

NOTWEHR.

-SABOTAGE IM NAMEN DER ERDE-

sobald er anfängt zu kippen. Allerdings sind der Lärm und die Entladungen kilometerweit zu hören bzw. zu sehen.

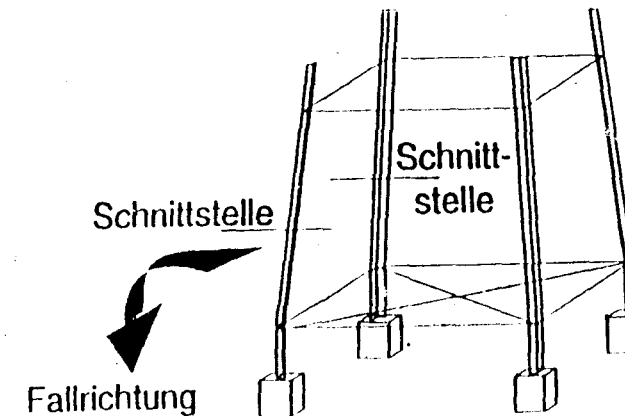
Was sonst noch wichtig ist: Wir haben hier nur den technischen Ablauf des Umsägens beschrieben, ihr müßt euch selber überlegen, wie ihr euer Objekt unauffällig ausscheckt, wie und mit welchen Fahrzeugen (Spuren) ihr zum Aktionsort hin- und wieder wegkommt usw. Wir sind damals 8 km zu Fuß durch Wälder und Wiesen, um uns dann mit dem Space Shuttle zu entfernen. Aber solche Möglichkeiten hat ja nicht jede/r.

Wir haben hier exemplarisch beschrieben, wie wir die Aktion gemacht haben. Wir denken, das Grundprinzip ist übertragbar: Auf der Seite des Mastes, die in Fallrichtung liegt werden durch Sägen und Schrauben zwei Keile in die Pfeiler gemacht und dann rausgeschlagen.

Wenn ihr euch einen Mast aussucht, müßt ihr selber nochmal gucken, wie er aufgebaut ist. Materialstärke und Schraubengrößen können anders sein, vielleicht ist der Mast überhaupt nicht verschraubt, dann muß alles gesägt werden, Verstrebungen können stören und müssen entfernt werden, usw.

Was noch ganz wichtig ist: Ihr müßt euch vorher überlegen, was ihr macht, wenn sich jemand bei der Aktion verletzt (welches Krankenhaus, wie hinbringen usw.).

Es kann passieren, daß die Aktion abgebrochen werden muß, in diesem Fall stellt ein angesägter Mast natürlich eine erhebliche Gefahr dar, z.B. für SpaziergängerInnen, weil ja nicht auszuschließen ist, daß er irgendwann unkontrolliert umfällt. Ihr müßt in so einem Fall schnellstmöglich zuständige Stellen informieren. Also auch hier vorher überlegen, wo ihr ohne Risiko anrufen könnt und gleichzeitig sicherstellt, daß die Gefahr weitergemeldet wird.



abgingen. Das kann bei anderen Masttypen anders sein, dann müssen eventuell störende Verstrebungen abgesägt werden.

Nun werden mit Tip-Ex (ist im Dunkeln am besten zu sehen) ungefähr 1 m über den gelösten Verschraubungen Markierungen angebracht und zwar in Fallrichtung von vorn betrachtet waagrecht und an den Seiten nach schräg hinten oben. (Zeichnung 2).

Danach kann an beiden Pfeilern gleichzeitig gesägt werden und zwar zuerst entlang der waagerechten Markierungen. Dabei die Sägeblätter ölen und hin und wieder auswechseln. Sowohl das Auswechseln der Sägeblätter, als auch das Sägen selber, sollten Ungeübte vorher mal ausprobieren. Die Sägeblätter werden so eingespannt, dass die Zähne nach vorne zeigen und der eigentliche Sägeprozess findet dementsprechend auch beim Nachvorneschieben der Säge statt. Wichtig ist, gleichmäßig und nicht verkrampt zu arbeiten, und die Säge nicht zu verkanten.

Wenn die waagerechten Markierungen durchgesägt sind, wird's langsam spannend. Der Mast ist in seiner Stabilität erschüttert, also achtet darauf, ob er sich bewegt, oder auf Knarrgeräusche, damit ihr euch schnell entfernen könnt, falls das Ding unbeabsichtigt umfallen sollte.

Nun wird entlang den schrägen, seitlichen Markierungen gesägt - solange bis an den Ecken nur noch 1-2 mm übrig sind. Wenn das Sägeblatt anfängt zu klemmen, ist das ein Zeichen dafür, dass nicht mehr viel Material da ist. Und die ganze Zeit aufmerksam sein, die ganze Sache wird immer labiler.

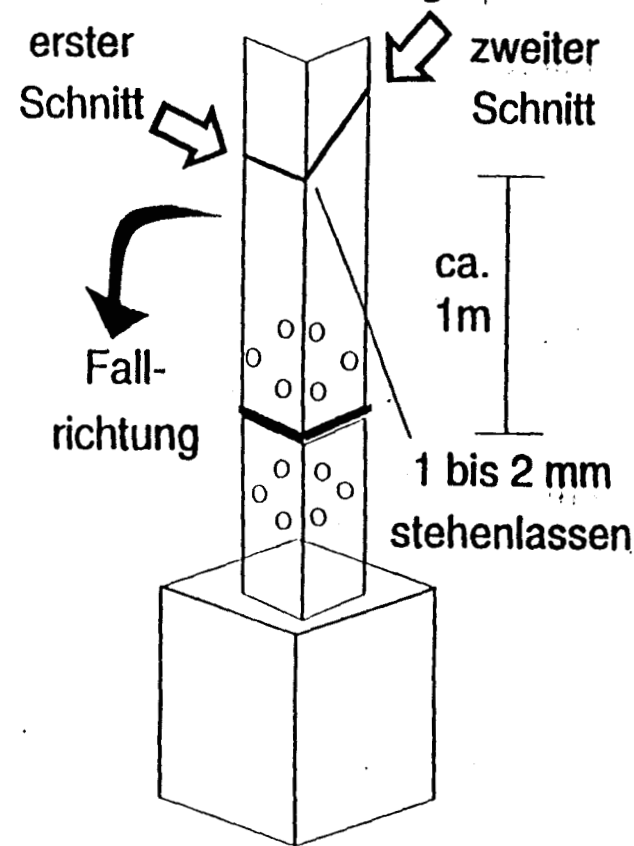
Wenn ihr soweit seid, steht der Mast auf der einen Seite praktisch auf zwei Keilen, die durch das Schrauben und Sägen entstanden sind. Das Schrauben hat bei uns ungefähr 1 Stunde gedauert, das Durchsägen eines Pfeilers dauert ungefähr 45 Minuten.

Zum großen Finale wird zunächst alles Werkzeug und was sonst noch so rumliegt eingesammelt, um es mitzunehmen, alle bis auf zwei Leute entfernen sich.

Die beiden stellen sich seitlich neben den Mast, nehmen den mindestens zwei Meter langen Balken, und schlagen damit einen der beiden Keile nach vorne (also in Fallrichtung) raus. Dann entfernen sie sich schnellstmöglich nach hinten.

Was dann passiert ist unglaublich: unser Mast fiel sofort und ziemlich schnell unter wahnsinnigem Getöse um. Ein beeindruckendes Schauspiel waren auch die großen Entladungen, die an ein großes Feuerwerk erinnerten. Diese Entladungen fanden dort statt, wo die Stromdrähte auf die Erde knallten, also an der Mastspitze. Nach etwa einer halben Minute, wenn im Umspannwerk die Sicherung rausgeflogen ist, ist dann wieder alles ruhig. Die ganze Sache ist für euch relativ ungefährlich, wenn ihr

Zeichnung 2: Platten und Bolzen sind entfernt: Pfeiler durchsägen



Außenansicht

euch vom Mastfuß ein wenig in die richtige Richtung entfernt habt (wir waren etwa dreißig Meter weg und haben keine Stromstöße registriert), wobei zu beachten ist, dass ihr euch in *kleinen* Schritten davonmacht, da bei großen Schritten eher die Gefahr besteht, durch die sich im Erdboden befindlichen Kriechströme Schaden zu nehmen. Wichtig ist wohl auch, keinen elektrischen Kontakt mit dem Mast zu haben,

Vier selbstgefertigte Distanzstücke aus Stahl: 3*1*1,5 cm. (Vorher am Objekt nochmal ausmessen)

Sonstiges: Taschenlampen, geeignete Kleidung, Handschuhe

Alle Werkzeuge müssen neu und ungebraucht sein und natürlich ohne Fingerabdrücke. Sie werden nach getaner Arbeit mitgenommen und möglichst weit weg entsorgt. Werkzeuge hinterlassen typische Gebrauchsspuren, anhand derer sie von ExpertInnen identifiziert werden können. Es ist deshalb gefährlich, Werkzeug mit nach Hause zu nehmen, oder welches zu verwenden, das mensch vorher schon mal benutzt hat. Auch die Kleidung und die Schuhe sollten später nicht mehr auftauchen, da sich an ihnen sicherlich Eisenspäne und anderes Verräterisches festsetzt, was auch durch Waschen nicht verschwindet.

Nun geht's los

Die Aktion sollte nicht bei starkem Wind gemacht werden, da dann auf einen so hohen Mast starke Kräfte wirken, die das ganze zu einer unkalkulierbaren Sache machen. Wir würden auch davon abraten, bei Regen zu arbeiten, weil wir nicht wissen, welche Auswirkungen das auf die elektrischen Entladungen hat, die beim Umfallen eines Mastes nunmal entstehen. Außerdem können unangenehme Arbeitsbedingungen leicht zu Fehlern und Unaufmerksamkeit führen und das kann wirklich gefährlich werden.

Für die direkte Arbeit am Mast sind fünf Leute sinnvoll. Vier, die arbeiten und eine/der die guckt und den Überblick behält und zum Beispiel darauf achtet, ob das Ding vielleicht schon vorzeitig anfängt umzukippen.

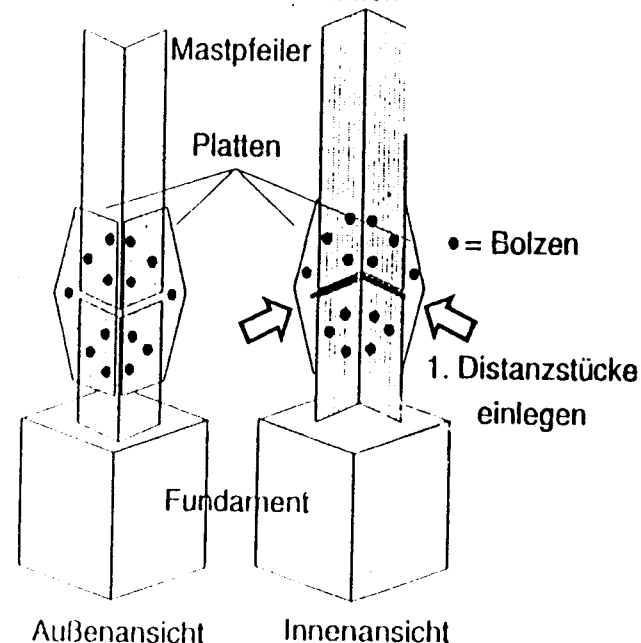
Alle müssen sich ständig in der Nähe des Mastfußes aufhalten, um im Notfall in die richtige Richtung weglaufen zu können.

Der Mast ist im unteren Bereich wie folgt aufgebaut: an jedem Eckpunkt befindet sich ein Betonfundament, das mit einem kurzen Stahlträger verbunden ist. Die Verbindung zwischen diesem Träger und dem eigentlichen Mast wird durch zwei Stahlplatten pro Ecke hergestellt, die mit Bolzen verschraubt sind. Zwischen den Trägern des Fundaments und denen des Mastes befindet sich ein ungefähr 1 cm breiter Spalt. Bevor die Schrauben bzw. Bolzen gelöst werden, müssen deshalb die Distanzstücke in diesen Spalt gelegt werden, weil sonst die Schrauben klemmen können und vielleicht nicht rausgehen, sobald die ersten Schrauben gelöst sind und der Mast absackt. (Zeichnung 1)

Nun werden alle Schrauben der insgesamt vier Platten an den beiden Pfeilern, die in der geplanten Fallrichtung liegen, gelöst. (Die anderen beiden Pfeiler werden in Ruhe gelassen, hier wird weder geschraubt noch gesägt!)

Zeichnung 1:

1. Distanzstücke einlegen
2. Bolzen abschrauben
3. Platten abnehmen



Danach werden die Schrauben rausgenommen und die Platten entfernt. Bei festsitzenden Schrauben vorsichtig (wegen Lärm) mit dem Gummihammer nachhelfen. Wenn eine Schraube nicht gleich rausgeht, die nächste probieren, ein bißchen an der Platte wackeln, so müßte mensch nach und nach alles loskriegen. Im Notfall mit dem Eisenhammer und Dorn arbeiten (ist ziemlich laut).

Wenn die vier Platten entfernt sind, ist der Mast auf der einen Seite unten nicht mehr befestigt und ruht auf den Distanzstücken. Mensch merkt nun schon, daß der Mast die Tendenz hat, zur geplanten Seite zu kippen, weil er sich schon 2 mm nach unten bewegt hat und die Distanzstücke festsitzen. Trotzdem besteht in dieser Phase noch keine Gefahr, daß er umkippt. Anmerkung: bei unserem Objekt waren an den Platten Diagonalverstreben mit verschraubt, die dann praktischerweise gleich mit

ANHANG

Strommast umlegen - aber wie?

Exemplarische Beschreibung: 380 kV-Leitung Magdeburg-Berlin.

Der von uns umgesägte Mast war etwa 50 m hoch und bestand aus vier untereinander verstreuten Pfeilern, die aus Winkelprofilen 11*11 cm gefertigt sind, Materialstärke 11 mm. Diese Materialstärke ist noch in absehbarer Zeit durchsäglich. Wir hatten auch keinen Eckmasten gewählt, weil diese wesentlich stabiler sind (ca. 28 mm Materialstärke), und damit nur mit anderen Techniken (z.B. Schweißen) zu machen sind. Die Pfeiler der Masten sind unten, am Betonfundament, verschraubt.

Arbeitsschritte:

Mast aussuchen: Das Objekt der Begierde sollte einsam liegen, so daß mensch sicher sein kann, dort mindestens 2-3 Stunden ungestört arbeiten zu können. Der Lärm beim Sägen wird aber oft überschätzt, ein Abstand von 1 km zur nächsten Siedlung reicht aus. Die Gefährdung von Lebewesen muß ausgeschlossen werden, es ist darauf zu achten, daß der umgefallene Mast, oder auch die Stromdrähte, nicht auf Häuser oder befahrene Straßen fallen können. Bei unserer Aktion ist auch ein benachbarter Mast mit umgefallen, es ist also auch darauf zu achten, daß nicht unbeabsichtigt mit umgerissene Masten Lebewesen gefährden oder den eigenen Fluchtweg blockieren.

Es werden folgende Werkzeuge benötigt:

Mindestens 2 Eisensägen, besser 3 bis 4, damit parallel gesägt werden kann und ca. 10 zusätzliche Sägeblätter bester Qualität

Schraubenschlüssel: Zwei 36er Ringschlüssel, zwei 36er Maulschlüssel und zwei 30er Ringschlüssel und zwei 30er Maulschlüssel. Je mehr Werkzeug da ist, desto mehr Leute können parallel arbeiten. Die angegebenen Maße beziehen sich auf den von uns gewählten Mast, ihr müßt natürlich an eurem Objekt alles nochmal nachmessen (beim Auschecken Schieblehre mitnehmen). Da die Schrauben sehr fest sitzen können, ist ein geeignetes Rohr, das als Verlängerung für die Schraubenschlüssel benutzt werden kann, sehr sinnvoll.

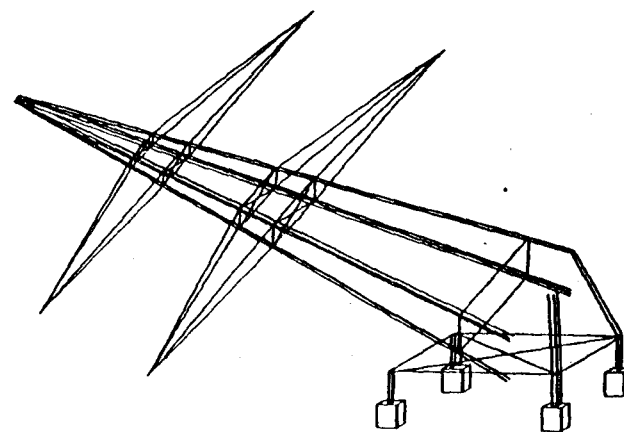
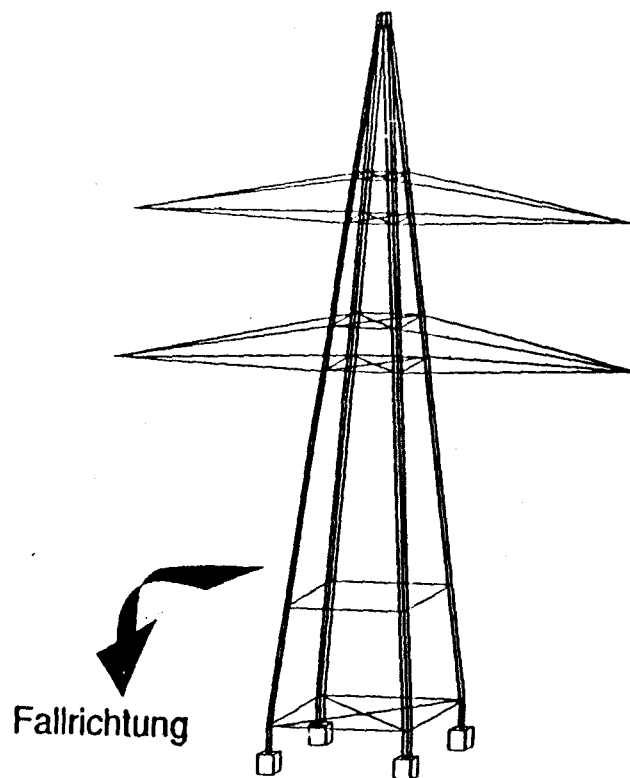
1 oder 2 Gummihämmer und 1 richtiger Hammer und ein Dorn zum Raustreiben der gelösten Bolzen.

Ein Balken oder Brett - mindestens 2 m lang.

Etwas zum Draufstellen, Hocker oder ähnliches.

2 kleine Ölflaschen, um die Sägeblätter zu schmieren.

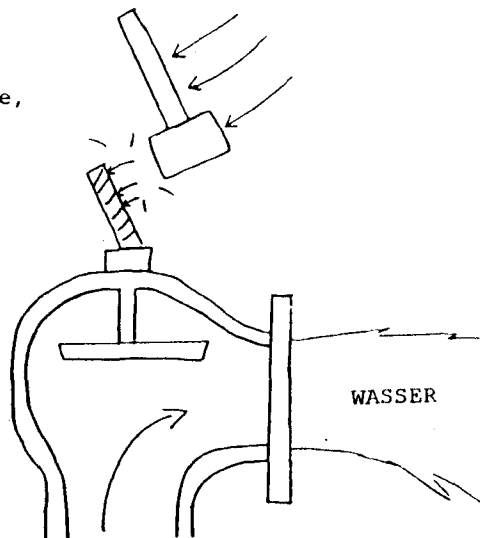
Tip-Ex zum Anzeichnen.



Schritt 9. Schlage mit der Rohrzange auf den Ventilschaft ein.

Verbiege, breche,
oder ramme den
Ventilschaft,
so daß er
verriegelt ist.

OFFEN



Schritt 10. Trage alles, was du mitgebracht hast, aus dem Maschinenraum. Hinterlasse keine Beweismittel.

Schritt 11. Fülle den Maschinenraum mit Tränengas.

Wenn du einen Tränengaskanister hast, öffne den Kanister und stelle ihn an einen Ort weit oben ab/bringe ihn weit oben an. Wirf das Tränengas nicht in das einfließende Salzwasser - das würde seine Effektivität erheblich beeinträchtigen. Schraube den Kanister einfach auf und stelle ihn in der Nähe der Tür ab. Selbstverständlich solltest du deine Augen schließen und den Atem anhalten, während du dies tust. Oder setze eine Gasmaske auf. Dann schließe schnell die Tür des Maschinenraums.

Schritt 12. Lege ein schweres Bügelschloß sowohl an die Tür des Maschinenraums als auch an die Haupteingangstür.

Wir haben vielleicht ihre Schloßer kaputtgemacht, als wir das Schiff betraten, also glauben wir, daß es nur angemessen ist, daß wir ihr beschädigtes Eigentum ersetzen. Wir sind keine HalunkInnen. Wir glauben auch, daß es ziemlich unwahrscheinlich ist, daß ihre Schlüssel in unsere Schloßer passen.

Wenn sie entdecken, daß ihr Schiff sinkt, werden sie versuchen an Bord zu gelangen und es auszupumpen. Wir benutzen die Schloßer und das Tränengas, um Zeit zu gewinnen. Wenn ein Schiff voll genug mit Wasser ist, erreicht es einen kritischen Zustand und kann nicht gerettet werden. Das Tränengas und die Schloßer helfen dabei, das Schiff zu diesem Zustand zu bringen.

Die Schloßer müssen einen langen Bügel haben. Diese Türen sind aus dickem Metall gemacht und der Bügel muß durch dickes Metall geführt werden, bevor er greifen kann.

Schritt 13. Versenke das Werkzeug über Bord

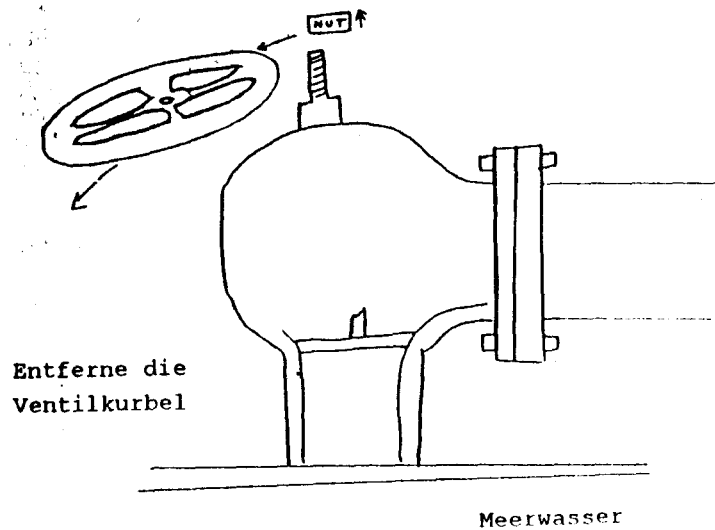
Senke es ins Wasser mit einem Seil an der Tasche. Wirf es nicht hinein; jemand könnte das Geräusch eines 30 kg-Sacks, der ins Wasser fällt, hören.

Schritt 14. Mach, das du wegkommst!

Du hast zwei Möglichkeiten: Entweder in den Untergrund in ein sicheres Haus zu gehen, oder sofort das Land zu verlassen. Unsere Erfahrung ist, daß es das beste ist, abzuhausen. Sie mögen 12 Stunden benötigen, um es herauszufinden, daß sie jemand sabotiert hat. Zu diesem Zeitpunkt kannst du schon lange verschwunden sein.

Sobald du sicher weg von dem Schiff bist, zieh alles aus und entsorge, was du auf dem Schiff angehabt hast, auch deine Schuhe. Denk daran, daß deine Gummihandschuhe einen perfekten Satz Fingerabdrücke an der Innenseite haben. Wenn es möglich ist, schmelze sie ein; andernfalls entsorge sie sicher. Dann wasche dich. Entferne alles Dieselöl und Salzwasser. Zieh dir saubere Klamotten an. Versuche möglichst unauffällig auszusehen, am besten wie der/die typische PauschaltouristIn. Achte dabei insbesondere auf deine Haarfrisur, Klamotten und Schmuck, die nicht der "Norm" entsprechen.

Angenommen, du hast keine Sprengstoffe oder Gewalt gegen Personen angewendet, so mag es schwierig für das Land des Schauplatzes sein, dich auszuliefern, aber sie versuchen es vielleicht. Jeder Fall ist anders. In der Vergangenheit haben es die Länder nicht einmal versucht, wegen der potentiellen Beschämung durch einen Medienprozeß. Sie wollen Stillschweigen über ihre Ökoverbrechen bewahren. Es ist deine persönliche Entscheidung, ob du das Land weiter beschämen willst, indem du an solch einem Prozeß teilnimmst. Einige VersenkerInnen haben sich nach der Tat eingeschaltet. Andere haben es nicht getan. Einige träumen davon, ein/e "SerienversenkerIn" zu werden.

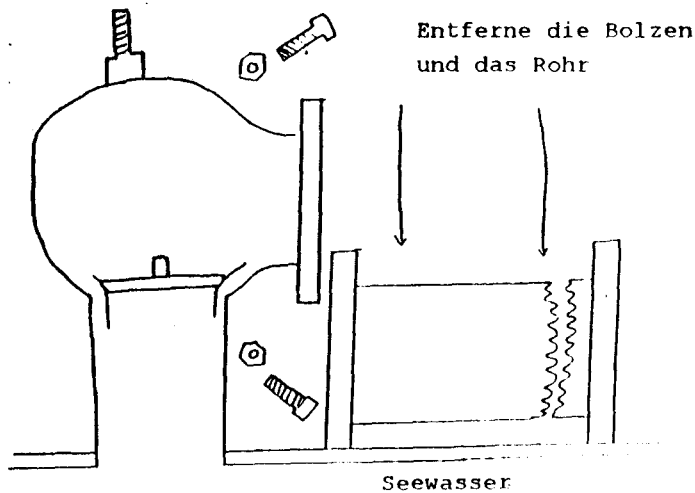


Entferne die Ventilkurbel

Meerwasser

Schritt 6. Trenne die Rohrleitung ab, die aus dem Ventil kommt.

Jetzt, wo du das Ventil geschlossen hast, hast du den Wasserdruck von dem System entfernt und kannst einfacher arbeiten. Benutze deine Rohrzange, den Rollgabelschlüssel, und Schraubzwingen, um das Rohr oder die Verkleidung nahe des Einlaßventils zu entfernen. Je größer das Rohr ist, das du entfernst, desto besser. Du wirst hier improvisieren müssen. Studiere das Rohr und finde eins, das du abnehmen kannst. Sei auf spritzendes Wasser vorbereitet, wenn du die Bolzen abschraubst. Dies ist Wasser, das sich schon im System befindet und das du nun auslaufen läßt. Es wird in Kürze aufhören zu fließen.



Entferne die Bolzen und das Rohr

Seewasser

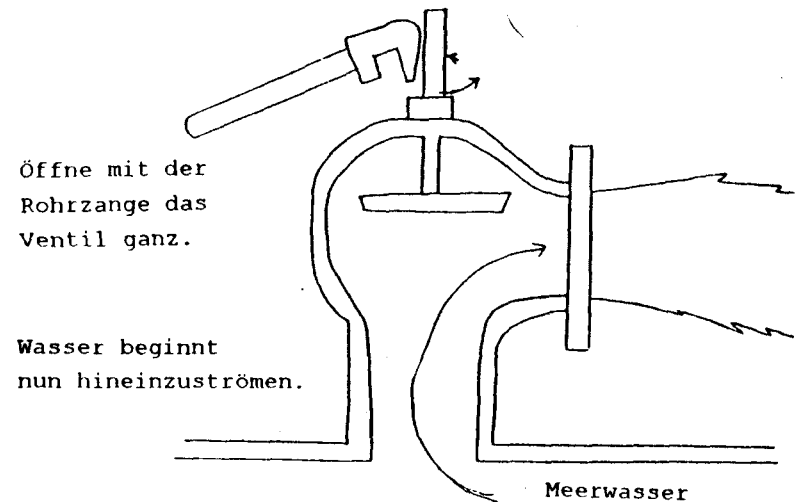
Lockere nicht einfach bloß das Rohr. Nimm alle Schrauben ab und entferne es. Trage das Rohr weg von da, wo du es abgetrennt hast. Du bist nahe am Ziel.

Schritt 7 Sammel all dein Werkzeug ein und stecke es wieder in deine Tasche. Sammel alles ein, was du an Bord gebracht hast. Alles. Du mußt dich eventuell auf einen schnellen Abgang einstellen.

Schritt 8. Öffne das Seewassereinlaßventil mit deiner Rohrzange.

Das ist der Moment, auf den du gewartet hast. Setze deine Rohrzange auf den Ventilschaft und öffne das Ventil.

Das Salzwasser sollte jetzt beginnen, überall hinzuspritzen. Drehe weiter am Ventilschaft, bis es weit offen ist. Dann lehne dich auf die Rohrzange und versuche, so stark zu drücken wie du kannst. Versuche das Ventil abzubrechen, während es weit offen steht, so daß niemand in der Lage sein wird, es zu schließen, bevor das Schiff sinkt.



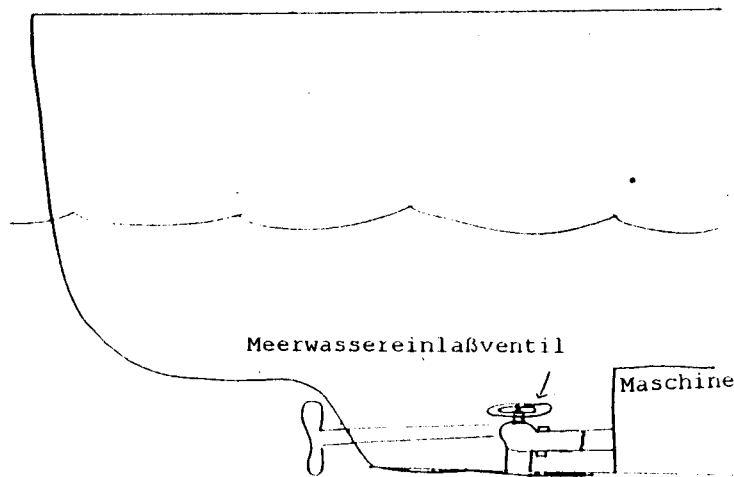
Öffne mit der Rohrzange das Ventil ganz.

Wasser beginnt nun hineinzuströmen.

Meerwasser

(Dies ist der spannende Moment der Aktion. Sei nicht überrascht, wenn an diesem Punkt dein Arsch aus eigenem Entschluß fünf Kilo Metall aus dem Gerüst herausbeißt, auf dem du sitzt.)

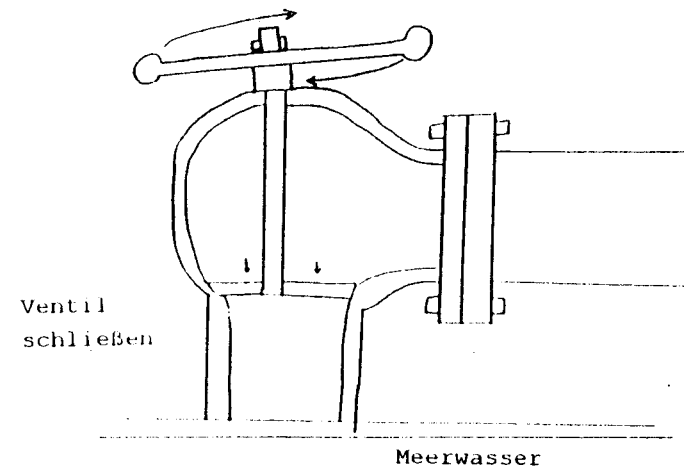
zu folgen. Hochseetüchtige Schiffe verfügen im Allgemeinen über vier oder fünf verschiedene Typen von Rohrleitungen - für frisches Wasser, Salzwasser, Heizöl, Maschinenöl und Hydraulikflüssigkeit. Die Salzwasserleitungen sind zumeist die dicksten. Das Einlaßventil befindet sich fast immer im Maschinenraum. Folge den Rohrleitungen zu der dicksten, die an der Seite oder am Boden des Schiffes angebracht zu sein scheint. Hier befindet sich die Stelle, an der das Meerwasser in das Schiff fließt.



Schiffe mit Kiel-kühlenden Systemen sind die Ausnahme. Kiel-kühlende Schiffe pumpen ihr Kühlmittel direkt in Kühlrohre, die an den Kiel des Schiffes (außen) angebracht sind. Sie benutzen keinen internen Wärmeaustausch mit Meerwasser. Diese Schiffe halten sich vorzugsweise in kälteren Gewässern auf. Norwegische Walfänger benutzen solche Schiffe. Sie benötigen jedoch immer noch Meerwasser zum Reinigen der Decks und zur Feuerbekämpfung, also haben sie auch Salzwassereinlaßsysteme. Die Einlässe sind nicht so groß, doch zum Versenken des Schiffes reichen sie allemal. Das norwegische Piratenwalfängerschiff, die *Nybrena*, die am 27. Dezember 1992 versenkt wurde, hatte ein Kiel-Kühlsystem.

Schritt 4. Schließe das Meerwassereinlaßventil.

Es muß geschlossen werden, um den Druck auf die Rohrleitung aufzuheben. Wenn das Schiff eine Zeit lang angelegt ist, sollte das Ventil bereits geschlossen sein. Aber wir haben uns auch schon an Bord von Schiffen befunden, wo das Ventil offen gelassen vorgefunden wurde. Wir mußten das Ventil schließen, unsere Arbeit erledigen und dann das Ventil wieder öffnen, um das Schiff zu versenken.



Schritt 5. Entferne die Kurbel vom Ventil.

Wir nehmen die Kurbel ab, damit das Ventil nicht einfach wieder zugedreht werden kann, wenn das Schiff während des Sinkvorganges entdeckt wird. Die Ventilkurbel kann wie ein Steuerrad oder wie ein Hebelgriff aussehen. Entferne die Befestigungsmutter der Kurbel und ziehe die Kurbel dann ab. Verstecke sie irgendwo weiter weg. Jetzt ragt nur noch der Ventilschaft aus dem Ventil hervor.

- ein dunkler Satz Einwegkleidung
- flexible Gummihandschuhe
- große, schwere Qualitäts-Vorhängeschlösser (2 pro Schiff)
- eine halbvolle Flasche billigen, hochprozentigen Fusel
- Seife und Wasser zur Reinigung

Wahlfreie - aber hilfreiche - Werkzeuge

- ein Zweiwege-Kommunikationssystem
- ein kleiner tragbarer Azetylen-Schneidbrenner
- ein Kanister mit CS-Tränengas oder Pfefferspray
- ein zusammenklappbarer Kajak (Situationsabhängig)

Annäherung

Der kritische Faktor beim Versenken eines Schiffes besteht darin, unentdeckt an Bord zu gelangen. Ist euch das gelungen, könnt ihr auch das Schiff absaufen lassen. Die eigentliche Technik des Versenkens ist nicht annähernd so schwierig wie das Lokalisieren des Schiffes und das an-Bord-schleichen.

Alle Schiffe müssen zwecks Wartung und zur Vorbereitung auf die nächste Saison im Hafen anlegen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem ihr an Bord gelangen könnt, um es zu versenken. Es gibt Zeiten, zu denen niemand an Bord ist. Versucht nicht ein Schiff absaufen zu lassen, wenn jemand an Bord ist. Ihr werdet entdeckt werden! Während der Nacht oder außerhalb der Saison bieten sich die besten Gelegenheiten dafür. Die Schiffe können entweder direkt am Dock vertäut sein oder draußen im Hafen vor Anker liegen. Dann könnte es sein, daß ihr ein zusammenklappbares Kajak benötigt, um an Bord zu kommen. Oder ihr müßt euch ein Ruderboot "leihen". Herauszufinden, wann niemand an Bord ist, erfordert ein genaues und aufwendiges Auskundschaften. In einigen Fällen haben wir sofort feststellen können, daß sich niemand an Bord befindet. Es waren keine Spuren im Schnee bzw. in der näheren Umgebung des Schiffes zu entdecken. Wir sind dann gleich hingegangen und haben das Schiff auf der Stelle versenkt.

Jede Situation ist anders. Mit zunehmender Beobachtung steigt das Risiko, selbst observiert zu werden und das eure Tarnung auffliegt. Sobald ihr verdächtig erscheint, werdet ihr keine Chance mehr haben, das Schiff zu versenken. Überraschung ist alles. An einem bestimmten Punkt müßt ihr entscheiden, ob die Aktion durchführbar ist oder nicht. Seid ihr euch der Sache sicher, zögert nicht länger und schlagt zu!

Versichert euch, das richtige Schiff zu treffen. Versenkt nur Schiffe, die sich der ökologischen Plünderung und Zerstörung schuldig machen.

Es folgen nun unsere 14 erprobten Schritte, um ein Schiff zu versenken.

Schritt 1. Gelange unentdeckt an Bord.

Gehe zuerst an Bord und verstecke dann dich und das Werkzeug. Trag zu jeder Zeit Gummihandschuhe und nimm sie nicht ab. Du kannst dich in den Treppenschächten oder zwischen Gerät, das auf dem Deck gestapelt ist verstecken, oder wo auch immer. Du kannst eine Plane bei dir führen und dich darunter verkriechen. Dann warte. Zehn oder fünfzehn Minuten lang - bewege dich nicht. Wenn dich jemand an Bord des Schiffes gesehen hat, so gib ihm/ihr/ihnen Zeit, zu kommen und nach dir zu suchen. Du weißt ja nicht, ob du gesehen wurdest oder nicht. Wenn sie dich finden, ist es wesentlich vorteilhafter vor der eigentlichen Aktion gefaßt zu werden und lediglich des widerrechtlichen Eindringens als der aktiven Sabotage beschuldigt zu werden. Die zu erwartene Strafe ist nicht annähernd so hart. Deshalb solltest du auch eine halbvolle Flasche hochprozentigen Fusel mit dir führen. Nimm einen oder zwei Schluck davon, so daß du Alkohol im Atem hast. Wenn sie dich aufgreifen solltest du versuchen, als "bloß-ein-weiterer-betrunkenere-Matrose-im-Hafen" aufzutreten. Diese finden sich in allen möglichen Hafenstädten. Solltest du annehmen gefaßt zu werden, so versuche die Werkzeugtasche im Wasser zu versenken. Finden sie beides, dich und die Tasche, so wird sie sich als äußerst belastendes Beweismittel anführen lassen.

Schritt 2. Gelange in-den Maschinenraum.

Du mußt vielleicht Schlösser zerschneiden oder aufbrechen, Brecheisen oder sogar einen Schneidbrenner benutzen, um dir Zugang zu verschaffen. Oft stehen die Türen aber auch weit offen. Der Eingang zum Maschinenraum befindet sich meistens in der Nähe des Hecks, ganz unten im Schiffsrumpf. Die Tür dazu könnte verschlossen sein, das Schloß kannst du jedoch unbeobachtet knacken. Der Maschinenraum ist ein öliger, mit giftigem Abfall gefüllter Raum. Du wirst von all dem Öl und Rost wahrscheinlich schmutzig werden.

Schritt 3. Finde das Seewassereinlaßventil.

Alle großen hochseetauglichen Schiffe haben Salzwassereinlaßventile und -rohrleitungen. Das Wasser wird zur Reinigung der Decks, zur Feuerbekämpfung und zur Kühlung der großen Dieselmotoren verwendet. Gewöhnlich wird der Kühler einer Dieselmotoreinheit in einem ständigen Strom kalten Meerwasser gebadet. Die beste Methode das Meerwassereinlaßventil zu finden besteht darin, der Rohrleitung

EPILOG

WIE WALFÄNGER, TREIBNETZFISCHFÄNGER UND ANDERE UMWELTZERSTÖRERISCHE SCHIFFE VERSENKT WERDEN

von Agent #013

Über 70% der Oberfläche dieses Planeten ist von Ozeanen bedeckt. Einige BiologInnen schätzen, daß sich 90% der lebenden Biomasse der Erde in den Ozeanen befinden. Die tropischen Regenwälder mögen als Reservoirs der Lebensvielfalt auf dem Festland gelten, aber die Ozeane sind die Lungen, die Luftfilter dieses Planeten.

Der Angriff auf die biologische Integrität der Meere wird an vielen Fronten geführt, durch viele wirtschaftliche MeeresplünderInnen. Unter ihnen stehen besonders übel Walfänger, Treibnetzfisher und Giftmüll-verklappende Schiffe hervor. Dieses letzte Kapitel von *Notwehr* bietet klare Anweisungen, diese verbrecherischen Schiffe zur Hölle zu jagen!

Zuerst müssen wir einige Regeln vorwegschicken: Keine Waffen oder Sprengstoff! Ihr könnt Walfänger, Treibnetzfisher und Giftmüll-verklappende Schiffe versenken, indem ihr sie anbohrt oder die Bodenventile öffnet. Das Benutzen von Sprengstoff könnte Leben gefährden und würde für die Medienpropaganda sehr kontraproduktiv wirken. Solltet ihr mit Sprengstoff gefaßt werden, könnt ihr euch darauf einstellen für längere Zeit in den Knast zu wandern.

Eine weitere Warnung: Das Versenken von Schiffen ist kein Lausbuben-/Lausmädchenstreich. Es kann todernst sein. Wirst du z.B. in Norwegen gefaßt, so gehst du für einige Zeit in den Knast. Wirst du dagegen in Taiwan aufgegriffen, wird dein Körper nach dem Zwangsverhör vielleicht auf dem Grund eines Hafens entsorgt.

Durch das Versenken von umweltzerstörerischen Schiffen besteht jedoch die Möglichkeit, mehrere Millionen Dollar ökonomischen Schaden zu verursachen. Die Freude darüber, einen Walfänger versenkt zu haben, kann zudem eines der größten Vergnügen im Leben eines/einer ernsthaften ÖkosaboteurIn sein.

Werkzeugliste

Unsere Erfahrung hat gezeigt, daß ihr alle benötigten Werkzeuge schnell und einfach in dem Land bekommt, in dem ihr eure Aktion durchführen wollt.

Tatsächlich müßt ihr das auch. Wir würden nicht empfehlen, mit einem Bolzenschneider mit einer Stiellänge von einem Meter durch den Zoll zu gehen. Oft gibt es in der Umgebung des Hafens Pfandläden, in denen ihr alles erwerben könnt, was ihr benötigt. Wir raten an, das Werkzeug in einer anderen Stadt als der, in der das Zielschiff vor Anker gegangen ist, zu kaufen. Es ist auch nicht ratsam dort Unterkunft zu beziehen.

Achtet darauf, keine Fingerabdrücke auf irgendeinem eurer Werkzeuge zu hinterlassen!

Es gibt zwei Dinge auf unserer Ausrüstungsliste, bei denen ihr Schwierigkeiten haben könntet, sie vor Ort zu beschaffen. Es sind dies Spezialwerkzeuge zum Schloßerknacken und CS-Tränengas. Beide werden sich als sehr nützlich erweisen. Ihr könntet das Spezialwerkzeug versuchen durch den Zoll zu schmuggeln - werdet ihr allerdings erwischt, ist eure Aktion bereits beendet.

Nehmt kein Tränengas auf eine eventuelle Flugreise mit. Es ist ein ernsthaftes Verbrechen, Tränengas in einem kommerziellen Flugzeug mitzuführen. Solltet ihr das Zeug oder etwas gleichartig Übelkeit-erregendes in dem Land, in dem die Aktion stattfinden soll ohne Schwierigkeiten erlangen können, dann tut dies. (*Anm. d. Hrsg.: Beachte die Einwände hinsichtlich der Benutzung von Tränengas an anderer Stelle dieses Buches (z.B. S. 242 und S. 250). Viele ÖkosaboteurInnen sind der Meinung, daß Pfeffersprays genauso effektiv und viel sicherer sind (siehe S. 246).*)

Bevor ihr eine Sabotage dieser Größenordnung durchführt solltet ihr alle Techniken, die dazu in *Notwehr!* aufgeführt sind, gewissenhaft studiert und erprobt haben. Geht absolut sicher, daß ihr keine Beweismittel zurücklassen werdet!

Notwendige Werkzeugliste

- große Bolzenschneider (Stiellänge mindestens 60 cm)
- eine große Rohrzange
- ein großer Rollgabelschlüssel
- ein großes Brecheisen
- Kreuz- und Schlitzschraubendreher
- Schraubzwingen
- Taschenlampen und Kopflampen
- Spezialwerkzeug zum Schloßknacken
- Handschuhe, wasserfeste Kleidung, Ölzeug

ihr eure Operationsmethoden regelmäßig ändern. Denkt daran, daß Beweismittel am Tatort zurückbleiben, die grundsätzlich dazu benutzt werden, um gewisse Regelmäßigkeiten bei Aktionen festzustellen. Wenn Fußabdrücke am Tatort zurückgelassen wurden, kauft andere Schuhe bei anderen Schuhgeschäften (besser noch in großen Kaufhäusern), in verschiedenen Größen und verlängert oder verkürzt bewußt euren Schritt, wenn ihr eindeutige Fußabdrücke hinterlaßt. Wenn ihr Spraydosen benutzt, wechselt die Marken und Farben. Wenn ihr Slogans sprüht, wechselt euch in der Gruppe ab. Benutzt einmal Druckbuchstaben, das andere Mal normale Schrift und benutzt eure "schwache" Hand zum Schreiben, um das Erscheinungsbild zu ändern. Wenn ihr Aktionen mit einem Gruppennamen unterschreibt, ändert ihn. Wenn ihr BekennerrInnenbriefe schreibt, wechselt euch in der Gruppe ab (Sprachspezialisten analysieren Schreibstil und achten auf Ähnlichkeiten bezüglich der Grammatik und des Wortgebrauchs. Damit soll festgestellt werden, ob zwei Schriften von der selben Person stammen könnten). Wenn ihr spezielle Sabotagetechniken habt (z.B. bei Planierarbeiten), ändert sie.

Am wichtigsten ist, daß Veränderungen von Verhaltensmustern konsequent durchgeführt werden, um Ermittlungen zu erschweren. Ändert alles zu einem bestimmten Zeitpunkt und paßt auf, daß ihr nicht wieder auf alte Methoden oder Materialien zurückgreift.

Paßt auf Details auf; die ErmittlerInnen tun es mit absoluter Sicherheit. Wenn ihr alles wechselt, außer euren Schuhen, die die selben alten Abdrücke hinterlassen, ist die ganze Mühe umsonst. Die Vorstellung, daß mehr als eine Gruppe in einem Gebiet arbeitet wird die Effektivität der Ermittlungen abschwächen.

- Verletzungen, die durch Unachtsamkeit, Ermüdung, mangelnde Professionalität oder aus einem anderen Grund verursacht werden, können die ganze Gruppe gefährden.

Wenn die Verletzung ernsthaft ist und ein Arzt bzw. Krankenhaus benötigt wird, kann es sein, daß ihr Erklärungen abgeben müßt, was passiert ist (ÄrztInnen und vielleicht den Cops). Alle Teammitglieder müssen sich auf eine gewisse Verfahrensweise einigen, die, sollte es zu Verletzungen bei einer Aktion kommen, eingehalten wird. Vorbereitung verhindert Panik und Konfusion!!!!

- AktivistInnen, die BrillenträgerInnen sind sollten entweder Sportbrillen tragen oder ihre Brillen mit Gummibändern, die um den Hinterkopf geschnallt werden, benutzen, um das Herabfallen und Zerschlagen der Brillengläser zu verhindern. Paßt auf, daß Licht nicht durch Brillen oder sonstige Schutzbrillen reflektiert wird.

- AktivistInnen sollten vor und während der Arbeit nicht rauchen. Der Konsum von Alk und/oder illegalen Drogen vor und während einer Aktion ist sehr

gefährlich. Vermeidet Kontakt mit bekannten DrogenkonsumentInnen oder DealerInnen. Nehmt nicht einmal geringe Mengen Drogen mit. Die Kombination von Drogenbesitz und Sabotage kann euch für sehr lange Zeit hinter Gitter bringen!

- Wenn ihr irgendwelche Aktivitäten von Polizei, Bundeswehr o.ä. in eurem Operationsgebiet feststellt, verschiebt die Aktion, um nicht unvorhergesehen in ein Manöver o.ä. hineinzutappen.

- Wenn ihr euch als Gruppe fortbewegt, laßt einige Leute als Spähtrupp, so weit wie ihr sehen könnt vor euch laufen. Wenn ihr mit Funk ausgestattet seid, ist das die beste Angriffs- und Rückzugsformation.

- FahrerInnen dürfen den Bütteln keinen Anlaß geben euch anzuhalten (z.B. durch Mängel am Fahrzeug). Manchmal kann es aber schon genügen sich nur in einem bestimmten Gebiet aufzuhalten.

- Vermeidet es wie eine geschlossene Gruppe von FreundInnen auszusehen.

- Führt Planung, Übungen oder Training nicht an solchen Orten durch, an denen ihr bemerkt oder gesehen werden könntet.

- Befragt euch gegenseitig nach einer Aktion und beurteilt sie. Stellt fest was gut gelaufen ist und wo Verbesserungen notwendig sind. Das betrifft die Gruppe als solche, sowie individuelle Fehler und Korrekturen. Wie ist die Planung für die nächste Operation zu verbessern? Dieses Treffen sollte privat und sicher sein, jedoch nicht den Verdacht von NachbarInnen, zufälligen BeobachterInnen oder sogar Familienmitgliedern auf sich lenken.

aufpassen, daß weder ihr noch eure AktionspartnerInnen Paranoia kriegen. Wenn Ängste und psychischer Druck ansteigen, macht eine längere Pause.

Eine andere Verhaltensweise vor der mensch sich in acht nehmen muß - besonders erfahrene AktivistInnen - ist Euphorie. Dieses "Nichts-kann-mich-jetzt-aufhalten" Gefühl tritt häufig nach einer depressiven Phase auf. Die Verhaltensweise zeigt sich sogar bei den am meisten motivierten Leuten, wenn sie längere Zeit Gefahren ausgesetzt waren. Zuerst kommt eine langsame, unterschwellige Depression und die betreffende Person stellt die eigene Motivation in Frage. Es scheint so als ob sich nichts zum Guten hin wenden würde, egal was mensch auch tut. Nach ein paar Tagen oder Wochen blockt das Gehirn diese Gedanken ab und versucht diese Minderwertigkeitsgefühle durch Vorstellungen bzw. Handlungen auszugleichen. Jetzt fühlt er/sie sich unüberwindbar. Das ist Euphorie. In dieser psychischen Verfassung sind sogar erfahrene AktivistInnen einfach losgegangen, ohne auch nur die einfachsten Sicherheitsregeln befolgt zu haben.

Besonders die Mitglieder, die die Organisation durchführen müssen vor solchen Zuständen bei sich selbst und anderen auf der Hut sein. EinzelgängerInnen müssen in der Lage sein ihre eigenen Stimmungen gewissenhaft einzuschätzen. Eine Pause bzw. "Urlaub" wird euch helfen wieder "normal" zu werden.

- Bedenkt, daß Polizei, Sicherheitsdienste etc. dieses Buch studieren werden, in der Hoffnung Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Seid erfindungsreich. Laßt dieses Buch nicht offen in eurer Wohnung oder eurem Auto herumliegen.

- Denkt daran, daß ihr Fähigkeiten nur durch Üben erlangt. Lest und wiederholt für euch relevante Abschnitte/Kapitel dieses Buches, bevor ihr mit Aktionen beginnt. Fangt mit leichten Aufgaben und Zielen an und arbeitet euch schrittweise an größere Sachen heran.

- Testet, verbessert und übt eure Techniken. Sabotage ist ein sehr kreatives Gebiet beim Kampf um diesen Planeten. Benutzt eure Phantasie.

- Wenn ihr auf Feldwegen oder sonstigen ungeteerten Straßen fahrt, paßt auf, daß ihr den Boden eures Fahrzeugs nicht aufkratzt. Wenn ihr an einem Stein hängenbleibt, kann durch Farbpartikel das Herstellungsjahr und die Marke eures Fahrzeugs festgestellt werden. Auch Fettflecken, die sich an Erderhebungen von Wegen abreiben, können manchmal mit dem Dreck am Unterboden eures Fahrzeugs in Verbindung gebracht werden. Wenn ihr solche Spuren hinterlassen habt, haltet an und entfernt sie.

- Besorgt euch eine geräumige Hüfttasche (schwarz, dunkelgrün o.ä.), in der ihr Survivalausrüstung verstauen könnt (Erste-Hilfe-Decke, Streichhölzer, Kandiszucker, Kerze, Taschenmesser, Erste-Hilfe-Kasten, kleine Taschenlampe etc.). Ihr bekommt

solche fertigen, geräumigen Hüfttaschen bei einigen Versandhäusern für AbenteuererInnen zu einem relativ günstigen Preis. Schnallt euch die Tasche um die Hüfte sobald ihr euer Fahrzeug verläßt. Nehmt sie nicht ab. Wenn plötzlich Cops hinter euch her sind, könnt ihr durch die Wälder abhauen mit der Gewißheit alles dabeizuhaben, um unversehrt zu-rückzukehren, auch wenn ihr einige Tage draußen bleiben müßt.

- Wenn ihr einen Rucksack für größere Aktionen braucht, benutzt einen mit Tragegestell, bei dem die Seitenteile vertikal über den Rucksack hinausstehen. Den Rahmen klebt ihr mit Isolierband (naturfarben) ab. Benutzt naturfarbene Tragriemen, wenn möglich. Der Rucksack selber sollte auch naturfarben sein (einige erfahrene AktivistInnen behaupten, daß mattgrün oder braun besser als tarnfarben für Rucksack, Riemen und Rahmen sind). Benutzt ihn für eure Operationsausrüstung. Nehmt dann einen naturfarbenen kleinen Rucksack. Befestigt ihn an dem größeren Rucksack und bindet die Trageriemen des kleinen Rucksacks über das herausragende Tragegestell. Den kleinen Rucksack benutzt ihr für die Notfallausrüstung, solltet ihr in eine ungünstige Situation kommen. Wenn das passiert, schmeißt ihr den großen Rucksack in ein Gebüsch oder einen Abhang hinunter. Nehmt den kleinen Rucksack und haut ab. Versucht den Rucksack, den ihr zurückgelassen habt, später wiederzuholen.

- Jede/r, der/die Untergrundaktionen durchführt sollte sich in erster Linie nicht verdächtig machen. Das heißt, daß ihr nicht Aufmerksamkeit auf euch lenkt, indem ihr z.B. an öffentlichen Protestaktionen teilnehmt und so bekannt werdet. Auch wenn es keine Beweise dafür gibt, daß ihr eine bestimmte Tat begangen habt, ihr aber verdächtig werdet und den Bütteln ein Dorn im Auge seid, kann es sein, daß euch Beweismittel untergeschoben werden (z.B. illegale Drogen), um euch fertigzumachen.

- Nehmt einen Steinhammer und einen Kompass mit, wenn ihr draußen seid. Solltet ihr gefragt werden, was ihr macht, sagt ihr, daß ihr GeologInnen seid. Wenn weitere Fragen gestellt werden, sagt, daß euch eure Firma verboten hat über das Projekt zu sprechen. Nehmt gefälschte Visitenkarten mit gefälschter Adresse mit (Postfach).

- Paßt auf, daß ihr nach Erfolgen nicht unachtsam werdet. Arbeitet nicht schlampig. Falls euch die Büttel auf den Fersen sind, wartet sie genau auf so eine Situation, um euch dranzukriegen. Schlagt unvorhersehbar zu! Wenn ihr euch auf ein bestimmtes Ziel für einige Zeit konzentriert habt, laßt es sein und macht was anderes. Beschäftigt euch mit Maßnahmen Beschattungen zu erschweren oder zu verhindern.

- Da von den Bütteln Ermittlungen gegen bestimmte Gruppen oder Individuen, von denen sie wissen, daß sie in bestimmten Gebieten arbeiten, durchgeführt werden, müßt

Nummernschildkontrolle erwischt. Das führte zu einer Durchsuchung, bei der nur ein halbes Negativ, welches der Fotograf nicht rechtzeitig zerstören konnte, gefunden wurde. Wegen dieses Beweisstückes wurden weitere Ermittlungen durchgeführt, die die AktivistInnen letztendlich ins Gefängnis brachten.

Persönliche Interviews

Ein direktes Treffen mit ReporterInnen ist eines der gefährlichsten Kontakte für UntergrundaktivistInnen. Solche Kontakte sind aber auch sehr wirksam, da ihr so eure Botschaft gut überbringen könnt.

Wenn ihr das Risiko auf euch nehmen wollt euch mit Medienpersonen zu treffen, müßt ihr besondere Sicherheitsvorkehrungen treffen. Zuerst dirigiert ihr die Person zu einer Telefonzelle, die dort weitere Instruktionen erhält. Dann soll er/sie zu einer anderen Telefonzelle gehen, um dort auf die nächsten Anweisungen zu warten. In der Zwischenzeit muß ein/e PartnerIn die Medienperson beobachten, ob sie nicht von Zivilschergen verfolgt wird (wissend oder unwissend). Versucht nicht die Medienperson in eurem Auto zu verfolgen.

Wenn sie unter Beschattung steht, könntet ihr durch den KennerInnenblick der Cops auffallen. Wenn ihr glaubt, daß alles sicher ist dirigiert die Medienperson letztlich zu einem weit abgelegenen Ort, wo ihr mehrere Möglichkeiten zur Flucht habt. Macht das Interview bei Sonnenuntergang, da ihr euch in der späteren Dunkelheit aus dem Gebiet unauffälliger zurückziehen könnt. Vermummt euch immer und tragt Handschuhe. Paßt auf, daß eure Haare nicht zu sehen sind. Verändert eure äußere Statur durch Pullover oder Jacken. Dazu könntet ihr Bein- und Schulterpolster verwenden. Euer Gesicht verändert ihr durch Einwegschutzmasken (für Mund und Kinn), andere Gesichtsteile mit Watte (unter der Vermummung). Auch eure Augen sollten nicht zu sehen sein. Setzt euch deshalb zusätzlich Sonnenbrillen auf. Besteht unbedingt darauf eure Stimme verzerren zu lassen (wir haben gehört, daß einige Verzerrungen sinnlos sind, da sie leicht entzerrt werden können. Es empfiehlt sich daher eure Äußerungen für die Ausstrahlung von einer Medienperson synchronisieren zu lassen. Macht das vorher aus. Auf diese Abmachungen ist leider nicht immer Verlaß). Nehmt ein Teammitglied mit, das euch Rückendeckung bietet und die Gegend beobachtet. Laßt nie mehr als eine Medienperson bei einem Interview zu.

Manchmal ist es möglich ein spontanes Interview in der Nacht zu arrangieren. Macht das nur in Gegenden, in denen ihr euch gut auskennt, so daß ihr problemlos in der Dunkelheit abhauen könnt, wenn etwas schief geht. Wenn Kamerablitzlichter verwendet werden müssen, dann dürfen sie erst am Schluß des Interviews eingesetzt werden, um nicht ungewollte Aufmerksamkeit zu erregen.

Anmerkung zu BekennerInnen schreiben: Während es bei einigen Aktionen sinnvoll ist die Öffentlichkeit zu informieren (besonders bei Zielen, die vorher noch nicht angegriffen wurden), um auf euer Anliegen aufmerksam zu machen, ist es bei bekannten Aktionsformen, wie Hochsitze umsägen absolut unnötig BekennerInnen schreiben zu verfassen.

Dadurch erleichtert ihr nur die Arbeit der Schergen, die durch eure Veröffentlichung einen Anhaltspunkt haben, in welchem Umfeld die "TäterInnen" zu suchen sind. Genau das muß aber mit allen Mitteln verhindert werden! Denkt deshalb genau darüber nach, ob das Unterrichten der Öffentlichkeit notwendig ist oder nicht und schätzt die Situation richtig ein!

ALLGEMEINE ANMERKUNGEN ZUR SICHERHEIT

Folgende Tips stammen von professionellen AktivistInnen. Profitiert von ihren Erfahrungen bei Aktionen.

- Arzneimittel für AktivistInnen: SaboteurInnen sind in Gräben gefallen, haben sich Knöchel an Baumaschinen aufgeschürft, an zerbrochenem Glas geschnitten oder haben sonstige Verletzungen davongetragen. Da der Adrenalinspiegel während der Aktionen ziemlich hoch ist, bemerkt mensch die Verletzungen meistens kaum. Ihr solltet die Wunde aber bei der erstbesten Gelegenheit untersuchen. Eine kleine Stablampe kann dafür verwendet werden. Jedes Teammitglied sollte ein dunkles, sauberes Halstuch als Verband dabei haben.

- Wasser: Einige Aktionen können heiß und trocken sein. Deponiert deshalb einen Behälter mit Wasser in eurem Fahrzeug. Wenn ihr einen Wasserbehälter mit euch rumtragt, denkt daran, daß ein nur teilweise gefüllter Kanister laute Geräusche durch das Hin- und Herschwappen des Wassers macht. Wenn ihr euch leise fortbewegen wollt, trinkt das Wasser aus oder schüttet den Rest aus, wenn ihr das erste Mal getrunken habt, so daß keine Geräusche entstehen, die euren Standort verraten könnten.

- Psychologie: Lernt euren Intuitionen zu folgen und seid euch vor allem der subtilen Gefühle bewußt. Das Leben im Untergrund schärft die Sinne soweit, daß ihr einen schützenden "sechsten Sinn" entwickelt, der rationalen Erklärungen zu widersprechen scheint. Träume und Gefühle ohne offensichtlichen Grund haben schon viele AktivistInnen vor der Verhaftung gerettet. Trotzdem sollten Gefühle unter keinen Umständen ein Ersatz für gute Planung sein. Im Gegensatz dazu solltet ihr

Durchsuchung finden. Auch wenn ihr das Farbband immer prompt zerstört und euer Schreibelement versteckt. Wenn es während einer Durchsuchung gefunden wird, könnte es dirket mit einem Bezichtigungsschreiben in Verbindung gebracht werden, egal welche Vorsichtsmaßnahmen ihr getroffen habt, um den Abdruck weniger lesbar zu machen. Auch wenn ihr euer Schreibelement wegwerft könnten die Behörden immer noch in der Lage sein mit dem Brief das Fabrikat der Schreibmaschine, auf dem er geschrieben wurde, festzustellen und wenn ihr so eine habt sind das Indizienbeweise. Schon mehrere Menschen haben ihr Leben im Knast verbracht und das aufgrund solcher Indizienbeweise.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Es ist möglich Einkerbungen auf Papier, die für das Auge nicht sichtbar sind sichtbar zu machen. Das ist vor Gericht als Beweis zulässig. Wenn ihr z.B. einen Scheck unterschreibt, der auf einem Blatt Papier liegt, das ihr später als Bezichtigungsschreiben benutzt, könnte das sichtbar gemacht werden.

Telefonate

Telefonate sollten nur seltenst geführt werden, egal ob mit der Presse etc. Telefonanrufe könnten aufgezeichnet werden (auch wenn ihr die Presse o.ä. darum bittet das nicht zu tun - darauf ist kein Verlaß). Telefonate könnten auch zurückverfolgt werden, sollten die Behörden mithören. Früher mußten Telefonate ein paar Minuten lang sein, um zurückverfolgt werden zu können, diese Technologie verbessert sich jedoch ständig. Einige Polizeiabteilungen installieren computergesteuerte Systeme, die Anrufe fast unverzüglich zurückverfolgen und feststellen können. Diese Möglichkeit gibt es auch für Privatleute, die obszöne Anrufe o.ä. bekommen. Auf einem speziellen Monitor, der am Telefon angeschlossen ist werden alle Anrufe angezeigt. Viele ReporterInnen haben diese Ausstattung an ihren Telefonen. Da diese Technologie schon von Privatpersonen genutzt werden kann muß davon ausgegangen werden, daß Polizeibehörden, Massenmedien über die Möglichkeit verfügen, die Nummer des Telefonanschlusses, von dem sie angerufen werden, herauszubekommen.

Wegen eurer eigenen Sicherheit dürft ihr deshalb Telefonate *nur* aus öffentlichen Telefonzellen führen und müßt sie zeitlich auf ein Minimum begrenzen. Als zusätzliche Sicherheitsmaßnahme solltet ihr den/die ReporterIn anweisen in eine bestimmte öffentliche Telefonzelle zu gehen und sie dort zu einem bestimmten Zeitpunkt anrufen. Benutzt dazu eine wieder andere Telefonzelle.

Verbesserte Telefonate

Da Kontakte per Telefon überwacht und zurückverfolgt werden können ist die Benutzung von Telefonen für AktivistInnen sehr gefährlich. Auch kodierte Gespräche

müssen kurz gehalten werden und die Kodewörter routinemäßig geändert werden, um sich nicht durch gewisse Gesprächsmuster zu verraten.

Gelegentlich könnte es sein, daß ihr das Telefon benutzen müßt, um die Presse zu unterrichten, wo ihr euch trifft o.ä. Hier wird das Telefon zu einer Gefahr. Benutzt es niemals, um Leute zu bedrohen - es ist zu gefährlich. Wie vorher schon erwähnt sind die heutigen Möglichkeiten Telefonanrufe zurückzuverfolgen wesentlich schneller. Wenn ihr ein Telefon benutzen müßt, nehmt öffentliche Münztelefone, wo ihr aller Wahrscheinlichkeit nach nicht gesehen werden könnt, entweder weil es sich um eine abgelegene Stelle handelt oder an einem regen Ort befindet, wo Leute (inkl. potentielle ZeugInnen) in Eile sind und wahrscheinlich nicht lange genug in der Gegend bleiben, um von den Bütteln befragt werden zu können. (z.B. Einkaufsmärkte an Stadtrandgebieten). Wenn ihr das Telefon benutzt solltet ihr eine ganz normale, durchschnittliche Erscheinung haben. Ihr solltet nichts an euch haben, an das sich ZeugInnen wegen der Besonderheit erinnern könnten. Vermeidet Blickkontakte mit anderen (diese tragen dazu bei, sich an euch zu erinnern). Parkt euer Auto nicht in Sichtweite der Telefonzelle (am besten natürlich ohne Auto). Dadurch könntet ihr noch schneller erwischt werden.

Wie wir schon an anderer Stelle in diesem Kapitel hingewiesen haben, sind Kontakte per Telefon deshalb so gefährlich, weil sie möglicherweise abgehört und zurückverfolgt werden könnten. Die einzig sichere Methode es zu umgehen ist das Telefon für illegale Aktivitäten und Gespräche über dieses Thema konsequent zu meiden.

Fotografien

Fotos von Aktionen, die der Presse übergeben werden, sind eine exzellente Methode, um die Medien auf euer Anliegen aufmerksam zu machen. Da sich auf Fotos auch Informationen, die für die Büttel von Bedeutung sind, befinden könnten, seid sicher, daß auf dem Bild nichts zu sehen ist, was auf eure Spur führen könnte. Es ist wahrscheinlich besser, wenn keine Personen auf dem Bild zu sehen sind. Wenn doch, müßt ihr gut maskiert sein und dürft keine unverwechselbaren Kleidungsstücke anhaben (siehe Vorsichtsmaßnahmen an anderer Stelle). Alles andere auf dem Foto muß von bekannten Firmen und überall zu bekommen, sein.

Wenn ihr nicht selber Möglichkeiten habt Filme sicher zu entwickeln, verwendet nur Polaroidkameras. Übergibt die Filme mit Bildern von illegalen Aktivitäten niemals an Fotogeschäfte. Viele Leute sind durch zufällige Qualitätskontrollen bei Bildern schon erwischt worden. Zerstört weitere Abzüge, Bilder und Negative der Aktion. Widersteht der Versuchung ein "Fotoalbum" anzulegen. In England wurden AktivistInnen, die das Grab des Fuchsjägers John Peel zerstörten durch eine zufällige

- Um zu verhindern, daß euer Brief gelesen werden kann, ohne daß er geöffnet wird, wickelt das Papier im Umschlag mit Alufolie ein. Das hält Röntgenstrahlen und Chemikalien ab, die dazu benutzt werden euren Brief zu lesen (Allerdings macht diese Maßnahme den Brief für die Behörden noch interessanter).

- Um Papier ohne Handschuhe anfassen zu können (da es an manchen Orten ziemlich verdächtig wirken kann) legt ihr unter die Öffnung des Kopiergerätes, aus der die Kopien kommen eine Mappe. Wenn ihr fertig seid macht ihr die Mappe zu, ohne auf den Kopien Fingerabdrücke zu hinterlassen.

- Laßt niemals ein nur halb fertiges Bezichtigungsschreiben in eurer Schreibmaschine und zieht dann eine Aktion durch. Erstaunlicherweise wurde dieser Fehler von einem der Arizona Five gemacht. Er hat dafür einige Jahre im Gefängnis gesessen...

Verbesserte Bezichtigungsschreiben

Mit der neuen Generation von Schreibmaschinen ist es nunmehr sicher eure eigenen für Bezichtigungsschreiben zu benutzen. Moderne Schreibmaschinen arbeiten nicht mehr mit Tasten, und gerade diese machten Briefe, die auf alten Schreibmaschinen geschrieben wurden, identifizierbar. Moderne Schreibmaschinen haben Schreibelemente oder Typenradkassetten (eine neue elektrische Schreibmaschine gibt es ab 200 DM; schaut euch auch nach gebrauchten Modellen um). Entweder werft ihr nach jedem Bezichtigungsschreiben das Schreibelement weg und besorgt euch ein Neues oder ihr habt ein spezielles Schreibelement, das ihr nur für BekennertInnenbriefe benutzt. Letzteres ist natürlich billiger, wobei das spezielle Schreibelement an einem geheimen, sicheren Ort aufbewahrt werden sollte. Die meisten Schreibelemente beinhalten kein Metall, so daß sie mit Metalldetektoren nicht gefunden werden können. Nur solche solltet ihr euch zulegen. Wenn natürliche Ermittlungen gegen euch laufen, solltet ihr sie bei der nächsten Gelegenheit sorgfältig zerstören. Getippte Briefe können durch ein bestimmtes Typenrad, genauso wie bei alten Schreibmaschinen identifiziert werden.

Buchstaben aus Zeitungen auszuschneiden ist ziemlich aufwendig. Eine einfache Alternative, die schnell, billig und nicht identifizierbar ist (mit Zeitungsbuchstaben kann die Zeitung festgestellt werden, von der sie stammen), ist eine Schablone mit Buchstaben und Zahlen. Die Schablone könnt ihr nach dem Bezichtigungsschreiben wegwerfen oder nur für diesen Zweck benutzen und verstecken. Diese Methode hat den Vorteil, daß sie wesentlich billiger als Typenräder ist und ihr keine Schreibmaschine dazu braucht. Paßt beim Schreiben mit Schablonen auf, daß auf der Unterlage, auf der ihr schreibt keine Eindrücke zurückbleiben.

Wenn ihr normales Standardpapier und Einmalgummihandschuhe (wegen der Fingerabdrücke) benutzt ist das eine sichere Methode Briefe zu verschicken. Außerdem könnt ihr euch es sparen in den Kopierladen zu gehen, um eine Kopie zum Wegschicken zu machen. Benutzt ganz normale Umschläge und verschließt sie (auch die Briefmarken) mit einem feuchten Schwamm o.ä.

Bei allen Schreibmaschinen müßt ihr das Farbband zerstören, nachdem ihr den Brief geschrieben habt, *besonders* wenn es ein Kohlefarbband ist. Das ist notwendig, da es eine perfekte Kopie eures Briefes enthält.

Wenn ihr eine manuelle Schreibmaschine benutzt denkt an folgendes: Wenn die Schreibmaschine eine nicht-elektrische ist oder eine billige elektrische, tippt nur mit einem Finger und schlägt jede Taste mit der gleichen Stärke an. Bei diesen Schreibmaschinen ist es einfach eure Schreibfähigkeiten festzustellen; ob ihr z.B. das Adlersuchsystem anwendet oder richtig Schreibmaschine schreibt und wie gut ihr beides könnt.

Wenn ihr eine manuelle Schreibmaschine verwendet, müßt ihr den Brief kopieren und dürft nur die Kopie wegschicken.

Alles in allem sind Schreibmaschinen mit Typenrad bzw. Typenradkassette oder aber Schablonen sicherer. Mit all den genannten Vorsichtsmaßnahmen ist eine Identifikation so gut wie ausgeschlossen.

Ebenso wichtig ist es euren Schreibstil zu verstellen. Versucht nicht euch *besonders* gewählt auszudrücken. Kurze Formulierungen sind besser als vollständige Sätze. Verwendet möglichst wenig Satzzeichen und benutzt nur Kommas und Punkte und diese nur dann, wenn es zum Verständnis des Textes notwendig ist. Schreibt nur phonetisch.

Kurz gesagt: macht nichts, was eure Eigenarten bezüglich eures Stils und eurer Schreibweise verrät, denn *jede/r* hat sie. Schreibt den Brief aber nicht zu gedrängt, so daß er nicht unverständlich wird. Seid lieber raffiniert als intelligent. Der Punkt ist, daß ihr Informationen darüber gebt, was ihr getan habt und nicht wer ihr seid. *Keine* Anhaltspunkte sind besser als Falsche, weil euch letztere zufällig verraten könnten. Und *richtige* Anhaltspunkte können fatale Folgen haben. Bringt eure Botschaft so einfach wie möglich rüber. ReporterInnen sind nicht doof. Ein einfaches BekennertInnenschreiben ohne Anhaltspunkte ist am besten für sie verständlich und gibt den Behörden keinerlei Hinweise, denen sie nachgehen könnten.

Anmerkung: Es bleiben immer noch Gefahren, wenn ihr eure eigene Schreibmaschine mit auswechselbaren Schreibelementen benutzt. Es wird immer die Versuchung bestehen das Farbband für zukünftige Bezichtigungsschreiben zu behalten. Egal, wie gut ihr es versteckt, die Schergen könnten es bei einer

zerschnittene Zeitung herumliegen zu lassen oder einfach in den Mülleimer zu werfen, wo sie die Büttel leicht herausfischen können. Verbrennt die Reste. Zu bedenken wäre, daß diese Methode oft von "Kriminellen" benutzt wird und uns somit in diese Ecke stellt.

Am besten ist es öffentlich zugängliche Schreibmaschinen zu benutzen, an denen ihr einigermaßen ungestört arbeiten könnt. Wenn ihr an einem öffentlichen Ort schreibt, solltet ihr eure Botschaft mit einem harmlosen Text vermischen, für den Fall, daß euch jemand über die Schulter glotzt. Später könnt ihr den Text ausschneiden, zusammenkleben und unter sicheren Umständen kopieren.

Verschickt niemals das Original. Ihr könntet Fingerabdrücke hinterlassen haben, die durch chemische Dämpfe in Labors sichtbar gemacht werden können. Ein anderer Grund, der dagegen spricht ist, daß mit dem Original die Schreibmaschine, auf der geschrieben wurde identifiziert werden kann (wahrscheinlich auch mit einer sauberen Kopie). Wenn ihr die Methode mit den Zeitungsbuchstaben benutzt, ist es besonders wichtig *nicht* das Original zu verschicken.

Kopiert euer Original und versendet *nur Kopien*. Benutzt ein Kopiergerät, das häufig benutzt wird und an einem Ort steht, wo ihr aller Wahrscheinlichkeit nach nicht beobachtet werden könnt. Wenn ihr etwas Heißes kopiert und sich jemand neben euch stellt, bevor ihr fertig seid, postiert euch ganz locker so, daß seine/ihre Sicht auf eure Kopien verdeckt ist. Außerdem könnt ihr auch abrechnen, eure Texte einsammeln und später wiederkommen. Kopiergeräte gibt's ja schon überall, ein geeignetes zu finden sollte also kein Problem sein.

Anmerkung: Meidet Kopierläden, in denen ihr bekannt seid oder die in der Nähe eurer Wohnung oder eures Arbeitsplatzes liegen. Kopiert ihr öfters, benutzt nicht immer das gleiche Gerät. ErmittlerInnen können mit einer Kopie auch das dazugehörige Gerät ausfindig machen (durch Unregelmäßigkeiten im Glas etc.).

Macht von eurer Erklärung mehrere Kopien. Wenn ihr fertig seid nehmt ihr die Kopien und faßt nur die äußeren Blätter an. Steckt sie in einen Umschlag oder in eine Hülle und zerstört später die Kopien, die ihr angefaßt habt. Faßt die Kopien, die ihr verschicken wollt nie mit bloßen Händen an. **Vergeßt nicht das Original mitzunehmen, wenn ihr mit dem Kopieren fertig seid!**

Die Vorsichtsmaßnahmen, um Fingerabdrücke auf dem Blatt und dem Briefumschlag zu vermeiden können nicht überbetont werden. Eine Gruppe von BrandstifterInnen wurde geschnappt, weil ein Teil eines Fingerabdrucks auf der *klebrigen Seite* einer Briefmarke auf dem Umschlag gefunden wurde.

Benutzt beim Kopieren den Hell-Dunkel Regler und stellt ihn so hell wie möglich, so daß die Schrift aber noch lesbar ist. Das ist sehr hilfreich, um die Herkunft des

Schreibmaschinenoriginals zu verwischen. Ihr könnt auch das Original kopieren und die Kopie nochmal kopieren und wiederum diese Kopie kopieren. So verschwinden die charakteristischen Merkmale der Schreibmaschine auf der Kopie.

Wenn ihr eure Erklärung verschickt, seid sicher, daß weder auf dem Umschlag, noch auf dem Brief selbst Fingerabdrücke oder sonstige charakteristische Merkmale, die euch identifizieren könnten, sind. Die Adresse könntet ihr schon vorher auf ein Stück Papier mit einer "fremden" Schreibmaschine schreiben und sie dann, wie erklärt kopieren.

Wenn ihr das Bezichtigungsschreiben verschicken wollt, schneidet die Adresse aus und klebt sie auf den Umschlag, den ihr aus der Mitte eines Umschlagpäckchens herausnehmt. Dabei zieht ihr natürlich wieder Handschuhe an.

Habt ihr den Umschlag verschlossen und adressiert und wollt ihn wegschicken (paßt auf die Briefmarken auf - Fingerabdrücke!) steckt ihn in einen anderen Umschlag, um den Brief anfassen zu können, bis ihr ihn endgültig einwerft. Benutzt immer einen Schwamm oder Pinsel zum Anfeuchten der Briefmarken und Briefumschläge - mit Speichel kann Blutgruppe und DNS bestimmt werden. Wenn ihr am Postkasten seid, nehmt ihr das Bezichtigungsschreiben heraus (natürlich mit Handschuhen) und werft es in einen Briefkasten, der weit von eurer Wohnung bzw. Arbeitsplatz entfernt ist. Wenn ihr in einer abgelegenen Gegend wohnt, schickt den Brief von der nächsten, größeren Stadt aus weg, um euren Wohnort nicht zu verraten (je weiter weg, desto besser!).

WEITERE ANMERKUNGEN

- Um das Identifizieren eures fotokopierten Bezichtigungsschreibens noch schwieriger zu machen schreibt ihr durch 5 Blatt Papier und ein Durchschriftpapier (Kohleblatt). Die Durchschrift kopiert ihr.

- Um die charakteristischen Merkmale einer Schreibmaschine verschwinden zu lassen könnt ihr euren Brief erst verkleinern und die verkleinerte Kopie wieder auf Normalformat vergrößern. Benutzt eine Schreibmaschine mit ganz normalem Schriftbild oder eine elektrische Schreibmaschine mit auswechselbarem Typenrad. Wenn ihr eine fremde Schreibmaschine benutzt nehmt eine mit Farbband und benutzt dann - wenn möglich - euer eigenes. Nehmt es wieder heraus, wenn ihr fertig seid.

- Verbrennt das Kassettenfarbband, nachdem ihr euer Bezichtigungsschreiben verfasst habt. Eure Freiheit ist mehr wert als die Kosten für ein neues Farbband. Einer der Angeklagten im Arizona Five-Fall behielt sein Farbband und das FBI konnte dadurch die Botschaft des Bekennerbriefes erkennen. Es war Hauptbeweismittel als es bei der Verhandlung vorgeführt wurde.

schon gestanden haben. Würde das stimmen, würden sie nicht die Zeit damit verbringen euch zu verhören. Manchmal geben sie euch ein paar Informationen und erzählen euch, daß sie nur einige kleine Details ausfüllen wollen.

Der vielleicht häufigste Trick ist euch zu erzählen, daß alles leichter für euch wird, wenn ihr euch bereit erklärt, mit ihnen zusammenzuarbeiten. In Wirklichkeit wird eure Mitarbeit *nur für sie* alles leichter machen, um *euch* zu verurteilen. Vergeßt niemals, daß der Cop, der euch befragt, ein geübter Profi ist, in seinem/ihrer Element und ihr völlig unerfahren seid. Wenn ihr versucht euch durch Reden aus dem Schlamassel zu ziehen, macht ihr wahrscheinlich alles nur noch schlimmer. *Sagt und unterschreibt nichts, bis ihr mit eurer/-m AnwaltIn sprechen könnt!*

Solltet ihr euch verplappern (was eigentlich nicht passieren kann, denn ihr laßt euch auf keine Unterhaltung ein) und euch selber belasten, gibt es keine Verpflichtung für euch weiterzureden oder Fragen zu beantworten. Wenn ihr es vermessen habt und angefangt habt zu reden, und merkt, daß es brenzlich für euch wird, hört sofort zu reden auf.

Alle Menschen, die ernsthaft Ökosabotage betreiben, sollten sich auf mögliche Repressionsmaßnahmen des Systems vorbereiten. Einen guten Überblick bietet hier das Anti-Repressionsbuch *Durch die Wüste* (erhältlich in gutsortierten Infoläden).

WEITERE ANMERKUNGEN

- Redet niemals mit dem Verfassungsschutz, BKA oder sonstigem Gesindel. Normalerweise kommen sie zu zweit und eine/r hat einen versteckten Kassettenrekorder dabei, um das Gespräch aufzuzeichnen. Versucht nicht sie zu überlisten. Fragt sie, was sie wollen und sagt, daß ihr nichts zu sagen habt. Warnt sofort eure PartnerInnen, wenn die AgentInnen weg sind, da sie als nächste besucht werden könnten. Seid aber vorsichtig, wenn ihr sie warnt! Ihr könntet beschattet werden und der Besuch könnte nur inszeniert worden sein, um die Büttel zu euren KomplizInnen zu führen. Denkt immer daran, daß es Profis sind und unterschätzt sie nicht. Überlegt euch vorher einen völlig harmlos klingenden, kodierten Satz aus, den ihr am öffentlichen Telefon oder unter vier Augen sagen könnt, um andere vor Verfassungsschutz etc. zu warnen.

KONTAKT MIT MEDIEN

Obwohl es die Geheimhaltung von illegalen Aktivitäten verbietet mit Außenstehenden Kontakt aufzunehmen, kann es gelegentlich notwendig sein mit Behörden, Zielindustrie oder Medien zu kommunizieren. Bedenkt, daß all diese Kontakte den Bütteln gemeldet werden und alles getan wird, um euch zu identifizieren

und zu verhaften. Bei Treffen mit Presseleuten könnte es sich um Zivilcops handeln, die sich als ReporterInnen tarnen. Alle schriftlichen Botschaften, auch Umschläge, werden im Labor chemisch behandelt, um Fingerabdrücke festzustellen. Alle schriftlichen Aufzeichnungen werden sorgfältig gespeichert und mit Schriftproben von verdächtigten Personen verglichen (im Fall der Arizona Five wurden über ein Dutzend Menschen vorgeladen, die nicht nur Fingerabdrücke, sondern auch detaillierte Schriftproben an das FBI abgeben mußten. Ein geschulter Agent saß mit der Person, die Schriftproben abgeben mußte, in einem Zimmer und diktierte viele Dinge, zuerst in Normalschrift, dann in Druckschrift und dies etliche Male hintereinander. Das diente dazu, daß keine/r seine/ihre individuelle Handschrift verstellen konnte. Die Handschriftproben wurden anschließend mit verschiedenen Postkarten, Aufzeichnungen, Unterschriften u.ä., die während der Ermittlungen gefunden wurden, verglichen). Telefongespräche könnten auf Band aufgenommen werden und so verwertbare Stimmanalysen erstellt werden. *Alle* Anrufe bei den Cops werden routinemäßig aufgenommen (Alle Telefonanrufe aus dem Knast werden überwacht und viele davon aufgezeichnet).

Wenn ihr mit der Presse oder anderen Medien zu tun habt, geht niemals davon aus, daß sie Interesse daran haben den Lesern oder ZuschauerInnen neutrale Fakten darzustellen. Einige Presseleute werden euch gerne an die Büttel verraten. Andere werden keine Skrupel haben Lügen zu fabrizieren, Wahrheiten zu verzerren und werden Leute ausfindig machen, die abfällige Bemerkungen über eure Aktionen machen, wenn das mehr Sensation in die Story bringt. Der/die wirklich neutrale ReporterIn ist leider selten und muß mit Vorsicht behandelt werden (nichtsdestotrotz gibt es sicherlich freundliche, unterstützungsbereite ReporterInnen). Lügt die Presse niemals an. Gebt der Presse niemals Informationen, die eure Identität, Anzahl oder geplante Aktionen aufdecken könnten. Wenn ihr Fragen dieser Art gestellt bekommt, sagt höflich, daß ihr die Frage nicht beantworten könnt. Seid ihr nicht sicher, laßt sie aus.

Ihr könnt mit den Medien auf verschiedene Weise Kontakt aufnehmen. Folgende Möglichkeiten gibt es (Sicherheit abnehmend) : Selbstbeziehungsschreiben, Telefonanrufe, Photographien und persönliche Interviews.

Selbstbeziehungsschreiben

Schreibt Aktionserklärungen niemals mit der Hand. Alles, was ihr macht, um eure Handschrift zu verstellen, kann von einem/r erfahrenen Handschriftenexperten/in entschlüsselt werden. Es ist viel besser eine Schreibmaschine (am besten eine öffentlich zugängliche, mietbare) zu benutzen oder besser noch die klassische Methode, Buchstaben aus der Zeitung auszuschneiden. Macht nicht den Fehler die

verschiedenen Menschen gelegt wurden, unterscheiden. Wenn ihr z.B. ein Werkzeug am Tatort liegen laßt, kann es zu der Person, die es verloren hat, führen. Laßt aus diesem Grund niemals Werkzeuge am Tatort zurück.

Die meisten Suchhunde können eine Spur, die weniger als 24 Stunden alt ist, verfolgen (Der Rekord liegt bei über 100 Stunden). Hier einige Tips, wie ihr Suchhunden die Arbeit erschweren könnt:

- Verlaßt das Operationsgebiet an einer Stelle, die am wahrscheinlichsten von den Leuten, die am Morgen zuerst zur Arbeit kommen, benutzt wird. Wenn euer Geruch sich mit dem anderer vermischt, weiß der Hund oft nicht, welcher Fährte er folgen soll.

- Paßt auf, daß ihr keine Sachen, wie Kleidungsstücke oder Werkzeuge verliert. Wenn ihr belastende Dinge entsorgen müßt, schmeißt sie, von eurer Spur aus gesehen weit weg, am besten in dichtes Unterholz, tiefe Gewässer etc.

- Lauft auf Straßen (wenn es sicher ist), wo die Gerüche, die durch vorbeifahrende Autos hinterlassen werden, eure Fährte zerstreuen.

- Lauft auf freien, windigen Flächen (wenn es sicher ist). Die Fährte wird so durch den Wind zerstreut.

- Lauft in Gebieten mit direktem Sonneneinfall. Direktes Sonnenlicht tötet die Bakterien, die den Geruch erzeugen. So könnt ihr Suchhunde verwirren.

- Lauft auf trockenem Grund und auf Kies, da diese Böden weniger Bakterien enthalten, die den Geruch eurer Fährte verstärken, im Gegensatz zu Humusboden und dichter Vegetation, die für den Hund ideale Bedingungen bieten.

- Verseucht eure Spur mit rotem Pfeffer, Pfeffersprays und Benzin. Staub ist auch sehr ungünstig für die Nase des Hundes, da er eine Ermattung des Geruchsinns hervorruft.

- Wechselt die Laufrichtung in scharfen Winkeln. Lauft am besten ein Stück zurück in die Richtung, aus der ihr gekommen seid. Ändert eure Laufrichtung auf Abschnitten, wo der Hund eure Spuren leicht verfolgen kann oder auf Strecken, die bergabwärts führen.

Das führt dazu, daß der Hund bei einer schnellen Verfolgung die Fährte überrennt und verliert. Obwohl der Hund die Fährte wahrscheinlich wiederfinden wird, könnte der/die VerfolgerIn das Vertrauen in seinen/ihren Hund verlieren. Wenn es möglich ist, ändert ihr die Richtung, indem ihr mit dem Wind lauft. In dieser Richtung wird der Wind euren Geruch in der Luft nicht zu eurer alten Fährte zurücktragen.

- Lauft, bevor ihr die Richtung ändert auf einer kleinen Stelle und überkreuzt eure Spur mehrmals. Stellt euch das verdutzte Gesicht des Verfolgers vor, wenn der Hund immer auf einer Stelle hin- und herrast. Der Hund könnte eure Fährte zwar weiterverfolgen, aber die HundeführerIn könnte denken, daß der Hund die Fährte

verloren hat und sich nach einer frischeren Fährte umsehen. Wiederholt diese Prozedur, jedesmal wenn ihr die Richtung ändert. Der/die durchschnittliche HundeführerIn könnte annehmen, daß der Hund die Fährte verloren hat und die Suche abbrechen.

DIE FESTNAHME

Wenn ihr verhaftet werdet

Wenn ihr trotz aller Vorsichtsmaßnahmen in die Hände der Büttel geratet, bleibt ruhig und aufgeräumt. Was ihr zu diesem Zeitpunkt sagt, kann in der Tat entscheiden, ob ihr frei bleibt oder in den Knast müßt.

Wenn ihr mit den Schergen zu tun habt seid höflich. Ein verärgerter Büttel wird sich besondere Mühe geben euch das Leben zu erschweren. Trotzdem heißt das nicht, daß ihr zu allem, was der Cop verlangt Ja und Amen sagt. Laßt euch nicht von der Uniform und der Waffe einschüchtern.

Die meisten Büttel sind sich ihrer Fähigkeit Leute einzuschüchtern wohl bewußt. Sie wissen, daß es oft schon genügt jemanden in Handschellen zu legen und auf die Wache zu fahren, um die verdächtige Person zur "Mitarbeit" zu überreden, die sich dadurch nur selbst belastet. Der Schock über die Verhaftung, die Isolation von FreundInnen und Familie und ein professionell durchgeführtes Verhör sind nur dazu da, um eure Mitarbeit, Bekenntnis und das Verpfeifen von PartnerInnen zu erzwingen.

Wenn ihr verhaftet werdet, macht keinerlei Aussagen, bis ihr mit eurer Anwältin sprechen könnt. Ihr seid nur dazu verpflichtet Angaben zu eurer Person, also Namen, Meldeadresse, Geburtsdatum und Geburtsort anzugeben, sonst nichts! Genausowenig seid ihr verpflichtet irgendetwas zu unterschreiben, auch nicht wenn es ein Protokoll ist, in dem festgehalten wird, daß ihr nichts ausgesagt habt. Also nochmal: *Keine Aussagen und nichts unterschreiben!!* Laßt euch nicht in beiläufige Gespräche reinziehen; das ist nämlich eine Standardmethode, um euch zum Verplaudern zu bringen. Die einzig sichere Antwort auf Fragen ist, daß ihr nichts zu sagen habt, bis ihr mit eurem Anwalt gesprochen habt. Sagt danach absolut nichts mehr, auch kein *Smalltalk*. Allein diese Maßnahme kann euch vor einer Verurteilung retten.

Glaubt den Schergen nicht, wenn sie sagen es wäre zu spät in der Nacht eine Anwältin anzurufen. Ihr könnt sie zu jeder Zeit anrufen.

Hütet euch vor dem "netten Polizisten", der euch einreden will, daß es das Beste für euch ist mit ihm zu kooperieren. Seine/ihre KollegInnen werden ganz locker an euch herantreten, so daß der "nette Cop" noch "freundlicher" wirkt. Ein klassischer Trick ist es euch zu sagen, daß sie sowieso schon alles wissen und daß eure PartnerInnen

vermeiden, besonders wenn ihr euch innerhalb eines Kilometers von der Straße oder eines Wegendes befindet. Wenn ihr keine belastenden Sachen dabei habt, könntet ihr versuchen an den Posten vorbeizukommen, obwohl ihr bedenken solltet, daß die Behörden, auch wenn sie euch vorbeilassen mit ziemlicher Sicherheit Aufzeichnungen von eurer Anwesenheit machen werden.

GROBES ABSUCHEN - Bei dieser Methode werden von einem kleinen Suchtrupp nur die wahrscheinlichsten Plätze, wie z.B. Hauptwege, Hütten u.ä. abgesucht. Die Methode basiert auf dem Grundsatz, daß die gesuchte Person talabwärts gehen wird. Haltet euch deshalb von offensichtlichen Landstrichen, Campinggebieten, Höhlen etc. fern.

FLÄCHENDECKENDES ABSUCHEN - Diese Methode wird angewandt, um große Gebiete schnell mit Flugzeugen, Geländefahrzeugen und Reiterpatrouillen abzudecken. Die Büttel könnten ohne Uniform unterwegs sein und sich als LandwirtInnen, AnglerInnen oder JägerInnen etc. tarnen. Deshalb solltet ihr Hauptwege bzw. Hauptstraßen meiden. Paßt auf, daß ihr nicht von einer Straße aus beobachtet werdet. Wenn ihr eine Straße überqueren müßt, macht es in einer Senke oder einer Kurve, die auf größere Distanz nicht gesehen werden kann. Wenn ihr die Straße überquert, bewegt euch langsam und verwischt die Spuren hinter euch (siehe *Spurensuche*). Denkt daran, daß Suchtrupps an höheren Stellen anhalten könnten, um das Gebiet mit Ferngläsern abzusuchen.

GEZIELTES ABSUCHEN - Diese Methode ist sehr intensiv und besteht gewöhnlich darin, daß spezielle Formationen von Suchtrupps ein Gebiet wiederholtermaßen von vorne bis hinten "durchkämmen". Normalerweise wird diese Methode nicht durchgeführt, da dazu sehr viele Leute benötigt werden. Sie wird aber manchmal benutzt, um den unmittelbaren Tatort nach Beweisstücken abzusuchen. Wenn ihr eure Werkzeuge in Gürtel- oder Hüfttaschen transportiert, kann das zufälliges Verlieren und späteres Auffinden durch die Schergen verhindern.

SPURENSUCHE - Diese Methode führen Hunde als auch Menschen durch. Menschen, die die Spurensuche richtig beherrschen sind aber selten. Um den/die SucherIn irrezuführen, müßt ihr euch schnell fortbewegen und öfters die Richtung ändern. Es ist für den/ die SucherIn sowieso schwierig genug bei normal hinterlassenen Fußspuren Schritt zu halten, geschweige denn euch einzuholen. Der/die SucherIn hofft darauf euch aufgrund schlechter Kondition bei einer Pause einzuholen, bzw. beim Übernachten zu erwischen. Er/sie könnte auch versuchen die generelle Richtung festzustellen und dann per Funk andere Suchtrupps verständigen, um euch entlang eines Weges oder an Wegkreuzungen zu schnappen.

Übt so zu laufen, daß ihr nur ganz wenig Spuren hinterlaßt. Ihr werdet feststellen, daß es für eure VerfolgerInnen schwierig ist, Spuren auf Steinen bzw. Felsen, Grasbüscheln oder Kieselböden zu entdecken. Lauft auf weichem Boden langsam und tretet mit der ganzen Sohle auf (also den Fuß nicht abrollen wie sonst) und hebt sie auf die gleiche Art. Die meisten Fußspuren hinterlassen charakteristische Abdrücke von Zehe und Ferse, wenn das Gewicht auf eine kleine Stelle am Boden konzentriert ist. Rückwärts zu laufen, um eine/n Spurensucher/in zu täuschen ist zwecklos, da darauf wirklich nur absolute AmateurInnen reinfallen.

In Gebieten, in denen ihr es nicht vermeiden könnt Spuren zu hinterlassen (z.B. auf weichen Erdschichten), verwischt ihr eure Spuren. Vermeidet aber die Spuren großflächig zu verwischen, da das nur noch mehr auffällt. Beseitigt die Spuren vorsichtig mit der Hand, eine nach der anderen. Das ist nur an sehr kleinen Stellen durchführbar, wo ihr es nicht vermeiden könnt Spuren zu hinterlassen, zwischen Gebieten, wo keine Fußabdrücke zu sehen sind, z.B. zwischen einem sandigen Abschnitt und auf glatten Steinböden.

Wenn ihr längere Zeit querfeldein lauft, paßt auf, daß ihr nicht eine deutliche Spur in der Nähe eures Zielobjektes hinterlasst. Der Anfang eurer Spuren bestimmt die Richtung, der die SucherInnen folgen werden. Verlaßt das Operationsgebiet, wenn möglich in rechten Winkeln oder in entgegengesetzter Richtung, in die ihr eigentlich gehen wollt.

Macht dann einen Bogen und kehrt in die andere Richtung zurück und vermeidet Hauptwege, die in der näheren Umgebung überprüft werden könnten.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Wenn das Risiko gering ist, daß ihr gesehen werdet, lauft ca. 100-200 Meter auf einer geteerten Straße. Dadurch könnt ihr in den meisten Fällen SucherInnen abhängen. Besonders wahrscheinlich ist es dann, wenn ihr die geteerte Straße wieder verlaßt und auf Boden lauft, auf dem keine Spuren zu sehen sind oder auf dem sie leicht vermieden werden können.

SUCHHUNDE - Suchhunde werden bei intensivem Absuchen eher eingesetzt als Menschen. Obwohl Suchhunde ein harte Widersacher sein können, haben auch sie ihre Grenzen. Wie bei menschlichen VerfolgerInnen ist der beste Grundsatz sich schnell fortzubewegen und sie weit hinter sich zu lassen. Suchhunde können Fährten auf dem Boden, sowohl frischem, menschlichem Geruch (normalerweise in den ersten paar Stunden), als auch dem Geruch von zertrampelter Vegetation und aufgewühltem Boden (der viel länger anhält) folgen. Sie können Gerüchen, die in der Luft liegen folgen. An ruhigen Tagen halten sich Gerüche in der Luft und setzen sich an Stellen, wie Gräben ab. Suchhunde können zwischen Fährten, die von

Zweitschlüssel dabei. Fesselt die Person mit einem starken Seil, Kabel o.ä. Ruft anonym bei der Polizei an und sagt, wo sich der/die "Gefangene" befindet, wenn ihr aus dem Operationsgebiet verschwunden seid (Problem: Der Anruf wird höchstwahrscheinlich aufgezeichnet!). Solltet ihr später festgenommen werden, wird sich in einem solchen Fall natürlich das Strafmaß erhöhen.

Querfeldein Entwischen

Gelegentlich könnten Probleme bezüglich des Transports oder des Gebietes lange Marsche querfeldein erfordern. Wie bei Zielobjekten, die in nur kurzer Entfernung liegen (wo ein Fußmarsch nur auf ca. 1-2km beschränkt ist), solltet ihr nur ein Minimum an Zeit für die Annäherung brauchen. Um dies zu beschleunigen, solltet ihr euch überlegen, ob ihr Langlaufski im Winter und Mountain Bikes in anderen Jahreszeiten verwendet. Laufen kann durch das Benutzen von Feldwegen und kleinen Trampelpfaden beschleunigt werden. All diese Methoden sind besonders gefährlich, da ihr plötzlich auf VerfolgerInnen treffen könntet und abhauen müßt. Deshalb ist es oftmals am besten, die Werkzeuge an einem bestimmten Ort verschwinden zu lassen, wo ihr sie leicht wiederfindet und abholen könnt. Außerdem ist es wichtig euer Schuhwerk zu wechseln, da eure VerfolgerInnen Diagramme von Fußabdrücken haben könnten, um diese mit den Schuhen von verdächtigten Personen zu vergleichen. Eure Operationsschuhe solltet ihr in einer Tasche in eurem Rucksack verstecken. Solltet ihr angehalten und durchsucht werden, könnt ihr sagen, daß ihr die Schuhe gefunden, sie anprobiert und dann behalten habt.

Absuchen

Es gibt 2 Absuchmethoden eines Gebietes, denen ihr begegnen könntet:

NORMALES ABSUCHEN

Hier suchen die Büttel auf Grund eines Anrufes das Gebiet schnell auf verdächtige Personen ab. Gewöhnlich haben sie einen Hund dabei, was das Absuchen meistens erfolgreich macht. Angrenzende Straßen/Wege könnten auch nach abgestellten oder langsam durch die Gegend fahrenden Autos abgesehen werden.

Um dem zu entgehen, verlaßt ihr das Operationsgebiet nach der Aktion sofort. Nachdem ihr von eurer Fahrerin aufgenommen worden seid, verstaut alle Werkzeuge und andere belastende Sachen im Kofferraum oder sonstwo, wo sie von den Schergen nicht gleich entdeckt werden können. Wie immer solltet ihr eine gute Ausrede parat haben, warum ihr euch in dem betreffenden Gebiet befindet (auch wenn es etwas ganz einfaches, wie draußen feiern o.ä. ist). Die Geschichte muß kurz und einfach sein. Alle Teammitglieder müssen sie kennen. Wenn ihr am Straßenrand angehalten werdet, könntet euch der Büttel aufteilen und getrennt voneinander befragen, um Unterschiede eurer Alibis festzustellen. Haltet eure Geschichte kurz, um

auch nicht zu verplappern. Wenn ihr unter Druck gesetzt werdet, wiederholt eure Antworten.

INTENSIVES ABSUCHEN - Intensives Absuchen könnte durchgeführt werden, wenn die Behörden glauben, daß das "Verbrechen" ernstzunehmen ist und daß sich die "TäterInnen" noch in der Gegend aufhalten könnten. Anschließend einige Absuchmethoden:

ABSUCHEN AUS DER LUFT - Hubschrauber oder kleinere Flugzeuge in Verbindung mit nachfolgend beschriebenen Durchsuchungsmethoden könnten angewandt werden. Flugzeugen könnt ihr leicht entkommen, wenn ihr grundsätzliche Vorsichtsmaßnahmen einhaltet. Wenn ihr ein Flugzeug hört oder seht, versteckt euch sofort, bis ihr durch Beobachten feststellen könnt, was es mit dem Flugzeug auf sich hat. Ein Gesicht, das nach oben gerichtet ist, ist oft sehr auffällig, besonders bei dunklem Hintergrund. Jede Bewegung erhöht die Möglichkeit entdeckt zu werden. Bleibt deshalb absolut regungslos.

Die beste Methode, um sich vor Flugzeugen zu verstecken, ist im Schatten zu bleiben. An hellen, sonnigen Tagen ist es für VerfolgerInnen aufgrund des extremen Kontrastes zwischen Licht und Schatten besonders schwer an schattigen Stellen etwas zu entdecken. Verfolgungen aus der Luft sind an bewölkten und bedeckten Tagen und kurz vor Sonnenaufgang bzw. kurz nach Sonnenuntergang wegen des geringen Lichteinfalls am effektivsten.

Sich hinlegen ist für über euch fliegende VerfolgerInnen auffällig. Es ist deshalb besser, sich hinzusetzen oder hinzuhocken. Geratet nicht gleich in Panik, wenn ein Flugzeug direkt über euch fliegt. Die meisten Flugzeuge haben einen toten Winkel direkt unter sich.

Wenn ihr unter einem Tarnnetz (oder weißen Tuch bei Schneedecke) liegt, kann euch das hervorragend gegen VerfolgerInnen aus der Luft tarnen. Wichtig ist aber, daß keine Fußspuren zu eurem Versteck hinführen.

Wenn örtliche Polizeistationen keinen Hubschrauber haben, erhalten sie bei Bedarf meist Unterstützung von anderen Stationen. Findet heraus, welche Stationen Helikopter haben und welche Funkfrequenzen sie benutzen. Hubschrauber fliegen selten bei starkem Wind, Regen bzw. Schneefall oder dichtem Nebel. Nutzt diese Wetterverhältnisse zu euren Gunsten aus.

STRAßENSPERREN - Die Schergen könnten Straßensperren aufstellen, um Autos zu kontrollieren, die ein bestimmtes Gebiet verlassen (diese Methode wird vor allem dann angewandt, wenn bewaffnete TäterInnen vermutet werden). Auch das Hinterland könnte abgesperrt werden, indem Büttel an (oberen) Wegenden, die aus dem Gebiet führen, postiert werden. Um ihnen zu entgehen solltet ihr Hauptwege

Wenn ihr dazu gezwungen seid Erklärungen abzugeben, warum ihr euch in dem Gebiet aufhaltet, paßt auf die Details eures Alibis auf. Beispiel: Behauptet nicht schon eine Woche zu campen, wenn an eurer Feuerstelle kaum Asche zu sehen ist.

Wenn ihr nicht entdeckt werdet, holt eure Landkarten raus und sucht euch den kürzesten und sichersten Weg aus dem Gebiet heraus. Vermeidet es, durch größere Städte zu fahren, da hier die Wahrscheinlichkeit von den Bütteln angehalten zu werden am größten ist. Unter ungünstigen Umständen könntet ihr es so machen, daß nur der/die Fahrer/in die Gegend verläßt und ihr ein zweites Fahrzeug habt, das die Cops nicht kennen und der/die Fahrer/in den Rest des Teams zu einem späteren Zeitpunkt, an einem vorher abgemachten Ort abholt.

WEITERE ANMERKUNGEN

Wegen der Gefahr bei Verfolgungsjagden für euch und andere, der Wahrscheinlichkeit, daß ihr Polizeistreifen nicht abhängen oder entwischen könnt und wegen der zusätzlichen Erhöhung des Strafmaßes, ermutigen wir niemanden zu dieser Methode. Wollt ihr in der Lage sein so etwas zu tun, kratzt euer Geld zusammen und macht einen Fahrkurs bei Profifahrschulen mit, die euch unterrichten, wie ihr euer Fahrzeug auch in Extremsituationen beherrschen könnt. Wenn ihr mit dem Auto entkommen wollt, ist es am allerwichtigsten alle möglichen Auswegsrouten zu kennen. Das Operationsgebiet und seine Wege und Straßen solltet ihr besser als eure potentiellen VerfolgerInnen kennen!

Selbstverteidigung

Eine der größten Gefahren für AktivistInnen ist die äußerst wahrscheinliche Situation von Wachpersonal, Schergen, JägerInnen etc. angegriffen zu werden, wenn ihr mitten bei der Arbeit überrascht werdet. Solltet ihr unerwarteterweise einer hirnlosen Person, die sich als HüterIn von "Recht und Ordnung" aufspielt, gegenüberstehen und die Wahrscheinlichkeit mit Worten eure Unschuld zu beweisen minimal ist, ist es das beste einfach wie der Teufel loszurennen (Wenn ihr natürlich in einen Gewehrlauf glotzt, ist es das letzte, was ihr tun solltet. In der Tat könnte es überhaupt das letzte sein, was ihr jemals gemacht habt). Die meisten Leute auf der Gegenseite sind meistens absolut unfit und jede/r ernsthafte AktivistIn sollte unter Professionalität auch absolute körperliche Fitness verstehen. Schnell rennen zu können und das mehrere Kilometer kann euren Hintern retten!

Es gibt ein äußerst gutes Gerät, um VerfolgerInnen abzuhängen, falls ihr plötzlich jemandem Auge in Auge gegenübersteht, ohne Gesundheitsschäden zu verursachen. Dieses Gerät ist ein kleines, handliches Stroboskoplicht mit Batterie (normalerweise für Fotos mit Blitz verwendet). Sucht euch einen Blitz aus, der

innerhalb kurzer Zeit öfters ausgelöst werden kann. Kauft ihn in einem großen Kaufhaus.

Mit einer kurzen Schnur hängt ihr euch das Blitzlicht um den Hals oder befestigt es an eurem Handgelenk, um es schnell einsetzen zu können. Wenn der Auslöseknopf des Blitzlichtes hervorsteht und leicht eingedrückt werden kann, benutzt ihr ein dickes festes Klebeband, um um den Knopf herum einen Schutzring zu machen, so daß er nicht mehr so leicht einzudrücken ist. Ihr solltet den Knopf aber auch mit Handschuhen noch drücken können. Trotzdem muß der Knopf vor zufälligem Auslösen geschützt sein (wenn ihr z.B. auf dem Bauch liegt und das Blitzlicht unter euch). Das Blitzlicht kann während Aktionen am Tag benutzt werden, um potentielle Zeuginnen zu irritieren und kurzzeitig "blind" zu machen. Am effektivsten ist das Gerät aber in der Nacht. Übt mit dem Gerät, bevor ihr es bei Operationen einsetzt, damit ihr nicht zufällig stolpert, das Blitzlicht auslöst und so euren Standpunkt verrätet.

Wenn ihr das Blitzlicht bei Nacht benutzt, richtet es auf eure/n AngreiferIn und löst es mehrmals hintereinander aus. Vergesst nicht eure eigenen Augen dabei zu schließen, da ihr sonst eure Nachtsicht verliert. Haltet das Blitzlicht mit ausgestrecktem Arm zur Seite hin. Nach ein paar Blitzen rennt wie der Teufel. Wenn euer Blitzlicht automatisch mehrere Blitze auslösen kann, könnt ihr es zurücklassen, um VerfolgerInnen zu irritieren.

Legt das Gerät auf den Boden oder zur Seite, bevor ihr losrennt. Tut es aber nur, wenn ihr sicher seid, daß keine Fingerabdrücke auf dem Gerät oder den Batterien sind.

Benutzt das Blitzlicht nicht, wenn ihr in einen Gewehrlauf glotzt. Eine kleine Bewegung eurerseits könnte einen nervösen Wachposten dazu veranlassen den Abzug zu drücken.

Andere Sachen könnten auch effektiv sein, um VerfolgerInnen zu stoppen. Tränengasssprays könnten unter bestimmten Umständen wirksam sein. Das Benutzen solcher Geräte bei illegalen Aktionen wird sich jedoch negativ auf das Strafmaß auswirken. Die großen Sprühflaschen sind die einzigen, auf die sich mensch verlassen kann.

Alles in allem ist die beste Selbstverteidigung plötzliche Überraschungen zu vermeiden.

Ein sorgfältig vorbereiteter Fluchtplan (inkl. alternativen Treffpunkten und Zeiten für das Team und den/die FahrerIn) und zwei gut trainierte Beine sichern eure Freiheit mehr als alles andere.

Wenn ihr eine Wache fesseln müßt, benutzt nicht seine/ihre eigenen Handschellen. Polizei- und Sicherheitskräfte haben immer einen versteckten

ihr die Möglichkeit verfolgt zu werden miteinbezogen haben, so daß ihr einen guten Ausweg parat habt. Wenn ihr bei Nacht rennen müßt, streckt eure Arme vor euch, um Äste abzublocken und Hinfallen abzdämpfen. Hebt eure Knie so hoch, daß ihr kleinere Hindernisse, die euch zum Fallen bringen könnten, überspringt. Hört so bald es geht zu rennen auf und hört euch nach Geräuschen eurer VerfolgerInnen um. Nachts kann mensch sich manchmal verstecken und so die VerfolgerInnen vorbeilaufen lassen (versucht diesen Trick aber nicht, wenn sie Hunde dabei haben. Seht euch dazu den Abschnitt *Suchhunde* an). Führt eure VerfolgerInnen nicht direkt dorthin, wo ihr abgeholt werdet.

VerfolgerInnen, die euren Spuren bei Nacht nachgehen, werden eine schwierige, wenn nicht unmögliche Aufgabe haben. Bei querfeldein Verfolgungen müssen sie sich sehr langsam fortbewegen, so daß ihr sie abhängen könnt. Wenn ihr nachts verfolgt werdet, haltet euch am besten auf offenem Gelände auf, da dies schnelle und leise Fortbewegung, meist ohne Fußabdrücke ermöglicht.

Wenn ihr bei Tag verfolgt werdet, benutzt Straßen oder Wege mit harter Oberfläche, wenn ihr außerhalb der Sichtweite eurer VerfolgerInnen seid. Sollte das nicht möglich sein, tretet nur auf Steine und Grasbüschel, um die Spuren zu verringern. Lauft ihr auf dem Außenrand eurer Schuhe, wird das ebenfalls Spuren vermindern. Indem ihr lernt Spuren zu lesen, könnt ihr auf diese Weise am besten in Erfahrung bringen, wie ihr sie vermeiden könnt (siehe Abschnitt *Spuren lesen*).

Verfolgung durch Fahrzeuge

Es kann passieren, daß ihr verfolgt werdet, wenn ihr euch schon in eurem Fahrzeug befindet. Abermals könnten es Schergen etc. sein. Auch den fähigsten VerfolgerInnen könnt ihr entkommen, wenn das Teammitglied, das am Steuer sitzt, ruhig bleibt und vorausplant. Es ist aber unwahrscheinlich, daß ihr Polizeistreifen abhängen könnt. Sie wissen, was sie tun. Sie wissen auch, daß sie euch nicht erwischen müssen - alles, was sie zu tun haben, ist einen Funkspruch senden und warten, bis ihr irgendwo geschnappt werdet. Ihr habt eine bessere Chance - wie gering auch immer - die Büttel zu überlisten, als sie abzuhängen.

Bedenkt, daß eine "Vollgas-Verfolgung" nicht nur euch, sondern auch andere Menschen gefährdet. Moralisch ist das nicht zu rechtfertigen. Glücklicherweise ist die Gegenseite abzuhängen weitaus erfolgloser, als sie auszumanövrieren bzw. zu überlisten.

Wir wurden eines Nachts wirklich von einem wütenden Bürger auf einer dunklen Landstraße verfolgt. Unglücklicherweise lief unser altes Auto nicht schneller als 100 km/h. Unser Verfolger raste wie ein Irre hinter uns her und verringerte schnell den Abstand. Da wir ihn nicht abhängen konnten, hing unser Los allein von unserem

Verstand ab (2x ein halber ist ein ganzer). Da wir aufgrund unserer sorgfältigen Planung alle Wege kilometerweit um das Zielobjekt herum kannten, wußten wir, daß nach der nächsten Steigung mehrere querlaufende, kleine Seitenstraßen abbogen. Als unser Verfolger 30 Sekunden hinter uns war und wir nach der Steigung kurz außer Sichtweite waren, bremsten wir in diesen wertvollen Sekunden und bogen schnell in eine Seitenstraße ein. Dann machten wir alle Fahrzeugbeleuchtungen aus und fuhren langsam in die Dunkelheit und bremsten unser Auto mit der Handbremse, um uns nicht durch die Bremslichter der Fußbremse zu verraten. Unser Verfolger raste einige Augenblicke später an uns vorüber und verfolgte ein Auto, das weit vor uns, auf der gleichen Straße gefahren war. Als die Luft rein war, machten wir unsere Scheinwerfer wieder an und verließen die Gegend auf Hinterwegen.

Diese Taktik kann auch in Stadtgebieten benutzt werden, vor allem dann, wenn eure VerfolgerInnen nie nahe genug an euch herankommen und so nicht genau wissen, wie euer Fahrzeug aussieht. Stellt euch auf einen Parkplatz oder biegt in eine Hauseinfahrt ein, stellt den Motor ab, macht die Lichter aus und laßt eure VerfolgerInnen vorbeifahren.

Wenn alles klar ist, verlaßt die Gegend in entgegengesetzter Richtung.

Der Trick dieser und anderer Methoden des Entkommens ist es, außer Sichtweite eurer VerfolgerInnen zu kommen. Das kann erreicht werden, indem ihr öfters in Seitenstraßen einbiegt und diese schnell wieder verlaßt. Eben beschriebene Methode haben wir mehr als einmal benutzt, um Polizeistreifen in der Stadt abzuhängen.

Die, die sich nur auf Geschwindigkeit verlassen, um den Schergen zu entkommen, werden schnell feststellen, daß sie den Funkgeräten nicht entkommen können, mit denen sie dafür sorgen werden, daß Straßensperrerrichtet werden.

In ländlichen Gegenden könnten Wald- oder Feldwege gute Möglichkeiten zum Entweichen sein. Wenn ihr eure VerfolgerInnen abgehängt habt, ist das ein guter Zeitpunkt, um euch von belastenden Sachen zu entledigen. Fahrt aber nicht einfach bis zum Ende des Weges und lauft dann in Wald, um die Sachen zu vergraben. Jemand, der Spuren lesen kann, wird nach kurzer Untersuchung feststellen, was ihr gemacht habt. Haltet deshalb an einer willkürlichen Stelle, wo der Boden fest ist (Steine, mit Nadeln bedeckt) und ihr keine Fußabdrücke hinterlaßt. Seid sicher, daß nichts von dem, was ihr vergrabt, Fingerabdrücke von euch hat. Verbrennt Papier, Karton etc. (wenn ihr vermutet, daß eure VerfolgerInnen irgendwo in der Umgebung sind, macht ihr natürlich kein Feuer). Wenn ihr die Sachen entsorgt habt, verlaßt die Gegend und stellt euch dumm, wenn ihr gefragt werden solltet.

ein und äußert sich in Ataxie (Koordinationsverlust) in der Hinterhand, senkende Augenlider und eventuell Hinlegen. Die volle Wirksamkeit liegt bei 30-60 Minuten.

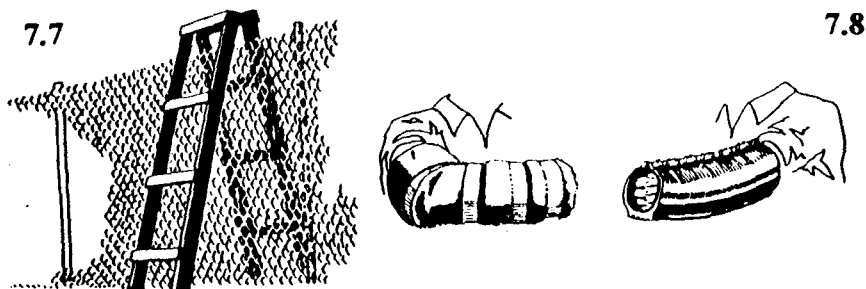
Beruhigte Hunde werden am besten mit einer Schlinge gefangen und mit einer Kette und einem starken Klip irgendwo befestigt. Nehmt zum Anbinden auf keinen Fall weniger stabiles Material.

Die genannten Medikamente gibt es nur auf Rezept. Um an sie heranzukommen braucht ihr eine/n sympathisierende/n Tierarzt/-in. Falls ihr keine/n kennt, sagt, daß ihr den Hund eines Freundes mit dem Auto transportieren müßt und der Hund Beruhigungsmittel braucht, bevor er im Auto mitgenommen werden kann. Thorazine und Valium sind natürlich für Menschen gedacht, sie könnten also auch von anderen Quellen als TierärztInnen bezogen werden.

BEZWINGUNG - Bei dieser Technik schützt ihr euch mit Schutzkleidung und geht auf Konfrontation mit dem Hund. Die Polizei verwendet hier verschiedene Methoden bei Angriffen auf verdächtige Kriminelle an, die bössartige Hunde besitzen.

Spezialleiter - Bild 7.7 zeigt eine speziell konstruierte Leiter mit weit voneinander entfernten Sprossen, die ein Hund nicht hochklettern kann. Eine Hilfe zur Flucht, falls nötig.

Schutzärmel - Selbstgefertigte Schutzärmel macht ihr aus einer dicken Innenschicht weichen Stoffes und einer robusten Außenschicht aus schwerem Segeltuch oder einem alten Autoreifen (7.8). Den Ärmel haltet ihr vor eurem Körper, direkt auf den Hund zu, der dann in den Ärmel beißen wird und so gezielt durch Schläge o.ä. abgewehrt werden kann.



Schutzanzüge - Diese Anzüge werden von "Hundesportvereinen" und bei der Ausbildung von Polizeihunden verwendet. Sie schützen den ganzen Körper (außer den Kopf). Am besten ist es noch zusätzlich feste Stiefel und einen Motorradhelm zu tragen. Sie bieten exzellenten Schutz vor angreifenden Hunden, besonders in Kombination mit einem Schutzärmel, den der Hund herunterzerren kann.

Elektroschocker - Dieses Gerät bekommt ihr in Waffengeschäften. Die stärksten Modelle geben Ströme bis über 100.000 Volt mit einer geringen Amperezahl ab, so daß sie "sicher" gebraucht werden können. Sie bewirken sofortige, kurzzeitige Muskellähmung, ohne Dauerschäden zu hinterlassen (das behaupten jedenfalls die HerstellerInnen). Wenn der Hund in den Schutzärmel gebissen hat, könnt ihr das Gerät an die Nase des Hundes halten.

Pfeffer-/Anti Dog Sprays - Diese Sprays sind wesentlich effektiver als Tränengas. Sie enthalten als Zutat roten Pfeffer. Um effektiv zu sein, muß das Spray direkt auf die Augen des Hundes gerichtet sein. Es hinterläßt keine bleibenden Schäden.

Wenn ihr von einem Wachhund angegriffen werdet

Wenn ihr von einem Hund angegriffen werdet, beachtet folgende Regeln: Fangt nicht zu rennen an, außer ihr habt nur einen kurzen Weg, um in Sicherheit zu gelangen und seid schnell genug. Hunde rennen verdammt schnell (in jedem Falle schneller als ihr!).

Schreit "STEH", so laut wie ihr könnt, wenn sich euch der Hund nähert - er könnte automatisch auf dieses Kommando hören und zögern oder stehen bleiben. Wenn er stehenbleibt befehlt "SITZ".

Bietet ihm euren gepolsterten Ärmel an. Wenn er ihn gefaßt hat, benutzt euer Pfefferspray, Elektroschocker oder euren Fuß und einen Schlagstock und schlagt ihm auf die Nase, in die Kehle oder in den Bauch.

Begeht euch in Sicherheit, wenn möglich. Macht es aber so, daß ihr den Schutzärmel immer zwischen euch und dem Hund haltet. Die meisten Hunde werden ihren Angriff abbrechen, wenn ihr eine Zeit lang wie versteinert stehenbleibt (von einigen Sekunden bis zu einer Minute). Einige Leute sind dadurch entkommen, daß sie aus dem Schutzärmel geschlüpft sind und ihn dem Hund überlassen haben.

Als letzten Ausweg könntet ihr mit dem Auto durch den Maschendraht durchfahren, um ein von einem Hund angegriffenes Teammitglied zu befreien.

Die aufgeführten Methoden klingen vielleicht ziemlich brutal. Bedenkt aber, daß sie der einzige Weg sein könnten, um euch selbst oder andere vor schweren Verletzungen und letztendlich vor dem Knast zu schützen.

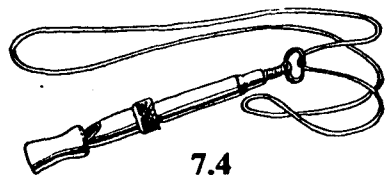
VERFOLGUNG - AUSWEICHEN

Jegliche Kombination von Fehler und Pech kann euch in die Situation bringen von Bütteln, Sicherheitspersonal oder AktivbürgerInnen verfolgt zu werden. Wer/welche auch immer die VerfolgerInnen sind, vermeidet Panik. Während eurer Planung solltet

Wachhunde

Wachhunde sind in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Hilfsmittel geworden, eingezäunte Gebiete in und um Stadtzentren zu sichern. Deshalb sollte jedes umzäunte Gelände auf eventuell anwesende Wachhunde überprüft werden.

Wachhunde, normalerweise Rüden (Männchen) wiegen 70 Pfund oder mehr. Unter den beliebtesten Rassen sind Schäferhund und Dobermann. Wegen des kürzlichen Booms im Schutzhundehandel, leidet auch die "Qualität". Es wird geschätzt, daß weniger als 1 von 4 Schäferhunden für den Sicherheitsdienst geeignet ist. Da viele KundInnen ihre Wahl vom Preis abhängig machen, bekommen sie dafür oft "minderwertige" Schutzhunde.



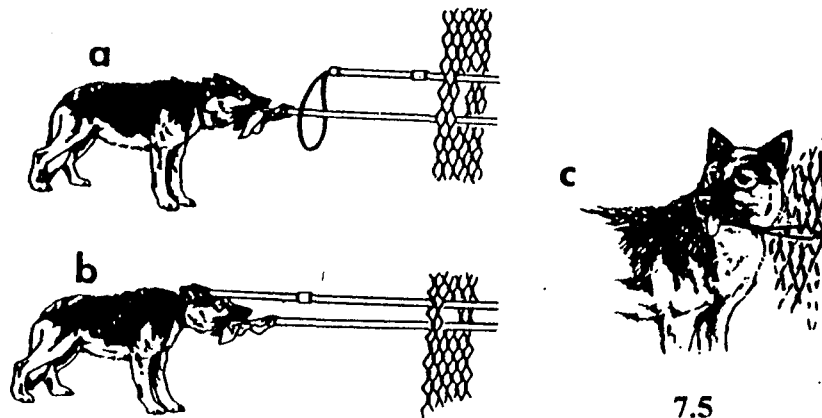
Schutzhunde werden oft am Abend zum Einsatzort gebracht und morgens wieder abgeholt. Ihr könnt dieses Absetzen und Abholen überwachen. Oft sind auch Schilder an den Eingangstoren angebracht, die vor Schutzhunden warnen. In großen, umzäunten Gebieten sind oft zwei Hunde zu finden, bei denen sich der "Schwächere" nach dem "Stärkeren" richtet.

Ihr könnt die Hunde auch heranlocken. Gut abgerichtete Hunde werden sich dem Zaun nicht nähern, sondern an einer bestimmten Stelle warten, bis sich der potentielle Eindringling innerhalb des umzäunten Gebietes befindet. Trotzdem können sie angelockt werden. Eine "unhörbare" Hundepfeife (Bild 7.4.), die in allen Zoofachhandlungen erhältlich ist, ist eine Möglichkeit das zu überprüfen. Wenn ihr kräftig am Zaun rüttelt oder Steine in das umzäunte Gelände schmeißt und so Geräusche eines Eindringlings simuliert, könntet ihr den Wachhund anlocken.

Wenn ein Ziel, trotz Schutzhunde es wert ist angegriffen zu werden gibt es mehrere Möglichkeiten diese zu "neutralisieren". Obwohl diese Hunde normalerweise darauf abgerichtet sind vom Zaun wegzubleiben und keine Futterköder anzunehmen, können sie aufgrund der Langeweile doch angelockt werden. Ihr könnt Fleischköder regelmäßig an bestimmte Stellen legen und das Schema herausbekommen, wann der Hund erscheint. Es gibt außerdem Urinimitationssprays, die ihr an den Zaun sprühen könnt, um die Hunde neugierig zu machen. Läufige Hündinnen haben sich oft als effektives Mittel erwiesen, um Wachhunde von ihrer Arbeit abzuhalten.

Hier ein paar Methoden, wie ihr Hunde, die ihr an den Zaun gelockt habt, "unschädlich" machen könnt.

SCHLINGENHALTER - Da viele Hunde mit einem zusammengerollten Kartoffelsack durch hin- und herbewegen gehetzt werden, befestigt ihr so einen Sack am Ende einer Stange (Bild 7.5a). Wenn ihr das "Tauziehen" mit dem Hund begonnen habt, legt ihr dem Hund die Schlinge um den Hals und zieht sie fest (7.5b). Zuletzt zieht ihr den Hund an den Zaun und bindet ihn mit einem stabilen Stück Draht, Karabiner o.ä. fest. Der Bau des Schlingenhalters ist im Kapitel "Verschiedenertei Tips & Tricks" beschrieben.



BERUHIGUNGSMITTEL - Hunde, die Fleischköder annehmen, können am frühen Abend mit präparierten Fleischködern gefüttert werden, während ihr Zeit habt, bis das Medikament wirkt. Wenn ihr dem Fleischköder etwas Knoblauch beifügt, kann es für Hunde noch attraktiver sein.

Die effektivsten, oralen Beruhigungsmittel sind die, die aus Phenothiazin oder Promazin gewonnen werden. Sie sind enthalten in:

- Propiompromazin
- Triflupromazin
- Acethylpromazin
- Chlorpromazin (Thorazin)
- Valium

Sie sind alle relativ ungiftig. Klinische Dosierungen für einen beruhigenden Effekt liegen bei unter 100mg für einen großen Hund. Tatsächlich braucht mensch bei Aktionen aber mehr, etwa 600mg. Die Wirkung tritt etwa 15 Minuten nach Aufnahme

kräftig am Zaun rüttelt und schnell abhaut. Viele Fehlalarme können den Zusammenbruch des Systems zur Folge haben. Da starke Windstöße den Alarm auslösen können, sind windige Nächte die beste Zeit dies zu tun. Zusätzlich können zahlreiche Fehlalarme in einer windigen Nacht den sofortigen Zusammenbruch bewirken. So könnt ihr später, in der gleichen Nacht noch eindringen.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Schaut euch in Stadtgebieten nach passiven Infrarot-, Bewegungs- und Hitzmeldern um. Verschiedene Typen sind derzeit im Gebrauch. Sie können Lichter und Sirenen auslösen oder Wachpersonal alarmieren.

Wachpersonal

Die meisten WächterInnen arbeiten für einen minimalen Lohn und sind nicht gerade hochmotiviert, was ihre Arbeit betrifft. Viele von ihnen sind pensionierte Menschen oder PolizistInnen, die sich etwas dazuverdienen wollen. Eine überraschende Anzahl sind einfach nur Bekloppte, die Waffen mit sich herumtragen wollen, jedoch zu labil für den Polizeidienst waren. Ihr wisst nie, welchen Typen ihr gerade trefft, seid also vorsichtig, wenn ihr WächterInnen im Operationsgebiet vermutet.

Das Überwachen ist langweilig und die etlichen Stunden vernebeln höchstwahrscheinlich ihre Sinne. Die WächterInnen, die es schaffen wach zu bleiben, tun dies oft mit Hilfe von Fernsehen, Radio oder Zeitschriften, was sie hervorragend von ihrer Arbeit ablenkt!

Manche WächterInnen überwachen relativ stationär, d.h. ein spezielles Gebäude oder Baugeräte an ihrem Abstellplatz. Andere patrouillieren unregelmäßig; in abgelegenen Gebieten oft mit Fahrzeugen. Meistens halten sie sich in der Nähe von beleuchteten Stellen oder in nahegelegenen Schatten auf. Manchmal ist bei einem Rundgang um das Zielgebiet die Silhouette ihres Fahrzeugs, das in Sichtweite geparkt ist, zu sehen.

Wenn ihr nach Wachpersonal Ausschau haltet, seid geduldig. Das leiseste Geräusch oder ein glühender Zigarettenstummel könnte sie verraten. Wenn es nicht möglich ist, Wachpersonal zu lokalisieren, ihr aber noch unsicher seid, benutzt eure Taschenlampe und macht Krach, um sie herauszulocken. Bereitet aber vorher einen versteckten Fluchtweg vor.

Wenn sich ein Wachposten zu nahe an eurem Zielobjekt befindet, könntet ihr überlegen, ob ihr ihn mit Licht und Krach weglockt - besonders, wenn ihr einen kurzen Anschlag vorhabt. Vergesst nicht eure Augen zu schließen, wenn ihr die Taschenlampe benutzt, um nicht eure Nachtsicht zu zerstören.

Nützliche Ausrüstung, um nach Wachen zu kontrollieren, ist eine Taschenlampe mit roten Linsen und Isolierband, um nur einen kleinen gezielten Lichtstrahl hindurchzulassen.

Mit diesem könnt ihr kleine Gegenstände beleuchten, ohne gleich das Sicherheitspersonal zu alarmieren. Ein gutes Fernglas ist auch sehr nützlich. Um möglichst viel Licht einzufangen, sollte das Objektiv einen Mindestdurchmesser von 50mm haben. Erkundigt euch nach Ferngläsern, die besonders für die Dämmerung geeignet sind.

Wenn ihr trotz all eurer Sicherheitsmaßnahmen von einer Wache überrascht werdet, ist es das Beste sofort zu fliehen. Wenn ihr in der Dunkelheit rennt, haltet beide Arme voll ausgestreckt vor euer Gesicht, um nicht gegen einen Ast oder Schlimmeres zu rennen.

Eine dicke Jacke bietet euch guten Schutz gegen unsichtbare Hindernisse (Ich rannte einmal mit voller Wucht in einen Stacheldraht, der in einer mondlosen Nacht nicht zu sehen war. Der Draht dehnte sich fast bis zum Boden und katapultierte mich wieder zurück. Dicke Jacken aus Armeebeständen sind deshalb sicher keine schlechte Idee).

Letztlich könnt ihr euren Verfolger mit einem batteriebetriebenen Blitzlicht, das ihr euch mit einer Schnur um den Hals hängt, die Sache erschweren. Ein intensives Stroboskoplicht (wie es für 35mm Kameras verwendet wird) kann die Nachtsicht eurer Verfolgerin zerstören. Ihr müßt beim Benutzen des Gerätes eure eigenen Augen natürlich schließen! Es gibt viele Modelle, schaut euch also um. Besorgt euch solche Geräte, die leicht per Hand (mit Handschuhen!), mit einem kleinen Knopf ausgelöst werden können.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Tränengas oder Elektroschocker können verwendet werden, um eine Wache kampfunfähig zu machen, als letzter Ausweg vor dem Gefängnis. Tränengas hinterlässt keine bleibenden Schäden. Wenn ihr verhaftet werdet, werden die Strafen bei der Anwendung beschriebener Geräte aber sicherlich höher als normal sein (da die Elektroschocker nur im Notfall und zur Notwehr eingesetzt werden dürfen). Bewährungsstrafen sind in diesem Falle wahrscheinlich auszuschließen. Deshalb empfehlen wir diese Geräte nicht.

- Das Beste ist es, wie die Hölle zu rennen!

auch den Spanndraht, der am Boden verläuft. Studiert, wie Maschendrahtzäune konstruiert sind.

Schaut nach Elektrozäunen mit Alarmanlagen.

Beleuchtung

Sicherheitsbeleuchtung verrät oft, wo sich ein teures Zielobjekt befindet. Bei schlechtem Wetter sinkt die Effektivität von Sicherheitsbeleuchtung beträchtlich. Timt euren Anschlag dementsprechend.

Wenn es nötig ist können diese Lampen "ausgeschaltet" werden, auch wenn sie an hohen Stellen eines Gebäudes angebracht sind. Ein Luftgewehr ist dafür bestens geeignet.

Ihr solltet jedoch nicht die normalen Bleikügelchen verwenden, da sie charakteristische Spuren des Gewehrlaufs hinterlassen und so ein spezifisches Gewehr ausfindig gemacht werden kann.

Steinschleudern (mit Hohl Gummi) sind wahrscheinlich am besten, um Lichter auszuschalten, es erfordert aber Übung, um auch wirklich treffsicher zu sein (siehe *Steinschleudern* im Kapitel *VERSCHIEDENERLEI TIPS&TRICKS*). Einige Sicherheitslampen sind durch ein Stück Plexiglas vor Projektilen mit geringer Geschwindigkeit geschützt.

Fernsehüberwachungsanlagen

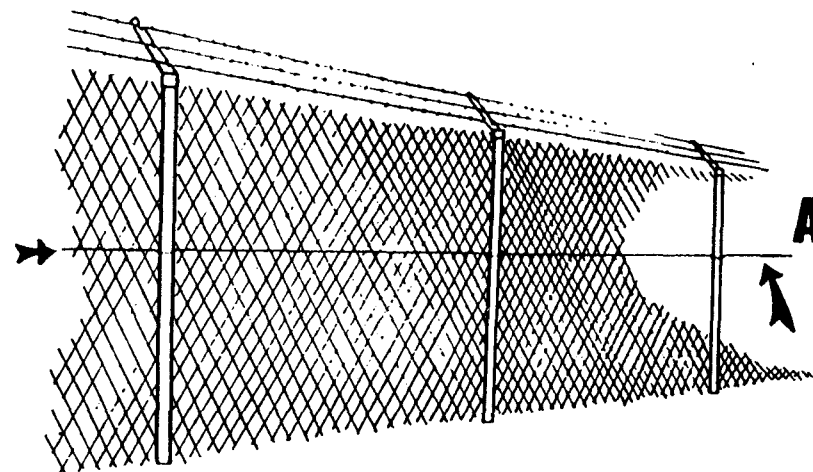
Bevor ihr Zäune durchschneidet gewöhnt euch an, nach Fernsehüberwachungsanlagen Ausschau zu halten. Die Kameras sind entweder auf hohen Pfosten oder Seitenteilen von Gebäuden befestigt, um zu verhindern, daß sich jemand daran zu schaffen machen kann. Die Wirksamkeit dieser Kameras wird durch schlechtes Wetter erheblich beeinträchtigt. Rechtwinklige Ecken von Zäunen können unsichtbare Stellen erzeugen, durch die ihr schnell hindurchgehen könnt. Schaut euch die Gestaltung genau an. Um diese "blinden Stellen" durch 90 Grad Winkel zu vermeiden, sind manche Zäune in 3x30 Grad Winkeln angelegt.

Alarmanlagen

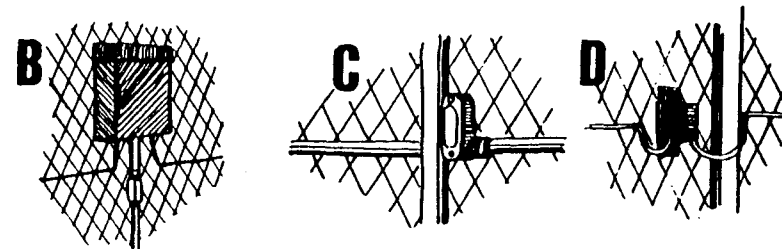
Obwohl viele Alarmsensoren von außen sichtbar sind, sind einige nicht ohne weiteres zu erkennen. Die sicherste Methode, um herauszufinden, ob Alarmanlagen vorhanden sind, ist, sich kurzzeitigen Eintritt zu verschaffen. So können Lichter, Glocken oder Sirenen ausgelöst werden. Passiert das nicht, könnte es immer noch ein stilles Alarmsystem geben, das Wachpersonal oder Polizei alarmiert, ohne daß es der "Eindringling" merkt. Ihr könnt es überprüfen, indem ihr euch wiederum "gewaltsamen Eintritt" verschafft und euch dann in sicherer Entfernung versteckt, um zu beobachten, ob jemand kommt, um das Operationsgelände zu

kontrollieren. Meistens geschieht das innerhalb einer halben Stunde, gewöhnlich wesentlich schneller.

Wenn ihr einen Anschlag durchführt, wie z.B. Scheiben einwerfen, um irgendwo Buttersäure reinzuknallen, kann euch der Alarm egal sein, da ihr schon längst verschwunden seid, bevor irgendjemand kommt.



7.3



Bevor ihr Zäune überklettert oder zerschneidet, schaut nach, ob sie nicht mit einem Alarmsystem verbunden sind. Jede/r dickere Draht oder Leitung, der/die an einem Zaun ca. 1,50 m über dem Boden befestigt ist, könnte auf ein Alarmsystem hindeuten (7.3.A), das auf Klettern oder Zerschneiden reagiert. Wenn ihr weiterschaut werdet ihr am Zaun Sensoren finden, die in bestimmten Abständen befestigt sind (B, C und D).

Dieses System kann umgangen werden, indem ihr einfach ein Loch unter den Zaun grabt. Paßt auf, daß ihr dabei nicht an den Zaun stoßt. Eine andere Methode diese Art von Alarmsystem zu neutralisieren, ist zahlreiche Fehlalarme auszulösen, indem ihr

und es sich dann gar nicht mehr öffnen läßt. Bohrt nur so tief, wie die Schlüssellänge ist (bei den meisten Vorhängeschlössern ca. 2cm). Mit einem Meßstab, der auf den Bohrer aufgesetzt wird, könnt ihr verhindern zu tief zu bohren

Jetzt steckt ihr eine Nadel oder einen Nagel in das Schloß, um die beschädigten Stiftköpfe oberhalb der Drehachse zu halten. Tut ihr das nicht rutschen sie herunter und das Schloß läßt sich nicht öffnen. Es kann sein, daß ihr mit dem Bohrer ein paar Mal hineinbohren müßt, um die abgebrochenen Stifteilchen zu zermalmen, die das Öffnen verhindern könnten. Zuletzt steckt ihr einen Flachkopfschraubenzieher (F) in das Schlüsselloch und dreht ihn, um das Schloß zu öffnen. Bevor ihr diese Methode bei Aktionen anwendet, kauft euch ein paar billige Vorhängeschlösser und übt es zu Hause.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Große Bolzenschneider können zum Zerstören von Vorhängeschlössern verwendet werden.

- Einige AktivistInnen sagen, daß es eine viel einfachere Methode gibt, um lästige Schlösser zu entfernen. Setzt die Klemmbacken eines Rollgabelschlüssels von der Seite an den Messingkörper des Schlosses an und macht damit eine heftige Drehbewegung. Das Schnappschloß ist aus gehärtetem Stahl und schwer zu durchschneiden, dafür aber zerbrechlich. Angeblich kann mensch das Schloß innerhalb weniger Sekunden aufbrechen (mit einem 8" Rollgabelschlüssel).

Schlösser mit Zahlenkombination

Irgendwann könntet ihr auch einmal Schlösser mit Zahlenkombinationen vor euch haben (siehe Bild 7.2.). Um sie aufzubekommen brecht die Zahlenscheibe auf. Das kann zwar mit einem Schraubenzieher gemacht werden, geht aber mit zweien leichter. Setzt zuerst einen flachen Schraubenzieher am Rand der Zahlenscheibe an (A). Wenn ihr sie genug hochgedrückt habt, setzt einen zweiten, stärkeren Schraubenzieher (B) an, um sie ganz zu entfernen. Ohne die Zahlenscheibe kann der/die BesitzerIn das Schloß nicht öffnen, ohne es zu zerstören.

Diese Schlösser können oft mit einem Akkubohrer geöffnet werden. Auf Bild D,E seht ihr, wie der Metallbügel mit einer Kerbe durch einen Bolzen mit einer Sprungfeder gesichert ist. Bohrt ein Loch genau an der Stelle, wo der Bolzen sitzt (F). Mit einem kleinen Nagel könnt ihr den Bolzen zurückschieben (G) und das Schloß springt auf. Diese Methode könnt ihr natürlich auch bei normalen Vorhängeschlössern anwenden.

Einige sehr teure Sicherheitsschlösser mit Zahlenkombination sind so gebaut, daß die Wahlscheibe nicht mehr heruntergebrochen werden kann. Sie haben zwei

Verschlußbolzen, jeweils einen an beiden Enden des Metallbügels. Diese könnt ihr blockieren, indem ihr ein Loch in den Gehäuseücken bohrt und Kleber hineinspritzt.

Zum Thema Schlösser knacken gibt es schon umfangreiche Literatur. Wenn eure Aktivitäten das Aufbrechen von Schlössern beinhalten, schaut euch in gut sortierten Infoläden nach solchen Leitfäden um.

Zäune

Garagen und Parkplätze für Baumaschinen sowie Büros sind oft durch umzäunte Höfe bzw. umzäuntes Gelände geschützt. Die häufigste Zaunart ist der Maschendraht, mit Öffnungen von 5cm oder weniger, um das Heraufklettern zu erschweren. 2 Meter Höhe ist das Minimum. Am oberen Ende entlang des Zaunes befinden sich oft abgewinkelte Metallstreben, an denen ein durchlaufender Stacheldraht befestigt ist. Diese Zäune kann mensch mit einer Leiter überwinden. Wenn ihr aber über den Zaun klettern wollt, besorgt euch Schuhe mit möglichst weit hervorstehendem Profil, um den bestmöglichen Halt im Zaun zu haben.

Der Stacheldraht am oberen Ende des Zauns kann durchgeschnitten oder mit einem alten Stück Teppich bedeckt werden. Wenn ihr ihn durchschneiden wollt, nehmt dafür qualitative Bolzenschneider (manche Stacheldrähte sind extra verstärkt und können nicht mit normalen Drahtschneidern durchtrennt werden). Eine einfache Methode ist es in den Maschendraht ein ausreichend großes Loch zu schneiden, um durchzuschlüpfen. Es kann normalerweise unter einer halben Minute erledigt werden. Kauft niemals billige Bolzenschneider, da sie euch irgendwann einmal im Stich lassen könnten. Denkt daran, daß alle Schnittstellen im Zaun, wenn sie nicht an einer sehr niedrigen oder versteckten Stelle, an einem nur wenig kontrollierten Zaun gemacht werden, am nächsten Morgen euren Besuch aufdecken werden. Ihr könnt dieses Risiko verringern, indem ihr den Zaun nur an der Unterseite aufschneidet, gerade soviel, daß ihr durchkriechen könnt. Ihr könnt auch ein paar Drahtstücke mitnehmen und die zerschnittenen Stellen wieder zusammenbinden, um ein frühzeitiges Entdecken zu vermeiden.

Die Tore dieser umzäunten Gelände können normalerweise schnell mit einem ca. 1,80 Meter langen Brecheisen geöffnet werden. In einem Notfall kann mit einem Auto oder Bus durch das Tor gefahren werden oder direkt durch den Zaun selber, was nicht mehr als ein paar Lackkratzer zur Folge hat (Lackspuren!).

WEITERE ANMERKUNGEN

- Es ist wesentlich schneller ein Loch in einen Maschendrahtzaun zu schneiden, als 3 oder 5 Leute über den Zaun zu bekommen. Wenn ihr Maschendraht zerschneidet benutzt kleine Bolzenschneider und zerschneidet immer denselben vertikalen Draht, immer wenn er nach links oder nach rechts verläuft (nicht beide). Zerschneidet

MASSNAHMEN GEGEN SICHERHEITSVORKEHRUNGEN

Da die Anzahl und Effektivität von Sabotageaktionen immer mehr steigen, werden Zielobjekte durch verschiedene Sicherheitsmaßnahmen unzugänglicher gemacht werden. Ein Grundwissen zur erfolgreichen Durchführung von Aktionen ist deshalb sehr wichtig.

Schlösser

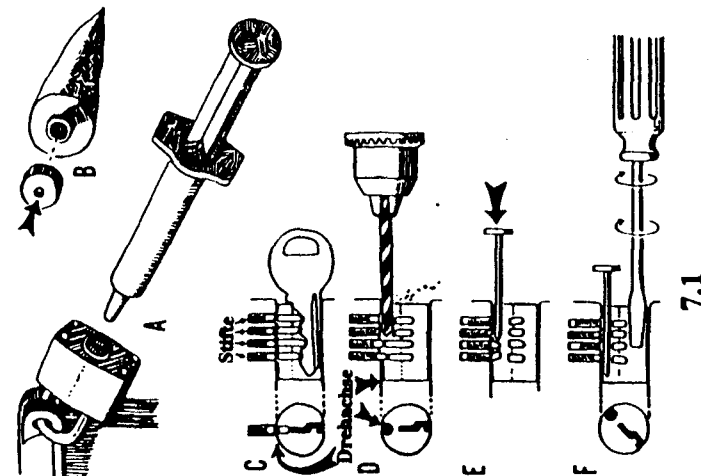
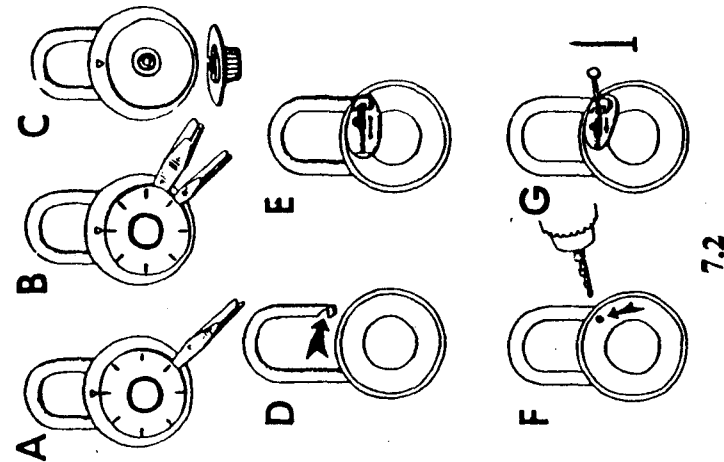
Wegen ihrer geringen Kosten werden verschiedene Arten von Vorhängeschlössern benutzt, um Tore, Arbeitsgeräte und Baumaschinen zu schützen. Viele Baumaschinen sind so gebaut, daß an allen zugänglichen Stellen, wie Tank, Kühlerverschlußdeckel, Ölmeßstab etc. Schlösser angebracht werden können. Zusätzlich haben viele Maschinen Metalltüren, die abgeschlossen werden können, um den Zugang zur Fahrerkabine zu versperren. Es gibt 2 Methoden um Schlösser zu zerstören: Blockieren oder Aufbrechen.

BLOCKIEREN: Jeder Kleber, der innerhalb einiger Stunden trocknet ist dafür geeignet. Egal welchen Kleber ihr benutzt, drückt ihn direkt ins Schlüsselloch, wie auf Bild 7.1.

Eine Plastikspritze (A) ist sehr handlich, wenn ihr nur wenige Schlösser verkleben wollt.

Einfacher ist es, ein kleines Loch in den Deckel der Klebertube zu bohren (B), um den Klebstoff direkt ins Schlüsselloch zu spritzen. Das ist vor allem dann gut, wenn ihr viele Schlösser blockieren wollt. Eine einzige Baumaschine kann 6-10 Vorhängeschlösser, die alle angreifbaren Teile schützt, haben (siehe auch "Schlösser Blockieren" im Kapitel "Verschiedenerlei Tips&Tricks").

AUFBRECHEN: Ein Akkuschauber/-bohrer mit einem 3mm Bohrer kann zum Aufbrechen der meisten Schlösser (siehe Bild 7.1.) benutzt werden. Die meisten Schlüsselschlösser funktionieren, wie ihr es auf Bild C sehen könnt. Wenn ein Schlüssel eingeführt wird, drückt er gegen kleine, verschieden lange Stifte mit Sprungfedern. Wenn die Köpfe der Stifte genau mit der Drehachse übereinstimmen, kann der ganze Zylinder, in dem der Schlüssel steckt, gedreht und das Schloß geöffnet werden. Bei den meisten Schlössern sind diese Teile aus Messing, um Rosten vorzubeugen. Da das Material relativ weich ist, kann es leicht mit dem Bohrer bearbeitet werden. Wie ihr auf Bild D sehen könnt, wird der Bohrer dazu benutzt die Stifte entlang der Drehachse zu zerstören. Paßt auf, daß ihr nicht zu tief in das Schloß hineinbohrt, da dies den Schließbolzen tief im Schloß beschädigen kann



aufdringliche Prozedur übelnehmen und als Beleidigung ihrer Loyalität ansehen würden. Eine bessere Möglichkeit ist es, eine Entschuldigung vorzubringen, um das Treffen zu verschieben, bis ihr die verdächtige Person mit anderen Mitteln getestet habt. Oft haben AgentInnen ihre Rekorder in einem Rucksack, Geldbeutel, Aktentasche o.ä. Solange das Gespräch in der Nähe stattfindet (im selben Zimmer oder Fahrzeug) ist die Aufnahme verständlich. In Situationen, in denen Spitzeln nahen persönlichen Kontakt erwarten, z.B. ein Campingtrip, Übung o.ä. könnten sie auf Aufnahmegeräte verzichten, um nicht entdeckt zu werden (wenn irgendetwas Belastendes diskutiert wird, das sie nicht aufnehmen können, werden sie das Thema später nochmal aufgreifen, um es dann auf Band zu bekommen). Oder wenn sie befürchten verdächtigt zu werden könnten sie eine Situation erzeugen, die "beweist", daß sie nicht mit Aufnahmegeräten ausgestattet sind.

Hier einige Möglichkeiten, wie sich UndercoveragentInnen verraten könnten:

- Das Fragen nach Dingen, die sie nicht unbedingt wissen müssen (Minimum an Wissen!).
- Indem sie versuchen Leute dazu zu bringen belastende Aussagen, die zu einem früheren Zeitpunkt gemacht wurden zu wiederholen (um sie aufzunehmen). Wenn ihr diesen Verdacht habt, sagt einfach, daß ihr nur Spaß gemacht habt, als ihr diese vorherige Bemerkung gemacht habt.
- Wiederholtes Verdächtigen von anderen, ohne Anhaltspunkte. Dies könnte ein Täuschungsmanöver sein, um von sich abzulenken.
- Schlechtes Verstehen von Themen. Ein/e AgentIn könnte nur ihre Instruktionen kennen. Manche sind aber geschickte RednerInnen und können sehr sachkundig klingen, obwohl sie mit dem besprochenen Thema nur oberflächlich vertraut sind.
- Indem sie wilde Forderungen nach Aktionen stellen und ängstlichere Mitglieder des Teams herabsetzen. Da viele Schergen autoritäre und/oder gewalttätige Charakterzüge haben, könnten sie das unbeabsichtigt verraten.
- Hohe Nervosität, z.B. ständiges Umherschauen während einer Aktion (sie könnten nach dem Überwachungsteam Ausschau halten).
- Indem sie sich fortschleichen, um eine/n Vorgesetzte/n anzurufen oder zu treffen. Solche Treffen könnten nur kurz sein, in einem Auto auf einem öffentlichen Parkplatz z.B. oder in einem Kaufhauslager. Längere Treffen, z.B. "Befragungen" könnten in Moteltimmern stattfinden.
- Dauerndes Einwirken auf das Gespräch, um es in die Richtung zu lenken, wie sie es haben wollen.

- Das Benennen von Namen anderer Personen, wenn ihr euch indirekt auf diese Person bezieht (für die Aufnahme, da der/die AgentIn die Unterhaltung wahrscheinlich aufnimmt; gilt auch für die nächsten 2 Punkte).
 - Das Einbeziehen von Zeiten, Datum und Orten in das Gespräch.
 - Deutliches Aussprechen von belastenden Dingen, als Antwort auf vage Kommentare von euch oder anderen.
 - Das Manipulieren von Gesprächen, um Bestätigungen als Antwort auf ihre belastenden Äußerungen zu bekommen.
 - Ständiges Fragen über andere Personen (besonders diejenigen, die für "führende" Personen gehalten werden).
 - Das Initiieren von Gesprächen über illegale Aktionen.
 - Das Zurücklenken von Gesprächen auf Themen, die illegale Taten oder Verabredungen zu einer solchen Aktion betreffen, wenn sich die Konversation um andere, ganz normale Angelegenheiten dreht.
 - Behauptungen ein/e frühere/r AlkoholikerIn zu sein. Das soll als Entschuldigung dienen nicht mit euch zu trinken, um sich unter Alkeinfluß nicht zu verplappern.
 - Das Spielen von verschiedenen Rollen bei verschiedenen Leuten. Das dient dazu sich spezifisch an Stärken oder Schwächen einer Person anzupassen. Ein Spitzel könnte immer genau die Rolle spielen, die ihr in eurer momentanen Verfassung braucht.
 - Das Planen eines gefälschten Anschlags, um ihre Glaubwürdigkeit zu erhöhen. Sie könnten planen Baugeräte zu zerstören, um die Bestätigung von Leuten zu haben, die sie anstiften wollen oder deren Vertrauen sie gewinnen wollen.
- Bedenkt, daß ein/e professionelle/r AgentIn, um zu verdächtigten Personen oder Gruppen Kontakt herzustellen typischerweise durch eine/n professionelle/n Informanten/-in eingeführt wird, der/die bereits bekannt ist, von euch aber nicht verdächtigt wird.
- Haltet euch folgendes vor Augen: UndercoveragentInnen arbeiten in Gruppen, in denen auch ihr seid. Ihr könnt nicht vorsichtig genug sein. Grundsätzlich ist es das Beste einfach alle Individuen zu meiden, die euer Mißtrauen erwecken.
- Letztlich ist die sicherste Methode, Spitzeln oder V-Männern/Frauen aus dem Weg zu gehen, nur mit langjährigen, vertrauten FreundInnen oder alleine zu arbeiten und euch nicht anmerken zu lassen, daß ihr ein/e UntergrundaktivistIn seid!

einwickeln. Außerdem solltet ihr von den Aufnahmen mehrere Kopien haben, die an unterschiedlichen Orten lagern.

Eure Kontaktperson sollte stichhaltige Alibis für die Zeiten, an denen Aktionen ablaufen, haben. Eine gute Möglichkeit ist es, sich dann in der Öffentlichkeit aufzuhalten, wo Bekannte ihre Anwesenheit bestätigen können; noch besser ist es, nachweisbar außerhalb der Stadt zu sein.

Die Kontaktperson sollte sehr vorsichtig beim Weiterleiten der Informationen an die Gruppe sein. Ein Telefonat in zwei öffentlichen Telefonzellen - kurzfristig arrangiert - ist im allgemeinen sicher. Das Gespräch muß natürlich kodiert sein! Treffen unter vier Augen, unter freiem Himmel, z.B. in Parks, sind gewöhnlich vor audieller Überwachung sicher (geht in solche Parks, in denen mehr Betrieb herrscht). Gebt Informationen nur verbal weiter und macht keine schriftlichen Aufzeichnungen, die als Beweismaterial beschlagnahmt werden könnten. Trefft euch immer nur zu zweit. Wenn ihr befragt werdet sind Verleugnungen überzeugender, wenn in Bezug auf den Inhalt des Gesprächs Aussage gegen Aussage steht. Noch eine Vorsichtsmaßnahme: Wenn die Kontaktperson Informationen weitergibt sollte das Gespräch völlig alltäglich oder wie "banales Gerede" wirken. Wenn nicht tatsächlich über illegale Aktivitäten geredet wird, wird es schwieriger zu beweisen sein, daß ein "Verbrechen" begangen wurde.

Weil legale politische Organisationen (die nicht im Untergrund arbeiten) anfälliger für Infiltrationen durch Spitzel sind, sollten UntergrundaktivistInnen in solchen Gruppen nicht mitarbeiten, besonders bei denjenigen nicht, die einen militanten Ruf haben oder als mit Ökosabotage sympathisierend eingeschätzt werden.

Entlarven von UndercoveragentInnen

Wenn ihr mit Personen in Kontakt seid, die ihr für UndercoveragentInnen haltet, seid geduldig. Undercoveroperationen können sehr kostspielig sein und wenn sie keine Ergebnisse liefern können sie abgebrochen oder verlegt werden. Wenn ein/e AgentIn keine brauchbaren Informationen nach längerer Zeit beschaffen kann, könnte er/sie weggehen. Paßt auf die Personen auf, die beständig von einer Gegend in die andere wechseln. Es könnte ein Spitzel sein, der nach Gelegenheiten sucht.

Eine Möglichkeit ist die verdächtige Person zu ködern. Der Person wird ein kleiner Hinweis (scheinbar versehentlich) gegeben, der so verlockend ist, daß die Behörden nicht widerstehen können zu handeln. Dies könnte die Uhrzeit, das Datum und der Ort einer zukünftigen Aktion sein oder der Ort, an dem sich belastende Sachen befinden. Natürlich findet die Aktion *nicht* wie geplant statt oder die belastenden Gegenstände sind völlig harmlos. Wenn der/die verdächtige AgentIn der/die einzige ist, der/die mit diesen Informationen versorgt wurde und die Behörden angemessen reagieren, habt ihr den tatsächlichen Beweis, daß die verdächtige Person wirklich ein

Spitzel ist. Wenn ihr dieser Person detaillierte Hinweise über eine gefälschte Aktion gegeben habt müßt ihr euch eine Methode ausdenken, wie ihr die darauf folgende Überwachung oder einen Hinterhalt aufdeckt, ohne jedoch irgendjemandem zu schaden; vielleicht findet ihr eine Person, die als FußgängerIn oder Wanderer/-in vorbeigeht.

Die Ködermethode kann mit mehr als einer Person zur gleichen Zeit durchgeführt werden, wobei jede eine etwas andere Information (unterschiedliche Orte, Zeiten etc.) erhält. Die darauf folgende Reaktion wird zeigen, welche Person die Informationen weitergibt.

Verkompliziert es aber nicht!

Obwohl AgentInnen routinemäßig an illegalen Aktionen teilnehmen, um die Gruppenmitglieder davon zu überzeugen, daß sie auch "echt" sind, dürfen sie grundsätzlich nicht zu Taten anstiften. Manchmal tun sie es aber trotzdem und das kann einen Fall vor Gericht sehr beeinträchtigen. Wenn ihr jemanden testen wollt, den/die ihr als Spitzel verdächtigt, könntet ihr der Person die Gelegenheit (und sogar Hilfsmittel) geben eine illegale Tat zu begehen, aber NICHT DAZU AUFFORDERN. Ein einfaches Beispiel wäre folgendes: Ihr parkt mit der verdächtigten Person ganz in der Nähe eines Pelzgeschäftes. Ihr habt Steine, Sprühdosen und schnell trocknenden Kleber offen in eurem Auto liegen, so daß es für ihn/sie sichtbar ist. Ihr fragt: "Was meinst du?" Bringt die Person, die ihr testet dazu, zur Aktion aufzufordern. Wenn sie vorschlägt etwas illegales zu tun und ist ein/e AgentIn, hat sie euch durch eine Anstiftung dazu verleitet. In solchen Situationen werden die meisten AgentInnen jedoch versuchen zu kneifen, vielleicht, indem sie den Sinn der Aktion herabsetzen oder irgendetwas anderes für einen späteren Zeitpunkt versprechen.

Paßt auf solche Personen in Zukunft auf (gebt einer als AgentIn verdächtigten Person auf keinen Fall die Gelegenheit einen Anruf zu machen, bevor sie eine Entscheidung trifft; sie könnte versuchen ihre/n Vorgesetzte/n anzurufen, um nach Anordnungen zu fragen). Anmerkung: *Ein/e AgentIn könnte es riskieren zu einer Tat aufzufordern, um ihre Zugehörigkeit zur Gruppe zu festigen, um bei einer späteren, schwerwiegenden Aktion davon zu profitieren.*

Bedenkt, daß Spitzel gewöhnlich Wanzen mit sich herumtragen, um Gespräche aufzuzeichnen. Wenn ihr wirklich eine Person als AgentIn verdächtigt und es gibt keine Möglichkeit sie aus einem entschiedenen Treffen herauszuhalten könntet ihr euch überlegen die Leute des Treffens zu filzen. Eine andere Möglichkeit Aufnahmegerate zu orten ist ein kleiner Metalldetektor. In den meisten Situationen ist diese Methode aber schlecht durchführbar, da die meisten Leute euch so eine

oder andere Pläne erfahren hat. Natürlich ist es nicht immer möglich auf diese Art zu arbeiten. Bei vielen Operationen ist es notwendig, daß die TeilnehmerInnen weit verstreut werden (Beobachtungsposten) und deshalb detailliertes Wissen über das Operationsgebiet haben müssen. Soviel sei aber gesagt: Solche Aktionen sollten nur mit wenigen Leuten, die sich seit Jahren kennen und schon vorher zusammengearbeitet haben, durchgeführt werden.

- Setzt niemals AktionspartnerInnen herab oder kritisiert herablassend an ihren Fehlern herum. Jede/r macht Fehler. Leute, die unnötig in Verlegenheit gebracht werden könnten nachtragend oder rachsüchtig werden.

- Wenn jemand an gewissen Aktionen Zweifel äußert, dann bezieht sie/ihn nicht in die Aktion mit ein. Wenn jemand ernsthafte Bedenken hat, solltet ihr euch von ihm/ihr trennen, jedoch versuchen befreundet zu bleiben. Wenn ihr ihn/sie vollkommen links liegen laßt könnte das den persönlichen Treuebund zerstören und somit die Gefahr des Verrats erhöhen.

Wenn ihr Grund zu der Annahme habt, daß der Ermittlungsdruck durch die Büttel erhöht wurde, pausiert für eine Weile. Eure erhöhte Verwundbarkeit zu diesem Zeitpunkt könnte den Behörden Möglichkeiten bieten V-Männern/Frauen zu rekrutieren.

- Paßt auf die Leute auf, die sich plötzlich nicht mehr sehen lassen, nachdem ein neues Teammitglied vorgestellt wurde. Das neue Mitglied könnte ein Spitzel sein.

- Wenn ein Mitglied einer Gruppe von der Polizei angesprochen wird - aus welchem Grund auch immer - hat dieses Mitglied die Pflicht die anderen Gruppenmitglieder zu informieren. Dieser Kontakt könnte das erste Anzeichen einer versuchten Rekrutierung sein.

- Paßt auf diejenigen auf, die wegen Vergehen verhaftet werden, die mit euren Aktionen nichts zu tun haben (z.B. Drogen). Solche Personen könnten in Versuchung geraten mit den Behörden einen "Deal" zugunsten ihrer Freiheit zu machen.

- Pfligt auf keinen Fall Kontakt mit sog. "kriminellen Elementen". In solchen Kreisen wimmelt es nur so von InformantInnen. Ein radikaler Tierrechtsaktivist wurde geschnappt nachdem er Sprengstoff von einem Mitglied einer "kriminellen" Motorradgang gekauft hatte.

- Nehmt euch vor Durchgeknallten in acht (manchmal braucht mensch einen Zeit lang, um zu erkennen, daß jemand nicht ganz richtig im Kopf ist) oder Leuten, mit denen ihr Mitleid habt und deshalb eure Freundschaft anbietet. Die V-Männern/Frauen im Falle der Arizona Five waren alles Leute, die von der Gruppe bemitleidet wurden

DoppelagentInnen

Seid besonders vorsichtig, wenn ihr mit Leuten zusammenarbeitet, die von sich aus geheime Informationen von der Behörde/Agentur, für die sie arbeiten, preisgeben wollen. Solche Leute könnten zwar wirklich voll auf eurer Seite stehen und wenn dem so ist können ihre Informationen sehr wertvoll sein. Es ist aber genauso möglich, daß sie DoppelagentInnen sind, besonders dann, wenn sie zuerst auf euch zugehen. Ein/e DoppelagentIn wird - unter dem Vorwand der Gruppe zu helfen - euch in Wirklichkeit irreführende Informationen geben, die sehr schädlich sind. So eine Person könnte sogar versuchen eine Verhaftung der Gruppe zu veranlassen.

Wenn ihr so eine/n "Freiwillige/n" habt und ihr denkt er/sie könnte nützlich für euch sein reduziert das Risiko für die Gruppe, indem ihr mit ihnen nur durch eine/n VermittlerIn, der/die als Kontaktperson dient verhandelt. Diesen Kontakt sollte jemand übernehmen, den/die ihr gut kennt und der/die mit absoluter Sicherheit auf eurer Seite steht, jedoch noch nie an illegalen Aktionen teilgenommen hat und dies auch nicht beabsichtigt zu tun. Der Kontakt dient als "Unterbrecher", der die Infos des/der freiwilligen Informanten/-in an die Aktionsgruppe weiterleitet und so als "Schutzschicht" dient.

Es ist wichtig, daß die Informationen nur in eine Richtung fließen und zwar von dem/der Informanten/-in zur Gruppe. Der/die InformantIn, egal wie hilfreich er/sie auch sein mag sollte *niemals* von Aktionen oder Plänen der Operationsgruppe erfahren. Das schützt auch den/die Informanten/-in im Falle von Nachforschungen durch die Büttel. Macht deshalb auf keinen Fall schriftliche Notizen über die Identität des/der Informanten/-in, damit sie nicht in die Hände der Schergen gelangen.

Weil eure Kontaktperson einer androhenden Verhaftung ausgesetzt ist (besonders, wenn der/die InformantIn wirklich ein/e DoppelagentIn ist) muß sie in der Lage sein einer Befragung standzuhalten, um die Aktionsgruppe zu schützen.

Wenn ihr Grund zu dem Verdacht habt, daß euer/e InformantIn ein/e DoppelagentIn ist, der/die eine Verhaftung veranlassen will, macht geheime Kassettenaufnahmen beim Treffen zwischen der Kontaktperson und dem/der Informanten/-in, wobei letztere Person dabei erwischt werden könnte, wenn er/sie provokative Äußerungen von sich gibt, die zu illegalen Aktionen anstiften sollen. So eine Aufnahme könnte recht wertvoll für die Verteidigung von Leuten sein, die wegen illegaler Aktionen angeklagt sind. Solche Kassetten (und andere Beweismittel) sollten aber niemals zu Hause aufbewahrt werden, wo sie die Büttel bei einer Durchsuchung beschlagnahmen und dann zerstören könnten. Sie an abgelegenen Stellen zu vergraben ist vielleicht der sicherste Weg. Ihr müßt die Kassetten in mehrere wasserdichte Plastiktüten

- Ein Peilsender könnte an der Fahrzeugunterseite der verdächtigsten Person mit Drähten oder einem Magnet befestigt werden. Dieser Sender ermöglicht es die Bewegungen des Fahrzeugs aus sicherer Entfernung zu verfolgen, um so die Anwesenheit des Spitzels geheimzuhalten. Keine der obengenannten Methoden sind auf spezielle Erteilung einer Befugnis angewiesen. Wenn die Büttel genügend Informationen beschaffen können (gewöhnlich genügen nur verdächtige Verhaltensmuster) können sie daraufhin Befugnisse für intensivere Methoden, z.B. Telefonüberwachung, versteckte Mikrofone und das Öffnen von Post erhalten.

Private Undercoveroperationen

Wenn private Ermittlungsagenturen Infiltrationen von radikalen Gruppen durchführen, sind die ErmittlerInnen meist wenig darin geübt und geben alle Informationen über die Zielgruppe weiter. Erfahrene AgentInnen könnten Hintergrundwissen bei Nachforschungen über Angestellte haben und werden normalerweise von etablierten Unternehmen als "ArbeiterIn" angeheuert, um Informationen über Diebstahl, Drogenbesitz o.ä., was einem Unternehmen von Interesse sein könnte, zu sammeln.

Private AgentInnen könnten entweder ihre richtige oder eine falsche Identität haben. Sie versorgen ihre ArbeitgeberInnen routinemäßig mit geschriebenen Berichten, um ihren Job bei den ArbeitgeberInnen zu rechtfertigen. Da sie keine BeamtInnen sind, ist die Wahrscheinlichkeit, daß sie andere zu illegalen Taten anstiften, illegale Durchsuchungen und Überwachungen durchführen und grundsätzlich an solchen Aktionen teilnehmen, die als Beweis vor Gericht nicht zulässig wären, größer. Privaten AgentInnen fehlt es auch an kostenaufwendigen Hilfsmitteln, wie sie von UndercoveragentInnen des Staates benutzt werden und können so eher entdeckt werden.

Private Spitzel sind schon wiederholtermaßen gegen Umwelt-, Antiatom- und Tierrechtsgruppen eingesetzt worden.

Der Vertrauensmann/die Vertrauensfrau

Der/die Vertrauensmann/-frau (V-Mann/V-Frau) ist möglicherweise das wertvollste Werkzeug der ermittelnden Behörden. V-Männer/Frauen gibt es aus unterschiedlichen Gründen:

- Einige von ihnen sind verärgerte oder desillusionierte Mitglieder der Zielgruppe, die ihre Dienste freiwillig aus verschiedenen Gründen anbieten. So könnten sie in einer Gruppe mit guten Absichten gewesen sein, fühlten sich aber durch die Befürwortung von radikalen Taktiken angegriffen oder beleidigt. Oder es könnten ehrgeizige Leute sein, die wegen Führungsansprüchen übergangen worden sind und sich deshalb rächen wollen.

Oder es sind irgendwelche Bekloppte, die sich an einer Person der Gruppe aus privaten Gründen rächen wollen (z.B. ehemalige Lebensgefährtin/-in).

- Ein zukünftiger V-Mann/die V-Frau redet schamlos von illegalen "Heldentaten" und wird von jemandem (kein Gruppenmitglied) zufällig abgehört, der/die wiederum die Polizei informiert. Die Büttel treten dann an den zukünftigen V-Mann/die V-Frau heran, um ihn/sie zu überreden die Seiten zu wechseln.

- Jemand, der wegen eines ernsthaften "Vergehens" verhaftet wurde, versucht die strafrechtliche Verfolgung zu vermeiden oder zu mildern, indem er/sie sich bereit erklärt eine Gruppe zu infiltrieren, um Informationen über andere illegale Aktivitäten zu bekommen.

- RekrutInnen. Bekannte Mitglieder einer Zielgruppe könnten von den Schergen speziell ausgewählt werden. Dieser Versuch beginnt gewöhnlich mit einem hintergründigen Test auf Anzeichen von "Schwächen" der Person. Ein Individuum, das "schwach" erscheint könnte öfters von einem überzeugenden Büttel befragt werden, bis er/sie schließlich zusagt mitzumachen. Ein konservativer Arbeitgeber (mit Militärerfahrung) könnte dazu herangezogen werden die auserwählte Rekrutin zu bedrängen. In der Vergangenheit hat das FBI ArbeitgeberInnen befragt, um Mitglieder politischer Gruppen einzuschüchtern.

In ähnlicher Weise könnte auch an eine Lebensgefährtin des Rekruten herangetreten werden, um den Seitenwechsel zu erlangen. Versteckte Drohungen gegenüber Kindern oder der Sicherheit des Arbeitsplatzes haben sich schon oft als effektiv erwiesen.

Auch Eltern des/r zukünftigen V-Manns/Frau könnten befragt werden, um deren Mithilfe zu sichern. Das könnte besonders dann wirksam sein, wenn die Zielperson z.B. StudentIn ist und finanzielle Unterstützung ihrer/seiner Eltern erhält.

- Menschen, die noch nie verhaftet wurden oder junge Menschen, die stark von der Familie beeinflusst sind, sind oft anfälliger V-Männern/Frauen zu werden, als Leute mit mehr Erfahrung.

Schutz vor Undercoveraktivitäten

Die Gefahr, die V-Männern/Frauen darstellen kann durch folgende Regeln vermindert werden:

- Beachtet immer die Regel "Minimum an Wissen". Das bedeutet, daß jedes Teammitglied nur soviel Informationen zu wissen hat, die es zur Durchführung ihrer/seiner speziellen Aufgabe braucht. Der Idealfall wäre, daß nur ein Mitglied des Operationsteams das Ziel im Voraus kennt und die anderen auf dem Weg dorthin eingeweiht werden (zur Sicherheit aller). Seid in solchen Fällen besonders mißtrauisch, wenn ein Teammitglied einen Anruf machen muß, nachdem es das Ziel

ging der Agent mit der Provokation so weit, daß er seinen Vorgesetzten warnte er sei in die Angelegenheiten schon zu tief verstrickt.

Eine Methode wie AgentInnen versuchen potentielle UntergrundaktivistInnen zu orten, um später eine Verhaftung zu veranlassen ist, daß sie sich in der Gruppe besonders radikal geben. Wenn jemand auf diese Methode reagiert wird der/die AgentIn Ideen, Informationen oder bestimmte Ausrüstung hervorbringen, um die Gruppenmitglieder zu illegalen Aktionen zu ermutigen, die später zur Verhaftung führen können. Solche Personen könnten damit angeben, daß sie schon bei vielen Aktionen dabeigewesen sind, um RekrutInnen anzuwerben. Anfang 1989 kamen Berichte über die Unterwanderung von Tierrechts- und Umweltgruppen durch AgentInnen an den Tag. In diesem Fall waren die AgentInnen anscheinend von privaten Sicherheitsdiensten angeheuert worden, unter dessen AuftraggeberInnen Unternehmen waren, die von TierrechtlerInnen wegen des Mißbrauchs von Versuchstieren angegriffen wurden. In einem Fall scheinen diese AgentInnen mitgeholfen zu haben einen versuchten Bombenanschlag zu planen, wobei ein Aktivist verhaftet wurde.

Michael Fain, der Agent und verschiedene Informanten im Falle der Arizona Five sind typische Beispiele für die genannten Arten von InfiltriererInnen.

Die wertvollste Information, die ein/e AgentIn erhalten kann, sind "Schuldgeständnisse" für Aktionen und zukünftige Pläne für Anschläge. Der/die AgentIn wird oft versuchen diese Informationen aufzuzeichnen, um sie später vor Gericht vorzubringen. Normalerweise tragen sie zu diesem Zweck kleine Aufnahmegeräte unter ihrer Kleidung mit sich herum. Wenn das zu riskant erscheint wird der Spitzel versuchen ein Gespräch in einem bestimmten Auto oder Zimmer zu arrangieren, welches vorher mit Wanzen bestückt wurde. Solche Aufnahmen sind absolut legal und erfordern keine spezielle Befugnis. Wenn vorherbestimmte Orte benutzt werden, um illegale Aktionen zu planen könnten Videokameras versteckt sein, die aufgrund ihres winzigen Objektivs fast unmöglich zu entdecken sind. Ziel ist es non-verbale, aber eventuell belastende Beweise aufzunehmen, z.B. das Nicken eines Kopfes (Zustimmung) oder den Vorgang von schriftlicher Kommunikation.

Elektronische Aufnahmen sind so gebräuchlich geworden, daß AgentInnen der Polizei kleine Mikrofone bei der Befragung von Verdächtigten ganz offen tragen. Wenn eine verdächtige Person belastende Aussagen unter Anwesenheit einer Agentin macht und keine Aufnahmemöglichkeit besteht könnte er/sie versuchen ein zweites belastendes Gespräch zu arrangieren, zu einer Zeit und an einem Ort, wo es wirklich aufgenommen werden kann (Anmerkung: Entgegen des falschen Glaubens

muß ein/e AgentIn ihre/seine Identität nicht zugeben, wenn er/sie darauf angesprochen wird).

Spitzel verfügen über beste Logistik, die die Möglichkeit Beweise zu sammeln stark erweitert. Zusätzlich zu technisch raffinierten Geräten, benutzen sie oft eine Vielzahl von Fahrzeugen, um unauffällige Beschattungen durchführen zu können.

Maßnahmen gegen verdächtige AktivistInnen

- Physische Überwachung der verdächtigten Person und ihrer Wohnung, die auch nachts und zu anderen Zeiten durchgeführt wird, da zu diesem Zeitpunkt die Wahrscheinlichkeit illegaler Aktionen größer ist.

- Videoüberwachung der Wohnung durch Kameras, die in geparkten Fahrzeugen und nahegelegenen Gebäuden versteckt sind. Entfernte Videoüberwachung wird besonders in ländlichen Gegenden angewandt, wo Zivilschergen zu sehr auffallen könnten. Kameras können im Dickicht und Bäumen versteckt sein, deren koaxiale Kabel mit einem Überwachungsposten verbunden sind (z.B. in einem Haus in der Nachbarschaft).

- Hausmüll könnte nach belastenden Sachen, Namen, Adressen von PartnerInnen, Kontobewegungen über Reisen etc. durchsucht werden. Der Müll könnte direkt aus dem Mülleimer oder nach dem Abholen durch die Müllabfuhr herausgefiltert werden.

- Euer Telefon könnte mit speziellen elektronischen Geräten angezapft werden. Jedoch nicht, um Gespräche abzuhören, sondern um Aufzeichnungen von allen gewählten Nummern zu machen. Das könnte nützlich sein, um eine Schema von Telefonaten, die mit illegalen Aktivitäten in Verbindung gebracht werden können, zu erstellen und AktionspartnerInnen der verdächtigten Personen ausfindig zu machen. AgentInnen, die einem ihrer Meinung nach "führenden" Gruppenmitglied etwas anhängen wollen, mit der sie nur begrenzten Kontakt haben, werden eine Person, von der sie belastende Aufzeichnungen haben dazu ermutigen, das "führende" Gruppenmitglied anzurufen, für den bloßen Beweis des Kontakts, in der Bemühung sie wegen Verschwörung anzuklagen.

- Aufzeichnungen der Bank könnten nach Informationen über Reisen oder belastende Einkäufe untersucht werden.

- Aufzeichnungen von öffentlichen Betrieben könnten überprüft werden. Diese könnten wertvolle Informationen bieten, z.B. verringerter Stromverbrauch, der die längere Abwesenheit zu einer bestimmten Tatzeit anzeigen könnte.

- Die Behörden könnten den Briefwechsel überprüfen. Das beinhaltet das Aufzeichnen von allen Informationen von der Hülle eines Briefes oder Pakets (ohne jedoch auf den Inhalt zu prüfen).

Spitzel können auch bestimmte Rollen außerhalb der Zielgruppe einnehmen, um anderweitig Zugang zu bekommen. Eine beliebte Methode ist es, daß sie sich als Presse- oder Fernsehleute, die eine Dokumentation machen wollen, ausgeben. Ein/e falsche/r Photograph/in oder ein Kamerateam erhöhen durch ihr Aussehen und ihre Ausrüstung die Glaubwürdigkeit und werden dann Filmaufnahmen von Leuten und Aktionen machen, um diese zur Identifikation und strafrechtlichen Verfolgung zu benutzen. Diese Annäherungsmethode an eine Gruppe hat bei öffentlichen Versammlungen den Vorteil, daß nicht mehr mit versteckten Kameras (z.B. in Kleinbussen) gearbeitet werden muß und zudem die Foto-/Filmqualität wesentlich besser ist. Diese Rolle könnte auch angewendet werden, um "vertrauliche" Interviews mit AktivistInnen, die im Untergrund arbeiten, zu führen. Dies traf im Fall der Arizona Five zu.

Eine weitere Methode ist, daß sich AgentInnen als Angestellte von öffentlichen Betrieben (z.B. Post) ausgeben. Dadurch können sie sich Zugang zu Privatwohnungen oder Arbeitsplätzen verschaffen. Während sie "arbeiten" können sie Wanzen platzieren, die Sicherheitsmaßnahmen für einen späteren Einbruch abschätzen oder nach Beweismitteln illegaler Aktionen suchen, um eine Durchsuchung zu veranlassen. Wenn die verdächtige Person in einer Mietwohnung lebt kann es sein, daß sich der Spitzel mit Hilfe des/der Hausmeisters/Hausvermieterin ganz legal Zugang verschafft, um nach Beschattungsmöglichkeiten in nahegelegenen Gebäuden zu suchen oder Deckung für eine/n Undercoveragenten/in zu bekommen, der/die sich als HandwerkerIn o.ä. ausgibt. Seid ihr MieterInnen solltet ihr euch wirklich bemühen mit dem/der HauseigentümerIn gut zu stehen. Auch wenn er/sie euch nichts von Befragungen durch die Polizei erzählt, könnte euch eine Verhaltensänderung von ihm/ihr warnen, daß irgendetwas geschehen ist ihre/seine Meinung von euch zu ändern und dies von Seiten der Polizei kommen könnte. Dasselbe Regel gilt für Nachbarn/innen, Arbeitgeberinnen und MitarbeiterInnen. Die Leute, mit denen ihr täglich zusammen seid könnten das erste Anzeichen für eine Gefahr sein.

Wenn Beschäftigte von öffentlichen Betrieben eure Wohnung betreten wollen, ihr aber keinen Kundendienst bestellt habt solltet ihr zunächst nach Ausweisen fragen und bei ihren Verwaltungsstellen anrufen, um ihre Identität und den Grund ihres Kommens zu überprüfen. Schaut die Telefonnummer aber selber nach, da die Nummer, die sie euch geben, genauso gefälscht wie ihre Ausweise sein könnte. Bedenkt aber, daß so ein Verhalten gegenüber einer echten Reparateurin ziemlich verdächtig wirken könnte.

Eine andere Rolle ist die eines falschen Rechtsanwaltes, der eine verdächtige Person kontaktiert, bevor sich der Schock einer Verhaftung legt und die Situation ausnutzt, um sich Informationen zu beschaffen. Diese Person könnte behaupten eine Rechtsanwältin zu sein oder einen Trick anwenden, um diesen Eindruck zu erwecken. Ihr könnt natürlich nach einem Ausweis fragen. Der Zeitabschnitt kurz nach der Verhaftung ist sehr gefährlich. Auch wenn ihr einen echten Rechtsanwalt habt, der euch vertritt solltet ihr euch die Zeit nehmen über eure Situation nachzudenken, bevor ihr euch entscheidet, ob oder wie weit ihr ihn/sie einweihet. Er/sie muß nicht alles wissen, sondern nur, daß ihr für nicht schuldig plädiert.

Eine andere, ähnliche Methode ist das Ansetzen von falschen Gerichtsbeamten. Diese Person könnte eine schriftliche Aussage von euch verlangen, z.B. ein Formular zum Vergleich von Handschriften. Wenn so eine Person an euch herantritt, überprüft ihre Identität, bevor ihr irgendetwas anderes macht.

Wenn ihr im Knast seid könnte die Person, mit der ihr die Zelle teilt, ein/e AgentIn sein, der/die routinemäßig nach Informationen von gesprächigen Gefangenen sucht. Letztlich könnten die Behörden eine/n Informanten/in in euer Unterstützungskomitee für Gefangene einschleusen.

Undercovertaktiken

Die erste Aufgabe des Spitzels ist es bedingungslos Akzeptanz in der Gruppe zu gewinnen. Oft wird er/sie die ganze Sache locker angehen, freiwillige Arbeiten machen und Zeit vergehen lassen, um auf die richtige Gelegenheit zu warten.

Ziel ist es Verdächtige zu identifizieren und Beweismittel zur strafrechtlichen Verfolgung zu sammeln. Der/die AgentIn könnte sich zu jederlei Arbeiten melden, um Zugang zu weiteren Informationen zu bekommen. Oftmals versuchen sie in VordenkerInnen- oder Führungsrollen zu gelangen, um ihren Einfluß zu erweitern und Zugang zu Listen von SpenderInnen und Mitgliedern zu erlangen. Als das FBI das American Indian Movement unterwanderte, saß ein Undercoverscherge an oberster Stelle für die Sicherheit des AIM.

Manchmal gehen AgentInnen noch einen Schritt weiter: Neben dem Sammeln von Beweismitteln und der Identifikation von Verdächtigten könnten sie Gruppenmitglieder dazu ermutigen illegale Aktionen zu machen und so der Polizei die Möglichkeit geben Verhaftungen zu veranlassen (der typische Lockspitzel (Agent Provocateur)). Glaubt auf keinen Fall, daß so etwas nur in Kriminalromanen vorkommt. Es gibt Beweise, die vermuten lassen, daß der Untergang von radikalen Gruppen in den USA, in den 60er und 70er Jahren durch den gezielten Einsatz von Lockspitzeln (und V-Männern/Frauen) beschleunigt wurde. Im Falle der Arizona Five

einer bestimmten Zielgruppe arbeitet. Diese Aktivitäten können von BKA, Verfassungsschutz oder sonstigen Behörden ausgehen.

Eine andere wichtige Person für die ermittelnden Behörden ist der/die Vertrauensmann/-frau. Diese InformantInnen (V-Männer/V-Frauen) können Privatpersonen oder ängstliche Gruppenmitglieder sein, die ihre FreundInnen verraten (gewöhnlich, um ihr eigene Haut zu retten). Ohne die Existenz dieser InformantInnen würde es tatsächlich sehr wenige Verhaftungen geben. Diese V-Männer/Frauen sind jedoch aus Sicht der Büttel unzulänglich, da mit ihrer grundsätzlichen Unzuverlässigkeit gerechnet wird, ihrer fragwürdigen Stellung als Zeuginnen und der häufigen Verweigerung in offenen Gerichtsverhandlungen auszusagen. Deshalb müssen die gesammelten Informationen eines V-Manns/einer V-Frau durch die Bezeugung eines Undercover-Schergen bestätigt werden oder durch intensive polizeiliche Ermittlung vervollständigt werden (evtl. Beschattung oder Hausdurchsuchungen), um den Fall zu klären, ohne den V-Mann/die V-Frau in den Zeugenstand zu berufen. Gewöhnlich wird die Existenz eines V-Manns/einer V-Frau bei einer Verhaftung nicht bekannt, so daß die Ermittlungen nach perfekter Polizeiarbeit aussehen.

Jede/r AktivistIn, der/die vermutet beschattet zu werden sollte alle PartnerInnen genauestens im Auge behalten, überlegen wer/welche Zugang zu Informationen hat, die schon in den Händen der Polizei sein könnten, sollte sich alle Personen merken, die plötzlich versuchen sich von der Gruppe zu distanzieren und auf jedwede anderen Anzeichen achten, die darauf hindeuten, daß die Schergen heimlich Informationen erhalten.

Der Undercover-Spitzel

Sowohl von staatlicher als auch von privater Seite werden Undercoveroperationen durchgeführt. Erstgenannte haben natürlich wesentlich mehr Mittel solche Unterwanderungen durchzuführen. An der Unterwanderung ist ein ganzes Team mit umfassender Ausrüstung und Personal beteiligt, um die Informationen der UndercoveragentInnen auszuwerten. Die Aufgabe des Teams ist es, diese zu schützen und jede Menge Beweise zu sammeln, so daß die strafrechtliche Verfolgung nicht auf die Bezeugung eines Schergen angewiesen ist.

Da Undercoveroperationen immer raffinierter werden, ist es unheimlich schwierig solche Leute zu entlarven. Der heutige Spitzel kann nach jedermann aussehen. Vor vielen Jahren hätte eine Agentin dadurch entdeckt werden können, indem mensch die Telefonrechnung aus dem Postkasten dieser Person geklaut hätte und dort mehrere Anrufe an bekannte Polizeirufnummern entdeckt hätte. Diese Tage sind vorbei, da sich die Qualität und das Training von Spitzeln verbessert hat. Nur die simpelsten

Unterwanderungsversuche, z.B. auf Demos oder anderen großen, öffentlichen Ereignissen können wegen der Erscheinung und des Benehmens des Spitzels in Zivil offensichtlich sein.

Es gibt 2 Unterwanderungsmethoden: "tiefe" und "oberflächliche".

Spitzel, die die erste Methode anwenden "leben" ihre Rolle. Das könnte jemand mit weitreichender Undercovererfahrung sein oder eine junge Person, die von der Polizeischule für diese Aufgabe ausgewählt wurde. Neulinge werden manchmal bevorzugt, da sie noch nicht die typischen autoritären Verhaltensweisen an den Tag legen, die sie als AgentInnen entlarven könnten und weil die Wahrscheinlichkeit geringer ist, daß sie bei der öffentlichen Arbeit von normalen Bütteln durch eine zufällige Begegnung unbeabsichtigt verraten werden.

Tiefe Infiltrationen sind innerhalb der Behörden nur wenigen Abteilungen bekannt, um Sicherheitsverstößen oder Durchsickern von Informationen durch Beschäftigte, die mit der Zielgruppe sympathisieren, vorzubeugen.

Die Spitzel haben eine falsche Identität (wobei sie gewöhnlich den Vornamen behalten, um sich nicht zu verplappern) und sind mit einer persönlichen Vergangenheit ausgestattet (z.B. ArbeitgeberInnen, die bestätigen, daß diese Person bei ihnen gearbeitet hat und dann die Behörden verständigen, wenn Nachforschungen angestellt werden). Dieser Hintergrund kann sehr wahrheitsgetreu sein, um eventuelle Pannen (Verplappern) zu vermeiden. Letztlich können diese AgentInnen einen richtigen Job, eine Wohnung oder ein Haus haben und ihre Rolle 24 Stunden am Tag spielen.

Spitzel, die eine Gruppe oberflächlich infiltrieren können auch eine falsche Identität haben, werden jedoch nach der Arbeit zu ihrer Familie und in ihr richtiges Leben zurückkehren (normalerweise in einer anderen Stadt). Es ist möglich, daß auch Drogenfahnder/innen oder andere speziell ausgebildete AgentInnen diese Aufgabe übernehmen.

Die Unterwanderung

Die meisten Unterwanderungen beginnen damit, daß sich die Agentin als Freiwillige meldet, um in die Zielgruppe reinzukommen. Oft stellt der V-Mann/die V-Frau den Agenten der Gruppe vor, damit diese Person schneller akzeptiert wird. Der V-Mann/die V-Frau könnte sich dann diskret aus der Szene zurückziehen.

Besonders vorrangige Zielgruppen könnten gleich von mehreren V-Männern/Frauen und AgentInnen unterwandert werden, die gleichzeitig arbeiten, sich untereinander jedoch nicht kennen. Sinn solcher Mehrfachunterwanderungen ist, den Wahrheitsgehalt der vermittelten Informationen zu überprüfen.

auch mit deren Anwendung gerechnet werden!). Die einzig sichere Methode sich vor Telefonüberwachung zu schützen, ist KEIN EINZIGES WORT ÜBER ILLEGALE AKTIVITÄTEN AM TELEFON ZU VERLIEREN !!

WEITERE ANMERKUNGEN

- Die Post hört routinemäßig Telefongespräche bei der Ausbildung von TelefonistInnen ab.

- Die Büttel, viele BeamtInnen und einige Massenmedien haben die technische Möglichkeit, die Nummer des Telefons, von dem sie angerufen werden herauszubekommen.

PC-Überwachung

Die Überwachung von Personal Computern wird, wenn nicht schon jetzt, bald stattfinden. Als erstes was zu den Bildschirmen. So weit bekannt ist, können mit geeigneten, hochempfindlichen Geräten (Antennen mit empfindlichen Verstärkern etc.) alle Informationen, die sich auf einem Computerbildschirm befinden, empfangen und damit von Unbefugten gelesen werden. Das ist ein Verfahren -so heißt es - das vor allem in der Industriespionage angewendet wird. Was aber wiederum auch heißt, daß die Büttel, wenn ihnen der Aufwand gerechtfertigt erscheint, das auch machen. Dazu müssen sie sich jedoch irgendwo, ganz in der Nähe des Computerbildschirms befinden, schätzungsweise in einem Umkreis von maximal mehreren hundert Metern. PC's sollten deshalb immer im innersten Teil der Wohnung stehen. Paßt auf fremde Fahrzeuge auf, die in der Nachbarschaft geparkt sind, neue Gesichter in Nachbarwohnungen etc.

Warum können Bildschirme abgehört werden? Die Informationen aus denen das Bild auf dem Monitor zusammengesetzt wird, werden sehr schnell von Computer zu Bildschirm übertragen. Es handelt sich dabei um Frequenzen, die im Kurzwellenbereich liegen. Das allein ist noch nicht tragisch, problematisch wird es erst dadurch, daß das Bild, das auf dem Schirm zu sehen ist, von mit der Hochspannung beschleunigten Elektronen erzeugt wird. Die Hochspannung zusammen mit den entstehenden Frequenzen wirken dann so ähnlich wie ein kleiner Kurzwellensender (allerdings ohne Antenne). Vielleicht habt ihr das auch schon gemerkt, daß manche Rechner in der Nähe stehende UKW Radios beim Empfang stören. Farbmonitore strahlen aufgrund der wesentlich höheren Spannungen, die zu ihrem Betrieb nötig werden mehr als schwarz-weiß (oder Bernstein- oder Grün-) Monitore und sind daher auch leichter "abzuhören". Früher mußten AgentInnen einbrechen, um an Mitgliederlisten heranzukommen, jetzt können sie es legal tun, wenn ein Computer Adressenetiketten ausdruckt!

Was können wir gegen das Abhören machen? Wie können wir verhindern, daß vom Bildschirm nach außen irgendwelche Strahlung abhauen kann, um uns vor den lästigen MitleserInnen zu schützen? Dazu gibt's eigentlich keine praktikablen Möglichkeiten, sondern nur zwei Hinweise:

1) Diese Strahlung ist nicht nur politisch gefährlich, sondern auch gesundheitsgefährdend. Das haben mittlerweile einige MonitorherstellerInnen erkannt und bieten Monitore an, die nach "schwedischer Norm" oder nach der Norm "MPR2" strahlungsarm sind.

Was das Strahlungsarm bezüglich unseren Anforderungen heißt kann nicht genau gesagt werden. Nur soviel, daß es den Bütteln dadurch etwas schwerer gemacht wird. Die im Moment käuflichen 14-Zoll VGA Farbmonitore entsprechen bis auf die ganz billigen Geräte fast alle der "MPR2"-Norm.

2) Wir bauen uns einen Strahlungsschutz. Ihr besorgt euch einen Pappkarton, der gerade so groß ist, daß er bündig um den Bildschirm drumherum geht. Von innen (oder von außen) muß er dann mit Alufolie beklebt werden, am besten in mehreren Lagen. Darauf achten, daß auch die Ecken und Kanten einigermaßen zu sind. Wer sich im Metallhandwerk etwas auskennt, kann sich auch aus (Eisen!) Blech einen Kasten biegen bzw. schweißen. Als Schwachstelle bleibt jetzt immer noch die Bildschirmoberfläche, von der aus evtl. auch noch was abhauen könnte. Mehr Sicherheit könnte jetzt nur noch ein mit Metall abgeschirmter Raum, in dem sich der Monitor samt BenutzerIn befindet bieten, oder ein Drahtgeflecht (Hasendraht) vor der Bildschirmoberfläche, der mit Alu von dem Karton verbunden wird. Aber beide Möglichkeiten sind halt nicht gerade die Praktikabelsten.

Laptops mit LCD Bildschirm - Das einzige, was in diesem Zusammenhang sicher erscheint ist ein LCD Bildschirm (Liquid Cristal Display, die ganz flachen Bildschirme), den (fast) alle Laptops (tragbaren Computer) haben. Für den Betrieb dieser Bildschirme wird keine Hochspannung benötigt. Daher können sie nicht als "Kurzwellensender" arbeiten.

UNDERCOVEROPERATIONEN DER POLIZEI

Undercoveraktivitäten der Polizei sind heutzutage zu einem Charakteristikum auf politischem Gebiet geworden. Enthüllungen aus jüngster Zeit zeigen, daß Umwelt-, Antiatom- und Tierrechtsgruppen sehr wahrscheinliche Ziele sind. Das kann verschiedenartig aussehen, angefangen von einer unauffälligen Fremden, die anbietet bei einer Demonstration zu helfen, bis hin zu einem geschulten Agenten, der Jahre in

auf, bevor ihr sie ganz normal wascht. Bei größeren Fettflecken wiederholt ihr die ganze Prozedur so oft wie nötig.

- Wenn ihr tatsächlich Leuchtstoffe mit eurem UV-Licht entdeckt habt, überprüft alles andere, das mit dem Stoff in Kontakt gekommen sein könnte (Autositze Fußmatten etc.). Reinigt diese Stellen und überprüft sie nochmals.

Neueste Methoden Fingerabdrücke sichtbar zu machen

- Aufgrund neuer Forschungen wurden Techniken entwickelt, die es ermöglichen, brauchbare Fingerabdrücke von rauen Oberflächen wie Papiertüten zu nehmen.

- Polizeibehörden benutzen eine Technik mit chemischen Dämpfen, mit der Fingerabdrücke von fast jeder Oberfläche genommen werden können.

- Es gibt eine neue Methode Fingerabdrücke zu nehmen, ähnlich der, die Biologen benutzen, um Proteine zu färben. Dabei wird Gold und Silber verwendet, die das vorhandene Protein im Fingerabdruck färben. Fingerabdrücke können so von nassem Papier, Kassetten, Computerdisketten, gefälschtem Geld und Klebestreifen genommen werden. Das FBI und der Geheimdienst benutzen diese neue Technik. Ein Geheimdienstagent hat gesagt, daß dies die einzige Technik ist, die auf der klebrigen Seite von Klebebändern funktioniert und sie eine der fünf wichtigsten Verbesserungen seit der Erfindung, Fingerabdrücke zu nehmen, ist.

Videüberwachung - derzeitiger Stand der Technik

Mit Hilfe neuester technischer Errungenschaften, kann schon ein vollkommen harmlos aussehendes, leeres Auto, das in der Straße, in der Nähe eurer Wohnung abgestellt ist, mit rund-um-die-Uhr Videokameras ausgestattet sein, um euer Kommen und Gehen, so wie eure BesucherInnen zu überwachen.

Örtliche Polizeidienststellen, so wie BKA etc. benutzen diese neuartige Methode, um Beschattungen in solchen Gegenden durchzuführen, in denen ein Zivilcop oder ein normaler Beschattungsbus zu verdächtig wirken würde. Ein kleines Kameraobjektiv wird so im Auto installiert, daß es auf das Ziel gerichtet werden kann, z.B. im Blinker, am Amaturenbrett, als Schmuck oder hinter einem Rostfleck. Das Bild wird dann zu einer Videokamera übertragen (die im Kofferraum des Fahrzeugs oder unter einem Sitz versteckt ist).

Die früheren Modelle dieser Kameras haben das Videosignal auf Videokassette aufgezeichnet (Videorekorder). Auch bei einer bestimmten Verschlusszeit, die ein Bild alle paar Sekunden aufzeichnet, erforderte dies Routinearbeit, um das Videoband herauszunehmen und auszutauschen. Gewöhnlich wurde das Fahrzeug von einem Agenten weggefahren und dafür ein anderes an anderer Stelle geparkt. Die Fahrzeuge

mußten dann hin und herangiert werden, um in richtiger Position zum Beobachtungsobjekt zu stehen.

Bei den neueren Modellen wird das Bild per Funkwellen zu einem Beschattungsposten übertragen. Dieser könnte sich im nahegelegenen Polizeipräsidium, sonstigen staatlichen Gebäuden etc. befinden. Das hat den Vorteil, daß das Beobachtungsfahrzeug für lange Zeit stehengelassen werden kann. Das ist besonders nützlich, wenn Fremde in der Beobachtungsgegend auffallen würden oder geeignete Parkmöglichkeiten fehlen.

Ein Beschattungsfahrzeug wird so ausgewählt, daß es in der Nachbarschaft nicht auffällt. Es wird an einem vorbestimmten Ort abgestellt, abgeschlossen und dann leer stehengelassen. Der/die Fahrer/in könnte das nachts tun, um Beobachtungen zu vermeiden oder eine Panne vorzutäuschen, die Motorhaube öffnen und dann weglaufen, als ob er/sie Hilfe holen würde.

Eure Gegenmaßnahmen sehen folgendermaßen aus: Kennt die Fahrzeuge, die in eurer Straße parken. Alle Neuen sollten verdächtig werden. Merkt euch Modell, Farbe, auffällige Kennzeichen etc. Die Nummernschilder der Autos werden regelmäßig ausgetauscht und genügen deshalb nicht als verlässliches Merkmal. Beobachtet, ob an dem Auto herumgebastelt wird. Fragt eure Nachbarschaft über das Auto, als ob ihr euch für so ein Modell interessieren würdet. Wenn ihr den/die Besitzer/in herausgefunden habt, macht euch nicht dadurch verdächtig, daß ihr noch weitere unnötige Fragen (z.B. über die Qualität und Leistung) des Autos stellt (denkt daran, daß dieses Buch auch vom Staatsschutz mitgelesen wird und sie euch wegen eurer Verdächtigungen auf die Schliche kommen könnten).

Denkt darüber nach, wie ihr euer Kommen und Gehen verbergen könnt. Viele Wohnungen können von mehreren Seiten betreten werden, was die Videobeschattung komplizierter und teurer macht.

Menschen, die auf dem Land wohnen, können auch durch Videokameras überwacht werden. Diese könnten in Bäumen, Dickichten oder an Masten versteckt sein. Potentielle Anschlagziele können natürlich ähnlich überwacht werden.

Beobachtet eure Umgebung genau, ohne gleich paranoid zu werden!

Telefonüberwachung

Alle Telefongespräche in der BRD können abgehört werden, auch solche aus öffentlichen Telefonzellen. Es gibt auch schon Überwachungscomputer von Sicherheitsdiensten, die nach bestimmten Wörtern, Redewendungen oder bestimmten Telefonnummern programmiert sind. So können belastende Informationen sofort verfolgt werden (soweit wir wissen fehlt in der BRD zur Zeit noch die gesetzliche Grundlage für dieses Überwachungssystem, die Technik ist aber vorhanden, also muß

NEUESTE ERMITTLUNGSMETHODEN

DNS "Fingerabdrücke"

Einige AutorInnen wissenschaftlicher Magazine bezeichnen das sog. DNS Fingerabdrucknehmen als verlässliche Technik, "Kriminelle" zu identifizieren. Sie sagen, daß Vorlagen aus Blut, Sperma, Haaren oder Körpergewebe sich nur mit identischen Zwillingsvorlagen überlappen können. Diese wissenschaftliche Bestätigung macht es wahrscheinlicher, daß Gerichte DNS Vergleiche bei Verfahren gegen "Kriminelle" zulassen. Deshalb ist es für AktivistInnen umso wichtiger keine "Teile ihres Körpers" oder Körperflüssigkeiten in Operationsgebieten zu hinterlassen.

In den USA erstellt das Verteidigungsministerium Register von DNS Mustern. Vermutlich will es nur alle Fingerabdrücke von Militärpersonal abspeichern, um Leichenüberreste leichter zu identifizieren. Wie dem auch sei, so könnte das FBI und andere staatliche Behörden Zugang zu solchen Registern haben und Computervergleiche mit DNS Vorlagen, die an bestimmten Tatorten hinterlassen wurden, anstellen. Das FBI hat bereits 7,6 Millionen Abdrücke in Computern gespeichert. Es wurden bereits Vorschläge gemacht, von allen Kindern DNS Abdrücke zu sichern, um sie bei Entführungen besser identifizieren zu können.

WEITERE ANMERKUNGEN

Pinkelt nicht in der Nähe eures Operationsgebietes. Sollte nämlich Urin-ge tränkte Erde gefunden werden, könnte euch eine DNS Analyse belasten. Pinkelt deshalb immer in weiter Entfernung oder, wenn möglich überhaupt nicht. "Wenn du in einem Auto, das du gestohlen hast, bloß niest, können wir dich durch eine DNS Analyse kriegen". Damit prahlen einige FBI AgentInnen. Auch wenn das FBI dafür bekannt ist, zu übertreiben, kann diese Aussage unter bestimmten Umständen zutreffen. In einigen Bundesstaaten der USA werden DNS Dateien von "Kriminellen" erstellt. ForscherInnen berichten, daß es bei der Benutzung von 5 DNS Genorten keine gleichaussehenden gibt und das bei einer Gesamtzahl von 7,6 Millionen Proben. Das bedeutet, daß DNS Analysen bei der Identifikation von Personen genauso wirksam wie Fingerabdrücke sind.

Spurensicherung mit Hilfe von UV-Strahlen

Stoffe für die ultraviolette Spurensicherung werden zur Identifikation von Individuen benutzt, die mit bestimmten Objekten oder Stellen in Berührung gekommen sind. Diese Stoffe sind Puder oder Pasten, die auf ein bestimmtes Objekt oder auf eine

Oberfläche aufgetragen werden und dann durch die Berührung mit Händen oder Kleidung klebenbleiben. Diese Puder (für Räume) und Pasten (auf Ölbasis; für draußen) gibt es in verschiedenen Farben, um auf der Oberfläche, auf der sie aufgetragen werden, nicht aufzufallen. Bei normalem Licht sind sie unscheinbar und sehen wie Dreck oder Fett aus. Bei UV-Licht leuchten oder glühen diese Verbindungen. Bei einer verdächtigten Person kann also leicht und deutlich festgestellt werden, ob er/sie mit den behandelten Objekten in Berührung gekommen ist oder nicht.

Die Anwendung dieser Methode ist aber durch verschiedene Faktoren begrenzt. Wettereinflüsse können diese Verbindungen vom aufgetragenen Objekt abwaschen. Außerdem muß eine verdächtige Person vorhanden sein, um diese auf den Leuchtstoff hin zu überprüfen. Letztlich ist diese Methode zeit- und kostenaufwendig, um ein größeres Gebiet mit den Pudern/Pasten zu behandeln.

Diese Methode der Spurensicherung eignet sich besonders als Falle. Ein Baufahrzeug oder ein ähnliches Objekt könnte mit diesen Stoffen behandelt sein und im offenen Gelände herumstehen, besonders wenn damit zu rechnen ist, daß sich eine verdächtige Person daran zu schaffen macht. Hütet euch vor Zielen wie Planiertrauben, die zu einladend aussehen oder zu nahe an eurer Wohnung abgestellt sind. Paßt besonders auf Fahrzeuge o.ä. auf, die irgendwo geparkt sind, aber unregelmäßig benutzt werden. Bedenkt aber, daß diese Methode nur dann wahrscheinlich ist, wenn ihr bereits verdächtig werdet, um euch zu ködern. Außerdem wird sie sicherlich selten benutzt.

WEITERE VORSICHTSMAßNAHMEN:

- Kauft euch eine UV-Lichtquelle und überprüft eure Handschuhe und die anderen Arbeitsklamotten auf die obengenannten Puder/Pasten. Die meisten dieser Chemikalien werden durch langwelliges UV-Licht sichtbar. Kurzwelliges UV-Licht ist aber sicherer.

- Vermeidet Oberbekleidungen aus Wolle. Wenn die Pasten einmal im Gewebe sind, sind sie sehr schwer aus den Wollfasern herauszubekommen.

- Wascht eure Klamotten nach einem Anschlag möglichst bald. Damit verschwindet die Erde und andere Materialien, die den Bütteln als Beweise dienen könnten. Wenn eure Kleidung beschmiert ist oder Fettflecken hat, reinigt sie zuerst mit Papiertüchern und Reinigungsbenzin. Seid vorsichtig und schützt euch vor den Dämpfen. Schmeißt getränkte Handtücher oder Lumpen nicht in den Mülleimer, da sie sich plötzlich selber entzünden könnten. Trocknet und vergrabt sie, haut sie in eine öffentliche Mülltonne oder fackelt sie ab. Das Reinigungsbenzin wird einen Großteil der Flecken entfernen. Tragt auf die behandelten Stellen anschließend einen Fleckentferner

Besorgt euch Kataloge über Überwachungselektronik. Auch wenn ihr euch diese Geräte nicht leisten könnt, geben euch die Kataloge einen guten Überblick wie diese Elektronik funktioniert (und wie effektiv sie sein kann). Denkt daran, daß bei der Bestellung solcher Geräte oder nur des Katalogs eure Adresse gespeichert werden könnte (es könnte sein, daß Geheimdienste einige Geräte, die ihr bestellt, umbauen lassen, um verdächtige Personen zu identifizieren). Haltet euch deshalb an die grundsätzlichen Sicherheitsregeln, die an anderer Stelle dieses Kapitels stehen. Ihr werdet schnell erkennen, daß diese Überwachungselektronik gegen verdächtige SaboteurInnen nicht nur von staatlicher Seite benutzt wird, sondern wahrscheinlich auch von der Industrie und von privaten Sicherheitsunternehmen etc.

GeheimdienstexpertInnen behaupten, daß elektronische Maßnahmen gegen Überwachung nur von Profis durchgeführt werden könnten. Unerfahrene AmateurInnen sind meistens nicht in der Lage diese Geräte richtig zu installieren, wie es von Geheimdiensten getan wird. Verlaßt euch deshalb auf keinen Fall auf derartige Ausrüstung, um eine "Entwanzungsoperation" durchzuführen. Dieser Abschnitt soll euch nur eine Vorstellung von der Vielzahl der erhältlichen Geräte zur Überwachung geben.

Elektronische Überwachung

Telefonüberwachungen und das Abhören mit Mikrofonen (Wanzen) ist bei den Geheimdiensten am beliebtesten. Mikrofone sind mit einem Kassettenrekorder verbunden und werden in Wohnungen, Büros, Autos etc. versteckt oder von AgentInnen oder InformantInnen getragen. Deshalb ist es wichtig eure Konversation zu verschlüsseln und sie sehr vage zu führen. Vermeidet offensichtliche oder belastende Wörter und beschränkt euch auf das notwendigste. Zum Beispiel:

"Hast du heute Abend Zeit?" (...einen Anschlag geplant?)

"Sicher, hast du was bestimmtes vor?" (...ein/en Ziel/Plan?)

"Ja, genau wie letzten Monat" (...Hochsitz ade...)

"In Ordnung, treffen wir uns um sieben" (...am üblichen Treffpunkt)

(Denkt daran, daß der Staatsschutz Erfahrung im Telefonabhören hat. Eure Verschlüsselungen müssen wirklich überzeugend sein und nicht den leisesten Verdacht erwecken, es könnte etwas anderes damit gemeint sein.)

Außerdem ist es wichtig, belastende Gespräche nicht immer am selben Ort oder zur selben Zeit zu führen. Geht in den Hinterhof eures Hauses oder in den Park oder sonstwohin. Mikrofone werden nur dort plaziert, wo es am wahrscheinlichsten ist, Gespräche abzuhören. Vermeidet also das Offensichtliche.

Mikrofonüberwachung von Autos ist wegen des Lärms schwieriger. Trotzdem wird sie erfolgreich praktiziert. Um dies zu erschweren, kurbelt ihr die Fenster runter und dreht das Radio auf, bevor ihr mit eurer Unterhaltung beginnt.

Wenn ihr über eine Aktion zu Hause reden müsst, macht den Fernseher oder das Radio an, setzt euch eng zusammen, so daß ihr euch auch bei leisem Sprechen gut versteht.

Gewöhnt euch an gute FreundInnen zu umarmen, wenn ihr sie trifft. Das macht es für InformantInnen oder Undercoversergen schwieriger, versteckte Kassettenrekorder mit sich herumzutragen. Normalerweise verstecken sie sie am Rücken, so daß ihr sie durch eine Umarmung leicht ausfindig machen könnt. Das zwingt sie andere Verstecke zu suchen (wie z.B. ein großer Geldbeutel oder in Stiefeln). Michael Fain, der Undercoveragent des FBI im Fall der Arizona Five, hat immer Cowboystiefel getragen, weil sie ein ideales Versteck für seinen Kassettenrekorder waren.

Ein sicheres Mittel Mikrofonüberwachungen zu umgehen ist folgendes: Nur eine Person könnte für die Zielauswahl und Planung verantwortlich sein, während die anderen nur gut ausgerüstet und bekleidet zusammenkommen, aber von der Aktion selbst noch nichts wissen. Wenn jede/r in die Operation eingeweiht worden ist, darf keine/r mehr die Gruppe verlassen (um nicht telefonische Warnungen geben zu können).

Seid auch auf der Hut vor engen FreundInnen, die zuviel reden. Auch jemand zu dem/der ihr volles Vertrauen habt, kann euch unbeabsichtigt in ernsthafte Schwierigkeiten bringen.

Gegenmaßnahmen

Angriff ist die beste Verteidigung. Gut überlegte Gegenmaßnahmen sind unerlässlich! Alles, was bei Protestaktionen, Besetzungen und anderen Aktionen unter freiem Himmel passiert, wird von den Bütteln sorgfältig auf Videokassette aufgezeichnet und später analysiert. Während solcher Aktionen füllen sie Formulare aus, um in etwa folgende Fragen zu beantworten: Wer sind die RednerInnen ("RädelsführerInnen")? Bekannte "radikale" Personen anwesend? Soll die Aktion ein Ablenkungsmanöver sein? etc.

Vorfälle von Untergrundaktionen werden in fast der gleichen Weise aufgezeichnet. Alle gesammelten Daten werden im Computer gespeichert und ausgewertet. Wenn ihr dasselbe tut, d.h. immer alle in Zusammenhang stehenden Ereignisse genauestens analysiert, praktiziert ihr eine Art "Gegenintelligenz".

gewesen und ihr glotzt in die blöde Visage eines Jägers. Oder ihr versteckt euch vor einem herannahenden Fahrzeug, das in kurzer Entfernung anhält. Die Zeit scheint stehenzubleiben. Eure Angst steigt rapide, während ihr darauf wartet, daß das Auto verschwindet. Sekunden später springt ihr auf und rennt in die Dunkelheit. Die Fahrerin am Stoppschild sieht euch davonrennen und informiert die Büttel.

VERLUST DER FEINMOTORIK - Stress bereitet euren Körper auf grobe Abwehrreaktionen, wie z.B. Rennen oder Kämpfen vor. Darunter leidet eure Feinmotorik. Beispiel: Überzeugt, daß ihr entdeckt worden seid, hetzt ihr zu eurem Auto zurück, fummelt mit den Schlüsseln herum und verliert sie im Dunkeln.

VERLUST DER ENTSCHEIDUNGSFÄHIGKEIT - Auch wenn ihr eure Bewegungen unter Kontrolle habt, kann ein hoher Grad an Angst eure Fähigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen beeinträchtigen. Beispiel: Beim Hochsitze fällt entwischt ihr knapp einem Hinterhalt der Polizei. Nachdem ihr das Gebiet fluchtartig verlassen habt, pausiert ihr kurz, um durchzuatmen. Dann hetzt ihr weiter, aber anstatt tiefer in den Wald zu flüchten, rennt ihr versehentlich in die Arme der Schergen, die bei ihren Autos warten.

Der Markt ist voll von Büchern, Kassetten und Seminaren, die sich mit Stressminderung beschäftigen. Aber die Augen zu schließen und Muskel für Muskel zu entspannen, dürfte ziemlich wenig nützen, wenn euch die Büttel im Genick sitzen und ihr auf jede Kleinigkeit um euch herum aufpassen müßt. Deshalb ist eine stressmindernde Atemübung wohl das Beste für all diese Situationen. Außerdem könnt ihr sie auch in der Öffentlichkeit durchführen, ohne verdächtig zu wirken.

Eine Atemübung wirkt der schnellen und flachen Atmung, die mensch normalerweise unter stressigen Bedingungen hat, entgegen. Durch das Beruhigen des Körpers, sendet sie Signale an euer Gehirn, daß "alles in Ordnung ist" und reduziert so geistigen Stress.

Entscheidend ist tief und langsam zu atmen.

Atmet tief ein und zählt dabei "eins-zwei-drei-vier-fünf". Haltet die Luft an und zählt nochmal bis fünf. Atmet völlig aus (wieder bis fünf zählen). Wenn eure Lunge vollkommen leer ist, zählt ihr erneut von eins bis fünf und fangt mit dem neuen Atemzug an. Wiederholt diesen Vorgang immer wieder: einatmen, anhalten, ausatmen, Pause... Übt dieses Atemprogramm zu Hause oder draußen in der Natur. Ein ruhiges und friedliches Plätzchen wird euch helfen die Entspannung, die es euch bereitet zu fühlen. Wenn ihr die Übung einmal beherrscht, pausiert kurz vor eurer nächsten Erkundungsaktion, nachdem ihr abgesetzt worden seid oder kurz vor der Annäherung an euer Zielobjekt. Nehmt euch einen Augenblick Zeit, um eure Anspannung zu verringern, bevor es stressig

wird. Später, wenn ihr euch gerade wegen des Wachpersonals geduckt habt, führt eure Atemübung durch und beobachtet gleichzeitig eure Umgebung, bis die Luft wieder rein ist. Oder, wenn ihr gerade entwischt seid, haltet kurz inne, um eure Atmung zu kontrollieren und eure Wahlmöglichkeiten abzuwägen.

Eine andere Hilfe Stress zu vermindern ist das VISUALISIEREN. Da ihr so reagieren werdet, wie ihr es euch eingeprägt habt, hämmert euch wiederholt ein, was ihr tun würdet, wenn...

...ihr plötzlich von rechts oder von links von Scheinwerfern angestrahlt werdet.

...der Motor eines Autos anspringt, während ihr von einer Planierraupe klettert.

...ihr zu eurem Abholort zurückkehrt und von den Scheinwerfern eines Streifenwagens angeblendet werdet.

Ihr aus dem Fenster schaut, nachdem ihr ein Klopfen an der Tür gehört habt und draußen 2 Männer in Zivil stehen.

Stellt euch all eure Reaktionen in Bezug auf gefährliche Situationen vor. Stellt euch im Detail vor, ob ihr rennt oder lauft. Werdet ihr euch in der Nähe verstecken oder so schnell rennen wie ihr könnt?

Dieses geistige Training muß ein fester Bestandteil eurer Aktionsplanung sein. Stellt es auf alle sich ändernden Umstände ein. Wenn plötzlich Gefahr droht, habt ihr schon den ersten Schritt gemacht und eine korrekte Entscheidung getroffen und so mangelnde Entschlußkraft in den ersten wertvollen Sekunden ausgeschaltet. Letztlich könnt ihr euch trösten, daß das erfolgreiche Bestehen einer stressigen Situation, die nächste etwas leichter machen wird. Stressminderung kann euch vor, während und nach einer gefährlichen Operation zum Erfolg verhelfen. Hört nicht einfach auf, wenn eure Arbeit getan ist. Was, wenn ihr in eine Verkehrskontrolle kommt?

ÜBERWACHUNG

Mittel gegen Abhöreinrichtungen

Es gibt eine Vielzahl von Geräten, die dazu dienen Telefonüberwachung, Wanzen in Wohnungen, Kassettenrekorder und sonstige Sender aufzuspüren. Da diese Geräte zum größten Teil der staatlichen Sicherheit dienen, sind sie sehr teuer und für die meisten von uns wahrscheinlich unbezahlbar. Es gibt jedoch 2 Grundregeln sich gegen elektronische Überwachung oder Wanzen zu schützen:

- 1) Lenkt keinen Verdacht auf euch selbst und
- 2) spricht niemals über illegale Aktivitäten am Telefon, zu Hause, im Büro oder am Arbeitsplatz oder mit Leuten, denen ihr nicht völlig vertraut oder die nicht an der Aktion beteiligt sind

- Jegliches Flugzeug, das ihr während ihr Fahrt entdeckt ist verdächtig. Normalerweise halten sie einen großen Abstand ein, um nicht aufzufallen. Wenn ihr unterwegs zu einer Operation seid, haltet in ruhigen Gebieten an, macht den Motor aus und schaut/hört euch nach Flugzeugen um. Wiederholt die Prozedur in bestimmten Abständen.

- Falls das Team abgesetzt und wieder abgeholt wird, wie es an früherer Stelle in diesem Buch beschrieben ist, erschwert ihr damit auch ausgeklügelte Beschattungen.

- Der Staatsschutz arbeitet bei der Beschattung von Personen gewöhnlich mit 4-10 Fahrzeugen, die alle 5-10 Minuten ausgetauscht werden. Die Fahrzeuge sind meistens mit 2 Leuten besetzt. Bei der Verfolgung wird die Fahrtrichtung, die Geschwindigkeit und die Fahrspur des observierten Fahrzeugs, bei jeder Veränderung und ansonsten jede Minute an die Leitstelle bzw. Einsatzleitung durchgegeben. Die VerfolgerInnen benutzen dabei in der Regel immer die gleichen Fahrspuren, wie das verfolgte Fahrzeug. Auf Landstraßen und Autobahnen wird etwa eine Distanz von 300 Metern eingehalten. In der Stadt gibt es dafür keine Regeln.

Routinechecks gegen Beschattung erhöhen eure Beobachtungsfähigkeit und sichern so gleichzeitig eure Operationen ab. Seid aufmerksam. Paßt auf jedes Detail auf.

Geistiges Konditionstraining

Als Zeitvertreib sind Untergrundaktionen erheblich stressiger als Fußball oder gute Bücher. Stressminderung und verbesserte Arbeitsgewohnheiten werden routinemäßig angewandt, um bestimmten Leuten die Ausführung von Berufen mit hohem Stress zu erleichtern (z.B. Polizeiarbeit). Geistiges Konditionstraining kann auch eure Fähigkeiten und eure Sicherheit bedeutend erhöhen.

Stress ist unvorhersehbar. Weltweit haben Streitkräfte Millionen von Mark in die Forschung gesteckt, um vorhersagen zu können, welche RekrutInnen unter höchstem Stress am besten standhalten. Diese Bemühungen waren weitgehend erfolglos, aufgrund der Verschiedenheit geistiger Vorgänge und der Verschiedenheit der Umstände, die Stress auslösen. Im Klartext heißt das, daß ihr nicht wisst, wie ihr oder eure PartnerInnen auf diesen größten Stressmoment reagieren werden, wenn ihr plötzlich bei einer Nachtaktion im Scheinwerferlicht steht oder das BKA an eure Türe klopft. Die Gefahren dieser Unsicherheit können durch ein paar einfache Übungen erheblich reduziert werden.

Folgendes ist nicht nur graue Theorie. Der Autor dieses Abschnittes hat weiltläufige Praxiserfahrungen und folgende Dinge selber erlebt oder miterlebt.

STRESS IST IMMER VORHANDEN - Auch die banalste Aktion ist stressig. Obwohl ihr euch geringen Stresses nicht bewußt seid, ist er dennoch vorhanden und somit auch eine Gefahr. Beispiel: Ihr kommt in einen Pelzladen, um ihn auszukundschaften. Obwohl ihr nichts illegales gemacht habt und nichts Belastendes mit euch rumtragt, schaut ihr nervös umher und ihr erschreckt, als eine Verkäuferin unerwartet von hinten auftaucht oder ihr verhaltet euch einfach nicht wie ein/e normale/r Käufer/in. Weil euer Verhalten ein bißchen ungewöhnlich ist, erinnert sich die Verkäuferin ein paar Wochen später an euch, als der Laden entglast ist.

GERINGER STRESS MACHT EUCH FÜR HOHEN STRESS ANFÄLLIG - Die vorhandene Nervosität bei jeder Aktion, erhöht das Risiko von einem plötzlichen Problem überwältigt zu werden. Beispiel: Ihr nähert euch einer Planierraupe, die kurz vor euch, entlang einer ruhigen Straße steht. Ihr ward sehr vorsichtig, seid öfters stehengeblieben, um euch umzuschauen/umzuhören. Eure Kehle ist trocken und ihr schwitzt ein wenig. Plötzlich schreit eine Stimme "Bleiben sie stehen, sie sind verhaftet". Ihr steht wie versteinert da, anstatt zu rennen, unsicher und verwirrt, woher die Stimme überhaupt gekommen ist. Dann werdet ihr verhaftet.

Weil Stress immer vorhanden und gefährlich ist, müßt ihr darauf vorbereitet sein, mit ihm jederzeit fertig zu werden, anstatt darauf zu warten, bis ihr in der Klemme sitzt und versucht, euren Stress zu bekämpfen.

Obwohl es verschiedene Stressreaktionen gibt, sind folgende die gefährlichsten für AktivistInnen.

TUNNEL VISION - Dies ist eine übliche Reaktion auf hohen Stress. Eure Sinneswahrnehmung wird derart gestört, daß ihr nur die scheinbar größte Gefahr fixiert, wobei ihr die Umgebung nicht wahrnehmen könnt. Beispiel: Ihr beobachtet, wie ein Streifenwagen die nahegelegene Straße entlangfährt. Ihr seht aber nicht den Cop der links von euch normalerweise eindeutig zu erkennen ist.

AUSSCHLIEßEN VON GERÄUSCHEN - Ähnlich wie die Tunnel Vision, nur konzentriert ihr euch hier auf scheinbare Geräusche, während ihr andere überhört. Beispiel: Überzeugt, daß ihr Schritte gehört habt überhört ihr den immer lauter werdenden Verkehr, bis plötzlich ein Streifenwagen kurz vor eurem Versteck auftaucht.

ZEITVERZERRUNG - Die Zeit scheint ewig zu dauern oder viel zu schnell vorüberzugehen und gibt euch so falsche Informationen, wie ihr mit bestimmten Problemen umzugehen habt. Beispiel: Als ihr ein Silhouette in den nahegelegenen Bäumen gesehen habt, schmeißt ihr euch flach auf den Bauch ins hohe Gras. Ihr wartet und verhaltet euch absolut ruhig. Dann erhebt ihr euch langsam. Was euch wie ein paar Minuten vorgekommen ist, sind in Wirklichkeit nur wenige Sekunden

richtig dreht verwischt ihr den Abdruck. Ihr könnt auch auf Zehenspitzen gehen und eben genannte Methode anwenden. Führt eure Übungen wie immer am Tag durch, um die Wirksamkeit eurer Methoden studieren zu können (verwischt eure Spuren, bevor ihr verschwindet).

Spurenlesen und Gegenmaßnahmen ergreifen sollte erst nach eingehender Übung angewandt werden. Um die notwendigen Erfahrungen zu sammeln, könntet ihr die Übungen mit FreundInnen machen und eure Freizeit so etwas kurzweiliger gestalten. Davon abgesehen ermöglichen euch die beschriebenen Methoden mit etwas praktischer Erfahrung einem anderen Menschen zu folgen und eure eigene Sicherheit während nächtlicher Aktionen zu erhöhen.

WEITERE ANMERKUNGEN

Polizeiabteilungen haben eine neue Methode entwickelt, um Staubabdrücke von glatten Oberflächen abzutragen. Dies könnte bedeuten, daß sie komplette Schuhabdrücke von Flächen abtragen können, auf denen mensch mit dem bloßen Auge nichts erkennt. Diese Tatsache macht das Entsorgen eures Schuhwerks, das ihr während einer Aktion getragen habt noch zwingender.

Tägliche Routine

Da Beschattungen von verdächtigen AktivistInnen sehr wahrscheinlich sind, bezieht gewisse Sicherheitsmaßnahmen gegen die Beschattung in euren Tagesablauf mit ein. Diese sind als scharfsinnige Wahrnehmung und Einschätzung des Lebens und der Ereignisse um euch herum zu verstehen.

Beachtet folgende Regeln:

- Schaut nicht in einer offensichtlichen Weise umher. Der Trick ist es nämlich die Beschattung zu erkennen, ohne daß es die Schergen bemerken. Wenn ihr beim Verlassen eures Hauses jedesmal auffällig umherschaut oder im Auto jedesmal euren Kopf bewegt, um in den Rückspiegel zu sehen habt ihr es vermasselt. Seid geduldig und locker!

- Kennt eure NachbarInnen. Wenn sie euch mögen, könnten sie euch erzählen, ob irgendwelche verdächtigen Personen nach euch gefragt haben und in der Gegend parken. Das hilft euch auch Fremde in eurer Gegend auszumachen.

- Kennt die Autos eurer NachbarInnen. Das wird es für die Beschattungsteams schwieriger machen in Sichtweite eures Hauses zu parken. Allen neuen Fahrzeuge (besonders Lieferwagen o.ä., in denen Personen nicht gesehen werden können) sind verdächtig. Bei Beschattungen werden mehrere Personen und verschiedene

Fahrzeuge eingesetzt und die Standorte verändert. Siehe auch *Videoüberwachung - derzeitiger Stand der Technik* in diesem Kapitel.

- Achtet auf alle Neulinge in eurer Gegend, besonders auf die, die in ein Haus oder eine Wohnung ziehen, aus dem/der euer Kommen und Gehen gut beobachtet werden kann. Leere Häuser o.ä. könnten auch als feste Überwachungsstationen benutzt werden.

- Es kann sein, daß Überwachungen nur dann durchgeführt werden, wenn ihr aktiv seid, z.B. nachts oder wenn ein/e InformantIn berichtet, daß ihr euer Haus verlasst. Seid zu diesen Zeiten besonders wachsam, auch wenn ihr nichts vorhabt.

- Die meisten vorsichtigen Menschen prüfen nur kurz nachdem sie von zu Hause, von der Arbeit oder der Schule weggehen, ob sie überwacht werden. Professionelle Beschattung setzt jedoch erst nach diesem Zeitpunkt ein, wenn sich die Leute in Sicherheit fühlen. Prüft deshalb öfters und unregelmäßig.

- Paßt auf Autos und Gesichter auf. Das Gefühl sie irgendwo schon mal gesehen zu haben, sollte normalerweise die erste Warnung sein. Stiert aber nicht offensichtlich auf sie.

- Wenn ihr in einer ländlichen Gegend wohnt, könnten versteckte Videokameras euer Haus überwachen. Lauft in eurer Gegend herum und paßt auf neu montierte Kästen an Strommasten, Straßenlaternen etc., "sinnlose" Kabel oder Überwachungsfahrzeuge in einiger Entfernung auf. Gerade hier kann sich ein gutes Verhältnis zu NachbarInnen auszahlen. Sie könnten euch Hinweise geben, ob jemand nach euch gefragt hat oder ob die Schergen ihre Häuser als Überwachungsstationen benutzen wollen.

- Peilsender, die an der Stoßstange eures Autos befestigt werden, bieten den Überwachungsteams die Möglichkeit eine gewisse Entfernung zu euch einzuhalten, ohne gleich entdeckt zu werden, besonders in ländlichen Gegenden, wo geringer Verkehr die Beschattung erheblich schwieriger macht (da sie leichter auffällt). Schließt eure Fahrzeuge immer ab, besonders in der Garage. Macht euch mit der Unterseite und dem Motorraum vertraut, so daß ihr gelegentlich nach verdächtigen Gegenständen sehen könnt. Durch routinemäßiges Weggehen in der Nacht oder "Ausflüge" aufs Land überprüft ihr, ob ihr beschattet werdet. Haltet in einer verlassenem Gegend und schaut, wer euch überholt.

Wenn ihr schnell von der Hauptstraße verschwindet und euch gut versteckt, kann es sein, daß das folgende Fahrzeug langsam und/oder wiederholt vorbeifährt, um euch zu entdecken. Lauft zur Hauptstraße, versteckt euch und haltet nach solchen Aktivitäten Ausschau.

- Vor Aktionen müßt ihr öfters checken, ob ihr überwacht werdet.

Erst wenn ihr soweit seid, daß ihr jede Spur auf leicht untersuchbarem Boden findet, solltet ihr den Schwierigkeitsgrad erhöhen (z.B. steinige Böden, Grasböden etc.). Je schwieriger es für euch ist, desto mehr lernt ihr und nur durch das Orten jeder einzelnen Spur.

Wenn ihr das Spurenlesen übt, muß der Abdruck immer zwischen euch und der Sonne sein. Die Sonne wirft nämlich Schatten über den Rand des Abdrucks, so daß er sichtbar wird. Versucht neben der Spur zu laufen und über eure Schulter zu schauen (Bild T-3).

Verwischt die Spuren nicht, wenn ihr lauft. Verliert ihr die Richtung der Spuren, geht zum letzten klaren Abdruck zurück. Während ihr beim Laufen das Spurenlesen lernt, markiert ihr die bereits gefundenen Abdrücke mit der Spitze eures Stocks. Kommt ihr einmal nicht weiter, so könnt ihr zur letzten Spur zurückgehen und die Methode, die auf Bild 2 beschrieben ist, anwenden, um die nächste Spur zu lokalisieren.

Unter schwierigen Umständen kann es sein, daß ihr nur schwache Fersen- oder Zehenabdrücke findet. Deshalb benutzt ihr die Gummibänder, um die Fußlänge festzustellen. Solltet ihr den nächsten Abdruck einmal nicht sehen, könnt ihr die nächste Spur immer noch durch euren Stock lokalisieren (Bild T-4).

Wenn ihr den Schwierigkeitsgrad erhöht (vielleicht legt ein/e Freund/in die Spuren, ohne euch Hinweise zu geben, wo sie hinführen) kann es sein, daß ihr die Spuren einmal völlig verliert. Um sie wieder zu finden, lauft ihr langsam einen Kreis von ca. 3 Metern vom letzten Abdruck aus. Sucht genauestens nach anderen Anzeichen. Wenn nötig, dehnt ihr den Kreis noch um 2 Meter aus und wiederholt das ganze. Vergrößert den Kreis solange, bis ihr die Spuren wiederfindet. Während der Lernphase könntet ihr ein Spurendiagramm auf einem Stück Papier aufzeichnen, um sicherzugehen auch den richtigen Abdruck zu haben (diese Methode wird auch von KriminalpolizistInnen benutzt; AktivistInnen wenden sie nur während des Trainings an, niemals bei einer Operation).

Zur Übung könnt ihr auch Spuren von JoggerInnen verfolgen. Das Studieren der unterschiedlichen Eindruckstiefen von Zehe und Ferse wird euch lehren, wie ihr in Zukunft Spuren von rennenden Personen entdecken könnt.

Um das Alter von Abdrücken feststellen zu können, schaut ihr euch bestimmte Spuren über einen längeren Zeitraum an (am besten jeden Tag). Prägt euch ein, wie der Wind kleine Schmutzteilchen in die Spur weht, wie der Rand des Abdrucks mit der Zeit zerbröckelt, wie starker Tau oder leichter Regen die Erscheinung des Abdrucks verändert. Legt einige Spuren auf feuchtem und nassem Boden und schaut sie euch

wieder an, wenn sie getrocknet sind. Manchmal verrät das bloße Anfassen des Abdrucks, daß dieser auf feuchtem Grund gelegt worden ist (denkt dann zurück, wann es zuletzt geregnet hat). Mit genug Übung wißt ihr das nächste Mal, wenn ihr z.B. Baumaschinen inspiziert, wann die letzten Spuren hinterlassen worden sind, ob die Abdrücke, die um die Maschine herum, oder an ihr vorbeiführen, auf Wachpersonal, oder die sich in der Nähe befindlichen Spuren auf ein Beschattungsteam hindeuten.

Zu lernen menschliche Fahrten ausfindig zu machen, sie zu verfolgen und ihr Alter festzustellen, wird euch beim Studieren von Fahrzeugspuren zugute kommen. Dies könnte nämlich Hinweise auf motorisiertes Wachpersonal geben oder euch zu idealen Plätzen führen, wo Barrikaden gegen Geländefahrzeuge errichtet werden können.

Da viele Aktionen in der Nacht stattfinden, solltet ihr üben Spuren auch in der Nacht ausfindig zu machen. Ihr könnt so überprüfen, ob die Straßen oder Wege, die zu eurem Operationsort führen kürzlich von Fahrzeugen oder Personen benutzt worden sind. Eine Taschenlampe mit roten Linsen (die eure Nachtsicht nicht zerstört), dicht auf den Boden gehalten, wird Schatten auf Reifen- oder Fußspuren werfen. Bei Aktionen benutzt ihr diese Methode NUR in Gebieten, wo ihr auf größere Entfernung nicht gesehen werden könnt (Dickicht, tief gelegene Orte oder in der Nähe einer Kurve).

Die Fähigkeit Spuren zu lesen, ermöglicht euch zu erkennen, welche Umstände am ungünstigsten sind, Spuren zu hinterlassen. Nutzt dieses Wissen, um selbst möglichst wenig Spuren zu hinterlassen. Unterschätzt niemals das Wissen von VerfolgerInnen, die ebenfalls Abdrücke lesen können. Es kann sein, daß ihr 200 Meter auf steinigem Boden gelaufen seid, ohne jegliche Spuren zu hinterlassen. Sobald ihr aber wieder auf erdigen Boden kommt ändert sich das. Eure VerfolgerInnen wissen das auch.

Kürzlich erschienene Berichte deuten darauf hin, daß die Kriminalpolizei Methoden entwickelt Spuren genauestens abzuschätzen, um sie als Beweismittel zu benutzen. Sie können angeblich nicht nur euren Schuhtyp oder euer ungefähres Gewicht und Größe (durch die Tiefe des Eindrucks und die Länge des Schritts) feststellen, sondern auch Eigenarten wie ihr lauft. Ändert deshalb eure Gehweise auf und in der Nähe des Operationsgebietes (z.B. auf weichem Boden um eine Planierdrape herum), um diese Beweisführung durcheinanderzubringen. Lauft einmal auf Zehenspitzen, dann wieder auf den Fersen usw. Ein dicker Pappkarton auf eurer Schuhsohle oder im Schuh, wird eure Fußabdrücke nur wenig, aber entscheidend verändern. Wenn ihr euren Fuß kurz vor dem Anheben vom Boden noch einmal

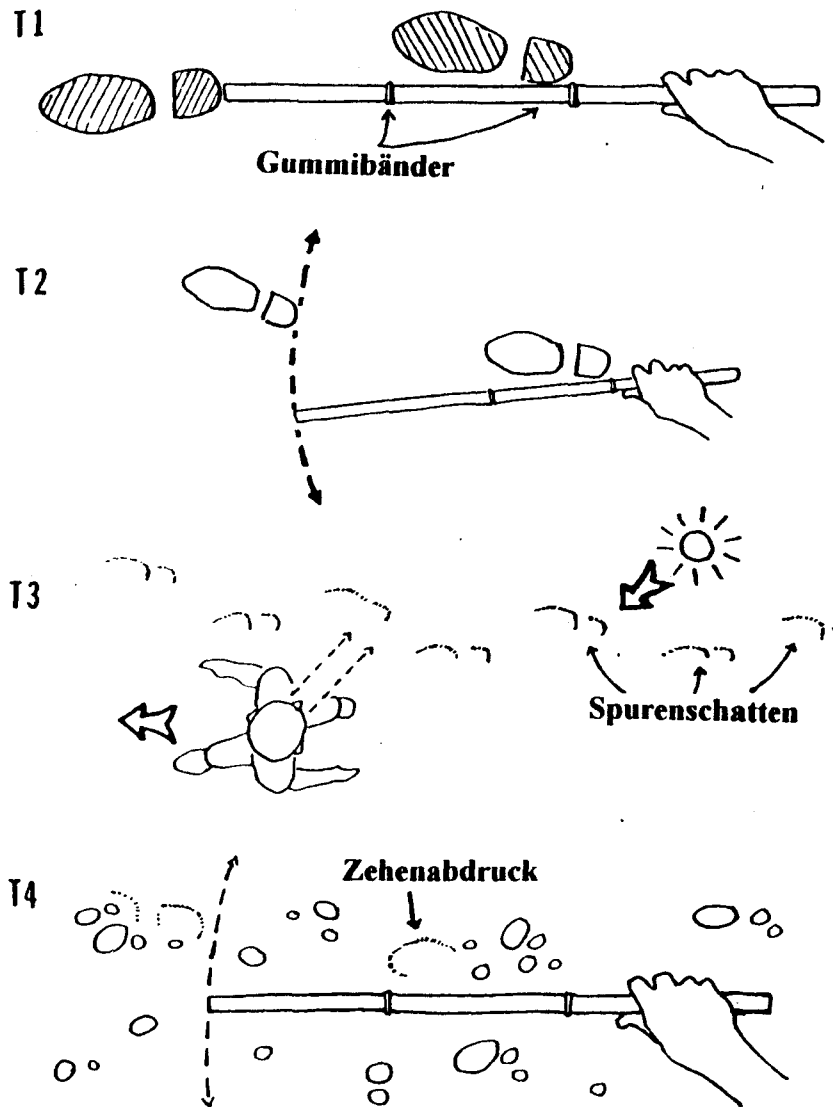
Die einzigen Hilfsmittel, die ihr braucht sind ein gerader Stock, ca. 1 Meter lang und 2 kleine Gummibänder. Sucht euch eine Gegend, in der der Boden sehr locker und trocken ist (möglichst wenig Steine, Gras etc.). Unter diesen Umständen seht ihr die Fußspuren am leichtesten und ihr solltet einfach anfangen, um euch die Grundsätze des Spurenlesens anzueignen. Die beste Übungszeit ist morgens oder gegen Abend, mit starker direkter Sonneneinstrahlung (dadurch seht ihr die Schatten in den Abdrücken besser).

Lauft dann eine gerade Linie von ca. 10 Metern und geht um die Spuren zu eurem Ausgangspunkt zurück. Legt nun euren Stock an die erste Spur (Bild T-1). Setzt die Spitze des Steckens an die Ferse der zweiten Spur und stellt mit den Gummibändern die Länge des vorherigen Abdrucks ein (Zehenspitze-Ferse). Jetzt habt ihr die Länge des Fußes und des Schritts.

Geht zum nächsten Abdruck, indem ihr den Stock entlang der Laufrichtung an der nächsten Spur ansetzt und die zwei Gummibänder auf den Abdruck einstellt. In der Nähe der Steckenspitze findet ihr die nächste Spur. Diesen Vorgang wiederholt ihr bis ans Ende der abgelaufenen Strecke.

Einigen von euch mag das primitiv vorkommen, doch es ist wichtig auf diese Art anzufangen. Beim Spurenlesen ist nicht nur entscheidend, daß ihr den Abdrücken folgen könnt, sondern vor allem was ihr während des Folgens lernt.

Wenn ihr die oben beschriebene Methode durchgeführt habt, lauft eine Zick-Zack Linie und wiederholt den ganzen Vorgang. Um den jeweils nächsten Abdruck zu finden, bewegt ihr den Stock bogenförmig. Die nächste Spur findet ihr dann im Bereich der gekrümmten Linie, die ihr mit der Stockspitze macht (Bild T-2). **LASST AUF KEINEN FALL SPUREN AUS!** Ihr lernt dabei ihre Eigenarten. Wenn eine Spur schwer auszumachen ist, schaut euch den Boden genauer an: Steine, die in den Boden gedrückt sind; kleine Risse im Boden; kleine Erdränder, die Schatten werfen; ein zerbrochener Zweig oder zerdrückte Grashalme. Ihr lernt nur, indem ihr JEDE SPUR untersucht. Unter schwierigen Umständen könnten dies die einzigen Anzeichen sein, mit denen ihr weiterkommt.



Wenn ihr mit Restlichtverstärkern lauft, fahrt oder beobachtet ist folgendes zu beachten:

Schatten und Gräben schauen durch das Gerät gleich aus. Bei Militärtruppen gibt es deshalb jedes Jahr Unfälle, da die BenutzerInnen Gräben o.ä. mit Schatten oder Mulden verwechseln. Das heißt umgekehrt auch, daß Personen oder Gegenstände in solchen Gräben versteckt werden können, ohne daß sie mit einem Restlichtverstärker gesehen werden können.

Schaut euch auf dem Flohmarkt etc. nach Nachtsichtgeräten aus NVA und Sowjetarmeebeständen um. Ihr bekommt sie zu einem relativ günstigen Preis (zw. 200 und 2.000 DM oder mehr). Logischerweise können diese Geräte nicht an die Qualität der teureren Neugeräte hinreichen, doch könnt ihr, wenn ihr lange genug sucht, absolut brauchbare Geräte finden. Wichtig: Probiert die Geräte unter allen Umständen sorgfältig aus, da manche von ihnen so hohe Qualitätsmängel aufweisen, daß sie fast unbrauchbar sind. Empfehlenswert ist es außerdem sich genug zu informieren, bevor sich mensch sowas anschafft.

Wärmebildkameras

Normalerweise sind sie viel zu teuer und schlecht zu beschaffen. Doch die Büttel könnten solche Geräte benutzen. Es gibt tragbare und fest-installierte Geräte in Fahrzeugen. Sie haben folgende Hauptvorteile:

1) Beobachtungsobjekte können viel besser und schneller geortet werden. Jemand, der

dieses Gerät benutzt - egal, wo er/sie sich befindet - muß nur nach Wärmepunkten Ausschau halten.

2) Mensch kann Objekte durch Nebel, Regen, Schnee, Staub oder lichte Vegetation erkennen. Außerdem können sie unter gleichen Bedingungen auch am Tag benutzt werden.

3) Sie können bei tiefster Dunkelheit eingesetzt werden.

Nachteile:

1) Je nach Reichweite und Qualität des einzelnen Gerätes, ist es häufig schwierig Einzelheiten auszumachen.

2) Viele der tragbaren Teile müssen mit speziellen Gasflaschen gekühlt werden. Wenn sie leer sind (normalerweise nach ein paar Stunden) läßt die Sensibilität des Gerätes nach. Ohne Gasflasche kann die Wärmebildkamera nicht betrieben werden.

3) Durch Feuer oder andere Wärmequellen können die Kameras verwirrt werden.

4) Sie sind nicht in der Lage durch Erdschichten, Felsen oder dicke Bäume zu sehen. Wenn euer Ziel also nicht gerade auf absolut freiem Feld steht, müßte es eine Möglichkeit geben sich zu nähern, ohne von diesen Kameras erkannt zu werden.

Bedenkt, daß weder ein Scherge noch ein/e Aktivist/In überall sein kann, noch alles sehen kann. Nachtsichtgeräte können eine große Hilfe sein. Verlaßt euch jedoch nicht zu sehr auf sie, da sie euch sonst ein verfälschtes Gefühl von Sicherheit geben könnten.

Schutz vor Überwachung mit Nachtsichtgeräten

Diejenigen unter euch, die in einem Gebiet aktiv sind, in der der Staatsschutz arbeitet, könnten mit oben genannten Nachtsichtgeräten in Berührung kommen. Die hochentwickeltesten dieser Nachtsichtgeräte verstärken das Licht bis zu 300.000-fach, können jedoch schattige Bereiche nur schlecht durchdringen. Das geht nur mit einem IR Nachtsichtgerät (innerhalb der Reichweite des Scheinwerfers).

Paßt auf ultraviolette Bleichmittel in eurer Kleidung auf. Diese Chemikalien sind jetzt in allen Waschmitteln enthalten. Schergen mit Nachtsichtgeräten fällt ihr dann sofort auf, da eure Kleidung dadurch stark leuchtet. Dieses Problem hatte eine solche Tragweite, daß die US-Army diese Bleichmittel bei der Herstellung von Militärkleidung verbot. Gegenmittel sind allerdings auch schon erhältlich. JägerInnen versuchen ihre Sichtbarkeit gegenüber Tieren zu vermindern, da diese die Strahlen wesentlich besser wahrnehmen können als der Mensch. Größere Jagdausrüstungsfirmen verkaufen dieses Mittel (Waschmittel, UV-Killer). (Wir konnten dieses Mittel in der BRD nicht ausfindig machen. Falls ihr es doch irgendwo bekommt, denkt euch eine glaubwürdige Geschichte aus, wozu ihr es braucht).

Richtmikrofone

Richtmikrofone sind nichts anderes als verstärkte Mikrofone (1000-fach), die ihr über Kopfhörer abhört. Das könnte für einen Beobachtungsposten eines Teams sehr nützlich sein. Die Kosten liegen zwischen 300 und 4000 DM. Problem: sie könnten den Eindruck einer Waffe erwecken und eine/n Beobachter/in in Panik geraten lassen.

SPUREN LESEN

Lernt Spuren zu lesen. Sie warnen euch vor möglichen Beschaffungsteams oder Wachpersonal in eurem Operationsgebiet. Das vielleicht wichtigste dabei ist, daß ihr durch das Spurnlesen-Lernen Gegenmethoden entwickeln könnt, so daß ihr selbst nur minimale Spuren hinterlasst.

Taschenlampen

Für Nachoperationen sind einige Hilfsmittel notwendig. Das wichtigste ist eine Taschenlampe. Kleine Stablampen könnt ihr leicht transportieren und für Arbeiten an Schlössern o.ä. benutzen. Größere Taschenlampen sind mit Handschuhen jedoch leichter zu handhaben. Die Linse sollte mit ein paar Schichten Isolierband abgeklebt werden, so daß das Licht nur durch einen kleinen Schlitz scheint. Am geeignetsten ist die US-Winkelstablampe oder die BW-Taschenlampe. Erstere ist mit einer Ersatzbirne und 2 auswechselbaren Extralinsen ausgestattet. Eine weiße Linse zum Signalgeben und eine rote, um eure Nachtsicht nicht zu zerstören. Diese werden über die normale durchsichtige Linse gelegt und mit einem O-Ring festgeschraubt. Noch günstiger ist die BW-Taschenlampe. Hier braucht ihr keine Linsen mehr auszuwechseln und nichts abzukleben, da sie 3 verschiedene Schieber hat: einen für rotes Licht, einen für grünes Licht und einen für Abblendlicht (verringertes Lichtstrahl schräg nach unten).

Militärforschungen haben ergeben, daß blaues Licht noch besser als rotes ist. Wenn ihr in das Licht schaut, wird eure Nachtsicht nicht zerstört und es kann wie rotes Licht auf größere Distanz nicht gesehen werden (blaues Licht könnte jedoch schlecht für EpileptikerInnen sein). Bei rotem Licht wiederum können die braunen Höhenlinien auf einer topo-graphischen Karte unsichtbar werden.

Jedes Teammitglied sollte 2 Taschenlampen dabei haben - eine mittelgroße und eine kleine. Wenn ihr beide Hände braucht kann eine Stirnlampe sehr nützlich sein.

Normale optische Hilfsmittel

Ferngläser und Fernrohre sind zur Beobachtung von beleuteten Gebieten gut geeignet. Für optimales Sehen sind Objektive von mindestens 50mm Durchmesser notwendig. Es gibt einige Ferngläser/Fernrohre, die besonders für die Dämmerung geeignet sind. Bei mond hellen Nächten in offener Landschaft oder bei geschlossener Schneedecke, sind oben genannte Hilfsmittel relativ effektiv. Aber: Helles Mondlicht kann von den Linsen eurer Ferngläser etc. reflektiert werden und eure Position verraten. Besonders sichtbar werden solche Reflektionen durch Nachtsichtgeräte.

Infrarot-Nachtsichtgeräte

Diese Geräte führen bis in den 2. Weltkrieg zurück. Sie bestehen aus einem Infrarotscheinwerfer (für das bloße Auge unsichtbar) + Stromversorgungseinheit und einer sog. Bildwandlerröhre, die das mit den IR-Strahlen beleuchtete Objekt für das menschliche Auge sichtbar macht. Mit diesem Gerät könnt ihr bei völliger Dunkelheit sehen. Es ist auch das "billigste" Nachtsichtsystem.

IR-Nachtsichtgeräte haben natürlich auch Nachteile. Die Reichweite der IR-Scheinwerfer ist meistens auf 50-100 Meter begrenzt. Das Gerät ist ziemlich sperrig

und der/die Benutzer/in muß es mit einem Gurt o.ä. sichern, damit es nicht runterfällt oder irgendwo dagegenschlägt, wenn er/sie die Hände für etwas anderes braucht. IR-Strahlen können außerdem mit Restlichtverstärkern gesehen werden.

Restlichtverstärker

Dieses Gerät stammt aus der Zeit des Vietnamkrieges und wird mit Batterien versorgt, die das vorhandene Restlicht (Mond-, Sternenlicht) verstärken. Vermeidet Geräte aus der 1. Generation, da die aus der 2. Generation eine "Anti-Blooming" Funktion haben, die das Gerät sofort abschaltet, wenn zu helles Licht auf das Objektiv fällt, was das Gerät und euer Augenlicht erheblich beschädigen kann.

Vorteile: Der Restlichtverstärker hat eine viel größere Reichweite als IR-Nachtsichtgeräte, da er nicht von einer internen Lichtquelle abhängig ist, die einen Lichtstrahl erzeugt. Mit dem Restlichtverstärker könnt ihr IR-Nachtsichtgeräte sehen, da dieser die IR Strahlen in sichtbare Strahlen umwandelt. Umgekehrt kann weder ein IR-Nachtsichtgerät noch ein Restlichtverstärker einen anderen Restlichtverstärker sichtbar machen, da er ja nicht mit eigenen Lichtstrahlen funktioniert.

Nachteile: Extrem hohe Kosten (500-20.000 DM!). Die Geräte gibt es in Form von relativ handlichen Fernrohren oder in Form von Brillen, die mensch über den Kopf zieht (Nacht-sichtbrillen). Für ein gutes Gerät müßt ihr mit 2000-4000DM rechnen. Restlichtverstärker brauchen wenigstens etwas Licht, um effektiv zu sein. Bei mondlosen Nächten mit bewölktem Himmel nützen euch die Restlichtverstärker nichts. Doch auch bei relativ hellen Nächten kann das Gerät unter bestimmten Umständen versagen (wenn ihr z.B. von einer Anhöhe aus in ein dunkles Tal seht).

Wenn ihr Restlichtverstärker benutzt, wird eure Nachtsicht vorübergehend beeinträchtigt. SoldatInnen arbeiten deshalb gewöhnlich zu zweit, so daß der/die Benutzer/in von einer Begleitperson abgesichert wird. Das ist wichtig, da eure Sicht zur Seite gleich null ist. Ihr solltet deshalb immer jemanden dabei haben, die/der eure Rückseite absichert, während ihr das Gerät benutzt.

Wenn die Batterien der Restlichtverstärker nachlassen wird nicht eure Sicht langsam schlechter, sondern das Gerät schaltet sich automatisch ab, wenn die Batterie eine bestimmte Grenze unterschritten hat. Auch hier ist es eine große Hilfe, wenn ihr zu zweit seid. Fallen euch einmal die Batterien aus, steht ihr nicht plötzlich allein, nachtblind und ohne die Unterstützung eures Gerätes da.

Wenn ihr euch Nachtsichtbrillen leisten könnt, könntet ihr auch ohne Licht am Auto fahren. Wenn aber die Batterien ausfallen, kann euch das in bestimmten Situationen sicher ziemliche Schwierigkeiten bereiten. Staub, Nebel oder starker Regen verringern die Sichtweite, wenn ihr fahrt - wie wenn ihr mit offenen Augen taucht.

Nummern, bestimmte Bedeutungen haben(10-1 bis 10-99). Studiert die Codes und paßt genau auf, was ihr hört. Oftmals wird ein Funkspruch im 10er Kode und in normaler Sprache gesendet. Solltet ihr bestimmte Codes in der Literatur nicht finden, benutzt folgende Methode:

Hört den Polizeifunk ab und macht euch Notizen(Ort, Datum, Zeit, Codes) und vergleicht sie mit dem Polizeibericht in der Tageszeitung. So könnt ihr auch unbekannte Codes knacken.

Eine andere, gute Informationsquelle, die ihr zu Hause empfangen könnt, sind Detektivfrequenzen, wenn diese Leute gerade Beschattungen durchführen. Während der normalen Arbeitszeit sind diese Frequenzen am meisten benutzt (natürlich nicht so stark wie Polizeifrequenzen).

Wenn ihr nach Polizeifrequenzen sucht, notiert euch die Frequenznummern, wenn ihr sie gefunden habt. Der günstigste Zeitpunkt, um Polizeifrequenzen zu suchen ist natürlich das Wochenende.

Wenn ihr mit der Materie vertraut seid, nehmt euren Scanner mit in euer Fahrzeug und testet ihn draußen. Der Empfänger muß griffbereit sein und ihr müßt was dabei haben, um ihn schnell zu verbergen (Jutetasche), da das Abhören von Polizeifunk in der BRD strafbar ist (der Besitz von den Geräten ist legal). Den Empfang eures Scanners (und Funkgerätes) könnt ihr mit einer externen Antenne am Fahrzeug erheblich verbessern.

Wenn der/die Fahrer/in eines Teams im Auto Polizeifunk abhört und es wahrscheinlich ist, daß die Büttel auf dem Weg zu eurem Operationsgebiet sind, sollte er/sie das Team sofort per Funk warnen. Noch eine Anmerkung: Falls ihr Mobilstationen im Fahrzeug habt, paßt auf, daß ihr nicht eure Autobatterie entleert, wenn ihr längere Zeit steht (Scanner und Funkgeräte brauchen in etwa soviel Strom wie ein Autoradio). Testet vor der Aktion, wie lange ihr eure Geräte benutzen könnt, bis die Batterie leer ist und euer Fahrzeug nicht mehr anspringt (dürfte aber ziemlich lange dauern). Es ist deshalb besser eine extra-Stromversorgung für eure Kommunikationsausrüstung dabeizuhaben. Erkundigt euch im Funk- oder Elektrofachgeschäft.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Vor der Aktion: Ersetzt leere Batterien oder ladet eure Akkus auf. *Paßt auf, daß auf den Batterien keine Fingerabdrücke sind!*
- Testet eure Funkgeräte/Scanner vor Aktionen gründlich, um herauszufinden unter welchen Bedingungen sie am besten funktionieren.
- Gute Scanner kosten mindestens 300-600 Mark. Kauft euch auf keinen Fall Billiggeräte, da ihr euch nicht auf sie verlassen könnt.

- Scanner+Diktiergerät: Diese geniale Erfindung ermöglicht es euch, z.B. Polizeifunk abzuhören, ohne daß ihr ständig an eurem Scanner hängen müßt. Ihr braucht dazu einen Handscanner mit folgenden Funktionen: 20 programmierbare Kanäle, Searchfunktion, durchgehender Frequenzempfang, wiederaufladbare Batterien und einen AC-Adapter + Ladegerät. Außerdem braucht ihr ein Kabel für den Zigarettenanzünder im Auto. Kauft auf keinen Fall Scanner mit auswechselbaren Krystallen. Nur ein programmierbarer Scanner ist für diese Erfindung geeignet.

Euer Handscanner hat normalerweise eine kurze Gummiantenne, die einen ausreichenden Empfang gewährleistet. Ihr könnt die Reichweite aber mit einer externen Antenne an eurem Auto um das 4 bis 8-fache erhöhen.

Als zweites braucht ihr ein Diktiergerät mit folgender Ausstattung: Automatische Aufnahmesteuerung (das Diktiergerät schaltet sich automatisch ein, wenn mensch spricht), Kopfhörerausgang, extra Mikrofoneingang. Zum Verbinden von Diktiergerät und Scanner braucht ihr ein entsprechendes Kabel. Wenn der Scanner jetzt an einem benutzten Kanal anhält, schaltet sich das Diktiergerät automatisch ein und hält bei Ende der Sendung wieder an.

Wenn ihr mit dem Abhören beginnt, werdet ihr feststellen, daß die Kanäle nicht dauernd benutzt werden. Euer Diktiergerät ermöglicht es euch so, alle Gespräche "zusammenzuraffen", ohne daß ihr Zeit verschwenden müßt, vor allem an Tagen, an denen wenig Funkbetrieb herrscht. Nehmt euch die Zeit und findet heraus, welche Aktivitäten von Polizei etc. in eurem Operationsgebiet ablaufen, um mit dem täglichen Arbeiten der Behörden, die euch interessieren, vertraut zu sein.

AUGEN DER NACHT



versteht oder selbst nicht sofort verstanden werdet. Sprecht niemals laut, da dies nur eure Position verrät und der Kommunikation wenig nützt.

Bei den größeren CB-Handfunkgeräten mit Lautsprechern ist die Gefahr größer mitgehört zu werden. Nichtsdestotrotz sind sie für die Aktionen wertvoll, bei denen ihr auf Kommunikation mit größerer Entfernung angewiesen seid. Ein paar Sicherheitsmaßnahmen bei diesen Geräten werden das Risiko des Mithörens verringern. Ein kleines Handtuch o.ä. (dunkle Farbe) tragt ihr einfach als Halstuch unter eurem Pullover oder eurer Jacke. Ihr benutzt es, um eure Stimme zu dämpfen. Wenn ihr per Funk kommuniziert macht folgendes: Stellt einige Teammitglieder als Wachposten auf, die euch gegebenenfalls warnen, wenn euer Funkgerät oder eure Stimme zu laut ist. Kniet oder setzt euch hin und dreht euren Rücken der Richtung zu, aus der ihr am wahrscheinlichsten gehört werden könntet. Bedeckt euren Kopf und euer Funkgerät mit dem Handtuch und/oder einer dicken Jacke. Beugt euch dicht zum Boden hin und paßt auf, daß die Antenne gerade in die Luft zeigt. Schaltet jetzt das Funkgerät ein. Vermeidet lange Gespräche. Benutzt immer vorher abgesprochene Codes.

Wenn ihr Funkgeräte für wichtige Mitteilungen bei einer Operation benutzt (z.B. Anfunken der Person, die euch mit dem Fahrzeug abholen soll, wenn ihr mit der Arbeit fertig seid) müßt ihr immer Ersatzpläne vorbereiten, wenn die Kommunikation per Funk einmal nicht klappt (der/die Fahrer/in könnte z.B. in bestimmten Abständen zum geplanten Abholort kommen oder automatisch zu einem alternativen Ort fahren). Vorher geplante Kontrollgespräche (z.B. jede halbe Stunde, 10 und 40 Minuten nach jeder vollen Stunde) machen die Funkverbindung sicherer und bauen auch gegenseitiges Vertrauen auf.

WEITERE ANMERKUNGEN

Versucht mit einigen Geräuschen (Ruftön, Schnalzen mit der Zunge oder Finger) zu kommunizieren, anstatt mit eure Stimme zu benutzen (leichtere Identifikation). Beobachtungsposten, die mit Funkgeräten ausgestattet sind, können eure Sicherheit beträchtlich erhöhen.

Funk als Beweismittel

Jedes Funkgerät ist einzigartig; das bezieht sich auf kleine Unterschiede, wenn mensch mit dem Funkgerät sendet, die immer, wenn dasselbe Funkgerät benutzt wird festgestellt werden können. Um ein bestimmtes Funkgerät zu identifizieren sind sicher komplizierte Vorgehensweisen notwendig und der Funkverkehr müßte aufgezeichnet und analysiert werden. Da es aber möglich ist, sollte auf Sicherheit beim Funken höchster Wert gelegt werden.

Deshalb solltet ihr die Anzahl und die Länge der Gespräche während einer Aktion auf das allernotwendigste beschränken. Kodiert eure Konversation, um nicht Verdacht zu erwecken

Wenn ihr CB-Funkgeräte für Untergrundaktionen benutzt, nehmt sie nicht für Normalzwecke. Wird nämlich der Funkverkehr während einer Operation aufgenommen und mit eurer CB-Funkanlage in eurem Auto verglichen, könnte das der notwendige Beweis vor Gericht sein, um euch zu überführen.

Multibandempfänger/Scanner

Die Nützlichkeit dieser Spezialempfänger kann nicht genug betont werden. Diese Geräte ermöglichen es euch Polizeifunk abzuhören.

Bevor ihr euch so ein Teil zulegt, solltet ihr euch Literatur darüber besorgen. Polizeigespräche können kodiert sein (z.B. 10-er Kode). Es empfiehlt sich deshalb sich mit der Materie vertraut zu machen, bevor ihr diese Empfänger bei einer Aktion benutzt. Am Kiosk findet ihr regelmäßig erscheinende Zeitschriften, z.B. "Beam", "Funk" oder "CB-Funk". In diesen Zeitschriften werden die neuesten Geräte vorgestellt, Bücher besprochen etc. Besonders Bücher sind sehr wertvoll. Es gibt sog. Frequenzlisten, die im Abstand von 2 Jahren erscheinen. In diesen Listen könnt ihr genau nachschauen, wer auf welcher Frequenz sendet (Polizei, Feuerwehr, Flugfunk etc.).

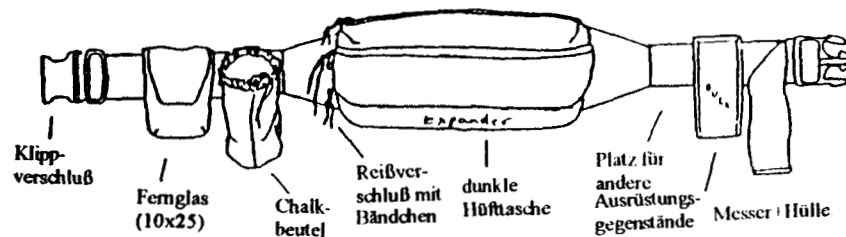
Die Scanner gibt es als Mobilstationen und als Handgeräte. Erstere sind in der Regel besser, da sie mit einer entsprechenden Antenne einen besseren Empfang haben. Die Handgeräte haben meistens kurze Gummiantennen. Die Scanner sind mit einer Tastatur zum Programmieren von Frequenzen ausgestattet. Wenn ihr den Scanner einmal programmiert habt, sucht er eine große Anzahl von Frequenzen ab und stoppt automatisch, wenn etwas empfangen wird. Dies ermöglicht es, nur die bei einer Aktion, in einem bestimmten Gebiet wichtigen Frequenzen abzuhören. Folgende Ausstattung sollte ein programmierbarer Scanner haben:

- Anschlußmöglichkeit an den Zigarettenanzünder im Auto. So könnt ihr den Scanner zu Hause und im Fahrzeug benutzen.
- 16 oder mehr Speicherplätze, damit ihr notfalls mehrere Frequenzen in und außerhalb der Stadt abhören könnt.
- Suchlauf (Search) Funktion: Mit dieser Funktion könnt ihr gewisse Frequenzen, die nicht in den Frequenzlisten angegeben sind, ausfindig machen.

Wenn ihr den Scanner habt, setzt euch zu Hause hin und hört ihn ab. Findet die wichtigen Frequenzen in eurem Operationsgebiet heraus (Polizei, Wachpersonal etc.).

Mit der Zeit werdet ihr lernen den Funkjargon zu verstehen und die benutzten Codes zu entschlüsseln. Am gebräuchlichsten ist der 10er Kode, bei dem bestimmte

- Funkgerät
- Kamera
- Wasserflasche
- Murmeln oder Krähenfüße
- Taschenlampe und/oder Werkzeuge
- Behälter mit Sand oder schleifenden Substanzen



Verschiedenes

Taschenlampen sind für Nachoperationen häufig notwendig. Siehe *Augen der Nacht* in diesem Kapitel. Armbanduhren sind gut für exaktes Timing (Absetzen, Abholen des Teams...). Jede verlässliche Uhr mit leuchtenden Ziffernblättern oder mit Licht sind dafür geeignet. Besonders nützlich sind wasserdichte Digitaluhren mit Alarm, Stoppuhr mit Alarm und Countdown mit Alarm. Farbe schwarz natürlich. Außerdem gibt es noch spezielle Armbänder, mit denen das Uhrglas verdeckt werden kann (Army-Shops).

Jedes Teammitglied sollte für den Notfall Kleingeld/Telefonkarte zum Telefonieren dabei haben (in verschiedenen Taschen, um Lärm zu vermeiden). Wenn ihr von eurem Team getrennt werdet oder eine Abholung verpaßt, kann es sein, daß ihr von einem öffentlichen Telefon aus einen Notanruf machen müßt. Plant das aber vorher. Eine bestimmte Telefonnummer, wo ihr zuverlässig jemanden erreichen könnt, sollte eingerichtet werden.

KOMMUNIKATIONS-AUSRÜSTUNG

Ein Funkgerät ist vielleicht das Beste, was ein/e Aktivist/in besitzen kann, um nicht erwischt zu werden. Funkgeräte ermöglichen es euch einen Wachposten, einige Kilometer entfernt, auf einem Hügel oder einer Zugangsstraße zu postieren. Die Zeit einen sauberen Abgang zu machen, erhöht sich dadurch beträchtlich.

CB-Funkgeräte

Das sind wohl die bekanntesten Funkgeräte. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen: Handfunkgeräte, Mobilstationen (z.B. im Auto montierbar) und Heimstationen. Technische Daten: Bis zu 40 Kanäle FM und 12 Kanäle AM; 12 Volt Batterieversorgung (auch am Zigarettenanzünder im Auto anschließbar) und 4 Watt Sendeleistung. Mit dieser Sendeleistung habt ihr eine effektive Reichweite von 1-20 Kilometern oder mehr, je nach örtlichen Gegebenheiten, Wetter, elektrischen Störungen etc. Bei größeren Reichweiten besteht die Gefahr von den falschen Leuten in vielen Gegenden abgehört zu werden. Um dies zu vermeiden benutzt ihr bei Handfunkgeräten den Hi/Low-Schalter (vermindert die Sendeleistung). Außerdem werden so eure Batterien geschont. Die Handfunkgeräte haben eine ausziehbare Antenne und eine kurze aufsteckbare Gummiantenne. Letztere hat den Nachteil, daß die Reichweite erheblich verringert wird. Zu Mobilstationen, die im Auto montiert werden braucht ihr noch eine extra Antenne (Regenrinnenklemmantenne oder Magnetußantenne). Je nach Qualität und Länge ist auch die Reichweite verschieden. CB-Funkgeräte sind außerdem zu empfehlen, weil sie relativ billig, leicht zu bekommen und normal genug sind, als besonders verdächtig zu wirken. Bevor ihr euch solche Teile zulegt solltet ihr euch eingehend mit der Materie beschäftigen, um die Geräte so effektiv wie möglich anwenden zu können. Laßt euch von sachkundigen Leuten beraten (optimale Einstellung der Antenne auf das Funkgerät, Funkjargon etc.).

Üben und Anwenden

Bevor ihr eine Aktion startet, übt mit euren Funkgeräten. Findet heraus, wie Gebäude und örtliche Gegebenheiten (Topographie) die Reichweite eurer Geräte beeinflussen. Wenn es möglich ist, probiert eure Kommunikationssysteme vor der richtigen Aktion im Operationsgebiet aus.

Eine wirkliche Gefahr bei Funkgeräten ist, daß ein/e zufällige/r Zuhörer/in eure Gespräche empfangen und so Verdacht schöpfen könnte. Da die Funkgeräte je nach Wetter, Topographie etc. verschiedene Reichweiten haben, könnte so eine Person auch mehrere Kilometer entfernt sein. Um keinen Verdacht zu erwecken, denkt ihr euch am besten bestimmte Codes aus, so daß eure Unterhaltung möglichst normal oder vielleicht sogar langweilig klingt. **Benutzt beim Funken NIEMALS eure richtigen Namen.** Denkt daran, daß Polizeistreifen oft CB-Scanner bei sich haben.

Die vielleicht größte Gefahr beim Benutzen von Funkgeräten ist, daß Wachleute oder PassantInnen eure Stimme hören könnten (eher als das Funkgespräch selbst). Um dieses Risiko zu verringern, deckt ihr eure hohle Hand über das Mikrofon und haltet es so dicht wie es geht an euren Mund. Sprecht mit tiefer Stimme, langsam und ruhig und sprecht alle Worte deutlich aus. Bleibt ruhig, wenn ihr etwas nicht

Mikroskopische Spuren, die eure Werkzeuge hinterlassen, können manchmal als Beweismittel für Aktivitäten an einem bestimmten Ort dienen, genauso wie Farbflecken o.ä. Deshalb ist es vernünftig die Werkzeuge regelmäßig zu entsorgen und dafür neue zu kaufen (andere Größe, Marke). Bevor ihr eine Aktion startet, faßt die Geräte nur noch mit Handschuhen an und wischt eure Fingerabdrücke mit einem Lappen ab (mit Spülmittel od. Spiritus). Um zu vermeiden, daß ihr sie zufällig benutzt, lagert die sauberen Werkzeuge in einer bestimmten Tasche. Alle Oberflächen müssen gereinigt sein. Wenn ihr z.B. eine Taschenlampe benutzt, müßt ihr sicher sein, daß keine Fingerabdrücke auf den Batterien, der Glühbirne, der Linse oder irgendeinem anderen Teil, das ihr angefasst habt, sind.

Eisenwerkzeuge

SCHNEIDWERKZEUGE - Für Maschendraht eignen sich kleine Bolzenschneider ("14). Für kleineren nehmt ihr Drahtschneider ("8). Außerdem gibt es einige gute Militärmesser, die zusammen mit der Messerscheide als Drahtschneider verwendet werden können. Die meisten Drahtschneider schneiden Maschendraht und festen Stoff, sind aber langsam. Wenn ihr diese Schneidmethode vorhabt, sind Blehscheren (mit Hebelwirkung) schneller.

SCHRAUBENSCHLÜSSEL - Wenn bei eurer Operation Schrauben zu entfernen sind, solltet ihr euch das ganze vorher mal ansehen. Untersucht die Schrauben und Muttern, um die richtigen Werkzeuge mitbringen zu können. Verstellbare Schraubenschlüssel sind für die meisten Arbeiten geeignet, doch manchmal braucht ihr passende (größere) Schraubenschlüssel, Metallbügelsägen oder andere Werkzeuge. Meßt die Schrauben/Muttern aus (Entfernung zwischen zwei parallelen Seiten). Sind sie normal oder metrisch? Notiert euch bestimmte Kennzeichen der Schrauben/Muttern. Welche Bedeutung haben sie? Wenn sie anzeigen, daß die Schrauben/Muttern hitzebehandelt oder gehärtet sind, könnt ihr sie nicht mit Bolzenschneidern abzwicken, sondern braucht spezielle Eisensägeblätter. Sind die Schraubenköpfe/Muttern vier- oder sechseckig? Sind sie normal oder benötigt ihr spezielle Werkzeuge, um sie zu entfernen? Stellt fest, wie die Schrauben/Muttern plaziert sind. Kommt ihr mit einem Rollgabelschlüssel an sie ran oder braucht ihr Steckschlüssel und Verlängerungen? Gebt während eurer Erkundungen ein paar Tropfen flüssiges Öl auf die Schrauben/Muttern, so daß ihr sie später besser aufkriegt. Wischt die Flüssigkeit aber weg und benutzt ein möglichst geruchloses Produkt, um nicht die Aufmerksamkeit der ArbeiterInnen oder Wachleute zu erregen. Seid während eurer Erkundungen vorsichtig; wenn ihr des nachts am Objekt arbeitet und irgendetwas unnormal erscheint, schmeißt die Aktion und haut ab.

Elektrowerkzeuge, Kettensägen und Sauerstoff-Acetylen oder Propan Schweißgeräte haben Seriennummern (manchmal nicht sofort zu erkennen). Verliert ihr so ein Werkzeug am Operationsort, kann es vom Hersteller bis zur Verkäuferin verfolgt werden. Hinterlaßt also keine schriftlichen Spuren, die euch mit dem Werkzeugkauf in Verbindung bringen könnten.

WEITERE ANMERKUNGEN

Bevor ihr Aktionen unternimmt, die den Gebrauch vorher genannter Werkzeuge erfordern, solltet ihr euch eingehend erkundigen, welche Werkzeuge auf dem Markt erhältlich sind und für welche Materialien sie geeignet sind. Übt die Verwendung der Werkzeuge vorher, um nicht am Objekt in Panik zu geraten, weil ihr aufgrund von Ungeübtheit euren Zeitplan nicht einhalten könnt.

Hüfttasche

Im Gegensatz zum Rucksack kann der/die Aktivist/in diese Tasche ohne Bewegungseinschränkung tragen. Dieses System wurde bei verschiedenen Operationen getestet und hat sich gut bewährt. Jede/r sollte sich natürlich eine eigene Variation zusammenstellen - je nach Art der Arbeit.

Ihr tragt die Hüfttasche über eurem Hintern bis ihr etwas braucht und dreht sie dann ganz einfach um, daß ihr sie direkt vor euch im Schoß habt. So braucht ihr die Tasche nicht immer abmachen und anlegen und verliert auf diese Weise nichts. Siehe Abbildung.

1) Der obere Teil der Tasche sollte für Handschuhe und Kopftuch verwendet werden.

2) Den Hauptteil benutzt ihr für die Hauptausrüstung. Nehmt nur das mit, was ihr wirklich braucht. Zum Beispiel:

- Essen
- Survivalausrüstung
- Taschenlampe
- Schnüre und Seile mit kleinem Durchmesser
- Schnellkleber (falls häufig benutzt, in der Tasche lassen)
- Pfeifen (Hundepfeife und eine normale)
- Nägel und Hammer
- Werkzeuge (Schraubenschlüssel etc.)
- Kopftücher
- Krähenfüße
- Sprühdose

3) Chalk-Bags (Kreidetaschen) für KletterInnen sind für Sachen gut, die mensch häufiger benutzt. Die Tasche wird mit einer Schnur zugezogen. Zu gebrauchen für:

sollten vermieden werden, da sie leicht irgendwo hängenbleiben können (Äste, Büsche etc.). Sturmhauben können als Vermummung verwendet werden (Nachteil: Die Ohren sind bedeckt). *Verliert eure Kopfbedeckung am Operationsort nicht, da sie Haare von euch enthält!*

Wenn ihr lange Haare habt, bindet sie zurück. Pferdeschwänze und Zöpfe können leicht hinter die Jacke oder den Pullover gesteckt werden.

Fahrzeugtarnung

Euer Fahrzeug sollte eine unauffällige "Allerweltsfarbe" haben.

Vermeidet Reifen mit weißer Aufschrift oder sonstigem Zubehör. Auf dem Auto sollten sich keine verdächtigen Aufkleber o.ä. befinden.

Bedeckt eure Arbeitsausrüstung mit unauffälligen Decken o.ä. Ihr könnt die Ausrüstung dann offen im Auto liegen lassen, wenn ihr euch als ArbeiterInnen tarnen wollt.

Ein Satz offiziell aussehender Magnetschilder für die Türen könnte auch sinnvoll sein, um wie ein/e Auftragnehmer/in, der/die in der Gegend zu tun hat, auszusehen. Magnetschilder kann mensch schnell anbringen und wieder entfernen. Dadurch könnt ihr euer Fahrzeug gut tarnen.

Vergewissert euch, daß Führerschein, Fahrzeugpapiere und Nummernschild in Ordnung sind. Es kann sein, daß ein neu erworbenes Auto noch nicht im Computer gespeichert ist und dies zum Anlaß wird, euch festzuhalten. Wenn der/die Besitzer/in des Fahrzeugs nicht festgestellt werden kann, kann das Grund genug sein euer Auto zu durchsuchen. Reifen, Blinker und Bremslichter sollten funktionsfähig sein, um zu vermeiden, daß euch die Schergen deshalb anhalten.

Entfernt vor Aktionen die Radkappen von euren Reifen, um sie nicht ungewollt am Operationsort zu verlieren.

WEITERE ANMERKUNGEN - ALLGEMEINES ZUR TARNUNG

- Bevor ihr nachts losgeht, überprüft eure Schuhe, Kleidung, Rucksack und die übrige Ausrüstung auf reflektierende Stellen, Etiketten und entfernt sie. Auf den meisten Turnschuhen z.B. sind reflektierende Streifen, um Jogger für AutofahrerInnen besser sichtbar zu machen. Um dies zuverlässig zu überprüfen, legt ihr eure komplette Arbeitsausrüstung an, stellt euch bei Nacht an den Straßenrand und laßt euch von einer vertrauten Person mit den Autoscheinwerfern anleuchten und dreht euch dabei im Kreis - wenn irgendeine Stelle eurer Ausrüstung reflektiert sollte er/sie es bemerken.

EINSCHLÄGIGE WERKZEUGE

Haltet die Anzahl der Werkzeuge, die ihr für eine Aktion benutzt, so gering wie möglich. Nützliche Werkzeuge sind verstellbare Rohrzangen und Rollgabelschlüssel, Metallbügelsägen (+Ersatzblätter), schwere Drahtschneider od. Bolzenschneider, Zangen, Brechstangen, Schraubenzieher und Schrotsägen. Besonders laute Geräte sollten vermieden werden. Hämmer zählen auch dazu, obwohl sie für einige Arbeiten unverzichtbar sind, z.B. Spiking. Motorsägen stehen für subversive Aktivitäten normalerweise außer Frage. Mit Isolierband umwickelte Griffe verringern das Geräusch gegeneinanderstoßender Werkzeuge.

Wenn ihr nur ein oder zwei Werkzeuge dabei habt, bindet sie mit einem Band o.ä. an eurem Handgelenk oder Gürtel fest, damit ihr sie in der Dunkelheit nicht verliert. Wenn es mehr sind, könnt ihr sie in eure Jackentaschen stecken oder sie in Segeltuchtaschen transportieren. Diese solltet ihr über der Schulter tragen oder am Gürtel befestigen. Falls ihr Taschen benutzt, müssen sie leicht zu öffnen und zu schließen sein. Bevor ihr losgeht, schüttelt die Tasche kräftig, um sicherzugehen, daß die Werkzeuge keinen Lärm machen. Ein dunkles Handtuch oder einen Stoffetzen könnt ihr zur Lärmvermeidung benutzen. Ein Handtuch ist auch zum Drahtschneiden sinnvoll: Wickelt das Handtuch ein paar mal um den Draht und zerschneidet ihn. Das wird das Geräusch des auseinanderspringenden Drahtes dämpfen. Wenn ihr einen straff gespannten Draht auseinanderschneidet, müßt ihr aufpassen, daß die Enden nicht zurückschnellen und Lärm verursachen. Ihr könnt den Draht auch nur etwas anschneiden und dann durch Hin und Herbewegen leise zertrennen. Üben! Besorgt euch Werkzeuge von bekannten Firmen. Kauft sie nur in großen Baumärkten o.ä., wo sich die KassiererInnen nicht mehr an euch erinnern können. Wenn ihr um Namen und Adresse gebeten werdet, gebt falsche Informationen an (besser gar keine).

Wenn ihr spezielle Werkzeuge, Unterlagen, Bücher o.ä. per Post bestellt, bedenkt folgendes: Kontobewegungen sind für die Büttel einsehbar, müssen alle auf Mikrofilm aufgezeichnet werden und bieten immer eine detaillierte Auflistung von Einkäufen, Reisen und sogar politischer Überzeugung. Ein grundlegender Schritt bei polizeilichen Ermittlungen ist es, solche Aufzeichnungen von verdächtigten Personen zu sammeln. Wenn eure Bank der Polizei Kopien eurer Kontoauszüge aushändigt, wird sie euch das nicht mitteilen! Im Falle der Arizona Five hat sich das FBI sämtliche Aufzeichnungen von einem der Verdächtigten beschafft, lange bevor es die Verhaftung veranlasste.

stattfindet oder ob sie am Tag oder in der Nacht durchgeführt wird. All diese Faktoren erfordern angemessene Kleidung.

Generell solltet ihr alles Ungewöhnliche/Ungebräuchliche vermeiden. Ihr solltet nicht auffallen. Zieht euch wie die Einheimischen an, seien sie nun Bauarbeiter, Waldarbeiter...

Es könnte notwendig sein euch an die örtlichen Gegebenheiten anzupassen, um zu entkommen. Paßt eure Kleidung an und schneidet eure Haare dementsprechend. Tarnkleidung gibt es in mehreren Ausführungen: bei Aktionen in der Natur, ist es wohl sinnvoll ganz normale Militär(tarn)kleidung anzuziehen. Es gibt sie in den verschiedensten Ausführungen, sowohl was den Preis betrifft als auch die Tarnmuster (Waldtarn, Stadttarn...). Die Klamotten bekommt ihr in Army- oder BW-Shops, neu oder gebraucht oder ihr könnt sie bei Versandhäusern bestellen.

Für viele Aktionen ist Militär(tarn)kleidung nicht nur unnötig, sondern kann sogar den Verdacht auf euch lenken. Bei Operationen auf Baugelände zieht ihr am besten einen Overall und einen Schutzhelm an. Auch wenn euch jemand in dieser Kleidung beobachtet, kann er/sie denken, daß ihr zu den Arbeitern gehört. Diese Teile gibt es auch gebraucht und zu angemessenen Preisen. Vielleicht schafft ihr euch gleich mehrere, in verschiedenen Farben an.

Entscheidend für Nachtaktionen sind dunkle Klamotten. Lange Ärmel schützen eure Arme und bedecken, falls ihr weiß seid, eure Haut, die bei hellen Mondnächten gut zu sehen ist. Tragt keine zu enge oder zu weite Kleidung, da sie euch in der Bewegungsfreiheit behindern kann. Vermeidet Nylon, weil dieses Material ziemlich laut raschelt. Wolle ist leiser als Baumwolle. Kleidungsstücke aus Wolle hinterlassen jedoch mehr Fasern. An Gebüsch, Unterholz, Stacheldrahtzäunen, aber auch an rauhen Steinen kann eure Kleidung einreißen und Fasern hinterlassen. Obwohl es unwahrscheinlich ist, daß die Büttel winzige Fasern in der Landschaft finden, solltet ihr ungewöhnliche Kleidungsstücke meiden und darüber nachdenken, ob ihr die Klamotten nach einer besonders "heißen" Aktion entsorgt.

Dunkle Overalls sind vielleicht am besten, obwohl normale Arbeitskluft auch angemessen ist. Schaut euch in BW-Shops o.ä. um (kauft nicht immer beim gleichen Geschäft, um nicht bekannt zu werden).

Handschuhe

Handschuhe sind unbedingt notwendig, um Fingerabdrücke zu vermeiden. Jede Art von Handschuhen hat bestimmte Eigenschaften:

LEDER - Gut, höchst strapazierfähig und für allgemeine Zwecke geeignet. Leder kann jedoch, genauso wie Fingerabdrücke, charakteristische Abdrücke hinterlassen, besonders wenn es mit Öl oder Fett verunreinigt ist.

STOFF - Mittelmäßig strapazierfähig, für die meisten Aktionen geeignet und relativ billig. Nach einer Aktion sollte mensch sie wegwerfen, da auch Stoff bei Verunreinigungen Abdrücke hinterlassen kann.

PLASTIK ODER GUMMI - Normalerweise nur für leichte Aktionen zu gebrauchen. Eure Hände schwitzen darin. Wenn ihr diese Handschuhe entsorgt, denkt daran, daß sich auf der Innenseite ein perfekter Satz eurer Fingerabdrücke befindet. Verbrennt sie deshalb.

Egal für welches Material ihr euch entscheidet, entfernt vor der Aktion alle Etiketten. Paßt auf, daß eure ganze Handfläche bedeckt ist, da jeder Teil eurer Hand charakteristische Abdrücke hinterläßt.

WEITERE ANMERKUNGEN

Einige Leute sagen, daß Baumwollhandschuhe besser als Lederhandschuhe sind, weil diese charakteristische und einzigartige Abdrücke hinterlassen. Mit einem guten Abdruck kann der dazugehörige Handschuh von einer verdächtigten Person festgestellt werden. Baumwollhandschuhe sind gewoben, mit dessen Abdrücken ein/e bestimmte/r Hersteller/in ermittelt werden kann. Der einzelne Handschuh könnte nur durch Produktionsfehler oder Risse festgestellt werden. Der größte Vorteil ist, daß diese Handschuhe ziemlich billig sind und ihr sie öfters nach einer Aktion beseitigen könnt. Die dünnsten Handschuhe (wie sie in Fotolabors verwendet werden) könnten in geringen Fällen Abdrücke hinterlassen, während das bei dickeren Baumwollhandschuhen nicht passieren kann. Um die Behörden noch mehr irre zu führen, kauft euch jedesmal andere Marken und beseitigt sie nie in der Nähe oder im Operationsgebiet selbst.

- Beseitigt Handschuhe sicher. Wie Kopfbedeckungen, enthalten sie höchstwahrscheinlich Haare von Armen oder Händen, womit ihr identifiziert werden könntet (vorausgesetzt, ihr werdet in der Nähe des Tatorts erwischt und später befragt). Wenn ihr verfolgt werdet, ist die Versuchung groß sie einfach wegzuwerfen, jedoch mit eventuell belastenden Flecken, Farbe, Fett o.ä. Nehmt euch lieber einen Augenblick Zeit, um sie zu vergraben (schlechte Idee, wenn sie euch mit Hunden verfolgen) oder behaltet sie solange, bis ihr sicher seid, und vergrabt oder verbrennt sie dann. Handschuhe sollten nur dann in der Nähe des Tatorts beseitigt werden, wenn das Risiko erwischt zu werden present und un-vermeidbar erscheint.

Kopfbedeckung

Kopfbedeckungen sind zum einen zur Wärmung und zum anderen als Vermummung sinnvoll. Strickmützen sind dafür gut geeignet, da sie ganz normal aussehen und auch bequem zu tragen sind. Hüte oder Mützen mit breiten Rändern

auftaucht und nachsieht, ob ihr einen Schaden angerichtet habt. Oder postiert Wachposten dafür.

6) Wenn die Luft rein ist, kann's losgehen!

TARNUNG

Lichtreflektionen

Licht, welches von eurem Gesicht reflektiert wird, ist meistens kein Problem. Wenn ihr aber denkt, daß es bei bestimmten Aktionen problematisch sein könnte, reibt die am meisten hervorstehenden Gesichtspartien mit verbranntem Kork ein (Stirn, Wangenknochen, Nasenspitze, Kinn). Schmiert euch niemals das ganze Gesicht ein, sondern nur die genannten Stellen. Diese Tarnungsart wird selten gebraucht, da ihr damit auffallt, und jemand, der euch mit Gesichtstarnung beobachtet, wird sofort vermuten, daß ihr illegal tätig seid. Trotzdem kann es bei einigen Einsätzen in der Natur vorteilhaft sein, spezielle Gesichtstarnfarben zu benutzen (bekommt ihr in Army-Shops). Außerdem solltet ihr euch dazu Begleitletturen besorgen. Wenn ihr diese Tarnungsart verwendet, ist es ratsam feuchte Taschentücher (oder Naßtücher) mitzunehmen, um euer Gesicht schnell reinigen zu können (mit einer Sicherheitsnadel in der Hosentasche befestigen - paßt auf, daß die Nadel nicht die Verpackung zersticht, da das Naßtuch sonst austrocknet). Gesichtstarnfarbe kann leicht entfernt werden, wenn ihr, bevor ihr die Farbe auftragt, die entsprechenden Stellen mit einer dünnen Schicht Babyöl einschmiert.

Schuhwerk

Geeignetes Schuhwerk ist wichtig. Denkt daran, daß Schuhe und Stiefel Abdrücke hinterlassen, die als Beweismittel dienen könnten. *Solche Abdrücke sind an sich kein Anhaltspunkt für einen Verdacht, sie könnten aber in Verbindung mit anderen Verdachtsmomenten ein Beweisstück sein.* Billige Turnschuhe, die mensch hinterher wegwerfen kann, sind gut. Wenn es nicht zu un bequem ist, könnt ihr die Schuhe ein paar Nummern größer kaufen und dafür mehrere Socken anziehen. Das wird die Büttel verwirren, die die Spur vielleicht photographieren und/oder einen Abdruck davon machen. Nehmt, wenn es das Operationsgelände erlaubt, Schuhe mit glatten Sohlen. Wenn ihr eure Schuhe, die ihr für Aktionen benutzt nicht wegwerft, dann verwendet sie wenigstens zu keinem anderen Zweck.

Zieht sie auch nicht im Bereich eures Hauses/Gartens an, da das die Stellen sind, wo die Behörden zuerst nach Fußabdrücken suchen werden.

Bei bestimmten Aktionen ist leichtes Schuhwerk unpraktisch. Bei Arbeiten auf unebenem Gelände oder nachts, wo die Gefahr besonders groß ist hinzufallen und

sich was zu verstauchen, sind robuste Stiefel unverzichtbar. Einige Leute ziehen Turnschuhe an und nehmen Wanderschuhe im Rucksack mit. Eine andere Möglichkeit ist, eure Knöchel zu bandagieren, um trotzdem Turnschuhe tragen zu können. Da es ziemlich teuer ist Stiefel nach einer Operation wegzuwerfen, könntet ihr über die Stiefel übergroße Socken ziehen (dunkle Farbe). Nehmt mehrere mit, wenn ihr auf harten oder steinigen Böden arbeitet. Die Socken solltet ihr wegwerfen, da winzige Fasern als Beweismittel am Tatort zurückbleiben. Anstatt der Socken wäre auch festes Segeltuch möglich.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Es ist schwer festzustellen, wie effektiv Fußabdrücke als Beweismittel sind. Während der Verhandlung im Falle der Arizona Five, konnten Laborspezialisten des FBI nicht eindeutig feststellen, ob der gefundene Abdruck zu dem beschlagnahmten Schuh passte.

Die Aussagen zeigen, daß Schuhabdrücke sehr vage sind und nicht eindeutig als Beweismittel dienen. Im Gegensatz dazu gibt es jedoch Behauptungen, daß mit einem Fußabdruck nicht nur der dazugehörige Schuh, sondern auch der Fuß identifiziert werden kann (vermutl. durch bestimmte Druckstellen, Gewicht etc.). Wie gewichtig Schuhe auch als Beweismittel sein mögen, es wäre völlig unklug, Schuhe während einer heiklen Operation anzubehalten und viel zu riskant sie zu Hause aufzubewahren.

- Wenn ihr eure Schuhe zum Vermeiden von Fußabdrücken einhüllt, paßt auf, daß euch das nicht in eurer Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit einschränkt.

- Eine kürzliche Verhaftung zeigt, daß sich die Behörden auf Fußabdrücke als Beweismittel verlassen. Wenn ihr neugierig seid und Baumaschinen z.B. nur inspiziert, ohne etwas kaputt zu machen und dabei Fußspuren hinterlasst, könnt ihr in ziemliche Schwierigkeiten geraten, obwohl ihr unschuldig seid.

Anmerkung: Schuhe, mit denen ihr Abdrücke bei einer Aktion hinterlassen habt, dürfen auf keinen Fall zu Hause, am Arbeitsplatz oder sonstwo aufbewahrt werden, egal wie gut sie versteckt sind. Wenn ihr von den Behörden verdächtigt werdet eine bestimmte Tat begangen zu haben, kann es durchaus sein, daß sie euch das ganze Haus auseinandernehmen, um nach "Beweisstücken" zu suchen.

Kleidung

Die Bedeutung angemessener Kleidung bei bestimmten Aktionen sollte nicht unterschätzt werden. Haltet euch vor Augen, daß die ideale Montur für eine Aktion, noch lange nicht ideal für eine andere sein muß. Das hängt davon ab, ob es eine Aktion in der Stadt oder auf dem Land ist, zu welchem Zeitpunkt im Jahr sie

eine bestimmte Aktion notwendig sind. Vermeidet offensichtliche Hinweise auf Angriffsobjekte.

Aufzeichnungen auf Zigarettenpapier können leicht gegessen, zerknüllt und irgendwo fallengelassen oder in Nähten/Säumen von Kleidern versteckt werden. Schreibt nur mit Bleistift (No. 2), falls ihr es runterschlucken müßt.

Am wichtigsten: Bedenkt, daß jedes Papier, Pappe, das ihr als Schreibunterlage verwendet, Abdrücke der Buchstaben hat (was vor Gericht als Beweis dienen kann). Abdrücke können auch auf relativ weichen Unterlagen, z.B. auf Holztischen hinterlassen werden. Wenn ihr auf einer Glasplatte oder einem Spiegel schreibt, vermeidet ihr diese Spuren.

Verhaftung Vermeiden

Wenn ihr in einem bestimmten Gebiet über einen längeren Zeitraum aktiv gewesen seid, werden die Büttel möglicherweise versuchen euch in einen Hinterhalt zu locken. Dabei werden sie auf Muster/Ähnlichkeiten der Aktionen achten. Vielleicht arbeitet ihr nur in bestimmten Nächten oder konzentriert euch nur auf gewisse Ziele oder eure Angriffs- und Rückzugsrouten zu den Zielen sind bekannt. In einigen Fällen sind AktivistInnen nur ganz knapp den Schergen entwischt, weil sie einfach sehr leise und vorsichtig waren, während die Gegenseite durch wochenlanges, ergebnisloses Warten gelangweilt und unachtsam war. Die beste Methode Fallen zu entgehen, ist euer Ziel *nur einmal* anzugreifen, dafür aber mit höchster Wirksamkeit.

Manchmal wird eine Falle so gestellt, daß Baufahrzeuge absichtlich entlang von abgelegenen Straßen geparkt sind, um euch in Versuchung zu führen. In so einem Fall werden die VerfolgerInnen gut versteckt sein (Seitenstraße, Feld-, Waldweg etc.), aber in einer größeren Entfernung, um verdächtige Fahrzeuge abzufangen. Wenn ihr so ein verlockendes Ziel ausgemacht habt, seid vorsichtig! Anstatt sofort zuzuschlagen, solltet ihr die Gegend sorgfältig auskundschaften und nichts belastendes mit euch herumtragen. In Fällen, bei denen Baugeräte wiederholtermaßen erfolgreich zerstört wurden, werden die BesitzerInnen sie nachts dort parken, wo sie von der Polizei oder privaten Wachleuten leichter beobachtet werden können. Schaut euch nach Fahrzeugen privater Wachmannschaften um, die vielleicht in der Nähe der Baufahrzeuge versteckt sein könnten.

Es könnte auch vorkommen, daß AktivistInnen durch andere Gesetzesverstöße erwischt werden: Paßt auf, daß ihr vor od. nach der Operation nicht Tempolimits überschreitet (Radarkontrollen!). Um Verstöße gegen Verkehrsgesetze zu vermeiden, ist es ratsam eine/n Beifahrer/in zu haben, welche/r die Umgebung

beobachtet und den/die Fahrer/in warnt, wenn er/sie zu schnell fährt. Ist der/die Fahrer/in zu ängstlich, sollte er/sie nicht fahren.

Vergeßt nicht, daß die Cops immer Aufzeichnungen machen, wenn sie verdächtige Personen überprüfen. Auch wenn ihr nur kurz angehalten werdet, könnte euch eine Notiz davon den Kopf kosten. Deshalb: Werdet ihr von den Cops vor einer Operation angehalten, blast sie unter allen Umständen ab! Wenn ihr danach angehalten werdet, vernichtet alle möglichen Beweisstücke, sobald ihr an einem sicheren Ort seid.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Wenn ihr Beobachtungsposten aufstellt, denkt an alle möglichen Zugangsrouten. Stellt dort die Posten auf.

- Da Sabotageaktionen immer häufiger werden, werden sie auch immer gefährlicher. Folgende Annäherungsmethode hat sich sowohl bei Tag, als auch bei Nacht, für eine Einzelperson oder eine Gruppe als sicher erwiesen.

1) Beobachtet zuerst aus sicherer Entfernung. Da das Risiko tagsüber größer ist, bleibt weit weg und benutzt Ferngläser. Ob Tag oder Nacht, versteckt euch gut an schattigen Stellen und verrätet euch nicht durch helle oder leuchtende Sachen/Kleidung. Beobachtet solange wie möglich, besonders wenn irgendein Fahrzeug in der Nähe geparkt ist (evtl. Wachpersonal).

2) Wenn alles ruhig erscheint, lauft am Zielobjekt vorbei, um auf einen Hinterhalt oder Wachpersonal zu prüfen. Zu diesem Zeitpunkt ziehen wir gewöhnlich unsere Arbeitsschuhe an, haben jedoch nichts belastendes dabei. Falls wir jetzt angehalten werden, sind wir "clean". Übt die lockere und freundliche Antwort, die ihr geben werdet, wenn ihr jemandem gegenübersteht, ruhig aber laut. Dies im Stillen zu tun, ist nicht annähernd so effektiv, wie es laut zu üben. Alle guten Redner, SängerInnen etc. wissen das. Tarnt euch Wanderer, VogelbeobachterInnen, ein junges Paar etc.

3) Lauft am Operationsgebiet vorbei - nicht hindurch - und schaut euch unauffällig nach möglichen Gefahrenquellen um (tagsüber mit Sonnenbrille). Wenn ihr niemanden trifft, setzt ihr euch in kürzerer Entfernung hin und hört/seht euch nochmals um.

4) Wenn ihr immer noch unsicher seid, macht einen Probelauf, um einen möglichen Hinterhalt aufzudecken. Bleibt am Zielobjekt (z.B. Planierdraht) stehen und tut so, als ob ihr euch daran zu schaffen machen würdet. Berührt sie jedoch nicht. Wenn ihr jetzt erwischt werdet, könnt ihr immer noch sagen, daß ihr euch schon immer für große Maschinen interessiert habt und neugierig gewesen seid.

5) Da auch die Behörden dieses Buch lesen, fügt einen letzten Schrift hinzu. Verlaßt die nähere Umgebung und versteckt euch in der Nähe, um zu sehen, ob jemand

beim Aufspüren von Verstecken im Boden mit Metalldetektoren ziemlich erfahren. Ihr könnt Metalldetektoren irreführen, indem ihr Metallwerkzeuge in alten Müllgruben vergrabt, wo schon etliche andere Metallteile liegen. Ist das nicht der Fall, könntet ihr zusätzlich mehrere Metallteile um eure Werkzeuge herum vergraben (z. B. Nägel).

Keine Beweismittel

Bei jeder illegalen Aktion ist es wichtig, daß keine Beweismittel vorhanden sind - weder in eurem Besitz, noch am Tatort - die euch mit dem "Verbrechen" in Verbindung bringen könnten. Die Grundprinzipien, um alle möglichen, belastenden Beweismittel zu beseitigen sind:

1) Laßt nichts am Tatort zurück, was mit euch in Verbindung gebracht werden könnte.

2) Tragt nichts bei euch, was mit dem Tatort in Verbindung gebracht werden könnte. Detailliertere Vorschläge:

- Tragt Overalls oder ganz normale Arbeitskleidung. Wenn ein Knopf oder ein anderes Teil am Tatort verloren geht, wird es höchstwahrscheinlich keinen Verdacht erwecken. Benutzt einfache Arbeitshandschuhe (Baumwolle).

- Haltet die Anzahl der Kleidungsstücke und was ihr zu eurem "Arbeitsplatz" mitnehmt so gering wie möglich. Je weniger ihr mit euch rumtragt, desto unwahrscheinlicher ist es, daß ihr etwas verliert, das später als Beweismittel gegen euch verwendet werden kann.

- Entfernt alle Fingerabdrücke, bevor ihr den Anschlagort betretet, auch von Innenteilen wie Linsen von Taschenlampen, Glühbirnen und Batterien; von Batterien in Funkgeräten; und den Innenseiten von Behältern und Werkzeugkisten. Die Behörden werden von jedem möglichen Beweisstück, das sie finden, Fingerabdrücke nehmen, von jeder denkbaren Stelle, an der ihr die Fingerabdrücke hinterlassen haben könntet.

- Hinterlasst keine Fußabdrücke. Tragt ganz normale Arbeitstiefel/-schuhe. Hüllt sie in eine Stofftasche, um vollkommen glatte Abdrücke zu hinterlassen. Segeltuch oder Sackleinen sind dafür gut geeignet und können leicht beseitigt werden.

- Hinterlaßt keine Reifenspuren. Benutzt ganz normale Reifenmarken, -größen und -formen. Meidet lehmigen oder feuchten Boden. Wenn ihr auf Straßen mit fester Oberfläche bleibt, die auch die ArbeiterInnen benutzen, sind Reifenspuren im allgemeinen kein Problem. Wenn ihr aber dort fahren müßt, wo Spuren unübersehbar sind, verwischt sie mit einem Ast oder einem Besen; bindet einen großen Ast so an

das Hinterteil eures Fahrzeugs, daß ihr ihn während des Fahrens schnell lösen könnt. Diese Technik ist auf feuch-tem/nassem Boden jedoch uneffektiv.

- Benutzt nur ganz normale Markenwerkzeuge von bester Qualität. Werkzeuge, die kaputt gehen, können Verletzungen zur Folge haben und so Beweismittel hinterlassen. Meidet Werkzeuge "Made in Hong Kong"/ "Taiwan".

- Benutzt einen Schleifstein oder eine Feile, um die Nutzflächen eurer Werkzeuge abzuschleifen, da sich auf diesen, charakteristische Spuren befinden. Noch besser ist es, alle Bolzen, Muttern, Drahtstücke oder andere Teile, die ihr zerstört habt, an einem sicheren Ort verschwinden zu lassen.

- Alle Aufzeichnungen sollten entweder harmlos oder kodiert sein. Am besten ist es, nichts über eine Aktion aufzuschreiben.

- Hinterlaßt bewusst falsche Beweismittel, jedoch mit Vorsicht, wenn überhaupt. Wenn ihr keine Spuren hinterlassen habt, ist es reine Zweitverschwendung falsche Beweismittel zu verteilen. Der Schuß kann leicht nach hinten losgehen und/oder Unschuldige treffen.

- Entfernt möglichst bald Schmutz, Fett, Öl, Farbe etc. von euren Werkzeugen und eurer Kleidung. Benutzt eine UV-Lichtquelle, um auf Markierungsfarbstoffe zu prüfen. Vermutet ihr sowas, weg mit dem gefärbten Zeug. Entfernt Farb- und andere Materialsplitter von euren Werkzeugen vor und nach jeder Aktion. Bedenkt folgendes: Wenn ihr am vorherigen Tag mit dem selben Werkzeug an eurem grünen Auto gebastelt habt und grüne Farbsplitter an einer Planierdrape gefunden werden, kann euch das schwer belasten. Umgekehrt natürlich genauso (wenn gelbe Farbe einer Planierdrape an eurem Werkzeug ist).

- Denkt an alle Möglichkeiten. Eure Schrittlänge ist ein Beweis. Euer Blut ist ein Beweis. Schaut nach Infrarotkameras oder sonstigen, besonderen elektronischen Ausrüstungen/ Geräten. Macht keine Photos von euren Aktionen (überraschenderweise tun das einige Leute!) und erzählt niemandem davon, der/die es nicht wissen muß.

- Vermeidet es, schon vor der Aktion verdächtig zu wirken. Verhaltet euch normal. Benutzt Kleidung und Werkzeuge, die auch zu ganz anderen "normalen" Zwecken gebraucht werden. Versteckt nichts, was unter normalen Umständen nicht versteckt werden würde. Benutzt große Werkzeugkisten, um Dinge auf ganz "legitime" Weise zu verstecken. Denkt euch eine Geschichte/Alibi im Voraus aus.

Schriftliche Aufzeichnungen

Obwohl Aufzeichnungen der klassische Sicherheitsfehler sind, der dann zur Verurteilung führt, kann es gelegentlich sein, daß einige einfache Aufzeichnungen für

jegliche Aktionen für ein paar Monate. Personalmangel und Ermittlungskosten werden die Behörden dazu zwingen, ihre ErmittlerInnen auf dringendere Angelegenheiten anzusetzen. Diese Ruhephase ist ein günstiger Zeitpunkt, um sich von Werkzeugen, Aufzeichnungen und anderen belastenden Sachen zu entledigen, für den Fall, daß die Behörden auf euch aufmerksam werden oder euch verdächtigen und zur Vernehmung vorladen oder eure Wohnung durchsuchen wollen.

Eine letzte Regel: Verletzt niemanden. Respektiert alle Lebensformen.

Beseitigen von Beweismitteln

Verhaftungen aus jüngster Zeit waren gleichzeitig mit der Beschlagnahme von vielen Beweismitteln aus Wohnungen verdächtigter AktivistInnen verbunden. *Haltet deshalb alle Sicherheitsregeln beim Beseitigen von Beweismitteln peinlich genau ein.* Nach einer Arbeit, bei der ihr Spuren von Brechseisen, Schraubenziehern, Drahtschneidern o.ä. hinterlassen haben könntet, benutzt Feilen und Schmirgelpapier, um die Nutzflächen zu säubern und um einen eventuellen positiven Vergleich zwischen euren Werkzeugen und den Beweismitteln am Tatort zu vermeiden. Das *muß* getan werden, bevor die Werkzeuge wieder versteckt werden. Wenn ihr bei eurer Arbeit z.B. Spraydosen oder Kleber verwendet habt, schmeißt Reste davon weg und ersetzt sie durch neue Artikel von anderen Firmen.

Wenn ihr Sachen urplötzlich beseitigen müßt, solltet ihr einen festen Plan vorbereitet haben, um nicht in Panik zu geraten, wenn's mal schnell gehen muß. Wenn ihr keinen Ofen bzw. Feuerstelle habt, solltet ihr eine Metallplatte o.ä. parat haben, in dem ihr Aufzeichnungen verbrennen könnt, ohne gleich euer Haus abzufackeln.

Wenn ihr euer Haus verlassen müßt, um Werkzeuge und andere Beweismittel zu beseitigen, kontrolliert erst die Gegend auf einen eventuellen Hinterhalt oder eine Beschattung, bevor ihr die Sachen aus eurer Wohnung holt. Bereitet mindestens 2 Pläne für den Notfall vor, um Beweismittel beseitigen zu können. Am besten ist es, sie in Gewässer zu werfen, natürlich nur, wenn die Werkzeuge von oben nicht gesehen werden können. Schmelzt die Sachen niemals nachts in einen Bach o.ä., damit ihr am nächsten Tag nicht feststellen müßt, daß sie ganz leicht zu entdecken sind. Wählt diese Orte vorher aus (und vermeidet Gewässer, bei denen sich der Wasserspiegel ändert). Plant Routen wie ihr dort hin und wieder weg kommt. Obwohl es das Beste ist, die Werkzeuge in Gewässer zu werfen, sollte dies lieber leise und vom Uferand aus geschehen. Das laute Geräusch beim Aufschlagen der Sachen auf die Wasseroberfläche, könnte von ungesehenen PassantInnen gehört werden.

Wenn es keine geeigneten Gewässer in eurer Nähe gibt, könnt ihr die Werkzeuge an abgelegenen Orten vergraben (am besten an mehreren) oder sie während des Fahrens auf abgelegenen Landstraßen aus dem Fenster werfen (nachdem ihr die Fingabdrücke entfernt habt). Die Werkzeuge sollten weit ins Dickicht geworfen werden, wo die Wahrscheinlichkeit am geringsten ist, daß sie von JägerInnen oder WanderInnen gefunden werden können.

Wartet nicht bis ihr in die Situation kommt Beseitigungsorte finden zu müssen - Plant es vorher.

Wenn ihr es vorzieht, Werkzeuge zeitweise zwischen Aktionen entweder in eurem Grundstück oder an einem abgelegenen Ort zu vergraben, überlegt euch folgendes:

- Ihr könnt mehrere Metallstücke in der Nähe eures Verstecks vergraben, um eventuell eingesetzte Metalldetektoren zu lenken und die Arbeit der Büttel zu erschweren.

- Vermeidet es bei Nacht zu vergraben. Auch wenn ihr eine Taschenlampe benutzt, die eure Anwesenheit nicht verrät, werdet ihr Schwierigkeiten haben die Erdoberfläche wieder so herzustellen, daß sie bei Tageslicht unberührt aussieht.

- Seid vorsichtig, wenn ihr euer Versteck auf- oder zuschaufelt, auch wenn es an einem abgelegenen Ort liegt. Setzt euch hin, lauscht eine Weile, geht dann zu einem anderen Ort und wiederholt es, bevor ihr mit dem Graben beginnt. Euer Versteck sollte so liegen, daß ihr nicht aus der Ferne beobachtet werden könnt. Paßt auf RadlerInnen, etc. auf.

- Wenn ihr mit einer Schaufel aus dem Auto steigt und in den Wald geht, sieht das verdächtig aus. Besorgt euch einen Klappspaten, der in euren Rucksack paßt (bekommt ihr in Army-Shops).

- Packt eure Werkzeuge in mehrere, dichte Plastiktüten ein, um sie vor Feuchtigkeit zu schützen.

Gefrorener Boden kann im Winter zu einem Problem werden. Vergrabt die Sachen deshalb nur ganz flach. Wenn ihr die Erde über den vergrabenen Sachen mit Salz vermischt, kann das Einfrieren eingeschränkt werden.

- Wenn ihr beim Ein- oder Ausgraben erwischt werdet, sagt, daß ihr zufällig vorbeigekommen seid und etwas gesehen habt, das aus dem Boden geragt hat. Wenn eure Vorsichtsmaßnahmen professionell waren, befinden sich keine Fingabdrücke auf den Werkzeugen und den Taschen. Wenn ihr eine Schaufel dabei habt braucht ihr natürlich auch noch eine gute Ausrede (nehmt, wenn ihr die Schaufel benutzt Klopapier mit).

- Vergrabt Werkzeuge, die ihr bei Aktionen benutzt habt, niemals auf eurem Grundstück oder auf dem von FreundInnen oder AktionspartnerInnen. Die Büttel sind

Farbe - Schmelzt sie in öffentliche Mülltonnen (paßt auf, daß keine Fingerabdrücke auf den Farbbehältern sind). Entsorgt auch Stoffetzen und Kleider, auf denen Farbleckse sein könnten.

Schuhe und Kleidung - Die komplette Arbeitskluft muß gleich nach der Aktion gewaschen und gesäubert werden, um Schmutz, Fasern, Pflanzenteile u.ä. zu entfernen. Reinigt auch eure Schuhe und Stiefel. Paßt besonders auf Fettflecken von Baufahrzeugen auf. Wenn ihr nicht sicher seid, schmelzt die ganze Arbeitsmonturweg (vergraben, verbrennen oder in die Mülltonne - niemals in den Hausmüll!!!). Schuhe sind besonders gefährlich, da ihr durch einen markanten Fußabdruck und den dazu passenden Schuh schnell überführt werden könnt. Bei der Verhandlung im Fall der Arizona Five, waren sichergestellte Schuhe Beweis gegen 2 der Angeklagten.

Die Kosten für das Ersetzen von Klamotten und Werkzeugen mag für viele von euch schmerzlich sein, doch die Freiheit ist nun mal unbezahlbar!

Säubert euer Auto - Wenn ihr ein Fahrzeug für eine Aktion benutzt habt, saugt den Boden und säubert die Sitze von Dreck oder Fettflecken. Vergeßt nicht auch unter den Fußmatten und in den Zwischenräumen der Sitze zu saugen. Wenn ihr damit fertig seid entsorgt den Staubbeutel. Wenn ihr auf ungeteerten Straßen gefahren seid, müßt ihr auch das Wagenäußere gründlich säubern. Vergeßt die Unterseite eures Wagens nicht, besonders hinter und unter der Stoßstange und hinter den Reifen. Am sichersten ist es durch eine Waschstraße zu fahren und dort auch den Innenraum des Wagens zu säubern. Vor einer Operation das Nummernschild eures Fahrzeugs mit Schlamm unkenntlich zu machen ist sicher eine gute Idee, wenn ihr auch wirklich in einer Gegend seid, in der Schlamm existiert. Benutzt euren gesunden Menschenverstand, denn ein schmutziges Nummernschild auf einem sauberen Fahrzeug, kann den Verdacht erst recht auf euch lenken.

Entfernt die Fußmatten vor eurer Operation, so daß angesammelter Dreck nicht als Beweis dienen kann. Legt sie wieder rein, wenn ihr das Auto ausgesaugt habt. Säubert auch alle Stellen zwischen den Türen und der Karosserie. An diesen Stellen sammelt sich Schmutz. Macht es nachdem das Auto professionell gewaschen wurde. Fahrt dann zu einer Waschstraße und wascht es nochmals. Wählt den richtigen Waschgang (Unterbodenwäsche). Überlegt, ob der Luftfilter auszuwechseln ist. Diese aufwändigen Waschkaktionen könnten auffallen. Versucht euch unauffällig zu verhalten. Tragt niemals belastende Sachen mit euch herum, wenn sie nicht gebraucht werden. Wenn ihr eine Aktion durchgeführt habt, widersteht der Versuchung Vermessungsstäbe oder gestohlene Sachen mit euch herumzutragen. Solltet ihr angehalten und euer Wagen durchsucht werden, können diese Gegenstände als Beweismittel gegen euch verwendet werden.

Denkt euch immer eine glaubhafte Geschichte aus, die ihr, falls ihr im Operationsgebiet angehalten werdet erzählen könnt. Haltet sie möglichst kurz und einfach und vermeidet unnötige Details.

Arbeitet mit einer kleinen Gruppe (vertraute FreundInnen) und nie mit mehr Leuten, als auch wirklich notwendig sind.

Denkt euch für jedes Teammitglied einen fiktiven Namen oder eine Nummer für den Gebrauch während einer Operation aus. Sich diese Ersatznamen einzuprägen, erfordert Konzentration und Übung; während einer stressigen Operation ist es zu wahrscheinlich, daß ihr die richtigen Namen verwendet. Benutzt eure fiktiven Namen niemals in der Öffentlichkeit, außer während einer Aktion.

Bei einer Operation ist es sollte die Konversation so gering wie möglich gehalten werden. Eine gute Idee ist es, sich vor der Aktion simple Handzeichen auszudenken, natürlich nur, wenn genügend Licht zur Zeit der Aktion vorhanden ist.

Vermeidet Vollmondnächte und die Nächte kurz davor und danach. Bei Viertel- bis Halbmond sollte eigentlich ausreichend Licht vorhanden sein, um sich zurechtzufinden. Führt kein Tagebuch über illegale Aktionen. Verplappert euch nicht, wenn ihr was getrunken habt. Angeberei hat mehr Leute ins Gefängnis gebracht, als jeder andere Grund! Wenn ihr intensiv an Untergrundaktionen beteiligt seid, meidet öffentliche Kundgebungen, wie z.B. Demos. Wenn die Büttel nach Verdächtigen suchen, werden sie zuerst Eintragungen über AktivistInnen überprüfen, besonders von denjenigen, die schon einmal verurteilt oder verhaftet worden sind. Diese Eintragungen sind besonders detailliert, werden nie gelöscht und sind von jeder Polizeidienststelle abrufbar. AgentInnen werden Szenekneipen, Demos etc. aufsuchen und besonders radikale Äußerungen von sich geben, um an Gruppen, die im Untergrund arbeiten, heranzukommen. Es kann auch sein, daß ganz normale Umweltschutzorganisationen befragt werden und der eine oder die andere mit AgentInnen zusammenarbeitet. Hütet deshalb eure Zunge!

Bildet euch weiter. Geht in Bibliotheken und setzt euch mit Ermittlungsmethoden der Büttel auseinander.

Vermeidet Schemata bei Aktionen. Das ist leichter gesagt als getan. Ihr werdet zu bestimmten Gewohnheiten in Bezug auf die Art des Ziels, den Wochentag und die Zeit der Aktion etc. neigen. Die ermittelnden Behörden werden genau nach solchen Mustern suchen und können manchmal überraschend gute Vorhersagen über eure Bewegungen machen. Dies kann euch in gut getarnte Hinterhalte führen. Bemüht euch bewußt, eure Aktionen möglichst zufällig zu machen, sofern es die Sicherheit erlaubt. Legt in gewissen Abständen Pausen ein. Wenn ihr den Verdacht habt, daß die Schergen gegen eure Aktivitäten ermitteln oder Überwachungen durchführen, stoppt

während der Planung, mit dem Maßstab und einem Winkelmesser festgestellt werden. Die Übertragung des Winkels auf der Karte, auf einen magnetischen (Kompass) Winkel, ist dabei sehr wichtig. Diese Übertragung steht auf der unteren Hälfte der Karte (Nadelabweichung).

Alternative Treffpunkte

Das sind vorbestimmte Orte, an denen sich ein Team versammelt, wenn es die Arbeit abbrechen muß und es wahrscheinlich ist, daß es getrennt wird. Diese Orte sollten während der Planung, mit Benutzung der Karte und gewissen zusätzlichen Informationen festgelegt werden und charakteristischer Natur sein, so daß sie auch bei eingeschränkter Sicht gut erkennbar sind.

Wenn ihr Alternativtreffpunkte festlegt, bedenkt auch die Entfernung und ob Versteckmöglichkeiten auf dem Weg dorthin vorhanden sind; denn: Das Team hat Ausrüstung dabei und die Sicht könnte schlecht sein. Bedenkt außerdem, ob belastendes Beweismaterial am Treffpunkt zerstört oder versteckt werden kann. Denkt euch desweiteren eine alternative Route zum Treffpunkt aus. Sicherheitshalber!

Ein zuvor ausgemachtes Signal, sich an einem alternativen Treffpunkt zu versammeln, sollte für alle getrennten Teammitglieder eindeutig, für zufällige BeobachterInnen aber unbedeutend sein. Non-verbale Signale sollten Funkcodes vorgezogen werden, da sie verlässlicher und schneller sind. Rauchbomben oder modifizierte Blitzlichter könnten außerdem von Vorteil sein.

Lautlose Kommunikation

Denkt euch visuelle Signale aus, um Botschaften an die getrennten Teammitglieder zu übermitteln. Diese sollten jedoch nicht besonders auffallend sein. Die Befehle für Truppenbewegungen könnten hier wegen ihrer Einfachheit von Arm- und Handbewegungen hilfreich sein.

Das Versammeln der Teammitglieder könnte Verdacht erwecken, wenn diese ihr Ankommen mit Geräuschen signalisieren. Ein visuelles Signal dagegen, z.B. ein auf die rote Linse einer Taschenlampe aufgeklebtes Muster, eignet sich gut als Erkennungszeichen und verhindert gleichzeitig BeobachterInnen oder Wachpersonal zu warnen.

SICHERHEITSREGELN

Begrenzt die Kenntnisse jedes Teammitglieds über eine Operation auf das nötigste. Denn: Dinge, von denen ihr nichts wisst, könnt ihr auch nicht versehentlich ausplaudern. Das wird euch und eure KollegInnen schützen.

Sprecht niemals über illegale Aktivitäten am Telefon, auch nicht an öffentlichen! Vermeidet es eventuell belastende Werkzeuge, Kleidung, Schuhe, Farbe oder Dokumente in eurer Wohnung oder eurem Haus zu lagern (Das gilt auch für Karten des potentiellen Ziels). Versteckt eure Sachen nach Möglichkeit im Wald oder in Schließfächern. Ihr könntet Bahnhofsschließfächer verwenden. Nachteil: Nach 24 Stunden muß nachbezahlt werden und für diese kurze Zeit sind sie verdammt teuer (Räumung nach 72 Stunden). Eine Alternative wären Kleiderschränke von Staats- bzw. Universitätsbibliotheken. Diese kosten nur Pfand, für die Zeit, in der sie benutzt werden. Sucht euch Bibliotheken, in denen viel Betrieb herrscht. Wechselt von Zeit zu Zeit die Schränke und kennt die Öffnungs- und Schließzeiten der Bibliotheken (Es kann sein, daß Schränke, wenn sie eine Zeit lang dauernd belegt sind, ausgeräumt werden. Testet es vorher, indem ihr völlig harmlose Sachen lagert). Am besten ist es aber, die Sachen bei FreundInnen oder Bekannten zu lagern, die mit illegalen Aktivitäten nicht das geringste zu tun haben. Wenn ihr belastende Materialien doch zu Hause aufbewahren müßt, versteckt sie gut. Bedenkt, daß in jeder Ecke eures Grundstücks, ohne Durchsuchungsbefehl rumgeschnüffelt werden kann.

Zerstört eventuell belastende Materialien:

Werkzeuge - Entsorgt in bestimmten Abständen alle Werkzeuge, auf denen markante Spuren zu sehen sind (Brecheisen, Bolzen- und Drahtschneider etc.) und ersetzt sie durch ähnliche Geräte von einem anderen Hersteller. Wenn ihr eine "heiße" Aktion durchgeführt habt, ist dies am günstigsten, obwohl das natürlich nicht der einzige Zeitpunkt sein sollte, an dem ihr solche Vorsichtsmaßnahmen trefft. Denkt daran, daß die Kosten Werkzeuge zu ersetzen erheblich niedriger sind, als eine/n Anwalt/in zu bezahlen. Werkzeuge könnt ihr in öffentliche Mülltonnen schmeißen, in abgelegenen Gebieten vergraben oder in tiefe Gewässer werfen. Kauft eure Werkzeuge nur von bekannten Herstellern, sodaß sich VerkäuferInnen nicht an einen ungewöhnlichen Kauf erinnern.

Papiere, Karten, Dokumente - Verbrennt sie vollständig und zerkleinert die Asche. Spült sie dann im Klo runter oder vergrabt sie.

Zeitungsausschnitte, Tagebücher, Adressen etc. - Hebt auf keinen Fall Zeitungsausschnitte über illegale Aktionen auf. Erwähnt nichts in euren Tagebüchern, Kalendern etc., was von möglicher Relevanz für die Büttel sein könnte. Schreibt Adressen und Telefonnummern von AktionspartnerInnen auf keinen Fall in euer Adressbuch, auch nicht auf ein Stück Papier. Solche Adressen waren ein Hauptbeweis bei der Gerichtsverhandlung gegen einen Beschuldigten der Arizona Five.

benutzt (außerdem "mit den Gängen bremsen"). Professionelle AktivistInnen könnten sich Gedanken über Fahrzeugveränderung machen (siehe Kapitel "Fahrzeuge und Maschinen"). Kommunikation per Funk ist sehr hilfreich, um das Abholen zu koordinieren und dem/der Fahrer/in einen anderen Abholort, im Falle unvorhergesehener Schwierigkeiten mitteilen zu können (siehe auch Abschnitt *Kommunikationsausrüstung*). Der alternative Abholort kann von ein paar hundert Metern, bis zu einigen Kilometern vom ursprünglichen Abholort entfernt sein. Wichtig dabei ist, daß er außer Sichtweite des ersten Treffpunkts und des Ziels ist, nach Möglichkeit auf einer völlig anderen Straße.

Nachoperationen

Beginnt damit, euren Plan und eure Ausrüstung zu überprüfen. Alles, was unnötig ist, laßt ihr zu Hause. Vor allem Sachen, die euch identifizieren könnten oder Lärm verursachen (Personal ausweis, Geldbeutel, loses Wechselgeld etc.). Wenn ihr Autoschlüssel mitnehmt, macht ihn mit einer Sicherheitsnadel in eurer Hosentasche fest.

Bevor ihr in die Dunkelheit marschiert, gewöhnt eure Augen erst daran. 5 Minuten in der Dunkelheit, ohne in helle Lichtquellen zu sehen ist das nötige Minimum. Besser ist jedoch eine halbe Stunde zu warten, bevor ihr in ein gefährliches Gebiet kommt. Jedes helle Licht kann eure Nachtsicht vorübergehend zerstören. Wenn es notwendig ist, ein helles Gebiet zu fixieren oder eine Taschenlampe zu benutzen, haltet ein Auge zu, um noch etwas Nachtsicht zu behalten. Taschenlampen mit roten Linsen werden eure Nachtsicht nicht zerstören, ihr solltet aber bedenken, daß auch Rotlicht auf einige Entfernung zu sehen ist. Wenn ihr nachts auf etwas schaut, fixiert es nicht direkt. Jede/r hat einen "blinden Punkt" in der Mitte des Gesichtsfeldes. Wenn ihr die Augen ständig bewegt, ist es einfacher ein Objekt in der Nacht zu erkennen, als wenn ihr versucht direkt darauf zu starren. Übt es bei nächtlichen Spaziergängen. Und eßt viel Möhren!

Lauft mit einer gleichmäßigen Geschwindigkeit und vermeidet es zu rennen. Wenn ihr eure Beine höher als sonst hebt, werdet ihr nicht so schnell über Steine, Wurzeln oder niedrige Äste stolpern. Um nicht von niedrigen Ästen im Gesicht (Augen) getroffen zu werden, haltet ihr einen Arm in einiger Entfernung vor euer Gesicht. Das ist eine sichere Methode euch in der Dunkelheit voranzutasten. Wenn ihr rennen *müßt* macht folgendes: Rennt leicht gebückt und konzentriert euch nur auf den Boden einige Schritte voraus. Diese Position hält euch davon ab, große Schritte zu machen, welche in der Nacht unkontrollierbar und somit gefährlich sind. Auf diese Weise werdet ihr auf die kleinsten Gefahrenstellen aufmerksam, welche gewöhnlich die sind, die euch zum

Stolpern bringen. Übt vorher, in der Dunkelheit, ohne Taschenlampe zu laufen, bevor ihr oben genannte Methode unvorbereitet anwenden müßt.

Der Gehörsinn wird in der Nacht jedoch viel wichtiger sein und mehr offenbaren, als eure Augen. Macht immer ein paar Minuten Pause, bevor ihr gefährliches Gelände betretet und hört auf Schritte von PassantInnen oder WächterInnen. Paßt auf, daß eure Kopfbedeckung eure Ohren nicht bedeckt und haltet eure Hände an die Ohren, um auch leise Geräusche wahrnehmen zu können. Die Teammitglieder sollten sich mit Handzeichen verständigen. Gefahren könnt ihr euch mitteilen, indem ihr euch auf die Schultern klopf und in die Richtung deutet, aus der ihr die Gefahr vermutet. Wenn ihr sprechen müßt, flüstert durch die Hände in das Ohr eurer/s Partners/in. Rufe von Nachtvögeln, wie z.B. Eulen, sollten nur als Gefahrenzeichen benutzt werden, um übermäßigen Gebrauch zu vermeiden. Für den Fall, daß das Team weit verteilt ist, könntet ihr Pfeifen benutzen (am besten mit einer Schnur um den Hals hängen), um Notsignale senden zu können. Jedes Teammitglied sollte eine Nummer oder einen falschen Namen haben, wenn ihr im Notfall rufen müßt.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Setzt ihr euch hellem Sonnenlicht am Tag vor einer Operation aus, kann das eure Nachtsicht beeinträchtigen. Setzt Sonnenbrillen auf, um das zu verhindern.
- Gewöhnt euch an, bei Nacht, in der Nähe eures Hauses herumzulaufen, um das Laufen und Sehen in der Dunkelheit zu lernen. Wenn ihr draußen übernachtet, übt ohne Taschenlampe zu laufen.

Militärische Kniffe

Richtung und Entfernung

Wenn euer Ziel in einem fremden Gebiet liegt oder ihr extrem dunkle Nächte mit dichter Vegetation erwartet, nehmt einen Kompass mit. Geschäfte für Abenteurerausrüstung haben meistens ein großes Angebot an Kompassen, Anleitungen und topographischen Karten.

Eure Fähigkeiten mit dem Kompass zu arbeiten, könnt ihr verbessern, wenn ihr zuverlässig Distanzen abschätzen könnt. Lernt eure Schritte zu zählen. Meßt eine Strecke von ca. 30 Metern ab und lauft sie mehrmals. Zählt dabei die Schritte eures rechten oder linken Fußes. Übt dasselbe in dichter und unebener Vegetation und bleibt dabei in der vorgesehenen Richtung und Strecke, während ihr Hindernissen auf eurer Route ausweicht. Die Richtung und Entfernung zu einem bestimmten charakteristischen Gebiet oder einem menschlichen Bauwerk (z.B. Straßeneinmündung oder Berggipfel) kann auf einer topographischen Karte leicht

Mitstreiter/in dem Rest eures Teams vorstellen wollt. Wenn ein Neuling besonders paranoid wirkt oder Zweifel während oder nach einer Aktion äußert, wartet, bis er/sie etwas mehr Erfahrung hat und führt ihn/sie erst dann in die Gruppe ein. Der ideale Neuling ist der, der/die auf die erste Aktion mit Begeisterung und Enthusiasmus reagiert, aber nicht tollkühn ist.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Es ist mehr als unklug, mit intimen PartnerInnen zu arbeiten oder diese in illegale Aktivitäten einzuweihen. Im Falle einer zukünftigen Trennung, könnte er/sie sich gegen euch wenden, und euch verraten. *Denke niemals, bei deinem/r PartnerIn könnte das nicht passieren!*

DIE "ABSETZ- UND ABHOL"-METHODE

Das Team wird höchstwahrscheinlich mit einem Kraftfahrzeug in die Nähe des Einsatzortes geschafft werden (siehe auch Abschnitt "Mountainbikes" im Kapitel "Verschiedenerlei Tips & Tricks"). Entweder mit dem Motorrad, mit dem Auto oder mit einem Bus. Egal welches Fahrzeug benutzt wird, es sollte immer ganz normal aussehen, ohne irgendetwas, das es verdächtig machen könnte (z.B. Aufkleber etc.). Bei den meisten Aktionen sollte mensch nicht direkt vor oder in der Nähe des Ziels halten oder parken oder wiederholt daran vorbeifahren.

Schaltet vor der Aktion die Autoinnenbeleuchtung aus. Wenn ihr das Auto verlasst, schlagt nicht einfach die Türen zu, sondern drückt sie vorsichtig zu, bis sie halb eingerastet sind. Der/die Fahrer/in kann dann außerhalb des Operationsgebietes anhalten und die Türen richtig schließen. In ländlichen Gegenden und in Stadtrandgebieten ist es in der Regel das Beste, das Team in größerer Entfernung vom Operationsort abzuladen und es querfeldein laufen zu lassen. In der Stadt ist es normalerweise besser, das Team näher am Ziel aussteigen zu lassen, um zu vermeiden, daß es von Polizeistreifen angehalten wird, wenn es durch die Straßen läuft. Grundsätzlich ist es zu vermeiden, daß euch ein/e zufällige/r Passant/in während des Aussteigens beobachtet und später euer Aussehen, euer Auto und das Nummernschild beschreiben kann.

In der Nähe des Ziels zu parken ist gewöhnlich zu gefährlich. Nach dem Absetzen des Teams, sollte der/die Fahrer/in das Gebiet umgehend verlassen und erst zum vereinbarten Zeitpunkt wieder auftauchen. Das Beste für den/die Fahrer/in die Zeit totzuschlagen, ist einfach im Abendverkehr auf den Hauptstraßen zu bleiben. Wenn ihr doch parken wollt, macht es nur in belebten Gebieten, z.B. in der Nähe von Restaurants, Kinos etc., wo ihr in der Masse untertauchen könnt. Vermeidet es in den frühen Morgenstunden zu operieren, da der Verkehr zu dieser Zeit noch so gering

ist, daß ihr nur auffallt. Die beste Zeit für Aktionen in der Stadt, ist zwischen Einbruch der Dunkelheit und Mitternacht. In ländlichen oder dünn besiedelten Gebieten, könnte es gefährlich sein, noch nach Einbruch der Dunkelheit zu fahren, und es ist ratsam euer Fahrzeug im Wald oder auf einem Weg neben der Hauptstraße zu verstecken. Sucht euch diesen Parkplatz vorher aus, um nicht durch herumsuchen aufzufallen.

Wenn das Team abgesetzt worden ist, hat es eine festgelegte Zeitspanne, um die Arbeit zu erledigen und zum vereinbarten Abholort zu kommen. Dieser sollte nicht mit dem Absetzort identisch sein, für den Fall, daß ihr beobachtet worden seid. Das Timing ist dabei sehr wichtig. Es darf nicht passieren, daß der/die Fahrer/in rasen und Tempolimits überschreiten muß, um pünktlich am vereinbarten Ort anzukommen (Die Strecke am besten vorher abfahren und Zeit stoppen). Wenn es das Team bis zum abgemachten Zeitpunkt nicht schafft, kehrt der/die Fahrer/in in Abständen von 15-30 Minuten zurück.

Wenn die Schergen in der Gegend sind, muß der/die Fahrer/in und das Aktionsteam einen alternativen Abholort ansteuern, der ein paar Straßen bzw. Kilometer entfernt ist, not-falls einige Stunden später. Wenn unmittelbare Gefahr durch die Büttel besteht, müssen die Teammitglieder ihre Werkzeuge verstecken und sie zu einem anderen Zeitpunkt abholen und das Gebiet verlassen, ohne daß sie durch bestimmte Gegenstände belastet werden könnten.

Wenn das Abholen geklappt hat, fährt mit normaler Geschwindigkeit weg. Haltet dann, wenn ihr in Sicherheit seid kurz an und schafft alle belastenden Sachen außer Sichtweite.

Um Reifenspuren als Beweismittel zu vermeiden, solltet ihr nur auf geteerten Straßen/Wegen fahren. Natürlich wird das in ländlichen Gebieten oder auf Waldwegen schlecht möglich sein. Versucht dort die Spuren von euch und dem Fahrzeug mit einem Besen oder einem Ast zu verwischen.

Die Zeitspanne zwischen Absetzen und Abholen des Teams, kann von ein paar Minuten für einen Anschlag in der Stadt, bis zu einigen Stunden für eine umfassendere Aktion in der Natur dauern.

Um den Abholort zu erkennen, kann ihn das Team mit bestimmten Gegenständen, z.B. einem Ölkännchen am Straßenrand kennzeichnen. Natürliche Kennzeichen wie Brücken oder Straßenschilder sind aber besser. Der/die Fahrer/in kann eine extra Lichtquelle mitnehmen (z.B. Taschenlampe) und dem Team Zeichen geben, sodaß Verwechslungen ausgeschlossen sind. Benutzt die Bremsen so wenig wie möglich, da die Bremslichter auf große Entfernung zu sehen sind. Ihr könnt dies vermeiden, indem ihr schneller zum Stehen kommt und die Handbremse öfters

WEITERE ANMERKUNGEN

- Vögel beobachten ist ein guter Grund, ein gewisses Gebiet auszukundschaften. Nehmt ein Fernglas und ein Vogelbestimmungsbuch mit. Seid in der Lage einige Vögel zu bestimmen.

- Am besten arbeitet ihr mit topographischen Karten (Maßstab 1:25000), da sie sehr detailliert sind und jeder Weg, Pfad darauf zu finden ist. Falls ihr absolut keine Kohle habt, wäre ein letzter Ausweg sich Wandertafeln abzuzeichnen, die mensch oft an Camping- oder Parkplätzen findet.

Das Team

Das Operationsteam sollte möglichst klein sein, jedoch groß genug, um die Arbeit reibungslos durchzuführen. Obwohl es Sachen gibt, die mensch auch alleine machen kann, ist eine kleine Gruppe von 2-5 Personen am wirkungsvollsten. Dies hat folgende Vorteile: Mobilität durch eine/n Fahrer/in und Sicherheit durch Wachposten. Außerdem ist es beruhigender mit Gleichgesinnten zu arbeiten, da Untergrundaktionen ja immer unter psychischer und physischer Anspannung ablaufen. Gewöhnlich ist es zu gefährlich für Einzelpersonen Sabotageakte durchzuführen und gleichzeitig die Umgebung zu beobachten. Beginnt eure ersten Aktionen also mit einem/r guten Bekannten. Fangt mit kleinen Plänen und Zielen an, bis ihr begreift, wie ein Team zusammenarbeiten muß (Wenn ihr keine/n absolut verlässliche/n Partner/in habt, ist es besser allein bzw. überhaupt nicht zu operieren). Um neue MitstreiterInnen zu gewinnen, schaut euch am besten erst einmal in eurem Bekanntenkreis um. Bedenkt aber, daß nicht jede/r für diese Art von Aktivitäten geeignet ist. Ein/e Untergrundaktivist/in sollte jemand sein, der/die auch unter Stress gut arbeiten kann.

Natürlich gibt es keinen Test, der vorhersagt, wer/welche unter Stress "versagt" und wer/welche nicht. Ihr müßt deshalb ein gesundes Urteilsvermögen haben, welche Person für Untergrundaktionen in Frage kommt und welche nicht. Meidet Personen, die zu zaghaft, extrem paranoid oder unzuverlässig sind. Was ihr in jedem Fall vermeiden solltet, ist mit flüchtigen Bekannten, die ihr z.B. auf einer Demo kennengelernt habt, Operationen durchzuführen. Paßt vor allem auf diejenigen auf, die besonders "radikal" rumtönen, denn es könnte sich gut um Spitzel oder AgentInnen ProvokateurInnen handeln. Der Einsatz solcher Personen ist weit verbreitet. In England haben die Behörden versucht Jagdsabotagegruppen zu zerschlagen und haben auch nicht davor zurückgeschreckt Gruppen aufzustellen, die die Jagdsabotage durch gewalttätige Aktionen in Verruf bringen wollten. In den USA haben FBI-AgentInnen radikale Gruppen unterwandert und deren Mitglieder dazu

angestiftet illegale Aktionen durchzuführen, an denen sie sich auch beteiligt haben. Die Geschichte der Antikriegs- und Bürgerrechtsbewegung ist voll mit solchen Beispielen.

Der Erfolg solcher Aktionen steht und fällt mit dem/der Informanten/in, in Polizeikreisen Vertrauensmann/frau genannt. Das sind in der Regel Personen, die ihre Einstellung nach der eigenen Verhaftung "geändert" haben. Als Gegenleistung für die Unterstützung der Schergen werden diese InformantInnen besonders begünstigt. Solche Personen sind für 90% der Verhaftungen von "Kriminellen" verantwortlich. Der beste Weg InformantInnen zu meiden, ist nur mit engen FreundInnen zusammenzuarbeiten, die ihr schon sehr lange kennt. Bei einer Gruppe, die eng zusammenhält, deren Mitglieder sich aufeinander verlassen können und bei Aktionen darauf bedacht sind, so wenig wie möglich Beweismittel zu hinterlassen, ist die Möglichkeit unterwandert und festgenommen zu werden fast gleich null.

In der Geschichte haben Geheimbünde bzw. Untergrundorganisationen ihren Zusammenhalt durch Schwören auf Geheimhaltung und Treue zur Gruppe verstärkt. Obwohl es nicht notwendig ist, so eine formale Aufnahme eines Mitglieds durchzuführen und mit einer ganzen Zeremonie zu belegen, ist es doch wichtig, daß die Gruppenmitglieder offen und direkt ihre Bereitschaft erklären, sich gegenseitig zu schützen. Der "Treueschwur" hat psychologisch nämlich weitaus mehr Wert, als dies bloß zu vermuten. Sich an einen solchen Moment zu erinnern, kann in Situationen, wie bei einer Befragung durch die Büttel, eine zusätzliche psychische Kraftstütze sein, in denen die meisten Gruppen aufgedeckt und zerschlagen werden.

Wenn ihr der Meinung seid, eine/n potentielle/n Mitstreiter/in gefunden zu haben, unterhaltet euch ganz locker mit ihm/ihr, um zu beurteilen, wie weit ihr/sein Engagement bei der Verteidigung der Erde geht. Wenn sich das Gespräch gut entwickelt, baut ihr vorsichtig das Thema Ökosabotsage ein, vielleicht mit Hilfe eines entsprechenden Zeitungsartikels oder einer Fernsehsendung. Das wird euch helfen abzuschätzen, ob die gewöhnliche Vorstellung von "Recht und Ordnung" moralische Beweggründe dieser Person überlagert. An diesem Punkt müßt ihr sehr geduldig sein und dürft es nicht überstürzen. Es kann Monate dauern, bis ihr dahinterkommt, daß ein/e bestimmte/r Freund/in nicht als Teammitglied in Frage kommt.

Wenn diese Hürde genommen ist, könnt ihr vorschlagen eine kleine Aktion zusammen zumachen (z.B. Sprühen). Erzählt dem/der potentiellen Mitstreiter/in unter keinen Umständen von eurer Erfahrung bei diesen Dingen. Wenn er/sie kalte Füße bekommt und im letzten Moment kneift, weiß er/sie nichts über euch, das euch schaden könnte. Wenn die erste Aktion einmal erfolgreich durchgeführt worden ist, seid ihr dadurch verbunden, und ihr könnt jetzt abwägen, ob ihr den/die neue/n

Staat zwingen, mit allen polizeilichen und gerichtlichen Mitteln gegen uns vorzugehen. Ihr könnt eure Freiheit aber bewahren und effektiv weiterkämpfen, wenn die Sicherheit bei Aktionen immer an allererster Stelle steht! Es ist eure Unachtsamkeit, die euch ins Gefängnis bringt! In den USA sind zahlreiche Aktivistinnen festgenommen und zu hohen Haftstrafen verurteilt worden (darunter die berühmten Arizona Five). Viele von ihnen gaben teilweise öffentlich zu, daß sie grundlegende Sicherheitsmaßnahmen, wie sie in diesem Kapitel beschrieben sind, grob vernachlässigten und deshalb erwischt wurden. Darum: Lest dieses Kapitel, studiert es und lasst es euch in Fleisch und Blut übergehen, genauso wie ihr den Sicherheitsgurt anlegt, bevor ihr losfahrt!

GRUNDSÄTZLICHES ZUR SICHERHEIT

Zielauswahl

Bevor ihr ein Ziel aussucht, solltet ihr möglichst viele Informationen darüber sammeln. Es kann nämlich sein, daß ihr nach längeren Nachforschungen ein besseres oder leichter angreifbares Ziel findet. Zeitungen, Magazine aber auch die Überwachung von Gebäuden, Baulagern oder Baustellen, sind ein gutes Hilfsmittel, um euch die Zielauswahl zu erleichtern. Wenn ihr ausreichend Informationen sammelt, wird das das Risiko, das falsche Ziel zu treffen weitgehend ausschließen. Mensch sollte nicht wahllos auf irgendetwas losgehen, ohne sich vorher bemüht zu haben die Gesamtsituation zu sehen. Es gibt nämlich einen Unterschied zwischen gezielter Ökosabotage und bloßem Vandalismus !!

WEITERE ANMERKUNGEN

- Wiederholte Sabotage an einem bestimmten Zielobjekt wird drastische Sicherheitsmaßnahmen der NaturzerstörerInnen zur Folge haben, um ihre Investitionen zu schützen. Beispiel: Wenn ihr eine ungeschützte Planierdraupe am Straßenrand sabotiert, wird das nächste Mal höchstwahrscheinlich der Motorraum verschlossen sein. Wenn ihr die Schlösser zerstört und euch wieder an der Draupe zu schaffen macht, werden die Baumaschinen vielleicht eingezäunt werden. Wenn ihr den Zaun durchschneidet und die Maschine nochmals sabotiert, werden sie möglicherweise Bewachungspersonal anheuern. Jetzt wird's allmählich teuer für sie! Die Sache ist die: Die NaturzerstörerInnen sind immer irgendwo angreifbar, und wenn ihr sie immer wieder an genau dieser Stelle trefft, wird sich das auf ihr Vorhaben auswirken. Das bedeutet, daß eure Arbeit noch beständiger und härter werden muß!

Wenn, wie im oben genannten Fall nun die Planierdraupe eingezäunt und bewacht sind, könnt ihr vielleicht immer noch den Zaun zerschneiden oder die Zugangsstraße vernageln, ihre Stromversorgung zerstören, ihr Verwaltungsgebäude angreifen oder ihre Werbetafeln fällen oder umgestalten. Unternehmt alles, um ihr Vorhaben die Erde zu verwüsten unrentabel zu machen!

Planung

Gründliche Planung in Bezug auf jeden einzelnen Schritt der Operation und auf eventuelle Zwischenfälle ist es, was euch vor dem Gefängnis bewahrt. Jedes Mitglied des Aktionsteams muß wissen, worum die Aktion geht, was es selbst zu tun hat, wie der Zeitplan aussieht und muß mit Funkfrequenzen/-kanälen, Codes, Angriffs- und Rückzugswegen vertraut sein.

Ihr solltet euch vorher darauf einrichten, daß die besten Pläne durch unvorhergesehene Ereignisse durchkreuzt werden können. Wie mensch dann mit solchen Problemen fertig wird, oder sich an sie anpasst, zeigt euch, wie gut eure Fähigkeiten bei Untergrundaktionen sind.

Das Ziel sollte schon im Voraus ausgekundschaftet werden. Überlegt euch die einzelnen Bewegungen genau, um sie möglichst effektiv zu gestalten und euer Auftreten dabei auf ein Minimum zu reduzieren. Gelangweilte BürgerInnen können sich an kleine Veränderungen in ihrem Alltag noch nach Wochen erinnern. Ihre Aussagen sind für die Polizei oft der wichtigste Ansatzpunkt. Befindet sich euer Ziel in der Stadt müßt ihr den Verlauf aller Straßen und Gassen kennen, die bei eurem Rückzug in Frage kommen könnten. Es dürfte nämlich eine ziemlich blöde Situation sein, wenn ihr einen schnellen Abgang machen müßt und in einer Sackgasse steckt! Wenn eine Nachtoperation vorgesehen ist, macht euch mit dem Ziel bei Tag und bei Nacht vertraut. Es ist oft so, daß bestimmte Stellen, an denen ihr euch orientiert, in der Nacht auf einmal nicht mehr zu sehen sind und in dem Gebiet, in dem ihr operiert, Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden sind (helle Beleuchtung, Sicherheitspersonal etc.). Arbeitet ihr in abgelegenen Gebieten, ist es wichtig den Verlauf aller Wege, Straßen und Fußwege in der Umgebung zu kennen, für den Fall, daß ihr gezwungen seid, eure Rückzugspläne zu ändern. Wenn für die Vorbereitung Notizen und Karten notwendig sind, zerstört sie vor der Aktion.

Papier verbrennt ihr am besten Drinnen in einem offenen Kamin oder in einem Eimer/Topf unter dem Herdabzug. Um auf Nummer sicher zu gehen, ist es ratsam die Asche zu zerkleinern und zu vergraben oder im Klo runterzuspülen, da es möglich ist die Asche, sofern sie nicht völlig vernichtet ist, im Labor zu untersuchen.

nützlich. Fehlschnitte können geklebt werden. Mit dem häufigen Gebrauch werden mehrere Farbschichten ebenfalls zur Stabilität beitragen.

Transport

Nachdem ihre eure Schablone angefertigt habt braucht ihr eine Möglichkeit, sie während des Transports zu schützen und vor neugierigen Blicken zu bewahren. Eine gute Methode besteht darin, sie flach zwischen zwei Sperrholzplatten zu lagern. Noch besser ist es, auf die farbbeschmierte Seite der Schablone zusätzlich die glatte Seite eines weiteren Stücks Linoleum zu legen, damit sie nicht am Sperrholz festklebt (Sollte dies der Fall sein könnte die Schablone beim Loslösen leicht beschädigt werden.). Bei sauberer Handhabung und Lagerung sollte die Schablone hunderte von Einsätzen überdauern.

Das Sprühen

Schnelltrocknende Qualitätslack- oder Emaillesprühfarbe ist am besten bei einer Schablone zu verwenden. Glänzendes Weiß ist die vielseitigste und sichtbarste Farbe, obwohl andere Farben unter bestimmten Umständen nützlich sein können.

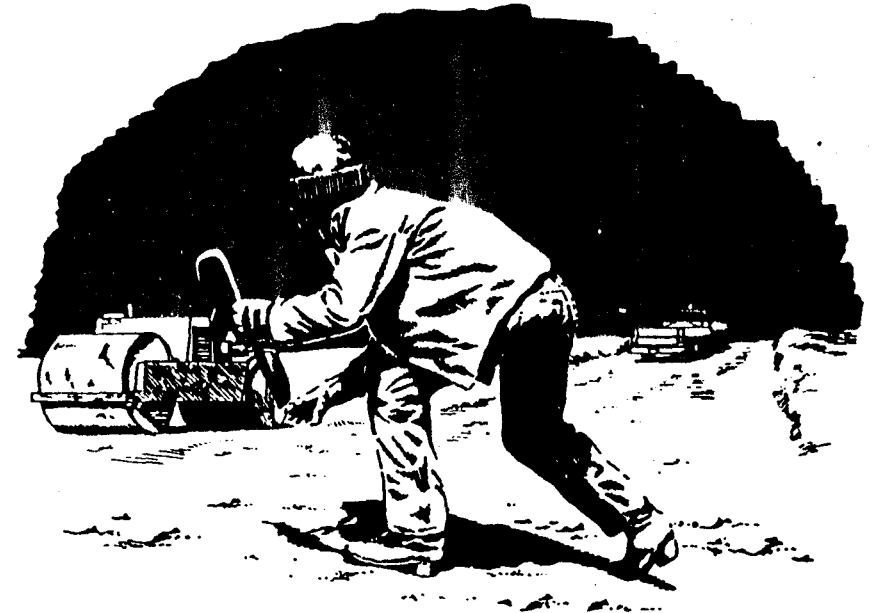
Ihr solltet natürlich die Standard-Sicherheitsmaßnahmen beachten. Seid besonders vorsichtig mit euren Fingerabdrücken - Sprühfarbe nimmt sie nur allzugut auf. Tragt also immer Handschuhe!

Mit eurer selbstgefertigten Schablone gibt es nun nicht mehr zu tun, als eure Phantasie walten zu lassen. Zieht los und hinterlaßt eure Botschaft, wo immer sie angebracht ist!

WEITERE ANMERKUNGEN:

* Eine einfache Schablone kann auch sehr billig und schnell aus dickem Kunstpapier, dünner Pappe oder ähnlichem Material hergestellt werden.

KAPITEL 7



SICHERHEIT

Es ist enorm wichtig, nicht erwischt zu werden. Die Informationen in diesem Kapitel stammen von erfahrenen AktivistInnen, die Polizeiwissenschaften studiert haben und von Militärveteranen, die lange in Spezialeinheiten gewesen sind. Nehmt dieses Kapitel nicht auf die leichte Schulter! Es könnte der wichtigste Teil dieses Buches für euch sein, auch wenn euch einiges überflüssig erscheinen mag. Das ist aber bewußt so gemacht. Es gibt bestimmte Sicherheitsregeln, die so wichtig sind, daß wir sie euch solange einhämmern wollen, bis sie euch zur zweiten Natur werden. Da Ökosabotage eine immer größer werdende Bedrohung für die Industriebonzen wird, werden sie den

Sollte das Ziel eurer Sprühaktion an einer belebten Stelle liegen, so sollte der/die SprüherIn von mindestens einer Wache begleitet werden. In ruhigeren oder ländlichen Gebieten kann ein Sprühteam aus einem/einer SprüherIn und einem/einer FahrerIn bestehen, der/die den/die SprüherIn am Zielort absetzt und später (z.B. nach fünf Minuten) wieder abholt. Es ist selten sicher, einfach das Auto anzuhalten und an die Arbeit zu gehen. Eine halbbeendete Parole und ein schnell verschwindendes Auto kann euch in große Schwierigkeiten bringen. Viele AnfängerInnen leiden an "nervösen Zuckungen" und sind verantwortlich für die hastigen, unleserlichen Schmierereien, die mensch an vielen Wänden sehen kann. Die Person, die eine solche Aktion ausführt, sollte die Geistesgegenwart besitzen, saubere Arbeit zu leisten.

Nach einer Weile wird es für die Büttel ein einfaches sein, die Handschrift eines/einer einzelnen ParolenschreiberIn zu identifizieren. Variiert das Aussehen eurer Arbeit, um den Anschein zu erwecken, eure Parole würde von vielen Menschen benutzt und einen breiten Teil der Bevölkerung repräsentieren. Wechselt von "nur Großbuchstaben" zu "nur Kleinbuchstaben" oder zu einer Mischung aus beiden. Löst euch untereinander im Sprühen ab und verwendet unterschiedliche Farben.

Eine breite Variation erweckt den Anschein es seien mehrere Personen oder Gruppen unterwegs. In einem Gebiet gibt es vielleicht nur Parolen in schwarzer Farbe, in anderen Gegenden sind sie Rot oder Grün. Ein/e SprüherIn agiert in einem Teil der Stadt, der/die andere beispielsweise im nächsten Viertel. Die Parolen selber können verändert und mit fiktiven Namen unterzeichnet werden.

Kommunikation über mobile CB-Funk-Geräte kann eine große Hilfe sein, um Parolensprühaktionen zu koordinieren.

Das wiederholte Parolenschreiben auf der gleichen Fläche kann psychologisch sehr wirksam sein, wird von Mal zu Mal jedoch risikoreicher.

Das Parolenschreiben ist genauso gefährlich, wie jede andere Form der Ökosabotage, sollte aber nicht zu ängstlich angegangen werden. Jede/r kann einige kleine Parolen auf abgelegene Wände oder Schilder malen/sprühen. Die Gegenseite wird euch jedoch weit ernster nehmen, wenn die Auswahl eurer Ziele einige Kühnheit voraussetzt.

WEITERE ANMERKUNGEN:

Wenn ihr "Fassaden-Schutz" (1 Liter über eure gesprühte Parole verteilt, macht ihr sie beständiger gegen industrielle Farbentferner. Ihre Verwendung kompliziert und verlängert die Arbeit natürlich und macht sie dadurch gefährlicher.

* Seid ihr FeindInnen der Wegwerfgesellschaft, so könnt ihr eure Botschaft an das entsprechende Publikum richten: Müllcontainer ergeben feine "Reklametafeln" und

erfordern lediglich Farbe und eventuell eine Schablone. Große Entsorgungsgesellschaften haben überall Container, auf denen gut Parolen zur Müllvermeidung formuliert werden können, z.B. "Dein Müll verschmutzt meine Nachbarschaft!" oder "Recycling jetzt!" Eine solche Aktion könnte dazu beitragen, die hirnlöse Schaffung immer neuer Mülldeponien und Verbrennungsanlagen zu bekämpfen. 90% unseres Mülls ist recyclebar und der Rest (z.B. Styropor) sollte erst gar nicht produziert werden!

SCHABLONEN

Eine Schablone kann für eine/n ÖkosaboteurIn sehr nützlich sein, um kleine Parolen oder Logos an bestimmte Stellen zu sprühen. Bevor ihr eure Schablone anfertigt, seid euch im Klaren darüber, was ihr aussagen wollt, wo ihr eure Botschaft hinmalen/-sprühen wollt, wie groß sie sein soll etc.

Linoleum ist wahrscheinlich das beste Material für eine Schablone. Ihr könnt es in verschiedenen Maßen in Bauhäusern, Bastelshops oder Teppichgeschäften erwerben. Laßt mehrere Zentimeter Platz zwischen dem Ausschnitt und dem Rand, damit euch das Material dort nicht durchbricht und damit ihr es beim Sprühen auch sicher halten könnt.

Wir haben herausgefunden, daß das weiche, etwas biegsame 1,6 mm dicke Material am geeignetsten ist. Es ist vergleichsweise leicht zu schneiden aber fest genug, um es flach auf die Sprühfläche zu legen - dies ist sehr wichtig, wenn ihr ein Bild mit sauberen Konturen hinterlassen wollt.

Das Schneiden

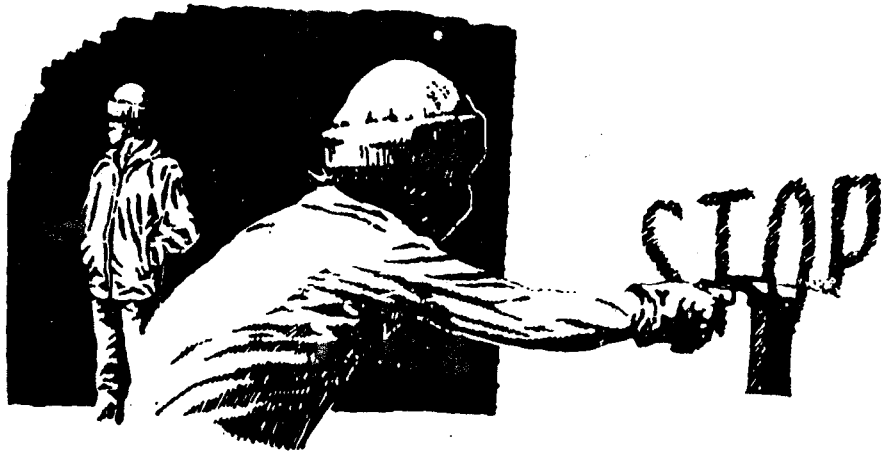
Auf die rauhere Seite eures Materials skizziert ihr eure Botschaft oder euer Logo mit einem Bleistift und mit einem Lineal, Geodreieck oder Zirkel. Denkt daran, daß jede Linie, die eine Stelle *umschließt*, diese Stelle dazu bringen wird, beim Ausschneiden herauszufallen. Deshalb müssen bei bestimmten Buchstaben oder Zahlen (A, B, D, O, P, Q, R, 6, 8, 9 z.B.) schmale Streifen bestehen bleiben. Ihr könnt auch vorgefertigte Schablonenbuchstaben kaufen.

Das Schneiden erfordert einige Konzentration und Zeit. Mit einem guten Teppichmesser schneidet ihr sorgfältig, fest und ruhig in einem Winkel von 90 Grad entlang der Linien. Fangt langsam an. Nach etwas Übung geht das Schneiden dann auch schneller und einfacher. Ein Metalllineal erweist sich für gerade Linien als sehr

Spuckies

Spuckies sind Papieraufkleber mit einer Klebeschicht auf der Rückseite (ähnlich wie bei Briefmarken), die sich nach Befeuchten mit Speichel überall schnell und leicht anbringen lassen (z.B. in öffentlichen Verkehrsmitteln, an Haltestellen, in Telefonzellen, an Zigarettenautomaten etc., etc.) und auf diese Weise von vielen Menschen wahrgenommen werden. Sie sind sehr preiswert herzustellen und somit lassen sich auch mit wenig Geld große Stückzahlen anfertigen. Spuckiepapier gibt es in den meisten Kopierläden; dort könnt ihr eure Vorlage auf das Spuckiepapier fotokopieren lassen.

PAROLEN SPRÜHEN



Es wurde einmal gesagt, daß die Pressefreiheit dem/der gehört, der/die auch eine besitzt. In unserem Zeitalter gehört die Presse den Konzernen und der Zugriff auf sie ist auf sterilisierte Ansichten und Meinungen begrenzt. Keine Tageszeitung wird wahre Alternativideen wie "kein Wachstum" oder "Biozentrismus" oder Meinungen, die die Kontrolle der Konzerne anzweifeln, veröffentlichen. Glücklicherweise verschafft eine Dose Sprühfarbe und ein wenig Mut jedem/jeder die Möglichkeit einer Presseverlautbarung, die Tausende von Leuten erreichen kann.

Die Begrenzung des Sprühens liegt darin, daß ihr komplexe Ideen auf wenige simple Wörter reduzieren müßt: Auf eine Parole. Drückt in eurer Parole eine komplette Idee in zwei bis vier Wörtern aus. Macht eure beste Parole zu eurem Kennzeichen und verwendet sie vielfach.

Komplexere Botschaften mögen der einzige Weg sein, um von den Medien aufgegriffen zu werden, wobei sie eure "illegalen" Aktionen natürlich sehr negativ auffassen werden. Nichtsdestoweniger sind diese längeren Sprühparolen eher zweitrangig im Vergleich zu euren Hauptparolen.

Der Gebrauch von Initialen (z.B. von einer Untergrundorganisation) kann ebenfalls eine starke Botschaft des Widerstandes vermitteln. Zuerst müssen sie jedoch wiederholt mit dem vollen Namen dargestellt werden, bis die Leute und die Medien eine Verbindung zu dem Kürzel herstellen können. Der einzelne Buchstabe "V" (für Victory/Sieg) beispielsweise wurde vom französischen Widerstand im 2. Weltkrieg während der Besetzung durch die Nazis in großem Umfang verwendet. Er war schneller und einfacher (und damit sicherer) zu malen als das ganze Wort und trug eine komplette Botschaft: "LEISTE WIDERSTAND!"

Botschaften und Programme können durch Flugblätter und Aufkleber verbreitet werden, aber dies erfordert den sicheren Zugriff auf Fotokopierer oder Druckmaschinen und wird eine begrenzte Öffentlichkeit erreichen. Aufkleber sind dazu noch schwierig anzukleben, ohne Fingerabdrücke zu hinterlassen (ihr müßt jedesmal Handschuhe tragen wenn ihr sie anfaßt) und sie sind nicht einfach herzustellen.

Die Parole, die hastig an eine Wand in vollem Blickfeld des Autoverkehrs gemalt wird, ist die Methode eines Narrs / einer Närrin, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Eure Parolenschreibereien sollten so sorgfältig geplant werden, wie jede andere Form der Untergrundtätigkeit (siehe Sicherheitskapitel). Sprüht möglichst nicht auf Wände, die Privatpersonen gehören, denn das wird sie ungerechtfertigterweise verärgern. Es gibt eine Menge "öffentlicher" Flächen, die ihr als eure "Zeitung" verwenden könnt. (In bestimmten Fällen ist es natürlich effektiv auch Wandflächen, Fahrzeuge etc. zu besprühen, die bestimmten verbrecherischen Personen oder Konzernen gehören.)

Kauft eine gängige Marke Sprühfarbe, die im normalen Einzelhandel oder in großen Baumärkten erworben werden kann. Kauft in verschiedenen Läden ein! Haltet nach billigen Pistolengriff-Aufsätzen Ausschau, die auf jede Sprühdose aufgesetzt werden können. Sie gewährleisten, daß die Farbe in die von euch gewünschte Richtung sprüht (und nicht euch entgegen!), auch in der dunkelsten Nacht. Schnallt euch eine Hüfttasche um, damit ihr euer Sprühmaterial griffbereit zur Hand habt.

geeigneten soliden Holzstecken (Bild 1). An einem Ende sägt ihr ein Stück heraus, die Hälfte der Gesamtbreite. An dieser Stelle befestigt ihr einen Metallstab (Bild 2). Ungefähr 30 cm von dem Metallstab entfernt (je nach Größe der Spraydose) bringt ihr eine Stützklammer, auf der die Dose stehen kann, an (Bild 3). Befestigt dann zwei Winkeleisen auf jeder Seite des Stils, ca. 20 cm vom Ende entfernt (Bild 4). Die Spraydose sollte fest zwischen den Winkeleisen sitzen. An dem Metallstab bringt ihr einen plastikummantelten Draht an (2), steckt in durch ein Loch an der Stützklammer (3) und durch mehrere Augenschrauben, die am Stil befestigt werden (5). Wenn ihr dann am Draht zieht, sprüht die Dose. Um beim Sprühen die richtige Entfernung rauszubekommen, müßt ihr ein bißchen rumtüfteln. Am Anfang werdet ihr etwas Probleme bei der Benutzung des Stils haben, mit der Übung wird sich das aber ändern.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Eine weitere Methode wäre die Werbetafeln abzufackeln (vorausgesetzt sind ist aus Holz). Begießt die Pfosten der Tafel mit reichlich Benzin. Zum Entzünden verwendet ihr einen Zeitzünder, wie er mit Kapitel "Fahrzeuge und Maschinen" beschrieben ist. Wenn die Tafel zu brennen beginnt, seid ihr schon in Sicherheit.

ABBEIZER

Der amerikanische Konzern 3M stellt einen auf Wasser basierenden, nicht ätzenden Farbfärner (Abbeizer) namens "Safest Stripper" her. Dieses wunderbare Produkt schadet eurer Haut nicht und ist auch nicht Plastik-zersetzend (konventionelle, auf Petroleum basierende Abbeizer besitzen leider diesen unangenehmen Nebeneffekt), doch es ist effektiv genug, die Lackschicht eines Autos zu zerstören. Eine der schönen Eigenschaften des "Safest Stripper" ist seine Fähigkeit, an vertikalen Oberflächen haften zu bleiben (z.B. an Wänden, Schildern). Wenn er aufgetragen wird, sieht er wie dicker weißer Pudding aus. Da er Kunststoff nicht angreift, läßt er sich ideal für die klassischen Farbbeutel-Wurf-Aktionen verwenden (abgefüllt in Plastikbeutel, Ballons etc.). Wenn ihr solche mit Farbfärner gefüllte Beutel werft solltet ihr eurem Wurf den richtigen Schwung geben: Die dicke Konsistenz des Farbfärners dämpft den Wurf und erschwert das Platzen des Beutels. Nach drei Stunden sieht die aufgetragene Schicht aus, als wenn sie getrocknet wäre und nicht länger aktiv ist. Laßt euch von dieser äußeren Erscheinung nicht täuschen - der "Safest Stripper" wirkt nach dem Auftragen 30 Stunden lang. Sollte jemand versuchen, die krustige weiße Schicht durch Kratzen oder Scheuern zu entfernen, so wird dadurch die darunterliegende Farbe mit entfernt und blankes Metall oder

anderes Material kommt zum Vorschein. Der "Safest Stripper" ist wohl in der BRD nicht erhältlich. Fragt in Baumärkten nach, ob es einen Abbeizer gibt, der keinen Kunststoff zersetzt. 0,5/1/2,5 Liter normaler Abbeizer kosten in den meisten Handwerksgeschäften um die 10/20/50 DM.

WEITERE ANMERKUNG:

* Bremsflüssigkeit entfernt ebenfalls Farbe von Autos, Lkws etc. Sie wird in handlichen Spritzflaschen verkauft.

Ätzende Creme

Glasätzende Flüssigkeit ist ein wundervolles Werkzeug für ÖkosaboteurInnen. Damit lassen sich sehr gut Parolen auf Fenster- und Windschutzscheiben schreiben. Im Gegensatz zu Farbe bleibt die Ätzung so lange bestehen, bis die Scheibe ersetzt wird. Bei dieser Arbeit solltet ihr billige Baumwollhandschuhe tragen, um euch vor dem Zeug zu schützen und damit ihr keine Fingerabdrücke hinterlaßt.

PLAKATE UND LAUTLOSE AGITATOREN

Plakate

Damit sich Plakate nicht so ohne weiteres entfernen lassen solltet ihr die Papierrückseite mit Tapetenkleister oder Leim bestreichen, dem ihr fein zerstampfte Glassplitter untermischt. Sollte sich nun jemand an eurem Plakat zu schaffen machen wird er/sie es schnell zu spüren bekommen und sein/ihr Vorhaben aufgeben! Eine Mischung aus Wasser und Weißmehl soll ebenfalls sehr haftend sein.

Schilder

Stellt authentisch aussehende Schilder auf, um Naturlandschaften zu schützen, z.B.:

- Durchfahrt verboten - Widerrechtlich eindringende Fahrzeuge werden angezeigt
- Forschungsgebiet für biologische Kriegsführung - Betreten verboten
- Bombenabwurfgebiet der Bundeswehr - Vorsicht scharfe Munition! - Betreten strengstens verboten! - Widerrechtlich eindringende Personen werden verhaftet!
- Straße gesperrt - 10 km Erdbebensgebiet

Sachen, die ihr angefaßt habt, müssen frei von Fingerabdrücken sein. Legt die Farbbeutel vorsichtig in die einzelnen Fächer des Kartons. So können sie nicht hin- und herschwappen und ihr könnt sie bei Bedarf schnell rausholen.

Wenn ihr die Farbbeutel werft, stellt euch schräg zur Tafel hin, daß ihr euch nicht selbst mit Farbe bespritzt. Bei der nächstbesten Gelegenheit untersucht ihr eure Haare, Haut und Kleidung nach Farbspritzern/-flecken. Nehmt vorsichtshalber ein paar Lappen und etwas Farbverdünner mit.

WEITERE ANMERKUNGEN

- 0,33 l Seltersflaschen mit Schraubverschluß, können auch als Farbbomben verwendet werden. Ihr müßt sie allerdings mit mehr Pauer werfen (keine Fingerabdrücke auf Flasche und Deckel).

- Christbaumkugeln eignen sich auch hervorragend als Farbbomben, weil sie handlich sind und leicht zerbrechen. Entfernt den Kopf, füllt sie mit Farbe und klebt die Öffnung mit Klebeband zu (Fingerabdrücke!).

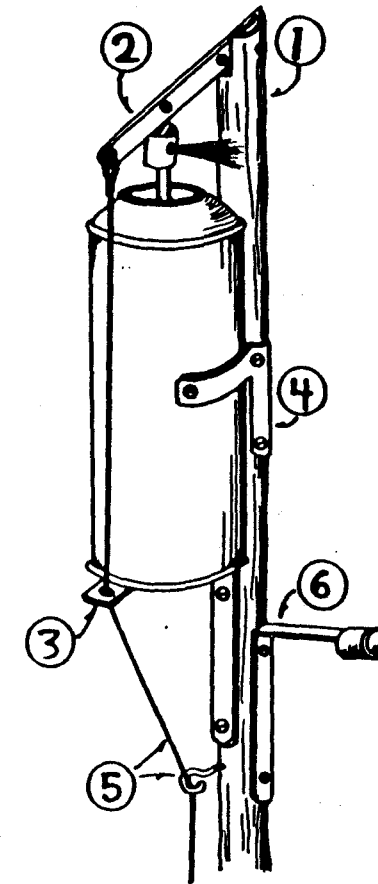
- Zieht euch bei Aktionen mit Farbe, alte Klamotten an, falls ihr euch zufällig mit Farbe bekleckert. Verstaue eure Haare unter einem Hut mit einem breiten Rand.

- Ihr könnt auch Luftballons als Farbbeutel verwenden. Kauft euch qualitative, mittelgroße und runde Ballons. Mischt Farbe und Farbverdünner im Verhältnis 1:1. Befestigt den Ballon an einem Stück Schlauch, ca. 1,50m lang und ca. 1cm breit. Auf das obere Ende des Schlauches steckt ihr einen Trichter. Haltet den Ballon vorsichtig. Das Gewicht der Farbe in dem 1,50 Meter langen Schlauch dehnt den Ballon. Füllt ihn soweit, bis er die ideale Wurfgröße hat. Macht dann einen Knick in den Schlauch, zieht ihn heraus und bindet einen festen Knoten in den Ballon. Zieht bei dem Arbeitsvorgang Handschuhe an. Lagert die Ballons in einem Karton mit Trennwänden (Farballons sind ziemlich stabil, halten wochenlang, können in jeder Lage transportiert werden und funktionieren richtig gut).

Werbefafeln Umgestalten

Noch überzeugender, als Fafellen oder Versiffen ist es die Werbefafeln umzugestalten. Auch wenn ihr nur eine Werbefafel pro Woche verschönert, kostet das den Firmen eine ganz schöne Stange Geld, jenachdem wie hartnäckig ihr seid. Wenn ihr Profit durch ständig wachsende Wartungskosten reduziert wird, könnt ihr die Werbeagenturen stoppen. Noch wichtiger als der finanzielle Aspekt ist, daß die umgeänderte Anzeige von vielen Leuten gelesen wird.

Sucht eine Werbefafel aus, die für eine naturzerstörerische/s Firma/Produkt wirbt (z.B. McDreck) oder dessen Text sich gut in eine Botschaft umwandeln läßt.



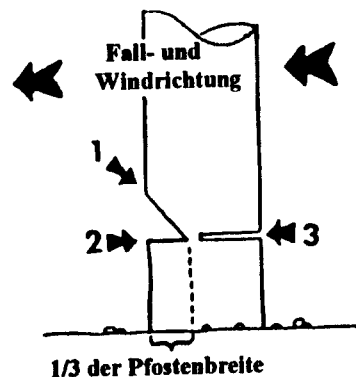
Kauft euch solche Spraydosen, wie es im Abschnitt "Parolen sprühen" beschrieben ist. Für Werbefafeln sind schwarz oder chromgelb am besten; rot, blau, lila und weiß eignen sich aber auch für einige Tafeln.

Untergrabt die Aussagekraft des Plakates, indem ihr es beantwortet. Schaut nach den vorhandenen Zwischenräumen und wie sich die Wörter und Bilder ergänzen, ändern oder kommentieren lassen. Humor ist höchst wirksam, wenn es darum geht die wahren Intentionen des Unternehmens aufzudecken und ihr so die Botschaft des Plakates auf es selbst lenkt. Macht keine Schreibfehler!

Wenn eure auserwählte Werbefafel zu hoch ist, nehmt eine Leiter mit, oder baut euch einen Verlängerungsstab. Besorgt euch einen Besenstil oder einen anderen

Motorsägen

Für das Fällen von Werbetafeln sind Motorsägen wegen ihres wahnsinnigen Lärms normalerweise zu gefährlich. Anwendungsmöglichkeiten gäbe es jedoch bei Tafeln, die mehrere Kilometer von der nächsten Ortschaft entfernt sind oder bei schlechter Witterung (starker Wind oder Regen), da euch diese Sägen jede Menge Zeit und Arbeit ersparen. Wenn ihr sie verwendet, müßt ihr besonders auf vorbeifahrende Autos aufpassen. Sicherheit ist die grundlegende Überlegung bei Motorsägen. Bevor ihr damit zum Fällen geht, solltet ihr in der Lage sein, sie mit verbundenen Augen zu handhaben, da die Dunkelheit als Risikofaktor hinzukommt. Außerdem solltet ihr einen Schutzhelm, Schutzbrille, Schutzhandschuhe und Schuhe mit Stahlspitzen tragen. Zuerst überlegt ihr, in welche Richtung die Tafel fallen soll. An dieser Seite sägt ihr dann den Pfosten an (siehe Abbildung). Macht das an allen Pfosten und arbeitet euch von Innen nach außen vor. Paßt auf, daß ihr den Pfosten zwischen den Schnitten 1/2 und 3 nicht ganz durchsägt (Bild). Zersägt immer die äußersten Pfosten zuletzt, weil sie die Tafel noch stützen, wenn ihr arbeitet. Setzt euch Ohrenschützer auf, um eure Ohren nicht zu betäuben. So könnt ihr euch in bestimmten Abständen umhören, ob ihr eventuell entdeckt worden seid.



Fällen mit der Motorsäge; beachtet die Reihenfolge der Schnitte.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Äxte hinterlassen mikroskopische Spuren im Holz, mit denen eine bestimmte Art identifiziert werden kann. Spuren von Sägen dagegen, sind normalerweise unmöglich zu vergleichen. Wie bei Feilen und Schleifmaschinen, ändert sich ihre Oberfläche ständig und dementsprechend sehen auch die Spuren aus, die sie hinterlassen.

- Wenn ihr technisch versiert seid, könntet ihr euch einen Schalldämpfer für Motorsägen basteln.

- Nachdem ihr die Tafeln gefällt habt, ist es anzuraten sie zu zerkleinern, da sie sonst einfach wieder aufgestellt werden. Am besten zerteilt eine Person die Tafel in der Mitte mit einer Axt. Die anderen Teammitglieder halten dabei einen größeren Sicherheitsabstand ein. Es ist zu gefährlich, wenn mehrere Leute nebeneinander mit Äxten rumhantieren.

- Bei großen Werbetafeln könnten Spanndrähte befestigt sein, die in der Dunkelheit schlecht zu sehen sind. Paßt auf, daß ihr nicht über sie stolpert.

Werbetafeln Versiffen

Werbetafeln und andere Objekte können mit folgender, einfacher Methode verschönert werden: Besorgt euch aus größeren Geschäften für Malereibedarf ca. 5 Liter ganz gewöhnliche Farbe (für den Hausgebrauch; auf Ölbasis) einer bekannten Herstellerfirma und 5 Liter Farbverdünner. Nehmt helle Farben für dunkle Objekte und umgekehrt. Aus einer Gärtnerei besorgt ihr euch alte Pappkartons mit Trennwänden (für Glasgefäße), mehrere Paar Einweghandschuhe und die dünnsten Plastiktüten, die es gibt.

Sucht einen sicheren Ort für eure Vorbereitungen aus. Wenn ihr eure Farbbeutel draußen herstellt, müßt ihr nicht so aufpassen, daß nichts danebengeht. Drinnen solltet ihr euren Arbeitsplatz mit einer dicken Schicht Zeitungspapier auslegen. Schmeißt das Zeitungspapier hinterher weg und entfernt alle Sachen, die mit der Farbe besudelt sind (natürlich nicht in den Hausmüll) oder verbrennt das Zeug. Dann mischt ihr den Farbverdünner und die Farbe in einem Behälter, den ihr hinterher wegschmeißen könnt im Verhältnis 1:1. Das Verdünnen der Farbe bewirkt, daß sich die Farbe auf dem Objekt weit genug verteilt. Zieht eure Handschuhe an und legt euch die Plastiktüten zurecht. Nehmt einen Pappkarton als Trichter und füllt die erste Tüte, jedoch nicht mehr als 1/4 oder 1/3. Knotet anschließend die Tüte vorsichtig zu und laßt so wenig Luft wie möglich drin.

Den Pappkarton legt ihr mit einer Plastiktüte aus und setzt dann die Trennwände wieder ein. So besudelt ihr euer Auto nicht, wenn mal ein Farbbeutel ausläuft. Alle

mindestens einige Wochen, bevor ihr in derselben Gegend weitermacht. Die Zeit ist auf eurer Seite und Ziele gibt es genügend. Zermürbt die Gegenseite langsam, aber sicher.

Folgende Werkzeuge sind zu empfehlen: 1. Schrotsägen; 2. Metallbügelsägen. Wenn ihr letztere verwendet, vergeßt das Ersatzblatt nicht. Mit einer Axt könnt ihr Kerben in den Holzstamm schlagen, um die Fallrichtung zu bestimmen. Wenn ihr in der Nähe von Häusern arbeitet, seid jedoch vorsichtig (Lärm!).

Sicherheit

Beim Fällen von Werbetafeln ist die Sicherheit von äußerster Wichtigkeit. Stellt euch niemals an die Stellen, wo die Tafel hinfallen könnte (davor oder dahinter) oder es sei denn, ihr wollt wissen wie sich eine Fliege fühlt, wenn sie von einer Fliegenklappe erschlagen wird. Beobachtet die Tafel immer während des gesamten Sägevorgangs. Sägt die äußersten Stämme zum Schluß durch.

Sicherheitsbrillen sind zu empfehlen, um nicht Sägespäne in die Augen zu bekommen. Wenn ihr Kontaktlinsen tragt, sind Schutzbrillen unerlässlich. Nehmt sie immer ab, bevor ihr vorbeifahrende Fahrzeuge beobachtet.

Umsägen

Um an das Zielobjekt hinzukommen, wendet ihr die Methode Absetzen/Abholen, wie sie im Abschnitt "Grundsätzliches zur Sicherheit" im Kapitel "Sicherheit" beschrieben ist an. Während des Sägens duckt ihr euch, falls ihr von Autofahrer/innen in der Peripherie der Scheinwerfer gesehen werden könnt. Unterbrecht in gewissen Abständen das Sägen und hört euch um, ob ihr entdeckt worden seid.

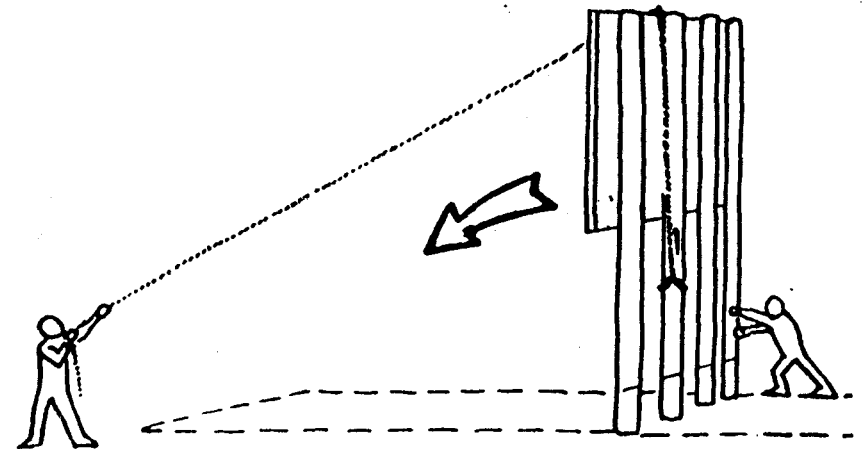
Die Schilder werden gefällt, indem ihr an die äußersten Pfosten drückt und euch eure Komplizin eventuell mit einem Seil unterstützt (siehe Abbildung). Benutzt die Seile nur für Untergrundaktionen, da ihr sie möglicherweise zurücklassen müßt. Es können nämlich Fasern, Dreck oder Ölflecken drauf sein, die mit eurer Wohnung oder eurem Arbeitsplatz in Verbindung gebracht werden könnten. Lagert die Seile in Plastiktüten.

Wenn ihr eine Tafel so umsägt, daß sie mit der Vorderseite nach oben zeigt, könnt ihr sie noch zusätzlich beschädigen, indem ihr sie flächendeckend besprüht.

Werbetafeln zu fällen ist eine schmutzige Arbeit. Kleine Äste, Pflanzenteile, Dreck oder Sägemehl auf eurer Kleidung (vergeßt auch die Schuhe nicht) sind mögliche Beweismittel.

Wenn ihr dunkle Kleidung anhabt, wechselt sie, bevor ihr wieder abgeholt werdet und wickelt eure Werkzeuge darin ein. Verstaut alles im Kofferraum (Polizeikontrolle). Wenn ihr zu Hause seid wascht die Klamotten und eure Schuhe. Saugt euren Kofferraum, die Sitze und die Fußmatten. Schmeißt den

Staubbeutel in öffentliche Mülltonnen oder auf eine Müllhalde, niemals in den Hausmüll.



← WINDRICHTUNG ←

Bindet das Seil hoch an einem Pfosten fest und werft das andere Ende über die Tafel (vielleicht müßt ihr das Ende mit einem Stein beschweren). Seid sicher, daß das Seil lang genug ist, damit ihr euch außerhalb der Gefahrenzone aufhalten könnt.

Metallpfosten

Viele Werbetafeln stehen auch auf Metallpfosten. Ein fähiges Team könnte die kleineren Pfosten sicher mit einem Schneidbrenner durchtrennen. Aus Sicherheitsgründen ist diese Methode aber sehr riskant. Große Pfosten sind so gut wie nicht zu durchschneiden. Hier müßt ihr andere Methoden anwenden (kommen gleich).

Es wurde vorgeschlagen diese Röhrenmetallpfosten mit Säure zum Durchrosten zu bringen. Chlorwasserstoffsäure (eine unreine Form von Salzsäure, die manchmal als Swimmingpool Reiniger verwendet wird) und Batteriesäure (Schwefelsäure) ist dafür geeignet. Ihr könntet um den Pfosten ein kleines Loch graben und es mit Lehm abdichten, daß die Säure nicht in den Boden eindringen kann. Ihr könntet auch ein Loch in die Pfosten bohren und die Säure hineinspritzen. Diese Techniken sind jedoch nicht praxiserprobt.

WERBETAFELN FÄLLEN

Was in den USA schon seit Jahrzehnten neben Autobahnen und Straßen existiert, fällt jetzt auch in der BRD Fuß. Unmengen von Werbetafeln für McDonald's, Hotels, Baufirmen etc. übersäen und verschandeln die Landschaft, um für irgendeinen überflüssigen Wohlstandsblödsinn zu werben. Wenn ihr genügend von diesen Tafeln außer Gefecht setzt, kann das für die AuftraggeberInnen ziemlich teuer werden.

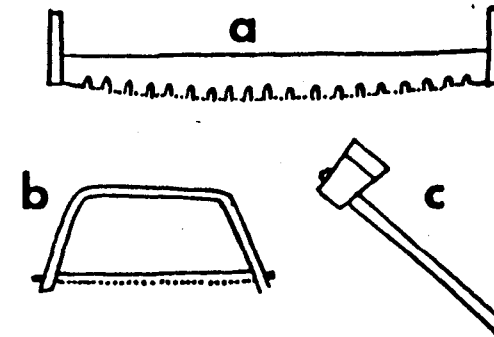
Das Fällen von Werbetafeln erfordert ein Team von 3 Leuten: Eine/n Fahrer/in und zwei Fäller/innen. Wenn ihr zu viert seid könnt ihr noch einen Wachposten aufstellen, der/die sich mit den Sägern/-innen abwechseln kann. Fünf Personen ist das Maximum für sichere Aktionen, wobei das Team aus 2x zwei Sägern/-innen + Fahrer/in besteht. So könnt ihr schneller am Einsatzort arbeiten.

Arbeitet nur mit FreundInnen zusammen, die von der kompromißlosen Verteidigung der Erde überzeugt sind. Das Fällen von Werbetafeln ist eine exzellente Vorbereitung für schwierigere Aktionen. Alle Beteiligten müssen demnach gewillt sein, Probleme und Erfolge zu studieren, sie zu diskutieren und daraus zu lernen.

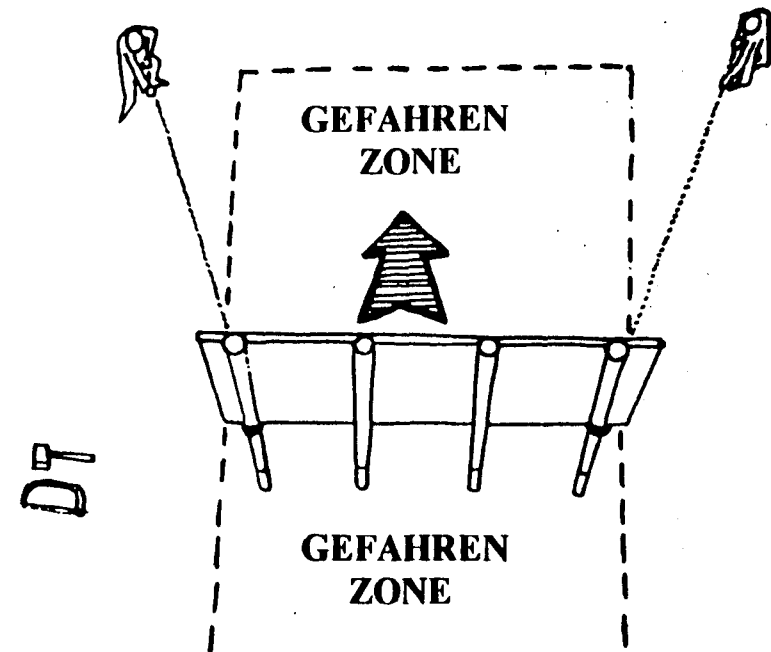
Zielauswahl

Eure erste Werbetafelaktion, solltet ihr an einem einfachen Objekt, an einem abgelegenen Ort durchführen, der von Wohngebieten/Häusern weit entfernt liegt, aber leicht zugänglich ist. In der ersten Zeit beschränkt ihr euch am besten auf nur eine Tafel. Die Moral der Gruppe wächst durch den Erfolg, seid also sicher, daß die ersten Aktionen glatt über die Bühne gehen. Erst wenn die Teamarbeit reibungslos funktioniert, könnt ihr kompliziertere Aufgaben wie z.B. mehrere Tafeln auf einmal oder Tafeln in der Stadt in Angriff nehmen. Wenn ihr bereit seid zu beginnen, sammelt zuerst Informationen (d.h. macht soviel Werbetafeln wie möglich aus). Zeichnet euch die Tafeln auf einer Karte ein und schreibt euch Merkmale genau auf (wieviele Pfosten etc.). So müßt ihr, um sicherzugehen nur noch einmal vorbeifahren, um eventuelle Änderungen festzustellen. Die Gefahr, von zufälligen BeobachternInnen gesehen zu werden ist dann geringer, wenn ihr nach neuen Zielobjekten sucht. GrundstückbesitzerInnen (v.a. LandwirtInnen), die "ihr Land" an Firmen vermieten, werden besonders wachsam sein, wenn die ersten Tafeln gefallen sind. Sammelt deshalb vor solchen Aktionen so viel Informationen, wie möglich.

Vermeidet es in einer bestimmten Gegend zu exzessiv zu wüten. Es ist möglich, daß Polizei etc. mögliche Zielobjekte bewachen, in der Hoffnung euch zu erwischen. Am besten ist es, ihr greift in einer Nacht gleich mehrere Tafeln an und wartet dann



Werkzeuge: A) Schrotsäge; B) Metallbügelsäge; C) Axt

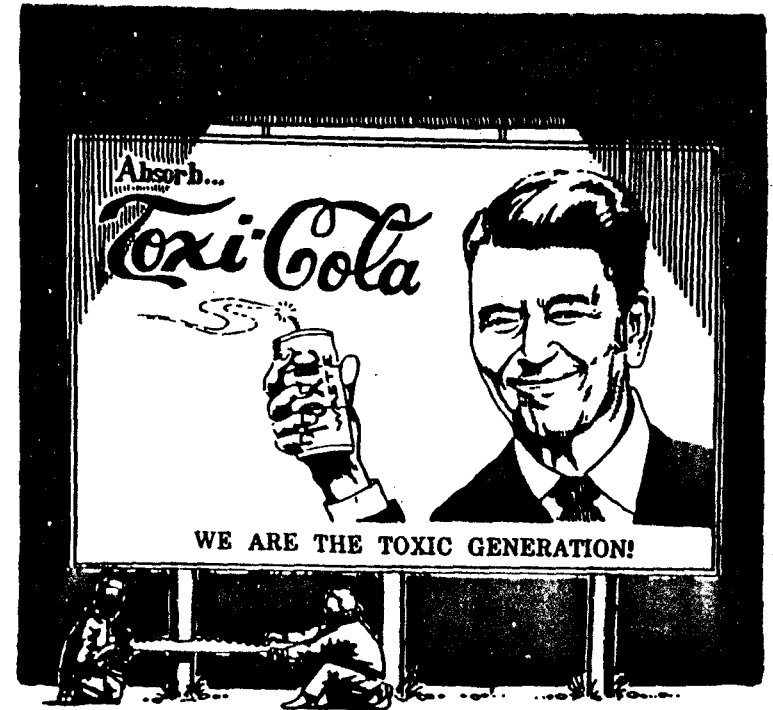


Fällen mit Seilen; haltet euch in sicherer Entfernung, außerhalb der Gefahrenzone auf.

BENUTZEN DES SCHLINGENHALTERS

Nähert euch dem Tier langsam mit dem nach vorne gerichteten Schlingenhalter. Wenn das Tier beunruhigt ist, kann leises Zureden oder Summen einen beruhigenden Effekt haben. Einige Tiere werden ruhig dazusitzen, vor Angst wie versteinert, andere werden kämpfen. Zieht die Schlinge um den Hals des Tieres und haltet es so fest, daß es sich nicht selber durch hin- und herzerren verletzen kann. Normalerweise könnt ihr den Kopf des Tieres zu Boden drücken. Wenn das Tier zu kämpfen beginnt kann es sein, daß ihr ihm die Luft abschneiden müßt, indem ihr die Schlinge noch fester zuzieht. Das Tier wird dann bewußtlos werden. Löst darauf die Schlinge sofort wieder, aber nur leicht, damit das bewußtlose Tier wieder atmen kann. Es wird sich nach einigen Minuten erholen. Benutzt diese Methode jedoch nur in Ausnahmefällen und bedenkt, daß das Tier jeder Zeit wieder aufwachen kann.

KAPITEL 6



PROPAGANDA

Propaganda - psychologische Kriegsführung - existiert schon seit Urzeiten. Der Kampf ist schon halb gewonnen, wenn die Gegenseite Angst vor euch hat.

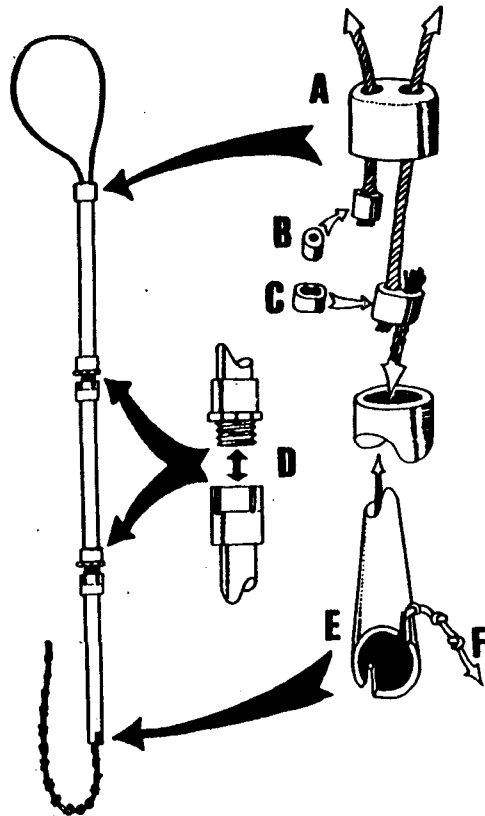
Propaganda ist eine gute Möglichkeit für UntergrundaktivistInnen, ihre Intentionen an die Öffentlichkeit zu bringen und den GegnerInnen schlaflose Nächte zu bereiten.

B) Macht einen zweiten Knoten an das lange Ende der Schnur und steckt das Ende durch den Zwischenraum.

C) Variation mit einer Führung aus einem kleinen Stück Schnur.

PROFESSIONELLER SCHLINGENHALTER

Dieser zusammenlegbare Halter wurde entwickelt, um ihn leicht und unauffällig bei Aktionen mit herumzutragen. Da er aus einem dickwandigen PVC Rohr besteht, ist er sehr leicht, billig in der Herstellung und schnell zusammensetzbar. Alle Materialien können in Baumärkten gekauft werden (kauft die einzelnen Teile in verschiedenen Märkten).



Ihr braucht: Ein dickwandiges, ca. 100-150 cm langes PVC-Rohr, Durchmesser 1-2cm; eine Verschlusskappe für das Rohr (A); 2 oder 3 Verbindungsstücke (D); eine ca. 130 cm lange, geflochtene Stahlschnur, Durchmesser ca. 3 mm; 1 Schnurstopper (B); 1 "Seilending" (C); Eine 6 mm dicke und 130 cm lange (oder mehr), geflochtene Nylonschnur; PVC Lösemittel und Klebstoff (um die Rohrstücke zusammenzusetzen).

Wie ihr auf der Zeichnung sehen könnt, werden in die Verschlusskappe zwei Löcher gebohrt, um das Seil hindurchfädeln zu können (A). Bevor ihr die Kappe auf das Rohr klebt, macht ihr den Schnurstopper (B) am einen Ende der Stahlschnur fest (befestigt ihn, indem ihr ein paar Mal mit Hammer draufschlagt). Steckt das andere Ende in den Endring, genauso wie das eine Ende der Nylonschnur. Klemmt beide fest (C). Wenn ihr anzieht strafft sich das Seil. Schneidet das PVC-Rohr so zurecht, wie ihr es braucht. Denkt zuerst an folgendes: Wenn ihr den Halter unter dem Autositz verstecken oder in einem kleinen Rucksack transportieren wollt, müßt ihr erst den Platz ausmessen, den ihr dazu benötigt. Schneidet die Teile dann dementsprechend zurecht. Wenn die einzelnen Rohrstücke zu lang sind, könntet ihr das ganze Rohr dreiteilen; wenn sie zu kurz sind probiert es mit vier Teilen. Wundert euch nicht, wenn sie sich nicht ganz zusammenschrauben lassen und noch etwas Gewinde herauschaut. In das Ende des letzten Rohrstücks schneidet ihr zwei Kerben, ca. 3cm tief, damit die Nylonschnur fixiert werden kann (E). Macht einige Knoten in das Ende der Schnur, in Abständen von ca. 3-4 cm. Wenn die Schnur in der Kerbe sitzt, verhindert das, daß sich die Schlinge am Hals des Tieres öffnet.

Eine stabilere, schwerere und etwas teurere Version des Schlingenhalters, kann aus verzinktem Rohr, anstatt PVC gemacht werden. Laßt euch das Rohr gleich zurechtschneiden, mit Gewinden versehen und nehmt eine unauffällige Farbe.

Einfache Schlingenhalter könnt ihr auch aus Zeltstangen (Aluminium) machen. Schaut euch dazu auch die Zeichnung zu einfachen Schlingenhaltern an.

Der Schlingenhalter aus PVC wird sich hin und herbiegen, wenn ihr ein Tier damit gefangen habt. Versucht das Tier nicht mit Gewalt ruhigzustellen. Bleibt in einiger Entfernung und wartet, bis sich das Tier beruhigt hat.

Lagert euren Schlingenhalter in einer Stofftasche, um Fingerabdrücke zu vermeiden und kein Dreck bzw. kleine Steinchen die Gewinde blockieren können.

mit euch herum. Um an billige Mäntel heranzukommen, könntet ihr euch in Mülltonnen von Fahrradläden umsehen. Entsorgt diese dann in Müllcontainern, die von eurem Wohnort weit entfernt liegen. Schnellverschlusßradnaben sind am besten, da ihr eure Reifen schnell ohne Schraubenschlüssel wechseln könnt. Es wäre noch besser und schneller den ganzen Reifen, anstatt nur den Mantel zu wechseln. Wenn ihr bei euren versteckten Zweitreifen seid, müßt ihr nur euer Fahrrad umdrehen, die Reifen wechseln und könnt dann abhauen. ÜBT ES VOR AKTIONEN! Die beiden Reifenpaare müssen die selbe Breite haben oder ihr müßt die Bremsen neu justieren.

- Die Gangschaltung und die Bremsen sollten einwandfrei funktionieren, sonst kann euch das beim Rückzug wertvolle Zeit kosten.

- Schmiert euer MB vor der Aktion mit Schlamm ein, um Lichtreflexionen einzuschränken.

- Setzt dunkle Fahrradhelme oder anderen Kopfschutz auf. Eingeschränkte Sicht und unebener Boden begünstigen Stürze. Da die meiste Fahrradausrüstung Licht reflektiert, um FahrradfahrerInnen besser sichtbar zu machen, solltet ihr die entsprechenden Stellen mit Klebeband abdecken oder euch gleich spezielle Ausrüstung zulegen.

- Klebt die Teile, die mit der Kette in Berührung kommen und so Lärm verursachen mit Gewebeband o.ä. ab.

Schlingenhalter

Der Schlingenhalter soll euch helfen gefangene Tiere zu überwältigen, um sie sicher abtransportieren zu können (z.B. Tierbefreiungen) oder sie zu fangen, um sie irgendwo festbinden zu können, so daß ihr ungestört arbeiten könnt (z.B. Wachhunde).

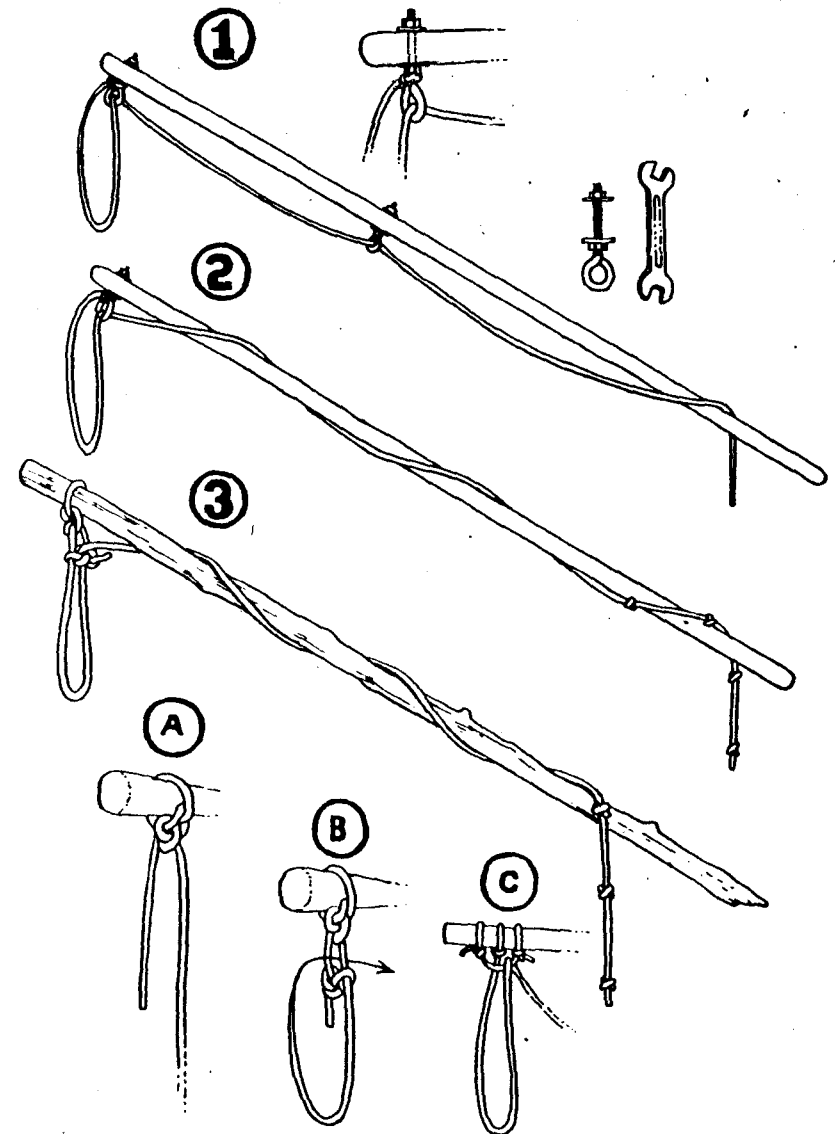
EINFACHE SCHLINGENHALTER:

1. Spazierstock aus hartem Holz mit zwei unauffälligen Löchern, die in den Schaft gebohrt werden, um die Augenschrauben zu befestigen. Bewahrt den Stock, die Schnur und den Schraubenschlüssel in eurem Rucksack auf. Der Halter kann in zwei Minuten zusammengesetzt werden.

2. Variation zu 1, mit nur einer Augenschraube. An der Stelle der zweiten Führungsschraube wickelt ihr die Schnur lose um den Schaft. Macht am Ende des Seils einen Knoten, um sicheren Halt zu haben.

3. Improvisierter Schlingenhalter. Wenn ihr unterwegs seid sucht euch einen relativ geraden stabilen Stock.

A) Macht einen Knoten und laßt einige Zentimeter am freien Ende übrig.



Vorbereitungen

Die Leute, die noch keine Erfahrung mit MBs im Gelände haben, sollten sich Literatur über Kauf, Ausstattung und Fahrtechnik beschaffen. Besonders wichtig sind die Transportmöglichkeiten. Ihr braucht einen stabilen Gepäckträger, Fahrradwerkzeug, Luftpumpe, ein paar Packtaschen und solide Schläuche. Die Reifenmängel müssen für das Gelände geeignet sein.

Vorteile von Mountainbikes

Im Gegensatz zu Autos oder Motorrädern können MBs leicht getragen oder im Auto transportiert werden. Eine Gruppe von AktivistInnen mit Rädern kann mit einem Bus o.ä. in ca. 10 km Entfernung eures Operationsgebietes gebracht und abgeladen werden und dann etliche Kilometer entfernt irgendwo wieder aufgelesen werden. Die Fahrräder können auch über Hindernisse wie z.B. Zäune, Bäume oder Tore gehoben werden.

MBs könnt ihr leicht draußen verstecken, was besonders dann wichtig ist, wenn ihr euch auf einem Gelände befindet, welches normalerweise nicht betreten werden darf und ihr auch keine Lust habt, irgendwelchen Leuten Erklärungen abzugeben. Die Räder könnt ihr in Büschen verstecken (merkt euch wo!) und dann, nach einer Aktion, schnell abhauen.

Wenn ihr MBs benutzt, könnt ihr schnell Angriffs- und Fluchtrouten auskundschaften. Die meisten Menschen, die gut in Form sind, können am Tag zwischen 30 und 70 km - je nach Geländebeschaffenheit - zurücklegen. Es sollte außerdem selbstverständlich sein, daß ihr nicht querfeldein durch's Gelände rast, es sei denn, ihr werdet verfolgt. Benutzt nur die normalen Gehwege.

Nachteile von Mountainbikes

MBs können Aktionen leichter, schneller und sicherer machen, sie sind aber nicht für alle Situationen geeignet und ein gutes MB ist teuer (ab ca. 500 Mark). Räder in der Preisklasse zwischen 300 und 600 Mark sind jedoch auch geeignet, dafür nicht so "gestylt". Schaut euch auch nach gebrauchten MBs um.

Das Fahren, besonders mit Ausrüstung, ist extrem harte Arbeit (ist nicht unbedingt ein Nachteil!). Im Gegensatz zu normalen FahrradfahrerInnen müssen Leute, die MBs fahren, ständig auf den Weg schauen, um nicht über Steine, in Spurrillen oder in Erdlöcher zu fahren (Wenn ihr während einer Aktion auf die Schnauze fällt, wäre das ziemlich ungünstig!). Dies erschwert es allerdings, eventuelle BeobachterInnen am Straßenrand wahrzunehmen.

Die meisten MBs wiegen ca. 15 kg, und wahrscheinlich könnt ihr nicht auch noch zusätzlich Ausrüstung mit 15-20 kg Gewicht tragen.

Zieht die Art des Geländes mit in Betracht. Wenn die Wege matschig sind, solltet ihr lieber laufen. Lose Steine können eine wahnsinnige Anstrengung sein.

Sicherheit

Eine sehr wichtige Überlegung ist es, euch und euer Fahrrad während einer Aktion nicht zu verraten. Bemalt das ganze Rad matt-schwarz oder naturfarben. Stellen, die schlecht zu bemalen sind, umwickelt ihr mit Stoff oder Gewebband. Glänzende Farbe und Chrom können Scheinwerfer- und Sonnenlicht reflektieren. Entfernt alle reflektierenden Teile (Rückstrahler, Speichenstrahler etc.). Montiert sie wieder, wenn ihr normal unterwegs seid.

Macht so wenig Krach wie möglich. Flucht leise, wenn ihr plötzlich im Schlamm stecken bleibt. Paßt auf, daß die Kette nicht gegen den Rahmen schlägt. Alle Werkzeuge sollten umwickelt und gesichert sein, so daß sie nicht gegeneinanderschlagen, wenn ihr über einen Hubbel fahrt. Leider können Fahrräder charakteristische Reifenspuren hinterlassen. Es wäre ungünstig, wenn ihr mit einem verdreckten Fahrrad angehalten werdet und der Dreck und die Reifen genau mit den Spuren am Tatort übereinstimmen. Ihr könntet die Reifen mit Stoff umwickeln und sie dann nach der Aktion entfernen. Hier ist eure Phantasie gefragt, da es solche Verkleidungen nicht zu kaufen gibt. Die Reifen zu wechseln ist draußen schlecht durchzuführen.

Zum Schluß noch etwas zu nächtlichen Aktionen. Ihr solltet nur an Mondnächten fahren oder nur Wege benutzen, die ihr schon vorher in der Nacht gefahren seid. Eine Fahrradlampe mit Dynamo gibt zwar genug Licht, ist aber zu laut. Stirnlampen sind hier besser, doch jedes künstliche Licht ist verdächtig.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Reifenabdrücke können hervorragend als Beweismittel dienen. Solange ihr im Besitz der Reifen, die ihr bei einer Aktion verwendet habt, seid, können sie euch Kopf und Kragen kosten. Die Reifenmängel nach jeder Aktion zu entsorgen, kann sich wohl kaum jemand leisten. Deshalb empfehlen wir MBs nur in der Nähe des Operationsgebietes zu benutzen und den Rest der Strecke zu laufen. Die Fahrräder könnt ihr dann irgendwo im Gebüsch verstecken. So müßt ihr nur die Schuhe verschwinden lassen, was natürlich wesentlich billiger ist. Es wäre vielleicht sinnvoll sich kundig zu machen, welche Reifen in eurer Gegend am meisten gefahren werden und dann auch nur diese zu verwenden. 100%-ig ist diese Methode aber nicht, da die Reifenspuren zu einem ganz bestimmten Mantel zurückverfolgt werden können und nicht nur bis zum Manteltyp.

- Wenn ihr ein paar Minuten nach dem Anschlag entbehren könnt, wechselt ihr am besten die Reifen (Mängel). Entweder versteckt ihr irgendwo Zweitmängel oder tragt sie

Denkt daran, wenn ihr einen Mollis anzündet: ihr müßt ihn nicht sofort wegwerfen, sondern könnt ihn ohne Gefahr lange Zeit in der Hand halten. RUHIG UND GENAU ZIELEN!!!

2. Die zweite Version ist recht einfach. Zuerst füllt ihr die Flasche mit den obengenannten Zutaten, verschließt sie ganz und befestigt am Flaschenhals, mit einem Draht o.ä. einen Lappen. Dann braucht ihr noch eine Injektionsspritze, um die Lunte mit Benzin tränken zu können. Fertig ist der Mollis!

SCHLÖSSER BLOCKIEREN

Eine extrem effektive Methode jegliche VerbrecherInnen zu schikanieren ist es, die Schlösser zu ihren Arbeitsplätzen oder Baumaschinen zu blockieren. Berechnet die Stundenanzahl zwischen eurem Anschlag und dem Zeitpunkt, an dem die ArbeiterInnen als erstes versuchen in das Gebäude oder an ihre Baugeräte zu kommen. Benutzt einen Kleber, der in dieser Zeit trocknet. Vor der Operation bohrt ihr ein Loch in die Kappe der Klebertube, sodaß der Klebstoff direkt in das Schlüsselloch hineingedrückt werden kann. Klebt einen Streifen Tesa über die Kappe, bis ihr den Kleber braucht.

Kundschaftet euer Zielobjekt - wie sonst auch - aus, entwerft einen Plan und bereitet eure Ausrüstung routinemäßig vor, so daß keine Fingerabdrücke, Fasern oder andere Beweismittel am Tatort versehentlich zurückbleiben. Die Absetzen/Abholen-Methode ist normalerweise am sichersten (siehe Kapitel "Sicherheit")!

Die Kleidung sollte auf die Örtlichkeiten und die Jahreszeit abgestimmt sein. Bei warmem Wetter wirken Handschuhe z.B. eher verdächtig. Besorgt euch deshalb dünne Einmalhandschuhe, wie sie von ÄrztInnen verwendet werden. Bei Nacht sehen sie auf kurze Entfernung wie normale Haut aus. Wenn ihr am Tag arbeitet, streicht eure Fingerspitzen mit Nagellack ein, um Fingerabdrücke zu vermeiden. Nehmt dann außerdem Nagellackentferner mit.

Wenn ihr das Schloß bearbeitet, stellt euch nahe genug davor, so daß PassantInnen euch nicht beobachten können. Drückt soviel Klebstoff in das Schlüsselloch wie ihr könnt, verschmiert aber nicht das Vorhängeschloß oder den Türknopf. Nehmt ein Papiertuch mit und säubert das Schloß, so daß ein Cop oder eine Wache nichts erkennen kann, bevor der Kleber trocken ist (Schmeißt das benutzte Tuch natürlich erst an einem sicheren Ort weg). Hartholzkeile (spitz zulaufend) können in das Schlüsselloch gestopft und dann abgebrochen werden. Ein kleiner Schraubenzieher kann dazu verwendet werden, den Keil noch weiter in das Schloß zu schieben. Wenn

diese Methode ordentlich ausgeführt wird, kann sie ebenso effektiv sein, wie Verkleben. Diese Methode verursacht jedoch keinen dauerhaften Schaden wie Kleber.

Als letztes müßt ihr sicher sein, daß alle Eingänge blockiert sind. Das mag euch logisch erscheinen, doch Seiten- und Hintereingänge werden oft übersehen oder vergessen.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Anstatt Holzkeile könnt ihr auch flache Zahnstocher nehmen: Steckt den Zahnstocher bis zur Hälfte in das Schlüsselloch, brecht ihn ab und schiebt ihn mit einem dünnen Draht oder einem anderen Zahnstocher bis zum Anschlag hinein. Wiederholt das solange, bis nichts mehr in das Schlüsselloch hineinpaßt.

- Ein sehr schnelles, wirkungsvolles und unauffälliges Hilfsmittel Schlösser zu blockieren ist eine einfache Büroklammer. Biegt einfach ein Ende um 90 Grad heraus und macht einen kleinen Haken daran. Steckt das Ende mit dem Haken in das Schlüsselloch und dreht die Büroklammer hin und her, daß der Haken abbricht und im Schlüsselloch steckenbleibt.

- Hartkleber ist das beste, um ein Schloß zu blockieren, besonders Zylinderschlösser. Zahnstocher, die im Schlitz stecken können normalerweise zur Seite gedrückt oder wieder herausgeholt werden. Wenn Hartkleber im Schloß ist, ist es unmöglich den Schlüssel ins Schlüsselloch zu bekommen. Diese Methode ist schnell und einfach. Der Hartkleber muß etwas Feuchtigkeit bekommen, um zu trocknen. An Orten mit niedriger Feuchtigkeit müßt ihr zuerst in das Schlüsselloch blasen, um es anzufeuchten, damit sich der Kleber festsetzen kann. Nach dieser Behandlung kann das Schloß nicht mehr repariert werden.

- Schlösser blockieren ist besonders effektiv, um Straßen zu sperren, die mit Gattern verschlossen oder saisonbedingt mit verriegelten Schranken versehen sind. Oftmals gibt es so viele Schlösser und Schlüssel für verschiedene Gatter/Schranken, daß ihr auf diese Weise einen "logistischen Alptraum" verursachen könnt.

Mountainbikes

Es gibt sicher viele Orte, wo Mountainbikes *nicht* hingehören, doch können sie bei einigen Aktionen sehr nützlich sein. Die Räder sind leicht, lautlos, transportierbar und ihr kommt fast überall mit ihnen hin. Sie kosten jedoch einiges und bringen harte körperliche Arbeit mit sich. Dieser Abschnitt soll ein Leitfaden sein, wie ihr MBs wirkungsvoll in eure Aktionen miteinbeziehen könnt.

Obwohl es möglich ist Rauchbomben selber zu Hause herzustellen, raten wir aus zwei Gründen davon ab: 1. Wenn ihr was falsch macht funktionieren sie nicht. 2. Wenn ihr es wirklich falsch macht, könnt ihr euch damit in die Luft jagen.

Anwendung

Am effektivsten sind diese Rauchbomben, wenn sie bei Hinterhalten eingesetzt werden. Das hat auch den Vorteil schon über alle Berge zu sein, wenn die Dinger losgehen.

BEISPIELE: Rauchgranaten mit Reißzündern könnten beispielsweise unter einem Bagger angebracht werden. Eine Schnur, die an der Schaufel des Baggers und dem Reißzünder der Rauchbombe befestigt ist, wird für jede Menge Konfusion und Chaos sorgen, wenn der Bagger in Betrieb genommen wird. Auf ähnliche Weise könntet ihr auch Mountain-Bike oder Motocrossrennen stören. Ihr spannt eine dünne Nylonschnur quer über die Rennstrecke und befestigt die Rauchbombe und das andere Schnurende an einem Baum oder Pfahl. Nehmt nicht zu dünne Nylonschnüre, damit sie nicht reißen. Außerdem solltet ihr die Stelle, an der ihr die Falle errichtet gut aussuchen. Es wäre fatal, wenn die TeilnehmerInnen des Rennens an einem Berghang ineinanderrasen, weil die Sicht total vernebelt ist. Um sicher sein zu können, daß auch alles klappt, müßt ihr natürlich vorher rumtüteln (Höhe der Nylonschnur etc. etc.)

WEITERE ANMERKUNGEN

- Überlegt euch gut, ob ihr solche Teile bestellen wollt. Mensch kann nie wissen, ob eure Adresse, trotz aller Beteuerungen, nicht doch gespeichert wird.
- Viele Kaufhäuser, Pelzläden sind mit Rauchdetektoren und Sprinkleranlagen ausgestattet. Eine kleine Rauchbombe wird Schäden in enormer Höhe anrichten...

Molotow Cocktail

Hier wollen wir euch zwei Möglichkeiten vorstellen Mollis zu bauen. Die erste Version ist eine ausführliche und sichere, die zweite eine improvisierte Version, wenns schnell gehen soll.

1. Leider kommt es immer wieder vor, daß Molotowcocktails nicht zünden oder daß sich Leute mit Benzin besudeln und dann total stinken. Folgende Bastelanleitung soll hier Abhilfe schaffen:

Bei dieser Methode zünden Mollis immer und ihr könnt sie z.B. auch in die Jackentasche stecken, ohne zu stinken. Das Besondere daran ist die Lunte, die bei Bedarf mittels Faden (der an der Lunte befestigt ist) sofort herausgezogen und angezündet werden kann. Der Molli wird mit einem Schraubverschluß dicht

abgeschlossen. Am besten eignen sich 0,5l Kakaoflaschen mit Schraubverschluß bzw. 0,33l Seltersflaschen, weil 0,33l Flaschen weiter geworfen werden können.

Also: Ihr braucht die Flasche, Lunte (ca. 35cm lang), Angelsehne oder Nylonfaden, 1/5 Öl mischen mit 4/5 Benzin, eine Dose Pattex flüssig (sorgt dafür, daß sich das Gemisch am Aufprallort besser "festbeißt"), 1 Trichter.

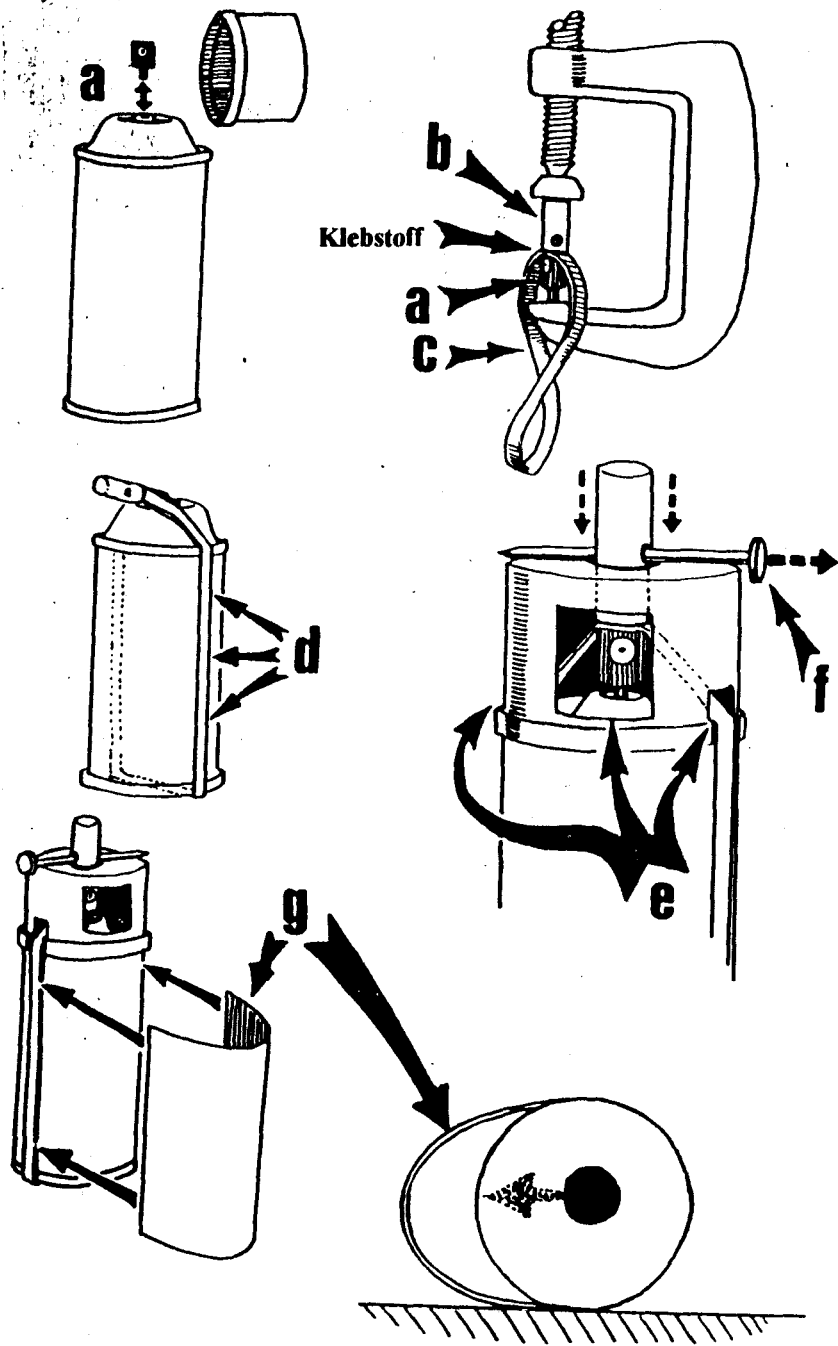
An einer Ecke der Lunte wird der Faden festgebunden. Achtet darauf, daß die Lunte dick genug ist und fest sitzt (z.B. Handtuchstreifen), so daß sie beim Werfen nicht herausfällt. Steckt sie zuerst ganz in die Flasche hinein und laßt den Faden rausgucken. Dann den Schraubverschluß drüberdrehen, so daß der Faden eingeklemmt ist. Die Schraubverschlüsse sind geruchsdicht.

Vor dem Anzünden die Lunte ca. 20cm herausziehen. Ist die Lunte zu kurz, geht sie beim Werfen vielleicht aus.

Um das Herausrutschen der Lunte in stressigen Situationen zu verhindern, gibt es noch eine Möglichkeit, die Lunte zu verknoten. Ihr macht in den Luntestreifen einen sehr lockeren Knoten. So locker, daß der ganze Luntestreifen eine einzige große Schleife ist. Diese setzt ihr jetzt auf den Flaschenhals auf und drückt sie ein Stück hinein. Hilfreich ist es dabei zu drehen, damit die Schleife möglichst dünn wird und durch den Flaschenhals gestopft werden kann. Dabei kann mensch auch mit einem Schraubenzieher o.ä. nachhelfen. Wenn der Knoten in der Flasche ist, schüttelt ihr sie und zieht dann am Faden. Dadurch wird der Knoten durch die Verengung am Flaschenhals gezogen und zusammengepreßt. Die Lunte kann nun auf keinen Fall mehr rausrutschen. Den so zusammengepreßten Knoten laßt ihr auf den Flaschenboden fallen und gießt die üblichen Zutaten drauf. Der Faden muß wieder an einer Ecke des Lappens befestigt sein (noch bevor ihr ihn zusammenknotet und reinstopft) und aus der Flasche raushängen.

Damit der Knotentrick funktioniert, nehmt ihr am besten dünnen Stoff (z.B. normales Laken), denn der lockere Knoten muß eng genug zusammengedreht werden können, damit mensch ihn dann durch den Flaschenhals stopfen kann. Anfangs muß mensch etwas experimentieren, um die richtigen Maße für den Luntestreifen zu finden.

Gießt auf jeden Fall die Flüssigkeit erst in die Flasche, wenn alles andere fertig ist. Dann müßt ihr nur noch zudrehen. Die Flaschen müssen natürlich ohne Fingerabdrücke sein. Daran schon beim Kauf denken! Wenn ihr's nicht vermeiden könnt sie anzufassen, mit heißem Wasser und Spülmittel oder Alkohol (Spiritus) gründlich sauber machen.



allerdings nicht an die Dose, bevor ihr nicht den Mechanismus ausprobiert habt. Bohrt ein Loch quer durch den Holzpflock und schiebt dann einen Nagel hindurch. Diese Sicherheitsvorrichtung verhindert vorzeitiges Versprühen. Dies ist eine Tüfelaangelegenheit und sie muß sorgfältig gemacht werden. Der Sprühkopf muß genau in das Loch der Dose passen, ohne versehentlich abzugehen. Das Gummiband hat nicht genug Spannung, um den Sprühkopf runter zu drücken. Der Zweck des Gummibandes ist, den Sprühkopf unten zu halten, wenn ihr auf den Holzpflock gedrückt habt. Ihr könnt die Granate dann mit der Gewißheit fallen lassen, daß sie sich ganz entleeren wird. Probiert den Mechanismus draußen erst ein paar Sekunden aus, bevor ihr die Kappe auf die Dose klebt. Beim Zusammenbauen darf der Sprühkopf NIE auf euch oder eure Kleidung gerichtet sein. Wenn eure Spraydose einmal fertig ist, gibt es 2 Möglichkeiten. Entweder klebt ihr die Dose auf eine glatte Holzunterlage, damit die Dose senkrecht steht, wenn sie sich entleert oder ihr klebt eine steife Pappe an die Dose (g). Diese hervorstehende Pappe verhindert, daß die Dose in eine Position rollt, in der sie sich nur nach unten, auf den Boden entleeren kann. Als letztes klebt ihr billiges, rauhes Sacklein/Jute auf die glatten, äußeren Oberflächen der Dose und der Kappe, da Sacklein keine Fingerabdrücke hinterläßt.

Die Stinkgranate transportiert ihr in der Tasche eines billigen Mantels oder Anoraks. Legt den Mantel ganz locker über euren Arm. Falls die Granate zufällig losgeht, könnt ihr den Mantel wegschmeißen. Ihr könnt auch eine billige Damenhandtasche aus Stoff nehmen (keine Fingerabdrücke). Vermeidet Leder oder Plastik. Laßt die Stinkgranate in eurem Lieblingsgebäude fallen. Lauft ganz locker weg und verlasst das Gebäude auf der Stelle.

Rauchbomben

Das hauptsächliche Ziel von Sabotageaktionen ist es, bestimmte Projekte/Aktivitäten zu stören oder zu verzögern. Ein gutes Hilfsmittel dafür ist eine Rauchbombe. Einige Militär- und AbenteuerInnenversandhäuser verkaufen verschiedene Modelle. Die üblichsten dieser Rauchbomben sind entweder mit Reißzündern versehen oder müssen per Hand angezündet werden (ideal sind Rauchgranaten, wie sie die US Army verwendet, die Beschaffung dürfte aber ziemlich problematisch sein). Mit ein bißchen Phantasie bieten sie eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten gegen diejenigen Leute, die die Erde aus Profitgier oder Spaß zerstören.

davon - dieses Zeug ist so stark, daß ca. 1 Liter, auch bei leidenschaftlichem Gebrauch, über lange Zeit ausreicht.

Aus Buthylmercaptan kann eine effektive Stinkbombe hergestellt werden. Diese Chemikalie wird dazu benutzt Erdgas "riechbar" zu machen, so daß ein Entweichen des Gases entdeckt werden kann. Ihr könntet es ebenfalls von Chemikalienversandhäusern beziehen. Ein kleiner Behälter, der ins Lüftungssystem geschmissen wird, wird zur Evakuierung des Gebäudes führen. Der Gestank wird jedoch nicht lange anhalten und sich bald verflüchtigen ohne Gesundheitsschaden hervorzurufen.

Zoogeschäfte verkaufen sog. "Fährtenparfüme". Diese oftmals verfault riechenden Flüssigkeiten, werden dazu benutzt Jagdhunde abzurichten. Jagdartikelversandhäuser verkaufen auch solche "Parfüme", um bestimmte Tierarten anzulocken oder zu vertreiben.

Schaut euch außerdem in Geschenk- und Scherzartikelläden um. Diese bieten oft fertige Stinkbomben oder "Furzsprays" an. Lest euch die Etiketten der Artikel gründlich durch. Manche dieser Sprays sind nämlich viel zu schwach. Die Artikel, die wirklich wie die Hölle stinken, haben normalerweise einen Vermerk auf der Verpackung.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Die normale Buttersäure, die zur Synthese in Labors benutzt wird, kann mit Leitungswasser im Verhältnis 1:5 oder 1:10 verdünnt werden, ohne daß ihre Effektivität verloren geht.

- Buttersäure könnt ihr folgendermaßen herstellen: Nehmt eine mittelgroße Kartoffel, holt sie aus, füllt das Loch mit Benzin und ölhaltigem Sand, macht auf das Loch einen Stöpsel aus den eben rausgeschälten Resten drauf und werft die Kartoffel in ein geschlossenes, mit Wasser gefülltes Standglas. Wenn die Kartoffel aufgestiegen ist, müßt ihr ein Glas voller Buttersäure haben.

- Noch eine andere Möglichkeit Stinkbomben herzustellen. Ihr braucht: Feine Eisenspäne (Feilspäne, besser ist Eisenpulver), Schwefelpulver (Schwefelblüte) in der Apotheke zu bekommen, Salzsäure 25-33%-ig. Auf 100 Gramm Eisenspäne kommen 57 Gramm Schwefelpulver. Diese beiden Stoffe werden eng vermischt und dann löffelweise auf eine Asbest- oder Blechplatte geschüttet und abgebrannt. Diese Mischung brennt sehr schlecht; es ist aber wichtig, daß sie gut durchbrennt. Um den Brennvorgang zu verbessern, könnt ihr 10-20% zerstoßene Streichholzköpfe unter die Eisen-Schwefelmischung tun. Das abgebrannte Schwefeleisen ist klumpig und muß zu Pulver zerstoßen werden, damit besser stinkt. Das Pulver wird in kleine Gefäße (Flaschen) so geschüttet, daß diese etwa 1/4 voll sind. Dazu gießt ihr die

doppelte Menge an Salzsäure. Bevor die Gefäße geschlossen werden, müßt ihr je nach Menge warten, bis keine Bläschen mehr aufsteigen (das stinkt schon ganz schön). Fertig ist die Stinkbombe!

- Juweliere benutzen eine Verbindung namens Hepar (Schwefelleber), um Silber schwarz zu färben. Es stinkt wie der übelste Fuz und wird aktiviert, indem kleine Mengen in ein Glas Wasser getropft werden. Ihr bekommt sie in Juwelier-/Metallwarenläden (?). Benutzt sie in großen Mengen.

- Neben Buttersäure riechen Kapronsäure und Kaprylsäure nach Ziege. Eine große Ausnahme ist n-Butyraldehyd, eine vollendete Mischung aus Kotze, Ziegengestank, Stinksocken, Babyscheiße und Bilgenwasser. Im Motorblock eines Caterpillars (oder einem Geschäftsfahrzeug) ist es nicht wegzukriegen. Zwei Tropfen von diesem Zeug halten sich 6 Monate oder länger. Niemand wird bereit sein, so ein Fahrzeug zu fahren und der Wiederverkaufswert ist gleich null. Isovaleriansäure ist noch widerlicher als n-Butyraldehyd.

Die Stinkgranate

Diese Erfindung ist eine modifizierte Spraydose, die ihr so als Granate verwenden könnt. Wenn ihr sie werft, wird sie ihren Inhalt entleeren, während ihr vom Anwesen verschwinden könnt. Die Zeichnung ist nur ungefähr, da sich die Größe und Form der Spraydosen unterscheiden. Der Mechanismus ist nur grob dargestellt und höchst anpassungsfähig.

BEVOR ihr mit dem Zusammenbauen beginnt, müßt ihr alle Teile von Fingerabdrücken reinigen. Zieht Gummihandschuhe beim Zusammensetzen an. Benutzt außerdem eine Schutzbrille, um euch vor eventuellem Sprühen zu schützen.

Um eine Spraydose in eine Granate zu verwandeln, müßt ihr zuerst den Sprühkopf abmachen (a). Mit Hilfe einer Klammer klebt ihr den Sprühkopf an ein breites Gummiband (c) und dieses wiederum an einen kleinen Holzpflock (Durchmesser ca. 1 cm, Länge 2-2,5 cm) (b). Nehmt starken Kleber. Wenn der Kleber getrocknet ist, überspannt ihr die Spraydose mit dem Gummiband und klebt dieses an *beide* Seiten der Dose (d). Nottfalls könnt ihr den unteren Teil des Gummibandes abschneiden und klammert den Rest fest. Wichtig dabei ist, daß das Gummiband viel Spannung hat, wenn ihr den Sprühkopf wieder auf die Dose setzt. Dann wartet ihr wieder solange, bis der Kleber richtig fest wird. Jetzt schneidet ihr die Kappe der Spraydose zurecht (e). 4 Schnitte sind notwendig: Einer für den Sprühkopf, einer für den Holzpflock und die beiden anderen für das Gummiband. Klebt die Kappe

auszulöschen, ziehen kleine Metallobjekte aus erheblicher Entfernung an. Magnetfelder folgen einer bestimmten Gesetzmäßigkeit. Das bedeutet, daß das Magnetfeld um einen Faktor von 4, für jede Verdopplung der Strecke zwischen dem Magneten und den Datenträgern abnimmt. Ein Magnetfeld auf einem Datenträger, das z.B. 4cm von dem Magneten entfernt ist, ist 16 mal schwächer, als wenn der Magnet nur einen Zentimeter weg wäre. 8cm Entfernung bedeutet eine 64-fache Abnahme, bezüglich der Stärke des Magnetfeldes. Jeder Magnet, der stark genug ist, um innerhalb einer solchen Distanz zu wirken, würde sofort Verdacht erregen, wenn Büroklammern und Kugelschreiber an euch hängenbleiben.

Softwaresabotage

Dies kann einfaches Ausspionieren von geheimen Informationen sein, die eine Firma bloßstellen würden, gespeicherte Daten zu verändern, um ein totales Datenchaos zu verursachen oder Logikbomben einzupflanzen, die Daten auslöschen.

Um solche Aktionen in Angriff nehmen zu können, müßt ihr erst wissen, wie Computer bedient und programmiert werden. Das notwendige Training ist an Volkshochschulen oder anderweitig möglich, wo sich die Kosten in Grenzen halten. Wenn ihr regelmäßig Schulcomputer benutzt, werdet ihr normalerweise auf Hacker/innen stoßen. Sie können euch Tips geben, wie ihr (oftmals illegalen) Zugang zu verschiedenen Computersystemen bekommt. Gebt vor, nur an Computern interessiert zu sein. Erzählt ihnen niemals eure wahren Absichten. Viele dieser Leute haben eine solche Liebe zu diesen Geräten, daß sie es als Kapitalverbrechen betrachten, wenn ihnen Schaden zugefügt werden würde. Lernt von ihnen, vertraut ihnen aber niemals.

Sobald ihr über einige Sachkenntnisse verfügt, versucht in eine Firma hineinzukommen, indem ihr euch für einen Job bewirbt oder indem ihr ein Terminal an einem abgelegenen Ort aufbaut und euch telefonischen Zugang zum Zielcomputer verschafft. Wenn ihr in der Firma arbeitet, seid euch immer bewußt, daß ArbeiterInnen von Überwachungsmonitoren beobachtet werden. Immer mehr Unternehmen installieren Fernsehüberwachungsanlagen und ausgeklügelte Programme, die alle Aufzeichnungen von Arbeiten, Telefongesprächen etc. ihrer MitarbeiterInnen machen. Vergeßt auch nicht, daß MitarbeiterInnen deshalb entdeckt werden, weil Mißtrauen zu Nachforschungen und dann zu einem Geständnis führen. Falls ihr befragt werdet, geht davon aus, daß euer Gegenüber besonders raffiniert ist (v.a., wenn er/sie nicht danach aussieht). Lügt immer. Gewöhnlich werden nur die erwischt, die einer Befragung nicht standhalten können und dann gestehen. Bei Befragungen solltet ihr immer zugeben, daß ihr eventuell einen Fehler gemacht haben könntet. Ca. 85% des Datenverlustes bei Computern basiert auf den Fehlern des/der

AnwenderIn. Am besten führt ihr eure Operation so durch, daß sie nicht auf euch zurückzuführen ist.

In Computersysteme von außen einzudringen - Hacking - ist ein komplexes, sich ständig änderndes Gebiet. Besorgt euch deshalb einschlägige und umfassende Literatur.

STINKBOMBEN

Für Stinkbomben gibt es viele Anwendungsgebiete. Ihr könntet z.B. eine Verwaltungssitzung eines Unternehmens, während eines Tagangriffs ausstinken oder bei Nachtangriffen heimtückischere und länger anhaltende Substanzen in Büros durch kleine Öffnungen in Fenstern o.ä. hineinspritzen.

Folgende Chemikalien sind als Stinkbomben geeignet. Ihr könnt sie aus Schullabors besorgen oder sie von Chemikalienversandhäusern beziehen:

- Schwefelkohlenstoff.
- Hydrogensulfid (stinkt nach verfaulten Eiern).
- Skatol (stinkt nach Scheiße).
- Äthylamin (stinkt nach Fisch).

Aus Buttersäure kann eine außergewöhnlich effektive Stinkbombe hergestellt werden. Es ist eine schwache Säure mit einem unglaublich starken Gestank. Sie riecht wie Kotze und ist demnach ideal seine Meinung gegenüber NaturzerstörerInnen auszudrücken. Ihr braucht nur ganz wenig - Zwei Tropfen verpesten ein ganzes Zimmer. 30 ml langen für ein ganzes Gebäude. Der Gestank ist gegen Reinigung resistent und hält wochenlang an. Wegen ihres Gestanks kann das Transportieren ein kleines Problem sein. Entweder nehmt ihr einen Tropfer oder eine Injektionsspritze+Nadel. So könnt ihr geringe Mengen in Räume spritzen, in die schwierig hineinzukommen ist (z.B. durch die Gummidichtung am Autofenster, unter einer Bürotür etc.). So kann die Flüssigkeit auch nicht mit euren Händen in Berührung kommen. Das ist wichtig, da ihr so keine Beweismittel mit euch herumtragt. Sollte Kleidung mit Buttersäure besudelt sein, weg mit dem Zeug!

Das Hauptproblem bei Buttersäure ist die Beschaffung. Sie wird bei einigen Gerbungsprozessen, bei der Herstellung von Lacken und organischen Synthesen verwendet. Ihr könnt sie von Chemikalienversandhäusern beziehen. Ob die Säure kontrolliert wird ist nicht bekannt (ihr solltet aber mal davon ausgehen). Gewöhnlich haben auch Schulen und Universitäten diese Säure. Durch Zusammenarbeit mit eurem Lehrer/eurer Dozentin, könntet ihr an sie herankommen. Ihr braucht nicht viel

weggewischt wird (was nicht passiert, wenn die Aktion nachts stattfindet), werden die behandelten Transistoren für immer verloren sein.

- Wenn ihr Wasser in den Computer schüttet, während er an ist oder wenn ihr ihn mit dem Hammer o.ä. zerstört, seid sicher, daß nichts, was ihr berührt mit dem Computer verbunden ist, sonst lauft ihr Gefahr einen Stromschlag abzubekommen. Vermeidet alles das anzufassen, was geerdet ist. Wenn ihr euch gegen einen Metalltisch lehnt, nützen euch auch die Gummisohlen nichts mehr.

- Wenn ihr nicht unter Zeitdruck steht, könnt ihr das Gehäuse des Computers öffnen und einen Widerstand oder ein anderes Kleinelement entfernen. Es wird zwar auffallen, daß etwas fehlt, die Ursache jedoch nicht. Es ist wahrscheinlich, daß ein/e ReparateurIn eine Menge Zeit damit verbringen wird, die Ursache herauszufinden, bevor er/sie den Schaden beheben kann (und das bei einem saftigen Stundenlohn).

- Schüttet einen Teelöffel Eisenspäne in irgendeine Öffnung des Computers. Das wird den Computer außer Gefecht setzen. Feiner Sand oder Ton hat dieselbe Wirkung, besonders in Verbindung mit Cola. Nagellackentferner ist auch geeignet.

- Für die weniger Anspruchsvollen unter euch: Computer mögen es nicht, auf harte Flächen fallengelassen zu werden.

- Kleber großzügig auf einer Diskette verteilt wirkt Wunder, wenn sie in normaler Position in das Diskettenlaufwerk geschoben wird. Schiebt diese in jedes Diskettenlaufwerk, da viele Geräte zwei Laufwerke haben.

- Sicherungskopien: Falls ihr irgendetwas seht, das wie eine zu klein geratene Videokassette aussieht, macht sie sofort mit einem starken Magneten oder einem Feuerzeug kaputt. Das sind die Datenkassetten, die gebraucht werden, um große Mengen wichtiger Arbeit zu sichern. Dieses Teil kostet ca. 2000DM und sieht aus wie ein Autoradio. Es wird wahrscheinlich über oder neben dem Computer stehen und ist ebenso leicht zu zerstören wie jede andere Hardware (siehe oben).

Zerstörung von Datenträgern

Die Computerdaten sind auf großen magnetischen Kassettenspulen gespeichert oder auf den neueren Disks, die aus biegsamen Plastik mit einer magnetischen Schicht auf beiden Seiten bestehen.

Routinemäßig werden von den meisten Firmen Kopien angefertigt, besonders wenn es sich um wichtige Daten handelt. Diese Duplikate können zusammen mit den Originalen oder in getrennten Räumen, feuersicher, in einem anderen Gebäude oder privat aufbewahrt werden. Findet, wann immer es möglich ist heraus wo die Duplikate sind, bevor ihr plant Datenträger zu zerstören.

Cassettenspulen und Disks werden in verschiedenen Fächern aufbewahrt, manchmal in Ringbuchordnern, speziell abgeschirmten Koffern (um sie gegen Magnetfelder zu schützen) oder in feuersicheren Safes, die von kleinen Stahlkästen, bis zu größeren Schränken variieren. Auch wenn sie Schließmechanismen besitzen, so sind die Safes im Grunde nur dazu da, um Gegenstände gegen Feuer zu schützen. Sie können mit den üblichen Werkzeugen aufgebrochen werden. Die beste Methode Magnetbänder zu beschädigen ist in die fest aufgewickelte Spule mit einem kleinen, scharfen Messer hineinzuschneiden. Ihr müßt nicht ganz hindurchschneiden. Auch ein kleiner Schnitt durch viele Windungen des Bandes wird es für den Computer untauglich machen.

Disketten sind normalerweise von Plastikhüllen geschützt, die leicht zu öffnen sind. Drückt oder knickt einfach die Oberfläche jeder Disk ein. Der Lese- und Schreibkopf des Diskettenlaufwerkes funktioniert so eng mit der Diskettenoberfläche zusammen, daß ein Staubkörnchen einen Zusammenbruch auslösen kann. Ein einziger tiefer Kratzer macht die Disk und die Infos darauf wertlos.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Das schnelle Berühren einer Floppy Disk mit einem Magneten zerstört sie.

- Um 5 1/4 Disks zu zerstören: Faltet sie in der Mitte und fahrt mit einem Schreibtischstuhl drüber; begießt sie mit irgendeiner Flüssigkeit; stecht mehrmals mit einer Nadel durch die Disk; schneidet mit einer Rasierklinge durch die Magnetschicht

- dauerhafter Schaden ist so garantiert; bestreicht sie mit Nagellackentferner, um den Magnetfilm zu lösen.

- Um 3 1/2 Disks zu zerstören (viel stabiler als ihre größeren Vorgängerinnen): Als erstes schiebt ihr den Metallschutz auf eine Seite zurück, damit der schwarze Magnetfilm in der festen Plastikhülle zum Vorschein kommt. Dann: Sprüht großzügig Haarspray drauf; kippt Nagellackentferner drüber; Cola und Wasser sind nicht so wirksam; zerkratzt oder zerschlitzt den Film.

- Da Computer ihre Daten magnetisch speichern, kann ein starker Magnet, mit dem über eine Disk gefahren wird, Daten vernichten oder durcheinanderbringen. Ihr könnt, wie vorher beschrieben, einbrechen und einen Magneten benutzen, um Datenträger zu zerstören und den Ort ohne jegliche Spuren verlassen. Der Schaden wird erst dann bemerkt, wenn die Computer wieder in Betrieb genommen werden. Es ist genauso möglich einen starken Magneten bei sich zu verstecken und sich Eintritt in den Computerraum eines Unternehmens, als Besucher/in, während der normalen Arbeitszeit zu verschaffen. Wenn ihr nahe genug an die Disks herankommt, könnt ihr erheblichen Schaden anrichten. Diese Methode ist jedoch nicht sehr realistisch. Magneten, die stark genug sind, Daten über einige Zentimeter hinweg

Wählt passende Werkzeuge aus, um euch Zugang zu den abgeschlossenen Einrichtungen zu verschaffen. Nehmt immer Brecheisen und große Schraubenzieher mit, falls ihr unvorhergesehene Schlösser vor euch habt, die geknackt werden müssen. Tragt passende Kleidung und weiche, komfortable Schuhe mit dicken Gummisohlen, die auf Fliesenböden nicht quietschen. Da einige Computerzentren mit Überwachungsanlagen ausgerüstet sind (oftmals, um Beschäftigte zu überwachen), setzt einen Hut auf oder tragt Sturmhauben o.ä., um euer Gesicht zu verhüllen. Und natürlich Handschuhe. Lest das Kapitel "Sicherheit", vor allem "Grundsätzliches zur Sicherheit" und "Maßnahmen gegen Sicherheitsvorkehrungen", bevor ihr eine Aktion dieser Art unternimmt.

Spezielle Werkzeuge, um Computerhardware zu zerstören sind folgende:

- Große Schraubenzieher. Gut, um Abdeckungen aufzubrechen. Sie müssen isolierte Griffe haben.

- Kleine Brechstangen. Ebenso nützlich, um an das Innere des Geräts zu gelangen. Diese müssen überall, bis auf die Spitze mit Isolierband umwickelt werden.

- Langstielige Äxte, um Zugang zu den Computerräumen zu erhalten und drinnen alles verwüsten zu können. Langstielige Vorschlagshämmer können auch dazu benutzt werden.

- Wasserballons oder Wasserflaschen. Salzwasser ist bei weitem leitfähiger als blankes Wasser und Salzwasser ist genauso zerstörerisch. Sogar noch nach dem Austrocknen bleibt das Salz zurück und zerfrisst die Leiterbahnen auf den Platinen und die IC Kontaktstifte, jedesmal, wenn die Feuchtigkeit hoch genug ist. Stellt eine kräftige Salzwassermischung her, indem ihr während des Rührens Salz zum heißen Wasser hinzugebt. Macht das solange, bis das Wasser das Salz nicht mehr auflösen kann. Wasserballons können aus einiger Entfernung geworfen werden, während ihr selbst, sicher vor dem Computerinneren entfernt steht. Wasserflaschen sind ebenso nützlich (und leichter zu tragen). Sie sollten aus stabilem Plastik sein, wasserdicht und einen breiten Hals haben, damit das Wasser aus einiger Entfernung ausgeschüttet werden kann.

Je nach Größe der Computeroperation, werdet ihr eine Reihe von Computern, Terminals, Diskettenlaufwerken etc. vorfinden. Schaut euch vorher in einer Bibliothek oder sonstwo um, um euch mit den verschiedenen Arten und dem Aussehen der Computer, die in unzähligen Büchern und Magazinen abgebildet sind, vertraut zu machen.

Beginnt gleich mit den größeren Computern. Brecht zuerst die Abdeckungen auf, bis ihr die Reihen von Leiterplatten vor euch habt (studiert zuerst die Bilder in der Bibliothek).

Sobald ihr Zugang zu den Schaltungen habt, sucht den Startschalter und macht die Anlage an. Geht ein paar Schritte zurück und schüttet das Wasser drüber. Die meisten Computersysteme stehen nicht unter gefährlichem Strom, geht jedoch kein Risiko ein. Einige Schritte Entfernung, die Plastikflasche oder Ballons und die Gummisohlen schützen euch, falls das Wasser mit einer größeren Spannung in Berührung kommen sollte.

Schüttet das Wasser über die Terminaltastatur, nachdem ihr den Power-Schalter angeschaltet habt. Bei Diskettenlaufwerken gießt ihr das Wasser in irgendeine günstige Öffnung hinein.

Ihr könnt mit einer Axt (oder einem Vorschlaghammer) erheblichen Schaden anrichten, brecht aber zuerst die äußere Verkleidung auf. Es ist nicht sehr effektiv nur das Äußere kaputtzumachen. Die Bildröhre des Computerterminals (gleich einer Fernseherröhre) ist ein verlockender Angriffspunkt, sollte jedoch entweder gehen gelassen werden oder bis zum Schluß aufgehoben werden. Diese Röhren sind kostspielig, haben aber eine hohe Spannung. Zerstört sie nur mit einem langstieligen Werkzeug oder anderen Gegenständen, die eine sichere Distanz gewährleisten und den Strom nicht leiten (z.B. Holzgriff).

Außerdem führt das Vakuum in der Röhre bei einem Bruch eine heftige Implosion herbei, die feine Glassplitter im gesamten Umfeld verstreut. Die Gefahr für die Augen, wenn ihr beim Zuschlagen vor dem Computer steht ist sehr groß. Außerdem können die feinen Glasfragmente in der Kleidung hängen bleiben (so gut wie nicht sichtbar) und erst herausgehen, wenn sie gewaschen wird. Das bedeutet Indizien mit sich "herauszutragen". Wenn ihr vorhabt die Bildröhre zu zerstören, nehmt einige golfballgroße Steine mit und werft die Röhren kurz bevor ihr geht aus einer großen Entfernung ein (keine Fingerabdrücke auf den Steinen!).

Anmerkung: Auch wenn die meiste Computerhardware eine geringe Spannung hat, geht immer von der größtmöglichen Gefahr aus. Sogar ein ausgeschalteter Computer kann noch Strom in einigen Teilen gespeichert haben (Bildröhre). Benutzt immer gut isolierte Werkzeuge, tragt Schuhe mit Gummisohlen und vermeidet unnötige Berührungen mit Maschinenteilen oder anderen Metallen.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Nur wenige Dinge können einer Computertastatur oder den inneren Schaltungen mehr Schaden zufügen als Coca-Cola. Sie ist sehr säurehaltig, voll mit Elektrolyten (leiten den Strom) und kleben Tasten für immer zu. Ihr braucht den Computer dabei nicht anzumachen (was den Vorteil hat, sich nicht dem Risiko eines Stromschlags auszusetzen). Coca Cola macht die Arbeit für euch. Wenn sie nicht sofort

laßt ihn austrocknen. Wenn er trocken ist, sollte er halb so groß wie im Normalzustand sein. Wenn der Schwamm in Toiletten eingeführt wird, saugt er sich voll und verstopft so die Rohre. Merke: Je tiefer der Schwamm ins Kio eingeführt wird, desto später saugt er sich voll, desto tiefer steckt er im Rohr und desto teurer wird die ganze Angelegenheit!

Telefonblockade

In die Büros und Schaltstellen der UmweltverbrecherInnen kommt ihr recht einfach herein - per Telefon. Allerdings werdet ihr meist zuerst bei einer Telefonzentrale oder einem Vorzimmer landen. Um die OrganisatorInnen eines wahnwitzigen Projekts gezielt an ihrer Arbeit zu behindern, müßt ihr also versuchen, die Durchwahlnummern zu ihren Telefonen in Erfahrung zu bringen. Das könnt ihr z.B. durch gutüberlegte, fingierte Anrufe erreichen, bei denen ihr euch beispielsweise als LieferantInnen / Angestellte von anderen Firmen ausgeben. Je besser ihr die Organisation und Struktur unserer FeindInnen kennt, desto wirkungsvoller könnt ihr zuschlagen.

Wenn ihr jetzt 1,2,3,4 Apparate herausgefunden habt, die für das Projekt, das ihr ins Visier genommen habt, zentral sind, ist alles ganz einfach: Sucht euch ein paar Kleinanzeigenblätter der Region und gebt unter diesen Nummern 1,2,3 Dutzend (meist kostenlose) Anzeigen mit attraktiven Angeboten auf. Besonders effektiv sind dabei Wohnungsangebote. Reizvoll ist es auch, einige Angebote mit symbolischem Bezug zum Projekt aufzugeben. Eine Firma, die beispielsweise Tausende von Bäumen für den Straßenbau abholzt, laßt ihr verkünden, daß sie diese Bäume zu verschenken hat.

Zeitlich gut abgestimmt mit einer Sabotageaktion schaukeln sich die Effekte der einzelnen Aktionen hoch und haben eine überzeugende Wirkung.

Zu bemerken wäre noch, daß sich diese Aktion nur einmal mit den gleichen Nummern durchführen läßt, da diese sehr wahrscheinlich anschließend auf den "schwarzen Listen" der Anzeigenblätter landen und keine Anzeige mit diesen Nummern mehr abgedruckt werden. Also: Wenn, dann richtig!

COMPUTER SABOTAGE

AktivistInnen müssen sich neue Fertigkeiten aneignen, um mit der sich ausbreitenden Computerisierung der Industrie mithalten zu können. Eigentlich gehen alle Projekte, die die Erde zerstören, bis zu einem gewissen Grad auf das Konto des

Computers. Eine zwei- oder dreiwöchige Stilllegung des Computers kann einem großen Unternehmen Millionen kosten, und sogar kleine Firmen und AuftraggeberInnen sind von den Diensten des Computers für Planung, Lohnlisten, Bestandsverzeichnis etc. abhängig.

Es gibt drei Grundarten von Computersabotage:

HARDWARESABOTAGE: Das ist die einfache Form der Computersabotage. Dies erfordert persönlichen Zugang zu den Computereinrichtungen, erzwungen oder auf andere Weise.

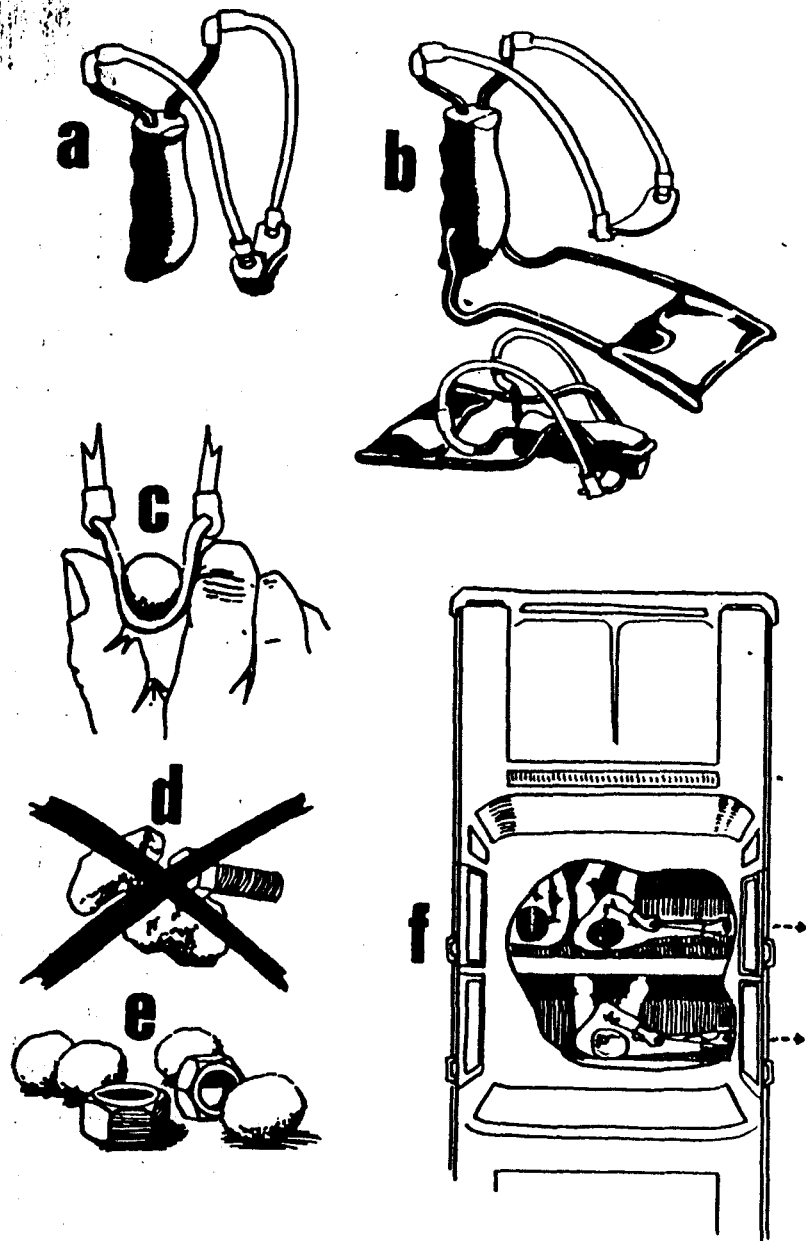
DATENTRÄGERSABOTAGE: Da die Speicherung von Informationen und deren Wiedergabe die Hauptfunktion des Computers ist, kann das Zerstören von Bändern und Disketten vielen Firmen schwere Verluste zufügen.

SOFTWARESABOTAGE: Hier werden Informationen von Firmendateien "ausgeliehen", die Projekte der Firmen von beiriffenen Gebieten abgewendet und sog. Logikbomben oder Viren eingepflanzt, die massive Löschungen der Daten und Betriebsprogramme auslösen. Jede dieser Methoden ist höchstgradig effektiv, wenn sie gut geplant und auf eine intelligente Art und Weise durchgeführt wird. Größere Hardwarezerstörungen erfordern neue Geräte. Die Reparaturkosten liegen bei ca. 90DM die Stunde, und die Reparaturzeit reicht von einigen Stunden, bis zu mehreren Wochen. Die Zerstörung von Computerdaten erfordert eine lange und teure Wiederherstellung von nicht computerisierten Daten, falls diese noch vorhanden sind. Und eine Logikbombe kann teure Programme zerstören und ein System für längere Zeit stilllegen, während OperatorInnen nach weiteren "Bomben" suchen.

Da die Möglichkeit extrem schädigender Sabotage groß ist, werden Computer immer mehr als der sensibelste und wundeste Punkt der Industrie angesehen. Der ideale Anschlag bestünde aus einer Kombination der bereits erwähnten Sabotagetechniken, sodaß gerade reparierte oder ersetzte Hardware sofort von einem Virus stillgelegt werden würde. Computersabotage muß gut geplant und gründlich sein. Der Grund dafür ist einfach: Euer erster Anschlag auf irgendeine bestimmte Einrichtung könnte eure letzte einfache Gelegenheit sein, da bei erfolgreicher Sabotage erhöhte Sicherheitsvorkehrungen aller Art getroffen werden.

Hardwaresabotage

Zuerst ortet ihr das Ziel (siehe Abschnitt Software). Als nächstes erkundet ihr es, um die äußere Beschaffenheit festzustellen; mehrere Wege zum Angriff und Rückzug, Alarmsysteme und andere Sicherheitsvorkehrungen; Zugangsmöglichkeiten wie Türen, Fenster, Dachfenster und Klimaanlagekanäle/-gänge; wägt die beste Zeit für euren Anschlag ab.



Sabotage an Gebäuden

Folgende Methode ist dazu gedacht naturzerstörende Projekte, wie z. B. den Bau von Supermärkten, Eigentumswohnungen etc. zu stören. Die Aktion beinhaltet das Sabotieren der verlegten Elektrokabel und der Wasserrohre während der Konstruktionsphase.

Nachdem das Betonplattenfundament gegossen wurde, liegen die Verbindungsstücke für die Wasserrohre (v.a. Abwasserleitung) frei. Normalerweise sind die Öffnungen der Rohre mit einem speziellen Klebeband verschlossen, so daß keine Fremdkörper in die Rohre gelangen können. Sollte jemand das Klebeband entfernen und *absichtlich* Fremdkörper hineinwerfen und es dann wieder vorsichtig anbringen, so hat das interessante Folgen. Das Material, das ihr in die Rohre stopft, sollte eine Konsistenz haben, um eine dauerhafte Verstopfung herbeizuführen (z. B. Beton oder Epoxyd). Schaut euch dazu den Abschnitt "Verstopfen von industriellen Abflußrohren" im Kapitel "Industrielle Eingriffe" an. Stellt euch die Aufregung vor, wenn euer "Eingriff" nicht entdeckt wurde und die Abwässer aus den Klos quillen und die schönen Teppiche der BesitzerInnen besudeln...

Ähnlich könnt ihr es mit den verlegten Elektrokabeln machen, nachdem sie in den Trockenwänden verlegt wurden, jedoch bevor die Wandfaserplatten eingesetzt werden. Ihr könnt dann von Wand zu Wand gehen und die Kabel an unauffälligen Stellen durchschneiden (z. B. hinter Verbindungen von Quer- oder Deckenbalken) und dann die Kabelenden wieder zusammenkleben, sodaß sie unberührt aussehen. Wenn die Wandfaserplatten eingesetzt sind, gibt es keine Anzeichen dafür, daß etwas nicht stimmt, bis zu dem traurigen Tag, an dem die MieterInnen einziehen und verzweifelt versuchen ihre Mikrowellen in Gang zu bringen.

Diese Taktiken können für eine Vielzahl von Gebäuden angewendet werden. Sucht eure Ziele jedoch wohlüberlegt aus. Ihr müßt sicher sein, daß es die "Opfer" auch wirklich verdienen. Erdbefreiung und bloßer Vandalismus sind nämlich zwei verschiedene Dinge!

WEITERE ANMERKUNGEN

- Salz wirkt sich sehr schlecht auf Beton aus. Wenn einige Mengen Salz irgendwie in die Zementsäcke oder Sandhäufen zur Herstellung von Beton eingebracht werden könnten, kann das Fundament geschwächt werden.

- Bei fertiggestellten Gebäuden: Klos und andere Abflußrohre verstopfen. Dazu nehmt ihr entweder schnell-bindenden Zement oder einen Schwamm. Zuerst tränkt ihr den Schwamm mit Wasser. Dann umwickelt ihr ihn fest mit einem Bindfaden und

Toilette zurücklassen. Macht dies jedoch nie mit Perücken, da sie immer Haare von euch enthalten. Eine Möglichkeit ist es, die Verkleidungsmontur an ein anderes Teammitglied, das völlig anders als ihr aussieht, zu übergeben und er/sie die Sachen in einer großen Handtasche/Einkaufstasche o.ä. hinausschmuggelt. Die selbe Person kann die Sachen auch in das Operationsgebiet schaffen, so daß ihr es kurz vor dem Angriff anlegen könnt.

Das Entwischen ist der gefährlichste Teil des Tagesangriffes. Wenn die Möglichkeit besteht, daß ihr zu Fuß verfolgt werdet, kann eine Tüte voller Murmeln oder eine Flasche Kochöl, die ihr auf den Boden schüttet, eure VerfolgerInnen aufhalten, v.a. innerhalb eines Flurs. Solltet ihr den Fahrstuhl für eure Aktion benötigen, postiert ein anderes Teammitglied, das ihn für euch bereit hält, um einen schnellen Abgang zu ermöglichen. Sollte Wachpersonal das Abhauen durch die Vordertür verhindern, könnte das Telefon dieser Person durch einen gut getimten Anruf blockiert werden, um die Warnung vor euch hinauszuzögern.

Eine andere Methode die Verfolgung zu erschweren, ist eine Blockierungsvorrichtung an der Tür anzubringen, bevor ihr abhaut. Ihr könntet z.B. ein Bauholz mit der passenden Länge zwischen Türklinke und Boden klemmen. Schaut euch die Türen, die ihr vorraussichtlich benutzt, genau an und benutzt eure Phantasie diese auf einfache und schnelle Weise zu blockieren. Die Vorrichtung muß kurz vor dem Angriff, ganz in der Nähe der Tür versteckt werden oder im entscheidenden Moment von einem Teammitglied herangeschafft werden.

Wenn ihr einmal aus dem Gebäude geflüchtet seid, lauft entweder völlig normal zu eurem Fluchtauto oder flüchtet einfach. Wenn ihr plant zu rennen, überlegt euch, ob ihr nicht einen Jogginganzug und Turnschuhe anzieht, um Verdächtigungen zu vermeiden. Für eine schnelle Flucht kann ebenso ein Fahrrad verwendet werden, ohne daß es verdächtig wirkt. Normalerweise solltet ihr das Fahrrad nur ein paar Häuserblocks verwenden und es dann in einem vorbereiteten Fahrzeug verstecken, oder besser noch, an ein völlig anders aussehendes Teammitglied übergeben, das dann ganz normal weiterfährt.

Angriffe in der Stadt sind weitaus effektiver, wenn ihr zusätzlich ein Bezichtigungsschreiben verfasst. Solche Briefe sollten jedoch nur nach einer erfolgreichen Aktion verschickt werden. Lest dazu den Abschnitt "Kontakt mit Medien" im Kapitel "Sicherheit".

Steinschleudern

Dieses vielseitig anwendbare Gerät, das ihr in Waffengeschäften etc. bekommt, könnt ihr dazu verwenden Scheiben aus einer relativ sicheren Entfernung, aus dem fahrenden Auto heraus einzuschließen. Auf Bild A seht ihr die kompaktere Ausführung, die ihr leicht verstecken könnt und auf Bild B die große und stärkere Schleuder (in der BRD allerdings verboten, jedoch im angrenzenden Ausland erhältlich). Die Munition muß klein, massiv und relativ rund sein (C). Andersartig geformte Geschosse solltet ihr meiden, da sie nicht richtig fliegen (D). Kleine Steine, Stahlkugeln oder größere Muttern sind gut geeignet. Auf Bild F seht ihr wie zwei SchützInnen aus einem fahrenden Auto heraus schießen können. Die Hand, in der ihr die Steinschleuder haltet, muß innerhalb des Fahrzeugs bleiben (F). Der/die Fahrer/in muß bescheid geben, wenn die Luft rein ist und sichergehen, daß kein/e andere/r Fahrer/in den Angriff beobachten kann. Paßt auf, daß ihr nicht bremst oder bewußt langsamer fahrt und dann mit Vollgas abhaut. Übt das ganze ein paar mal auf einer wenig befahrenen, abgelegenen Landstraße. Für eine/n Passanten/-in darf der Anschlag nicht ausmachbar sein, d.h. euer Fahrverhalten darf sich nicht von dem anderer Fahrzeuge unterscheiden.

Zielgenauigkeit mit einer Steinschleuder bekommt ihr nur durch Übung. Eine gute Methode ist es auf leere Kartons zu schießen und schrittweise den Abstand zu vergrößern. Macht dies in einem abgelegenen Gebiet, anstatt euren Hinterhof/Garten mit derselben Munition zu übersäen, wie sie dann am Tatort gefunden wird.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Runde Eiskugeln sind eine erstklassige Munition für Nachtaktionen mit Steinschleudern. Ihr könnt damit die Scheiben einschließen, die Kugeln schmelzen und hinterlassen somit keine Beweise.

anzuhalten. Wenn ihr bei der Annäherung an das Ziel von einem Nachbarn oder einer Passantin gesehen werdet, schmeißt die Aktion und wartet auf einen günstigeren Zeitpunkt. Seid geduldig.

Schlagt in der Nacht oder während einer Schlechtwetterphase zu, also dann, wenn zufällige Beobachter oder Nachbarinnen im Haus bleiben. Greift niemals in den Morgenstunden an, wenn ihr ganz allein auf der Straße seid.

Privatfahrzeuge

Das Auto kann zu Hause, am Arbeitsplatz oder sonstwo angegriffen werden. Stinkende Flüssigkeiten (siehe Abschnitt STINKBOMBEN in diesem Kapitel) benutzt ihr für das Innere des Autos, Farbfremmer für das Äußere. Reifen sind auch leicht zu zerstören. Viel Konfusion könnt ihr erzeugen, wenn ihr das Auspuffrohr mit Hartschaum ausschäumt (Schäumdose). Über ein kurzes Röcheln kommt der Motor nicht mehr hinaus. Bis der/die BesitzerIn dahinterkommt, was mit dem Auto los ist dürfte einige Zeit ins Land gehen!

Angriffe auf Verwaltungsgebäude

Diese Gebäude können entweder ganz kleine Büros von Wohnungsgröße oder riesige Glas- und Metallpaläste sein, wie sie die multinationalen Konzerne besitzen. Viele Arten von Sabotage können gegen diese Verwaltungsgebäude eingesetzt werden, die für Privatwohnungen nicht geeignet wären. Scheiben zertrümmern und eine Stinkbombe hinterherwerfen, ist z.B. eine absolut gerechtfertigte Aktion, die bei Privatwohnungen Verletzungen oder Schlimmeres verursachen könnte. Andere geeignete Maßnahmen wären z.B. Slogans sprühen, Schlösser verkleben etc. Diese Techniken behandeln wir später in diesem Kapitel.

Angriffe bei Tag

Gelegentlich kann die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregt werden, indem mensch eine Geschäftsstelle während der Arbeitszeit angreift. Aktionen am heiligsten Tag sind jedoch viel riskanter und erfordern absolute Präzision bei ihrer Ausführung (AnfängerInnen lassen also die Finger von solchen Sachen!).

Folgende Methoden haben sich bewährt:

Planung. Studiert das Zielobjekt und das umliegende Gelände bis ins Detail. Die wichtigsten Punkte sind:

- Wo befinden sich Fenster und Türen?
- Absicherung des Gebäudes (Wachpersonal, Fernsehüberwachungsanlagen).
- Parkmöglichkeiten (für eure Wachposten und das Fluchtauto).
- Beleuchtung (hauptsächlich bei Nachtangriffen).
- Zufahrts- und Fluchtwege (verlaßt euch nicht nur auf einen von beiden!).

- Entlegene Zugangsmöglichkeiten (Laderampen, Garagen etc.).

Mögliche Orte, an denen sich ZeugInnen aufhalten könnten.

Benutzt jeden verfügbaren Vorwand, um die Anlage des Gebäudes auszukundschaften.

Zieht euch wie eine typische Geschäftsperson an und lauft entschlossen. Gebt euch wie ein/e FußgängerIn, um nach dem Weg zum nächstgelegenen Gebäude zu fragen. Teammitglieder, die "konservativ" aussehen, können nach dem Konferenzraum o.ä. fragen und vielleicht mit dem/der HausmeisterIn einen Rundgang durch das Gebäude machen. Habt immer eine Geschichte parat, falls ihr gefragt werdet. Um an detaillierte Informationen heranzukommen, könnte ein Teammitglied einen HausmeisterIn-/Handwerkerjob annehmen, den er/sie natürlich lange genug vor der Aktion aufgibt. Kundschaftet das Objekt genau eine Woche vorher, zur selben Uhrzeit, an der die Aktion laufen soll und einen Tag vorher (auch zur selben Uhrzeit) aus. So werdet ihr auf gewisse routinemäßige Handlungen aufmerksam, auf die ihr euch während eures Angriffs einstellen müßt.

Überlegt euch, ob ihr vielleicht einen Probelauf machen wollt, um euren Plan durchzuchecken. Das Timing ist dabei wichtig.

Euer Fluchtauto darf im Operationsgebiet nicht auffallen. Wenn ihr spezielle Parkplätze benötigt, seid geduldig und wartet, bis sie frei werden. Begebt euch sicherheitshalber schon im Voraus dorthin.

Benutzt, wenn nötig Ablenkungsmanöver. Eine Rauchbombe, die in einem Blumentopf o.ä. gut versteckt ist und dann gezündet wird, könnte das Wachpersonal ablenken. Ein zeitlich gut abgestimmter Telefonanruf, könnte eine/n einzelne/n EmpfangssekretärIn am Eingang des Gebäudes beschäftigen.

Verkleidung ist normalerweise eine gute Sache. Vermummungen mit Sturmhauben sind in der Regel viel zu auffällig, da sie eventuellen ZeugInnen ins Auge fallen und später TäterInnenbeschreibungen gemacht werden können. Perücken und falsche Schnurrbärte könnt ihr für wenig Geld in Geschenkartikelläden kaufen. Vermeidet zu extreme Verkleidungen. Die meisten sehen auf kurze Distanz nicht sehr gut aus und könnten verdächtig wirken. Wenn ihr euch die Haare wirklich schneiden laßt oder einen falschen Schnurrbart tragt, kann dies eine einfache, aber effektive Verkleidung sein.

Solche Verkleidungen sind besonders dann wirksam, wenn sie schnell vor dem Abhauen oder Einsteigen in das Fluchtauto entfernt werden können. Die einfachste Methode ist es, die Kleidung abzulegen, wenn ihr das Operationsgebiet verlaßt. Eine dünne Jacke oder ein zweites T-Shirt, das ihr über dem ersten tragt, könnt ihr in einen Mülleimer werfen, in einem unverschlossenen Schrank, einem Aufzug oder in der

AKTIONEN IN DER STADT

Bei jeglichen Untergrundaktionen, sollten auch Zielobjekte in der Stadt mit in Betracht gezogen werden. Die meisten Unternehmen, die für die Ausbeutung und Zerstörung dieses Planeten verantwortlich sind, befinden sich in den Metropolen. Die Leute, die die Entscheidungen treffen, fühlen sich dort vor Aktionen, die in abgelegenen Gebieten ablaufen, sicher und unberührt, was ihre ständig neuen Verbrechen ja beweisen.

Angriffe auf Ziele in der Stadt, werden das Sicherheitsgefühl der EntscheidungsträgerInnen von Unternehmen ins Wanken bringen und sie dazu zwingen, ihre Entscheidungen zukünftig ernsthaft zu überdenken. Wenn ihr in der Stadt operiert, bietet euch das außerdem eine Vielzahl von Zielen. Da die Sicherheitsmaßnahmen in abgelegenen Gebieten erhöht werden, könnt ihr euch auf weniger abgesicherte Ziele, die vorher noch nicht angegriffen wurden, konzentrieren (z. B. Lagerungsgelände, Lagerhallen, Verwaltungsgebäude etc.). Nicht einmal Einzelpersonen sollten sich vor wahrer Gerechtigkeit sicher fühlen. Die Struktur der Unternehmen schützt routinemäßig die EntscheidungsträgerInnen vor den Konsequenzen. Die Verantwortlichen stehen selten vor Gericht und wenn dann kommen sie mit lächerlichen Geldstrafen davon, die wiederum vom Unternehmen getragen werden. Danach geht es genauso weiter, nur versteckter als zuvor.

Um die wahren Verantwortlichen zu treffen, ist es wichtig, daß nicht nur HandlangerInnen dafür herhalten müssen (hier gibt es natürlich auch Ausnahmen). Manchmal versuchen diese Personen ihr Verhältnis zum/zur Chefin, durch kostensenkende Maßnahmen zu verbessern (z. B. illegale Giftmüllablagerungen). Ein Fabrikleiter wird eher das illegale Ablagern von Giftmüll veranlassen, als für die gesetzesmäßige Entsorgung zu zahlen. Dies erhöht die Rentabilität der Aufträge und somit die Chancen der Handlangerin, in der Hierarchie des Unternehmens aufzusteigen. Auch wenn er/sie den Anordnungen, wie in diesem Fall folgt, ist er/sie ein/e MitwisserIn, der/die vom Gesetz geschützt wird. Stellt euch die ernüchternde Situation für UnternehmerInnen und HandlangerInnen, die an naturzerstörenden Projekten teilhaben vor, wenn sie wissen, daß sie persönlich für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Um diese Ernüchterung noch zu verstärken, sollte die Öffentlichkeit dies verfolgen können (Presse). Sollte das nicht klappen, können kurze Drohanrufe (Sicherheit!) gemacht werden, die die verantwortlichen Personen davor warnen, daß ihr Büro oder Haus als nächstes dran kommen könnte. Angriffe auf Privatwohnungen sollten sehr vorsichtig geplant und

durchgeführt werden, um jegliche Verletzungen von Personen auszuschließen (z. B. durch eine direkte Konfrontation). Aus diesem Grund sollten derartige Angriffe nur auf Sprühaktionen und Sachbeschädigungen o.ä. beschränkt werden.

Da die UnternehmerInnen und ihre AnwältInnen alles tun werden, um Menschen, die sich öffentlich gegen bestimmte Projekte einsetzen, mundtot zu machen, ist es wichtig, diese FadenzieherInnen und ihre UnterstützerInnen persönlich für Angriffe gegen die Freiheit von Einzelpersonen zur Rechenschaft zu ziehen. Ihnen muß bewußt werden, daß sie jahrelange Verfolgung und Schikanie provozieren, wenn sie die Möglichkeiten des Systems mißbrauchen, um uns zu verfolgen!

Angriffe auf Wohnungen in der Stadt

Die beste Methode bei Wohnungen ist es, einen gut sichtbaren Slogan auf die Hauswand zu sprühen, der auf das entsprechende Verbrechen zugeschnitten ist. Die Richtigkeit der Adresse sollte mit mindestens zwei Hilfsmitteln überprüft werden:

1. Telefonbuch. Nachteil: Viele Telefonbücher sind nicht mehr aktuell und prominente Persönlichkeiten sind selten darin zu finden. Wenn ihr eine Telefonnummer habt, könnt ihr sie überprüfen, indem ihr unter einem ganz normalen Vorwand anruft.
2. Vergeleicht die Autonummer des Fahrzeugs auf dem Parkplatz der Firma mit dem des Autos vor der Privatwohnung. So könnt ihr sicher sein, daß die Zielperson auch wirklich an der vermuteten Adresse wohnt.

Ihr könntet euch auch als ImmobilienmaklerInnen ausgeben (wenn ihr danach ausseht) und bei den entsprechenden Behörden nachfragen, wer/welche eine bestimmte Wohnung besitzt.

Habt ihr die Wohnung ausfindig gemacht schaut euch genau an, wo die nächsten NachbarInnen wohnen und macht euch mit allen umliegenden Straßen vertraut. Das wird verhindern, daß ihr bei einem Versuch abzuhaufen in einer Sackgasse steckenbleibt. Erkundet die Gegend bei Tag und bei Nacht. Entscheidet euch rechtzeitig welche Slogans auf welche Wand gesprüht werden sollen. Leute, die keine Übung bei dieser Tätigkeit haben, stehen dann plötzlich vor dem Problem, daß der Platz auf der Wand für ihren Spruch nicht ausreicht.

Kundschaftet euer Ziel genau eine Woche vorher, genau zum selben Zeitpunkt aus, an dem die Aktion laufen soll. So werdet ihr auf die Gewohnheiten bestimmter Personen aufmerksam, die euren Plan durchkreuzen könnten.

Befolgt dabei die grundsätzlichen Sicherheitsregeln, wie sie im Kapitel SICHERHEIT beschrieben sind. Sorgt dafür, daß euer Nummernschild nicht gelesen werden kann. Führt den Angriff nach Möglichkeit so durch, daß ihr nur ganz kurz aussteigt und dann gleich wieder abhaut. Vermeidet es jedoch direkt vor dem Zielobjekt

Bei Jagdkanzeln hat sich folgende Methode bewährt: Zersägt zuerst die Standbeine und dann die Stabilisatoren. So ist die Wahrscheinlichkeit geringer, daß sich das Sägeblatt festklemmt. Die Kanzel wird dann mit einem 10-15 Meter langen Seil, das um ein Standbein in Höhe der Kanzel geschlungen (nicht geknotet) wird umgezerrt.

Beim Umsägen von großen Jagdkanzeln mit Motorsägen solltet ihr einige Dinge überlegen: Wenn ihr die Kanzel nachts oder in der Morgen- oder Abenddämmerung umsägt, kann es 2 Probleme geben: Erstens könntet ihr euch durch unprofessionelle Handhabung und der eingeschränkten Sicht schwer verletzen und zweitens könntet ihr zu dieser Zeit von JägerInnen überrascht werden. Falls ihr unbedingt mit Motorsägen arbeiten wollt solltet ihr sie nur am Tag verwenden. Zum einen sind sie dann sicherer zu handhaben und zum anderen ist der Lärm weniger verdächtig. Schaut euch euer Operationsgebiet an. Von wo aus könntet ihr beobachtet werden? Stellt an diese Stellen Wachposten, die euch frühzeitig warnen können. Plant die Aktion sorgfältig!! Zur Sägetechnik schaut euch den Abschnitt "Werbetafel-Fällen" im Kapitel "Propaganda" an.

Weitere Anmerkungen

Hier wollen wir euch einige Tips geben, wie ihr den LustmörderInnen noch auf andere Art das Leben versüßen könnt:

- Besorgt euch regelmäßig erscheinende Jagdliteratur (Wild&Hund, Der Jäger etc.). Ihr findet im Anzeigenteil unzählige Angriffsziele, wie z.B. Reisebüros, die Auslandsjagden organisieren (beschäftigt sie mit massenhaft falschen Buchungen von stinkteuren Flügen und Hotels), Jagdversandhäuser etc., etc. Laßt eurer Phantasie freien Lauf!!

- Besorgt euch topographische Landkarten von eurem Aktionsgebiet (Maßstab 1:25000). Auf diesen Karten sind auch jagdliche Einrichtungen (Schießstände, Jagdhütten etc.) eingezeichnet. Die Karten eignen sich außerdem hervorragend zum Planen von Rückzugs- und Angriffswegen.

- Große Jagdkanzeln, denen mit manuellen Mitteln nicht oder nur mit sehr hohem Arbeitsaufwand beizukommen ist und wo eine Motorsäge aufgrund des Lärms auszuschließen ist, bieten nur noch die Möglichkeit, verschandelt (z.B. mit Buttersäure) oder abgefackelt zu werden. Letzteres setzt allerdings zwingend voraus, daß der Hochsitz *freistehend* ist (z.B. auf einer Wiese), denn ihr wollt ja keinen Waldbrand verursachen!

KAPITEL 5

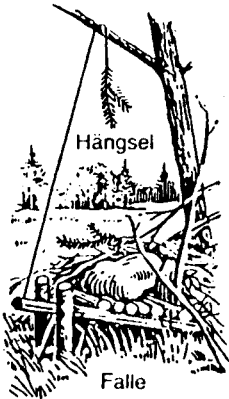


VERSCHIEDENERLEI TIPS & TRICKS

In diesem Kapitel wollen wir euch verschiedenerlei Tips & Tricks vorstellen. Hier könnt ihr Spaß haben. Schließlich müssen wir uns auch ab und zu austoben können. Vergeßt aber die Sicherheit nicht!

Weitere Sabotagemöglichkeiten

- Da viele JägerInnen - wie die meisten Menschen - bequem sind, statten sie ihre Fallen mit sog. Hängseln aus, um sie aus größerer Entfernung mit dem Fernglas kontrollieren zu können (siehe Bild 2). Die Falle wird mit einer Schnur verbunden, an dessen Ende ein Zweig, Stein o.ä. gut sichtbar befestigt ist. Schnappt die Falle zu, so ist das Hängsel nicht mehr zu sehen und die MörderInnen wissen, daß die Falle ausgelöst wurde. Ihr macht folgendes: Ist auf weite Entfernung nicht zu erkennen, ob die Falle selber zugeschnappt ist oder nicht (z.B. Eiabzugeisen im Fangbunker) laßt ihr die Falle verschwinden und befestigt das Hängsel so, als ob die Falle noch nicht ausgelöst worden wäre. Dasselbe könnt ihr auch mit Fallen machen, die nicht entfernt werden können. Löst die Falle aus und macht das Hängsel fest.



Knüppelfalle

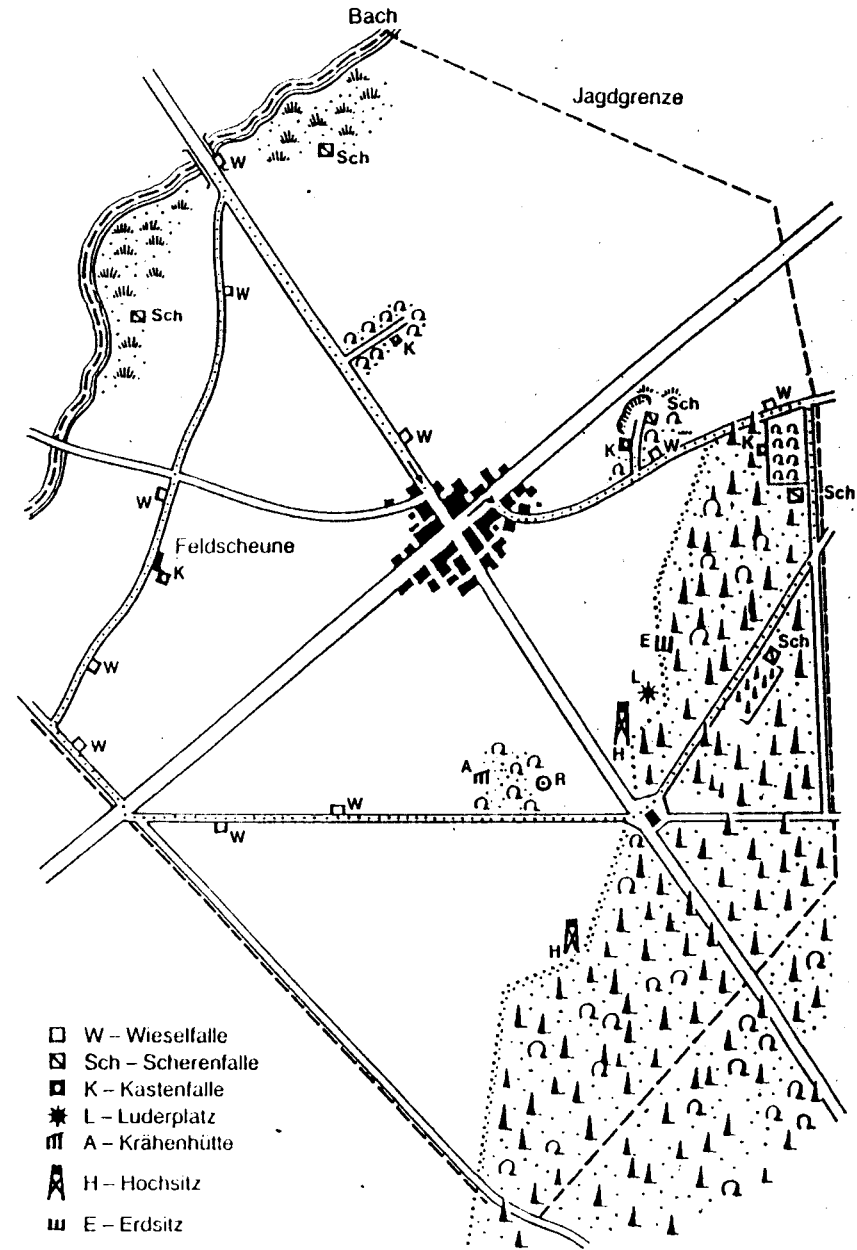
- Versandhäuser für Jagdartikel bieten Duftstoffe an, mit denen bestimmte Beutegreifer vertrieben werden können (Adressen findet ihr in den einschlägigen Jagdzeitungen). Besprüht die Falle und deren nähere Umgebung. Dies muß, je nach Witterung, in gewissen Zeitabständen wiederholt werden.

HOCHSITZE / JAGDKANZELN

Hochsitze fällen ist ja eine äußerst populäre Methode und schon hinreichend bekannt. Einige Tips wollen wir euch aber trotzdem geben, da sie schließlich ein sehr effektives Mittel zur Störung der Jagd ist!

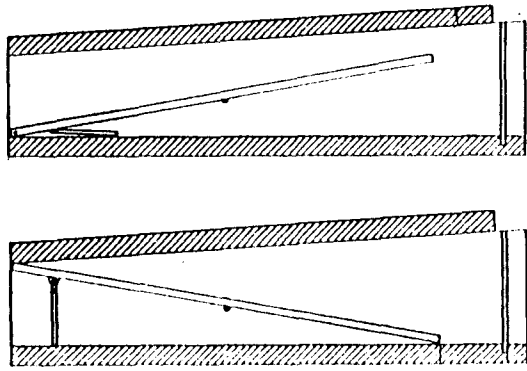
Bei der Zerstörung dieser Jagdeinrichtungen sind folgende Grundregeln zu beachten:

- Sicherheit (siehe Kapitel SICHERHEIT).
- Sitze und Kanzeln soweit wie möglich zerstückeln, daß sie nicht einfach wieder aufgestellt werden können.
- Hochsitze und Kanzeln niemals nur ansägen und dann stehen lassen (um Verletzungen von Personen auszuschließen).
- Möglichst kleine Sägen verwenden (Versandhäuser für AbenteurerInnen bieten eine Vielzahl von Sägen an, die leicht im Auto und unter der Kleidung versteckt werden können; vorher mit den Sägen üben!)



- W - Wieselfalle
- ▧ Sch - Scherenfalle
- ◻ K - Kastenfalle
- ★ L - Luderplatz
- ▲ A - Krähenhütte
- ▲ H - Hochsitz
- ▨ E - Erdsitz

Mögliche Struktur eines Jagdreviers



Wieselwippbrettfalle; oben offen, unten geschlossen

Totschlagfallen

Bei Totschlagfallen, wie z.B. Eiabzugesen oder Schwanenhals werden die Tiere "im Idealfall" durch Genickschlag getötet. Es gab und gibt jedoch etliche Fälle, bei denen sich Tiere nur Fänge abgequetscht oder abgeschlagen haben und dann qualvoll verendeten.

Die Fallen bestehen aus einem Auslöser, der auf Zug und/oder Druck reagiert und mit einem Köder (Ei, Fleischreste etc.) bestückt ist. Beim Auslösen der Falle schlagen 2 Metallbügel durch eine stark gespannte Feder mit großer Wucht zusammen. In der Regel sind diese Fallen ihrer Gefährlichkeit wegen verblendet, d.h. sie sind z.B. von Backsteinen oder Fichtenhölzern, die rechtwinklig bzw. kreisförmig angelegt werden, umgeben und werden mit einem Deckel abgedeckt. Über den Fangbunker werden Reisigäste oder sonstige Zweige gelegt, so daß ein ziemlich großer Haufen entsteht. Meistens ist der Einlauf zu sehen. Entgegen der Kastenfalle z.B. werden Eiabzugesen etc. im Fangbunker nicht direkt auf den Paß der Beutegreifer gestellt, sondern in einigen Metern Entfernung. Die nähere Umgebung der Falle wird mit Duftstoffen bestrichen, um das Opfer an die beköderte Falle zu locken, was in den meisten Fällen auch gelingt, da die Tiere den Gerüchen kaum widerstehen können. Andere Totschlagfallen sind z.B. die Scherenfalle oder die Knüppelfalle. Beide werden aus Holz gefertigt, beködert und durch einen Tretmechanismus ausgelöst. Die Tiere werden dabei durch ein beschwertes Holzdach erschlagen.

Gegenmaßnahmen

Fallen zu orten erfordert Geduld und Übung, da sie meistens gut getarnt sind. Um typische Pässe, Lebensräume und Lebensgewohnheiten kennenzulernen, solltet ihr euch Literatur über die erwähnten Beutegreiferarten beschaffen und öfters in die Natur gehen, um einen KennerInnenblick für diese Orte zu entwickeln. Um euer Zielgelände ungestört auskundschaften zu können, tarnt ihr euch am besten als MountainbikerInnen, VogelbeobachterInnen oder PilzsammlerInnen. Habt ihr einmal Fallen entdeckt, kehrt ihr irgendwann zurück und laßt sie verschwinden oder zerstört sie. Achtung: Die meisten Fallen werden mindestens einmal am Tag kontrolliert (v.a. morgens). Die vielleicht beste Methode, um Fallen ausfindig zu machen (um nicht stundenlang in der Pampa rumzurennen) ist die MörderInnen beim Kontrollieren der Fallen zu beobachten (aus sicherer Entfernung, mit einem Fernglas).

Um euch in das Thema Fallenjagd besser einarbeiten zu können, empfehlen wir das Buch *Jagd und Fang des Raubwildes*, aus dem Parey Verlag.

LEBENDFANGFALLEN: Sie bestehen entweder aus Holz oder Drahtgitter (teilweise auch aus Beton). Die beste Methode ist die Falle an Ort und Stelle zu zerstören oder, wenn dies nicht möglich ist, verschwinden zu lassen. BEVOR ihr dies tut, müßt ihr kontrollieren, ob sich ein Tier in der Falle befindet (operiert ihr nachts, kann das oft vorkommen, da die Beutegreifer v.a. nachtaktiv sind). Als Werkzeuge benötigt ihr, je nach Fallenart, einen kleinen bis mittleren Bolzenschneider oder ein/e Axt/Beil.

TOTSCHLAGFALLEN: Totschlagfallen zu sabotieren ist wesentlich schwieriger, da die am meisten verwendeten Fallen, wie z.B. Eiabzugesen oder Schwanenhals aus massivem Eisen sind und deshalb nicht zerstört werden können. Vergrabt sie oder versenkt sie in tiefen Gewässern. Die Orte, wo ihr das tut, müssen in die Planung miteinbezogen werden! Als Grundausrüstung braucht ihr hohes, extrem festes und gepolstertes Schuhwerk, da es auch vorkommt, daß die MörderInnen obengenannte Totschlagfallen frei im Gelände aufstellen (die größten Totschlagfallen haben eine Spannweite von ca. 60cm, eure Beine müssen also mindestens 30cm geschützt sein!). Ist das der Fall, so sind die Fallen flach unter der Erdoberfläche vergraben und stehen auf den Pässen der Beutegreifer.

Entdecken könnt ihr die Fallen durch den Köder und den aufgestöberten Erdboden. Nehmt außerdem eine großräumige, dunkle Tasche mit, um sie transportieren zu können und einen Stock o.ä., um sie auszulösen. Außerdem könnte ein Bolzenschneider notwendig sein, um im Boden verankerte Fallen (mit Ketten) entfernen zu können.

KAPITEL 4



JAGD

Folgendes Kapitel widmen wir dem doitschen Waidwerk. Seit Jahrhunderten begehen JägerInnen Verbrechen ungläublichen Ausmaßes an Tier und Natur. Auf heuchlerische Art und Weise versuchen sie, vor allem seit Aufkommen des Natur- und Tierschutzgedankens ihr mörderisches Tun in der Öffentlichkeit zu rechtfertigen. Auf Grund eines eigenen, riesigen Presseapparates und unter Mithilfe von JournalistInnen, gelingt es ihnen immer noch weite Teile der Bevölkerung mit dem Märchen "Jagd ist angewandter Naturschutz" einzulullen. Auch wenn ihr Image durch die Forschungsergebnisse renommierter Ökologen und Biologinnen schon angekratzt ist, die JägerInnen aber immer noch Ansehen und Rückhalt von Bürgerinnen und Politikern genießen, müssen wir die Jagd noch stärker als zuvor attackieren, um die Diskussion weiter anzuschüren... WAIDMANN'S FALL!

FALL ENJAGD - FALLENSABOTAGE

In diesem Abschnitt wollen wir euch eine Jagdart vorstellen, die den meisten von euch sicher nur wenig bekannt ist.: Die Fallenjagd. Zielgruppen dieser Jagdart sind Beutegreifer wie Fuchs, Stein-, Baummarder, Großes Wiesel etc. Da alle der genannten Arten eine sehr versteckte Lebensweise haben und sie nicht ohne weiteres, bequem vom Hochsitz aus ermordet werden können, wird ihnen mit Fallen nachgestellt. Als Grund muß mal wieder die "Erhaltung des biologischen Gleichgewichts" herhalten, denn angeblich würde das Niederwild durch die "explosionsartige Vermehrung der Beutegreifer drastisch reduziert werden". Abgesehen davon, daß diese Rechtfertigung, wie alle anderen Rechtfertigungen der Jagd auf JÄGERLATEIN basiert, bringt das Fell der Tiere, das die JägerInnen an Kürschnereien verkaufen zusätzlich Geld ein. Aus diesem Grund findet die Fallenjagd in den Monaten November bis Februar statt, wenn das Fell der Tiere am dichtesten, laut JägerInnensprache "reif" ist. Es gibt 2 Hauptarten von Fallen:

Lebendfangfallen

Die 2 beliebtesten Fallen dieser Art ist die Kastenfalle und die Wieselwippbrettfalle (siehe Bild 1). Ihr findet beide an Straßenrändern, in trockenen Gräben, Zaunlöchern, an längeren Kulturzäunen, Wegdrüchlässen, Engpässen, Zwangswechseln, schmalen Übergängen über Wasserläufen, in Scheunen, unter Strohbällen, Steinhäufen, Reihighäufen, Misthäufen, Schichtholzstößen etc. Die MörderInnen nutzen die natürlichen Pässe und Orte, die die Beutegreifer bei der Nahrungssuche ablaufen, aus. Da die Beutegreifer auf alle Neuerungen in ihrem Jagdrevier sehr mißtrauisch reagieren, stellen die JägerInnen die Fallen vor der Hauptsaison "nicht fängisch" auf, d.h. die Tiere werden beim Hineinlaufen oder Inspizieren der Falle noch nicht gefangen oder getötet, damit sie sich an sie gewöhnen und später ahnungslos in ihren Tod laufen. Ausgelöst wird die Kastenfalle durch ein Trittbrett, das das Schließen der Falle bewirkt, die Wieselwippbrettfalle, wie der Name schon sagt durch einen Wippbrettmechanismus (siehe Bild). Die darin gefangenen Tiere werden - wenn sie nicht schon, wie das Wiesel z.B. am Herzschlag durch Platzangst gestorben sind - in einen Sack geschüttet und durch einen Schlag auf den Boden ermordet.

ALLGEMEINE ANMERKUNGEN ZUR "NÄCHTLICHEN WARTUNG" - EIN HOBBY FÜR DIE NEUNZIGER -

Es ist sehr hart, eine Schnellstraße oder einen Damm abzureißen, oder einen Kahlschlag oder eine andere Greuelthat zu verhindern. Beton oder Asphalt kann zerstört werden, aber allein ihre Masse würde dem/der UmweltschützerIn eine große Bürde auferlegen, und seinen/ihren Lebensstil sehr einengen. Die Bürde sollte dem/der LandschänderIn auferlegt werden - der/die UmweltschützerIn sollte die freudvolle, spaßige, freie Lebensweise genießen, die sie/er verdient.

In dem Prozeß der Zerstörung gibt es "Engpässe" wo, im Gegensatz dazu, ein kleiner Aufwand auf seiten des/der UmweltschützerIn einen enormen hinsichtlich der Behinderung oder der Verhinderung des Prozesses erzielen kann (ökologisches Jujitsu). Deine Aufgabe ist es, diese empfindlichen Punkte aufzuspüren und auszunutzen.

Einer dieser empfindlichen Punkte ist die Benutzung von schweren Maschinen (Bulldozer, Raupen, Kräne, Lkws etc.). Ein einziges dieser Vehikel kann an einem einzigen Tag einen enormen Schaden anrichten. Auf der anderen Seite kann ein wenig "Nächtliche-Wartung" enormen Schaden verhindern.

Mache dich mit den Laufbahnen von Mond und Sonne vertraut. Bei Neumond sind Sonne und Mond am Himmel dicht beisammen, und beide gehen zur selben Zeit unter und schaffen damit den dunkelstmöglichen Himmel. Der Mond geht nach der Sonne auf. Nach 14 Tagen des Vergnügens, wird er am Himmel entgegen dem Uhrzeigersinn um die Erde gekreist sein bis zu dem Punkt, wo er anfangen wird, für eine kurze Zeit am Himmel zu bleiben (im Westen), wenn die Sonne aufgeht, so daß er den Nachthimmel ein wenig erhellt (und es ist Vollmond). Diese Situation wird sich die nächsten 14 Tage verschlechtern bis zum nächsten Neu(dunklen)Mond.

Freitag abend werden in der ganzen zivilisierten Welt auf Zerstörungsgeländen große gelbe Fahrzeuge geparkt, über das Wochenende unbeaufsichtigt und gewöhnlich unverschlossen hinterlassen. Auf ihrer Rückseite sind große Schilder befestigt, auf denen "Tritt mich!" steht, die aber nur für gewissenhafte Menschen sichtbar sind.

Tagesstunden müssen genutzt werden, um sie alle ausfindig zu machen, besonders jene, deren Ort (zum Beispiel hinter einem Hügel) sie am verwundbarsten macht, oder wo sich genug von ihnen versammelt haben, so daß sich dein Aufwand lohnt. Sie werden im Dunkeln wohl sehr schwer auszumachen sein (was dein Vorteil ist).

Arbeite vollständig allein. Das ist der einzige Weg, wie du den nötigen Sicherheitslevel für dieses gefährliche (aber spannende) Hobby erlangen kannst. Widerstehe dem Trieb zu quatschen.

Es ist sehr verlockend, alle Reifen zu plätten, und damit eine deutliche Nachricht zu hinterlassen. Das wird die SchänderInnen teuer zu stehen kommen, aber nicht teuer genug. Es wird Schlagzeilen hervorrufen, aber gibt der Gegenseite den psychologischen und politischen Vorteil keine Kosten aufwenden zu müssen, dir (oder einem geeigneten Sündenbock) mittels der Hinweisspur, die du unweigerlich hinterläßt, nachzuspüren. Und die erhöhte Sicherheit, die sie veranschlagen werden, wird zukünftige Abenteuer behindern. Wenn du nicht einen gewaltigen, lähmenden Schaden auf einen Schlag verursachen kannst (z.B. durch das vollständige Abfackeln einer großen Anzahl Vehikel), ist es weitaus besser, einen Zerstörungsprozeß auszulösen, der nicht wahrgenommen wird, bis die Hinweisspur verwischt ist.

Ein möglicher Kandidat ist es, das feinste (kleinst-gekörnte) Aluminiumoxid (siehe Gelbe Seiten unter "Schleifmittel"), das du dir leisten kannst, in ein Öleinfüllloch zu füllen, und ihn mit einem Liter Salzwasser herunterzuspülen.

Im Idealfall wird die Maschine solange weiterbetrieben, bis sie zerstört ist, ohne daß irgendein Problem wahrgenommen wird. Deine Fußabdrücke werden dann schon lange verwischt sein. Die einzigen Werkzeuge, die du benötigst, sind Handschuhe, eine kleine Taschenlampe oder Stiftlampe, und ein kleiner biegsamer Plastikbehälter, der in die Form einer Ausgußtüle geformt werden kann. (nähere Ausführungen siehe Anmerkungen unter "Maschinen und Fahrzeuge")

Dies ist ein Hobby, an dem die ganze Familie Freude haben kann! Jede/r kann seine/ihre Augen nach gelben Vehikeln offen halten, und über die Funde in Nachbarschaftsblättern berichten. Kinder können den SchänderInnen und ihren gewählten RepräsentantInnen beschämende Fragen stellen, wie "Warum zerstörst du unsere Nachbarschaft? Warum fällst du die Bäume? Warum zerstörst du die Wohnungen der Tiere?" Großmutter und Großvater können nachforschen, wer von dem Projekt profitiert, und die entsprechenden Boykotte und Kundgebungen organisieren. Peter und Heidi PfadfinderIn können sich ihre Verdienstabzeichen verdienen, indem sie etwas über die Arten lernen, die durch die Projekte gefährdet werden, oder auf ihren Stadtrat (oder auf die Kinder des Stadtrates) Einfluß nehmen. Viel Spaß!

Übertragungen auf der unteren Lenksäule angebracht und ist mit einem neutralen Sicherheitsschalter eingebaut. Die meisten Übertragungen benutzen eine Sendeeinheit bei der Übertragung. Der beste Ausweg ist hier ein neues Rücklicht anzuschließen und das alte System auszuschalten (entfernt einfach die Birnen). Ich benutze Traktorlichter zu diesem Zweck.

Zur zusätzlichen Sicherheit solltet ihr die Warnlämpchen für vergessenes Angurten etc. abschalten.

Wenn ihr einen Schalter zu dieser Verbindung dazuschaltet, könnt ihr eure Scheinwerfer immer noch benutzen. Am einfachsten ist wohl, gleich eine ganze Reihe von Schaltern unter dem Armaturenbrett anzubringen. Dieses sollte aber leicht zu entfernen sein, da sich der TÜV bestimmt brennend für diese Vorrichtung interessiert!

Wasser und Maschinen

Die beste Methode Wasser zu verwenden ist, es in das Treibstoffeinspritzsystem zu bekommen. Die meisten (wenn nicht alle) Diesel haben mindestens einen Wasser-/Treibstoffseparator und eventuell ein Warnsystem. Deshalb müßt ihr genügend Wasser in das System füllen, um es umzuleiten. Wenn das Wasser einmal in der Treibstoffeinspritzpumpe ist, ist sie dahin.

Eine einfachere Methode ist es, die Luftansaugöffnung mit Wasser zu füllen. Wenn das Wasser von den Zylindern angezogen wird (Wasser kann nicht komprimiert werden), wird es die Kolben blockieren und der Motor kann sich nicht drehen - Zeit für Reparaturen. Wenn der Motor beim Einfüllen des Wassers läuft, wird es die Kolben blockieren und die Pleuelstange verbiegen.

Eine andere Methode wäre, die Maschinen von einer Felswand in einen See fahren zu lassen (Hayduke läßt grüßen!).

Zement:

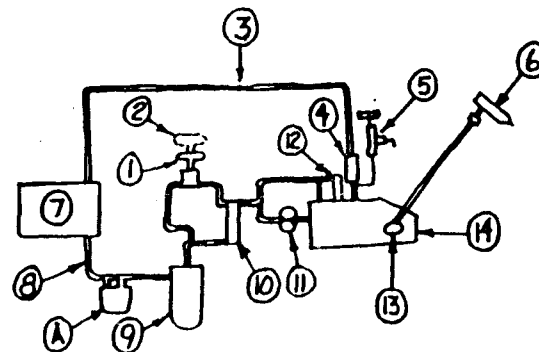
- Macht in 20 Liter-Eimern Zement an.
- Klettert auf eure Lieblingmaschine.
- Laßt euch die Eimer von einem/r Komplizen/in reichen.
- Öffnet die Regenklappe des Abgasrohres und gießt den Zement hinein.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Salzwasser ist weitaus effektiver als normales Wasser, da es Rosten der Innenteile verursacht. Salzwasser ist auch in Öl effektiv. Benutzt nicht soviel, daß der Ölspiegel merklich ansteigt. Laßt keine Anzeichen zurück, daß sich jemand daran zu schaffen gemacht hat. So wird der Motor gestartet und zerstört sich selbst. Freitag und Samstag sind am besten, um Salzwasser in Maschinen zu kippen, da das

ausgegossene Wasser bis zum Montag, wenn die ArbeiterInnen zurückkommen, ausgetrocknet ist.

- Eine effektive Methode, um Wasser in die Luftansaugöffnung zu füllen, wenn der Motor läuft (Maximum an Zerstörung), wäre es in einen Ballon zu tun.



Schematische Darstellung eines Treibstoffsystems

© CATERPILLAR Zugmaschinen Co.

Serie 3208

8 Zyl. 636 C.I.D.

Zündfolge 1-2-7-3-4-5-6-8

1. Treibstoffpumpe - geschlossen
2. Treibstoffpumpe - offen
3. Rückführleitung
4. Konstantes Lüft-Ventil
5. Manuelles Lüft-Ventil
6. Treibstoff-Einspritzdüse
7. Treibstoff-Tank
8. Treibstoff-Zuleitung
9. Treibstoff-Filter
10. Bypassventil für die Treibstoffpumpe
11. Treibstoff-Übertragungspumpe
12. Treibstoff-Bypassventil
13. Nockenwelle
14. Gehäuse der Treibstoff-Einspritzpumpe
- A. Wasser-Separator

kann das gleiche erreicht werden, aber mit größerem Zeit- und Arbeitsaufwand.

D. Reifen. Löcher in die Seitenwände stechen. Platte Flugzeugreifen zu wechseln ist wegen ihrer ungewöhnlichen Konstruktion wesentlich schwieriger, als bei einem Auto.

E. Armaturenbrett. Benutzt eine normale Brechstange, um die Tür des Flugzeugs aufzubrechen. Wenn ihr drinnen seid, demoliert ihr mit dem Ende der Brechstange das Armaturenbrett.

Laßt die Finger von Flugzeugmotoren oder Treibstoff. Das Flugzeug sollte bei euren Aktionen mit möglichst viel Schaden flugunfähig gemacht werden, ohne das Leben eines Menschen zu gefährden. Flugzeugsabotage muß deshalb sofort zu erkennen sein!

Verbesserte Flugzeugsabotage

Ein Flugzeugmechaniker empfiehlt folgendes: Ein Flugzeug kann leicht mit Hilfe eines kleinen Beils (etwa 1 kg) beschädigt werden. Es ist effektiver einige gezielte Schläge an rechten Winkeln auf die Nietensreihen zu plazieren, um die darunterliegende Konstruktion zu beschädigen, als nur Löcher in die leicht ersetzbare Oberfläche zu machen. Beschädigt die Befestigungspunkte von festen Oberflächen und die Scharniere von beweglichen Oberflächen. Verschwendet eure Zeit nicht damit, die Scheiben mit Sand zu verschönern, wenn ein satter Schlag mit dem Beil schneller geht, ohne belastende Be-weismittel zu hinterlassen. Konzentriert euch lieber auf die Windschutzscheibe, als auf die Seitenfenster; die Windschutzscheibe ist wesentlich teurer und schwieriger zu ersetzen, ist aber auch aus dickerem Material.

Wenn ihr das Armaturenbrett im Innenteil des Flugzeugs verwüstet, vergeßt die Funkgeräte nicht. Teile, die das Flugzeug zum Fliegen braucht, sind teurer als Motorteile, aber Funkgeräte sind kostspieliger. **VORSICHT!** Schlagt nicht auf den Hauptschalter. Er ist gewöhnlich separat auf dem Armaturenbrett, rot und beschriftet. Ihr könnt überall draufdreschen, wenn der Hauptschalter aus ist. Wenn er an ist, fliegen die Funken. Der Hauptschalter verbindet die Batterie mit allen anderen Teilen.

WEITERE ANMERKUNGEN

- Die Windgeschwindigkeitsanzeiger sind angreifbar. Sie sind unter den Tragflächen und sehen wie kleine nach vorne gebogene Metallröhren aus, deren Loch am Ende in Windrichtung zeigt. Diese Anzeiger sind bei der Kontrolle vor dem Flug zu testen. Sind sie beschädigt, kann das Flugzeug nicht starten. Ihr müßt sie nur verbiegen.

- Eine dicke Schicht Farbfentferner (auf Ölbasis) kann sorgfältig auf der Windschutzscheibe und den anderen Scheiben des Flugzeugs verteilt werden. Plexiglas hält, wie fast alle Plastikarten Farbfentfernern nicht stand. Das Resultat ist

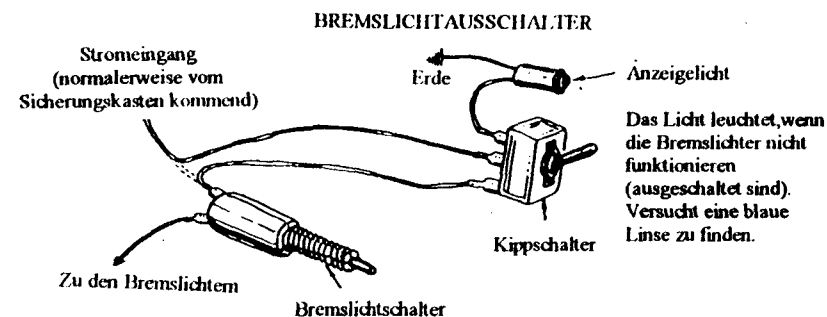
verblüffend. In wenigen Minuten löst der Farbfentferner das Plastik auf oder beschädigt es stark. Industrieller, extra starker Farbfentferner geht am besten. Normaler, in Blechdosen abgefüllter genügt aber auch. Der Schaden am Flugzeug muß gleich sichtbar sein. Beschädigte Scheiben müssen vor dem Starten ersetzt werden.

FAHRZEUGVERÄNDERUNGEN

Manchmal ist es sehr ungünstig, wenn ihr jenseits der Straße anhaltet und die Bremslichter eure Position verraten. Alle, die Aktionen ernsthaft durchführen (und das solltet ihr ALLE), könnten sich überlegen, ob sie nicht ihr Fahrzeug "präparieren". Schaut euch das Verkabelungsdiagramm eures Fahrzeugs an, bevor ihr Veränderungen vornehmt und besorgt euch Hilfe, wenn euch das elektrische Hintergrundwissen fehlt.

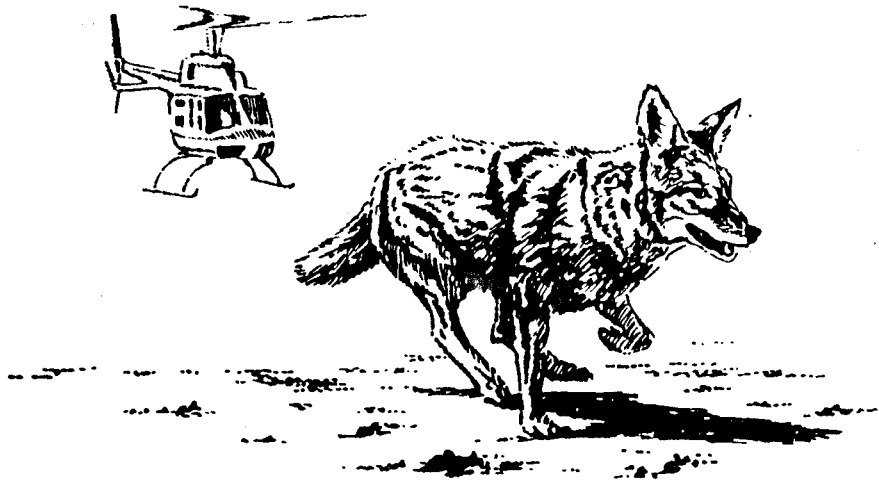
Bremslichtausschalter

Installiert einen Schalter, um die Bremslichter abschalten zu können. Die meisten Bremslichtschalter befinden sich auf oder in der Nähe des Bremspedals. Das Bild zeigt einen typischen Schalter und wie er zu verkabeln ist. Vergeßt nicht die Bremslichter wieder anzuschalten, wenn ihr mit der Aktion fertig seid. Denkt außerdem daran, daß alle anderen Rücklichter (Blinker, Warnblinkanlage, Rücklicht etc.) funktionieren.



Rückwärtsganglicht

Wenn euer Fahrzeug richtig funktioniert, geht jedesmal beim Rückwärtsgang einlegen das weiße Rücklicht an. Diese Schaltung zu modifizieren lohnt normalerweise nicht. Jede/r HerstellerIn baut dieses System anders. Der Rückwärtsgangschalter ist gewöhnlich bei den meisten automatischen



der Schaden ist, den ihr anrichtet, desto länger kann der Helikopter nicht verwendet werden. Hubschrauber fliegen nur selten bei Nacht und stehen grundsätzlich in der Nähe des Einsatzortes oder vielleicht am nächsten Flughafen. Schaut euch gut nach Wachpersonal um, bevor ihr den Helikopter angreift.

Das Schöne ist, daß durch das Beschädigen eines Hubschraubers ein Projekt gestoppt werden kann, während die UnternehmerInnen nach Ersatz suchen, und der ist mit 400-2000 Mark pro Stunde für jedes Unternehmen verdammt teuer.

Kurz gesagt, könnt ihr mit Kreativität und einer Brechstange schnell und leicht einen Helikopter außer Gefecht setzen. Es muß jedoch nochmals betont werden, daß der Hubschrauber an seinem Abstellort getroffen werden sollte und nicht während er fliegt.

FLUGZEUGE

Leichtflugzeuge, die zu mitweltzerstörenden Projekten verwendet werden, können durch Beobachtung bei der Arbeit und Aufschreiben der allgemeinen Beschreibung und Nummer ausfindig gemacht werden. Wenn ihr örtliche Flughäfen überprüft, wird das ihren Standpunkt verraten. Durch einen Anruf am Flughafen könnt ihr manchmal den/die Piloten/in und den Flugzeugtyp herausbekommen (sagt, daß ihr ein/e Unternehmensfunktionär/in seid und einen erfahrene/n Piloten/in für eine spezifische Arbeit sucht).

Sabotage an Leichtflugzeugen

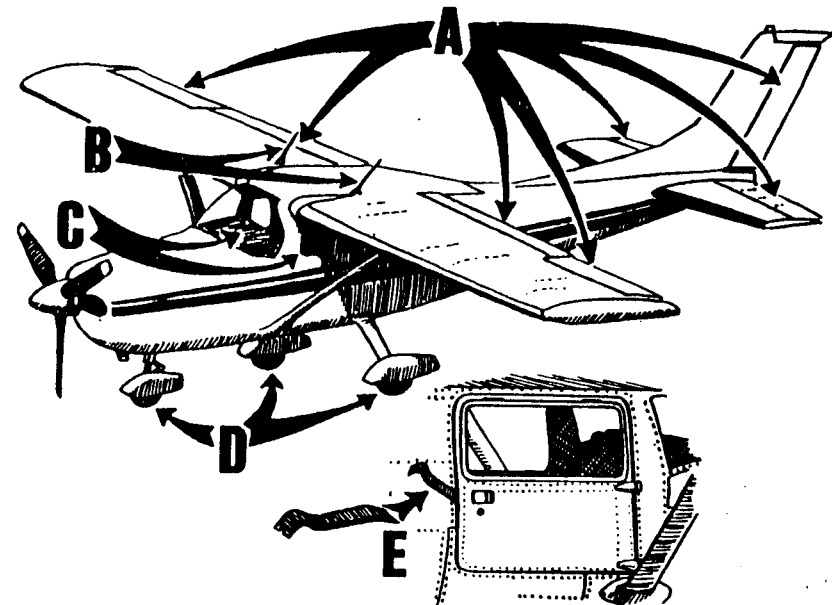
Es gibt zwei Möglichkeiten: Leise und heimtückische oder laute und heftige Sabotage. Hebt euch die lauten Methoden bis zum Schluß auf, wenn ihr gleich abhauen könnt, bevor die Hölle losbricht.

Auf der Abbildung seht ihr die wunden Punkte eines typischen Leichtflugzeugs. Fast alle bedeutenden Reparaturen an einem Flugzeug sind sehr teuer, da sie aus Sicherheitsgründen von SpezialistInnen durchgeführt werden müssen.

A. Steuerungstragflächen. Dies sind verschiedene Klappen, mit denen das Flugzeug gesteuert wird. Wie der Rest der Flugzeugoberfläche sind sie aus leichtem Aluminium und können mit einer großen Axt am besten zerstört werden. Ein kräftiger Schlag auf alle Quer- und Höhenruder macht das Flugzeug flugunfähig.

B. Antennen. Abzwicken oder abbrechen, um die Funkkommunikation zu sabotieren.

C. Fenster. Flugzeugfenster sind aus Plexiglas und können leicht zerstört werden. Der/die BesitzerIn kann die Seitenfenster mit beträchtlichen Schwierigkeiten wieder ersetzen, die Windschutzscheibe muß jedoch von einem/r speziellen MechanikerIn ersetzt werden. Da das Plastik weich ist, können die Scheiben leicht und leise mit Sandpapier o.a. ruiniert werden. Mit einem öligen Lappen und einer Handvoll Sand



Überschluß einer Maschine zu tun. Zuallermindest wird die Oxidation die Schmierfähigkeit des Öls zerstören.

3. Eine simple aber effektive Lunte kann aus einer Zigarette, einem Streichholzheft und einem Gummiband hergestellt werden. Spreizt die Köpfe der beiden Streichholzkopfreihen, plaziert die Zigarette dazwischen, schließt das Heft und zieht das Gummi über, um es dicht zu halten. Die Zeitverzögerung kann auf bis zu 7 Minuten eingestellt werden, jenachdem wie lange die Zigarette brennen muß, bis sie die Hölzer entzündet. Bezieht eure Streichhölzer aus einem Hotel, einer Bar oder einem Restaurant, wo ein Korb mit Streichholzheftchen mit blödsinniger Werbung darauf ausgestellt ist. Nehmt mehrere Heftchen auf einmal heraus, wobei ihr nur die beiden äußeren berührt. Auf diese Weise sind eure Fingerabdrücke nur dort drauf.

4. Eine ungetestete Verzögerungsmethode ist es, eine "Gag-Kerze", wie sie für Geburtstagkuchen verwendet wird zu benutzen - eine, die nicht ausgepustet werden kann, wenn sie einmal angezündet ist. Macht ein Loch in einen Pingpongball mit dem Durchmesser der Kerze. Steckt die Kerze in das Loch, so daß das meiste von ihr noch hervorlugt. Plaziert den Satz dorthin, wo die Entzündung gewünscht wird. Zündet die Kerze an. Wenn die Kerze bis zu ihm abgebrannt ist, wird vermutet, daß der Pingpongball, der hochbrennbar ist, heftig zu brennen anfängt.

5. Eine viel zuverlässigere und länger haltende verzögerte Entzündung als Haarwasser kann wie folgt hergestellt werden: Leert das Pulver aus vier oder fünf Schrotflintenpatronenhülsen in eine kleine Pappstreichholzschachtel. Macht einen Einschnitt vertikal in die Mitte eines Endes der Box, groß genug, um die Zigarette zu halten. In das andere Ende schneidet ein größeres Loch. Jetzt tauch einen langen Streifen Lappen in Diesel oder Kerosin (oder ein Lösemittel). Er sollte nur leicht getränkt werden, so daß er das Schießpulver nicht durchnäßt.

Auf dem Arbeitsgelände führt ihr ein Ende des Lappens durch den größeren Einschnitt und in das Schießpulver an dem Ende der Schachtel. Dann legt den Lappen über das Objekt, das verbrannt werden soll, aus. In den kleineren Einschnitt am anderen Ende der Box plaziert ihr eine brennende, lange, ungefilterte Zigarette so, daß das nichtbrennende Ende nur gerade eben durch den Einschnitt in das Schießpulver reicht.

Ihr habt nun gute 8 bis 15 Minuten um das Gebiet zu räumen, die exakte Zeit hängt von der Art und Länge der Zigarette, dem Wind und der Feuchtigkeit ab. Diese Technik ist viel einfacher als sie sich anhört und funktioniert mit ein wenig Übung fast immer.

Wasserfahrzeuge

Motorboote, Jet Skier und andere motorisierte Wasserfahrzeuge stören das Wildleben nicht weniger, als es Schneemobile und Motocrossbikes in anderen Gebieten tun. Das Kielwasser von Jet Skiern und Motorbooten verursacht Küstenlinienerosion und beschädigt Vogelnester. Ihr Ausstoß, Treibstoff, Öl und andere Flüssigkeiten, vergiften Wasser und Luft.

Solchen Fahrzeugen kann sich am sichersten zu Wasser von jemanden mit Schnorchel, Flossen und TaucherInnenbrille oder mit einem TaucherInnenanzug genähert werden. Die Standardmethoden der Ökotage lassen sich auch bei Wasserfahrzeugen anwenden. Schiffsschrauben lassen sich entfernen oder beschädigen. Bei besonders zerstörerischen Fahrzeugen kann das gesamte Boot versenkt werden. Die Reifen der BootsfreundInnen können ebenfalls geplättet werden, aber das macht es schwierig, das verdammte Ding an einen weniger unangebrachten Spielplatz zu schleppen.

FLUGZEUGE

HELIKOPTER

Helikopter werden zum Versprühen von Pestiziden oder zu anderen kriminellen Aktivitäten benutzt. Wenn ihr so ein Teil zerstören wollt, solltet ihr besonders vorsichtig sein. Nur wenige Helikopter kosten unter 600.000 Mark und jemand, der/die dabei erwischt wird kann mit einer hohen Gefängnisstrafe rechnen. Außerdem ist es nicht schwierig ein Menschenleben zu gefährden. Sinn ist es die Erde zu schützen und nicht HelikopterpilotInnen zu reduzieren. Wenn ihr Helikopter sabotiert, sollte das gleich zu sehen sein, denn schließlich sollen keine Abstürze verursacht werden.

Helikopter sind grundsätzlich aus leichten Materialien gefertigt, die leicht mit einem stabilen Instrument und kräftigen Armen beschädigt werden können. Die Rotorsysteme sind sehr anfällig. Bei der kleinsten Kerbe oder Delle am Heck- oder Hauptrotor müssen sie ersetzt werden.

Der Luftgeschwindigkeitsanzeiger ist ein ca. 10 cm langes Projektil, an der "Nase" des Helikopters. Hämmt kräftig dagegen. Sie sind leicht zu zerstören und sehr teuer. Beschädigt auch den Frachthaken (Transporthaken), der sich an der Unterseite des Hubschraubers befindet. Zertrümmert das Armaturenbrett mit einem Vorschlaghammer, falls ihr in den Innenraum kommt. Denn: Je verschiedenartiger

Flasche vielleicht das einzige sein, was brennt und relativ geringer Schaden angerichtet. Wenn die ins Auge gefaßt Maschine vorher mit Dieseltreibstoff getränkt, oder -gefährlicher- mit eingedicktem Benzin, ist eine komplette Zerstörung weit wahrscheinlicher.

Ein Molotowcocktail ist ein sehr gefährliches Werkzeug. Jede/r, der/die seinen Gebrauch erwägt, sollte sehr vorsichtig sein.

Dieseltreibstoff ist, im Gegensatz zu Benzin, nicht explosiv. Es ist dichter als Benzin und brennt länger, aber nicht so heiß. Es ist viel sicherer zu handhaben aber viel schwieriger zu entflammen - besonders bei kaltem Wetter. Manchmal wird es sich noch nicht einmal entzünden, wenn ein Streichholz drangehalten wird. Ein Molotowcocktail kann benutzt werden um Diesel zu entzünden, aber ein sichererer Weg würde es sein, einfach einen Lappen, der in Lösungsmittel oder denaturierten Alkohol getaucht wurde, zu benutzen, der leicht brennt, aber nicht explosiv ist.

Die Maschine für das Abfackeln vorbereiten

Um den Dieseltreibstoff davon abzuhalten, von dem Bulldozer oder anderen Objekt, das verbrannt werden soll, herunterzulaufen, taucht Lappen (Baumwolle ist besser als Synthetik) in Dieseltreibstoff. Stopft die eingetauchten Lappen in die Maschine, dort wo sie zugänglich ist: Unter hervorscheinender Verdrahtung, Schläuchen und Meßgeräten, in Trittbretter und um Reifen herum, in der Kabine und unter den Armaturen. Schon 10 Liter Diesel können ausreichen, wenn sie auf diese Weise verwendet werden. Plaziert einen in Lösungsmittel getauchten Lappen auf die mit Diesel getränkten Lappen und zündet sie an.

Beschaffen von Dieseltreibstoff

Eine ideale Stelle, woher ihr Dieseltreibstoff bekommen könnt, ist direkt aus der Maschine, die ihr gerade abfackeln wollt. Benutzt ein kurzes Stück Schlauch, um Treibstoff auf die Maschine, in einen Behälter, oder auf Maschinen in der Nähe zu leiten. Dazu müßt ihr den Schlauch in die Tanköffnung stecken und den Sprit mit dem Mund ansaugen, so wie ihr mit einem Strohhalm trinkt. Erreicht der Sprit das Schlauchende, so drückt es zu, so daß er nicht zu rückläuft. Damit der Sprit fließt, muß das Schlauchende, an dem ihr nuckelt, tiefer liegen als das Ende, das im Tank steckt. Achtet darauf, von dem Zeug nichts zu verschlucken. Spült am besten euren Mund mit Wasser aus. Tränkt alles gut. Wenn sich ein Dieseltank auf dem Gelände befindet (häufig tut er das), schneidet das Vorhängeschloß mit einem großen Bolzenschneider auf und benutzt einen 12" Rollgabelschlüssel (wenn notwendig), um das Ventil im Uhrzeigersinn zu öffnen. Seid vorsichtig, denn der Treibstoff könnte unter Druck stehen und aus dem Ventil spritzen. Ihr könnt auch euer eigenes Dieselbenzin mitbringen (oder Kerosin, das ähnliche Brenneigenschaften hat) in

Plastikflaschen (füllt sie nicht ganz voll, denn sonst können sie lecken). Tut die leeren Behälter dorthin, wo sie mit allem anderen zusammen verbrennen.

Oder ihr könnt den Abflußstopfen aus dem Treibstofftank an der Maschine, die verbrannt werden soll, nehmen, den Tank unter der Maschine auslaufen lassen, und ihn anzünden. **TUT DIES NUR MIT DIESEL, DAS NICHT-EXPLOSIV IST UND NICHT MIT BENZIN, DAS EUCH IN FETZEN SPRENGEN WIRD!**

Sicherheit

Wenn ihr euch mit Diesel vollkleckert, werdet ihr eine lange Zeit lang danach riechen. Dies könnte sich belastend für euch auswirken. Tragt einen alten Overall, den ihr nach der Aktion sicher entsorgen könnt. Benutzt keine Lappen von euch zuhause, da sie Spuren hinterlassen können. Seid vorsichtig und verschmutzt nicht einen sich in der Nähe befindlichen Fluß oder ein Vegetationsgebiet mit auslaufendem Dieseltreibstoff. Geht sicher, daß die Maschine(n), die verbrannt werden soll(en), nicht den Wald Feuer fangen lassen - fackelt nur unter offenem Himmel ab. Die Strafe für Brandstiftung ist hart; wendet alle Standardsicherheitsmaßnahmen rigoros an. Hinterlaßt keine Beweise!

Verzögerte Entzündung

Es gibt eine Reihe sicherer Wege, ein Feuer zu entfachen während ihr euch schon von dem Tatort sicher entfernt habt. Experimentiert mit jeglicher verzögerter Entzündung einige Male bevor ihr sie benutzt, um eine Maschine oder ein anderes Ziel abzufackeln. Eine solche Methode ist die Verwendung von SCORE HAIRDRESSING (Ein Haarwasser; *Anmerkung für LeserInnen in der BRD: Wir konnten leider nicht in Erfahrung bringen, ob dieses Produkt auch in der BRD erhältlich ist*) und der unten erwähnte HTH Schwimmbeckenreiniger.

1. Eine ähnliche verzögerte Entzündungsmethode ist es, Bremsflüssigkeit über Schwimmbeckenreiniger zu gießen. Nach mehreren Minuten (manchmal bis zu 15) sollte die Mischung in Flammen ausbrechen. Experimentieren ist notwendig, um die richtigen Mengen beider Stoffe für die optimale Verzögerung herauszufinden. Folgende Mischung ist praxiserprobt: Fülle 3 Teel. Trockenchlor in einen Pappbecher und darauf 2 Teel. Bremsflüssigkeit. Die Verzögerungszeit beträgt 1 1/2 Minuten. Kühlt ihr die Bremsflüssigkeit vorher, so erhöht sich der Zündzeitpunkt; wird sie erwärmt, so verkürzt er sich.

2. HTH Schwimmbeckenreiniger (*Anmerkung für LeserInnen in der BRD: Wir konnten auch hier nicht in Erfahrung bringen, ob dieses Produkt in der BRD erhältlich ist*) wird sich mit regulärem Alltagsöl spontan entzünden. Versucht, es in den

Während er selten für den/die einzeln operierende/n AktivistIn nützlich oder sicher zu handhaben ist, kann sich der Schweißbrenner als äußerst wichtiges Werkzeug einer effektiven Ökosabotage erweisen. Sein Umgang ist zwar riskanter im Vergleich zu Handwerkzeugen, aber in Kombination mit anderen Werkzeugen kann er buchstäblich eine sprengstoffähnliche Wirkung hervorrufen und ist nicht vergleichsweise so gefährlich. Geeignete Technologie und Sicherheit sind immer wichtige Erwägungen bei der Verteidigung der Erde.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Haltet euch vor Augen, daß ein Schneidbrenner sehr hell ist und euch über eine beträchtliche Entfernung hin sichtbar macht. Er wird natürlich nachts noch sichtbarer sein. Wenn möglich benutzt eine Schutzblende. Stellt Wachposten ab, die vor einer Annäherung eine beachtliche Distanz weit weg warnen können.

* Für den Fall, daß ihr eure Ausrüstung zurücklassen müßt, um zu entkommen, geht sicher, daß auf ihr keine Fingerabdrücke oder andere Spuren sind, die sie mit euch verbinden können.

* StaatsanwältInnen stufen die Benutzung eines Schneidbrenners für die Ökosabotage als Brandstiftung ein: Die Strafe kann höher ausfallen, wenn ihr wegen der Zerstörung von Eigentum mit einem Schneidbrenner gefaßt und verurteilt werdet, als mit Schleifpaste oder Bolzenschneider.

* Wendet extreme Sicherheitsmaßnahmen bei dem Erwerb von Schneidbrennernausrüstung an. Im Fall der "Arizona Five" sind Unterlagen über den Erwerb eines Schneidbrenners gegen einen der Angeklagten verwendet worden, der auch von der Verkaufsperson identifiziert wurde.

* Wenn ihr Schneidbrenner in einer abgelegenen Gegend bei euch tragt, ist es schwierig, eure Ausrüstung zu verbergen. Streicht die Aktion, wenn ihr gesehen werdet. Einer der "Arizona Five" wurde von zwei WandererInnen gesehen, als er seine Ausrüstung den Weg hochschleppte, um Skilifftürme außerhalb von Flagstaff zu sabotieren. Als eine lokale Zeitung eine Belohnung für Hinweise aussetzte, erinnerten sie sich an den nervösen Burschen mit dem merkwürdigen Bündel, den sie auf dem Weg in der Nähe des Skigebietes gesehen hatten. Sie kontaktierten die Polizei, identifizierten den Mann bei Gericht und sackten die Belohnung ein.

DAS ABFACKELN VON MASCHINEN

Pro und Contra Abfackeln

Es gibt zwei Hauptvorteile des Verbrennens von (schwerer) Maschinerie: es kann völlig den Bulldozer, Bagger oder was auch immer zerstören. Und eine Maschine hat ihren Motorraum, Öleinlaß und so weiter, und so kann sie trotzdem verbrannt werden, auch wenn sie durch Schösser geschützt ist.

Die Nachteile sind:

- 1) Es ist schwierig, ein Feuer zu entfachen, daß heiß und ausdehnend genug ist.
- 2) Ein Feuer ist sehr auffällig und zieht schnell Aufmerksamkeit auf sich.
- 3) Das Verbrennen von etwas wird als Brandstiftung angesehen und kann härtere Strafen nach sich ziehen als "Brandstiftungslose" Ökosabotage. Staatsanwaltschaften werden der Aufklärung von Brandstiftung höhere Priorität beimessen, als wenn Sand in ein Kurbelgehäuse gekippt wurde.
- 4) Brandstiftung löst eine negativere Reaktion in der Bevölkerung aus als andere Methoden der Beschädigung von schwerer Maschinerie.
- 5) Das Entflammen eines Teils schwerer Maschinerie ist für den/die ÖkosaboteurIn potentiell gefährlich.
- 6) Es gibt die Möglichkeit, daß ein brennendes Teil der Maschinerie einen Waldbrand verursacht.

Jede/r ErdverteidigerIn, die/der das Verbrennen anstelle anderer Methoden Bulldozer stillzulegen erwägt, sollte diese negativen Aspekte des Verbrennens von Maschinen sorgfältig berücksichtigen.

Maschinen Entzünden

Das Abfackeln von großen metallenen Objekten macht es erforderlich, es mit einer brennbaren Flüssigkeit zu begießen. Benzin ist hochexplosiv und sehr gefährlich zu handhaben. Jede/r, der/die Benzin benutzt, um ein Feuer zu entfachen, riskiert sein/ihr Leben! Desweiteren tropft Benzin von Oberflächen und wird nicht dort bleiben, wo es hingeschüttet wird. Gemischt mit Seifenflocken (benutzt jedoch nicht normales Waschmittel) wird das Benzin eingedickt. In diesem Zustand ist es sehr flüchtig, aber festsitzender. Die klassische Methode der Verwendung von eingedicktem Benzin ist in einem "Molotow Cocktail", einer Glasflasche mit Benzin und Seifenflocken mit einem in denaturierten Alkohol getränkten Lappen, der in die Öffnung der Flasche gestopft wird. Das Ende des Lappens außerhalb der Flasche wird angezündet und wird sofort aus größtmöglicher Entfernung gegen das Ziel geworfen. Die Flasche zerspringt beim Aufprall und das Benzin entzündet sich. Wenn dies alles ist, was einer großen Maschine zugefügt wird, wird das Benzin in der

wenn mensch den Sicherheitsvorkehrungsstandard bei neueren Maschinen betrachtet, bei denen z.B. der Zugang zu den Diesel- und Öleinlässen nur begrenzt möglich ist.

* Die BedienerInnen und MechanikerInnen schwerer Maschinen können Sabotagemassnahmen identifizieren und sie in Zukunft überwachen. Also macht eure Sache gleich beim ersten Mal richtig, dann, wenn das Risiko einer Entdeckung noch am geringsten ist.

SCHNEIDBRENNER

Ein leichter, einfach zu handhabender Schneidbrenner, der für KünstlerInnen und HobbywerklerInnen gedacht ist, stellt ein geeignetes Werkzeug zum Zerschneiden von Betonrippenstahl für die Herstellung von Straßenspikes dar. Für stärkere Konstruktionen und zum Bearbeiten dicker Maschinenteile sollten jedoch mittelgroße oder Hochleistungsbrenner verwendet werden. Diese Geräte können größere Gasmengen verarbeiten und deshalb größere Stahlstücke schneller zerschneiden (z.B. Bulldozerschaufelarme oder Eisenbahnschienen in weniger als einer Minute). Da die Benutzung eines Brenners für die Ökosabotage eh Teamarbeit erfordert (eine Sauerstoff-Azetylen-Flamme ist weithin sichtbar und bei alleinigem Gebrauch schlecht abschirmbar), sind die Kosten für die Ausrüstung vielleicht nicht ganz so erdrückend.

Besorgt euch die Ausrüstung in einem Fachgeschäft. Dort könnt ihr euch am besten beraten lassen bzgl. der zu verwendenden Gase und der Handhabung des Gerätes. Der Gebrauch eines Schneidbrenners ist ziemlich einfach, bestimmte Sicherheitsvorkehrungen müssen allerdings eingehalten werden. Die Instruktionshandbücher sind zumeist sehr gut, was die Schweißtechnik und die Sicherheitsaspekte angeht. Es wird jedoch davon ausgegangen, daß stets sauberes Material bearbeitet wird. *Solltet ihr allerdings Metall zerschneiden, das mit Öl oder Schmiermitteln bedeckt ist, so ist höchste Vorsicht geboten! Öle und Fette können explosionsartig in reinem Sauerstoff verbrennen!*

Nehmt die größte Sauerstoffflasche, die ihr noch tragen könnt. Das Prinzip des Flammenschneidens besteht darin, das Metall in einem Sauerstoffstrom zu verbrennen - der Brennstoff wird lediglich dazu benötigt das Metall vorzuheizen. Deswegen verhält sich die Menge Metall die du schneiden willst proportional zu der Menge des zu verwendenden Sauerstoffs. Entsprechende Tabellen, die die erforderlichen Gasmengen angeben, liegen zumeist der Ausrüstung bei.

Zieht nur Azetylen und Propangas als Brennstoff in Betracht. Beide haben ihre Vor- und Nachteile, sind jedoch für das Schneiden gleich effektiv. Azetylen hat eine

weniger auffällige Flamme, ist aber recht teuer (wenn du dir nicht eine Flasche mietest) Es ist auch sperriger zu transportieren, ein wenig kniffliger zu handhaben und ist nur im Fachhandel erhältlich.

Propan ist preiswerter und einfacher zu handhaben und kann fast überall erworben werden (es wird auch für Campingkocher verwendet). Zum Schweißen kann es jedoch nicht eingesetzt werden. Die Schneidbrenneranschlüsse, Griffe, Schläuche, die Sauerstoffflasche und der Sauerstoffregulator sind gleich, ungeachtet des Brennstoffs. Unterschiedlich sind dagegen die Schneiddüsen, die Brennstoffflasche und der Brennstoffregulator bei den einzelnen Brennstoffen (obwohl ein Azetylenregulator auch für Propan geeignet ist, ist ein Regulator ausschließlich für Propan preiswerter).

Wenn es euch an Geld fehlt und ihr nicht schon eine Propangasflasche habt, wählt lieber Sauerstoff-Azetylen und leih euch die Gasflaschen. Wenn ihr schon eine Propan-Ausrüstung habt oder keine Verwendung zum Schweißen besteht, oder aber wenn das Gewicht von größerer Bedeutung ist, nehmt Sauerstoff-Propan und leih euch entweder die Sauerstoffgasflasche oder kauft euch eine aus Aluminium, die lediglich ein Drittel einer Stahlflasche wiegt. Keine Angst, um ein Hochleistungs-Sauerstoff-Propan-Gerät mit einer Aluminium-Sauerstoffflasche von ausreichender Kapazität mit euch herumzuschleppen, braucht ihr keinesfalls über Bärenkräfte verfügen!

Wenn ihr sauber arbeiten oder mit dem Gas sparsam umgehen müßt, solltet ihr die richtige Düsengröße entsprechend der zu schneidenden Metalldicke verwenden. Seid ihr aber gezwungen etwas möglichst schnell zu zerstören, so solltet ihr die größte Düse benutzen.

Außer zum Schneiden könnt ihr euren Brenner auch zum Zerschmelzen von Stützen, zum Zerstören hydraulischer Kolben, zum Durchtrennen von Verbindungsstücken, zum Ruinieren von Zahnrädern etc. etc. einsetzen. Paßt in jedem Fall auf Öle und Fette auf! Der Brenner erweist sich somit als ein optimales Werkzeug, um eine teure Maschine sicher, schnell und geräuscharm in einen Haufen Schrott zu verwandeln. Jedes oxidierende Metall kann mit einem Sauerstoffbrenner zerschnitten werden. Aluminium verbrennt sehr schnell, Kupfer eher langsam, hochwertiger Stahl überhaupt nicht. Da ihr in jedem Fall eine gewisse Praxis erforderlich ist, solltet ihr zu Hause mit Stücken des gleichen Metalls experimentieren, wie ihr es auch bei der Sabotageaktion vorfinden werdet. *Hütet euch vor verdampfenden Metallen wie Zink und Cadmium (allgemein verwendete Schichtmaterialien), da sie gefährliche Dämpfe entwickeln (Cadmium ist so giftig wie Quecksilber und lagert sich lange Zeit im menschlichen Organismus ab.)!*

verschiedenen Punkten sorgen dafür, daß das Band bei Gebrauch rapide an Wert verliert. Der Zusammenbruch und ein frühzeitiger Ersatz sind die Folge.

INSTANDHALTUNGS-/ WARTUNGSHALLEN - Wenn ihr Zugang zu Garagen, Tankfahrzeugen oder Wartungshallen erlangen könnt, solltet ihr jeglichen Treibstoff und jegliches Öl, das ihr finden könnt, verunreinigen. Schüttet Wasser zu Dieselmotorkraftstoff und fügt dem Öl Sand oder Erde zu. Den Dieselmotorkraftstoff könnt ihr allen Schmierölen zusetzen.

Haltet euch vor Augen, daß bei Garagen und Wartungsanlagen sehr oft WächterInnen herumhängen.

Sicherheit und schwere Maschinen

Wegen der hohen Kosten von schweren Maschinen und ihrer großen Verwundbarkeit werden Sicherheitsanstrengungen oft auf ihren Schutz konzentriert. Seid auf der Hut vor WächterInnen, die sich in der Nähe der Maschinen aufhalten können.

Oft werden die Maschinen in der Nacht an einem Ort zusammengebracht, wo sie sicher bewacht werden können. Sie könnten auch entlang einer vielbefahrenen Straße abgestellt sein, so daß allein der vorbeifahrende Verkehr eine Sabotageaktion hemmt. Oder sie werden speziell in einem Fuhrpark abgestellt, geschützt durch Zäune, Beleuchtung, Alarmanlagen, Wachhunde etc. Haltet euch vor Augen, daß jede Sicherheitsmaßnahme die Kosten der Erdzerstörung in die Höhe treibt. Sogar das Hin- und Herfahren der Maschinen jeden Morgen und Abend führt zu Arbeitszeitverlusten.

Wenn ihr den Verdacht habt, daß WächterInnen eingesetzt sind, könnt ihr sie mit den an anderer Stelle dieses Buches angesprochenen Köder-Methoden dazu bringen, sich zu präsentieren.

Zusätzlich besteht die Gefahr, daß die Maschinen mit einem Funkempfänger ("Piepser") verbunden ist, der eine/n WächterIn herbeiruft, sobald jemand versucht in die Maschine einzubrechen. Solltet ihr vorhaben in die Kabine einer Maschine einzudringen (vielleicht um das Armaturenbrett zu zerstören), prüft zuerst, ob es irgendwelche Antennen gibt und kappt sie am Sockel. Dies wird die Reichweite des Alarmsystems stark beeinträchtigen und ihre Effektivität einschränken.

Solltet ihr tragbare CB-Funkgeräte zur Kommunikation mit euren PartnerInnen verwenden, so schaltet diese ein bevor ihr in die Maschinenkabine eindringt. Ein 5 bis 10 Sekunden dauernder periodischer Ton kann ein Hinweis dafür sein, daß der Alarmgeber im Begriff ist den "Piepsern" der WächterInnen ein Signal zu übertragen.

Wenn ihr vorhabt, kurz nach Arbeitsende zuzuschlagen, noch bevor eventuell das Wachpersonal seinen Dienst antritt, haltet Ausschau nach der Wartungsmannschaft. Diese Leute fahren oft einen Lkw, der mit Treibstoff und Schmiermitteln beladen ist. Ihr Job besteht darin, die Schmierstoffstellen zu kontrollieren und gegebenenfalls aufzufüllen und die Dieseltanks abzudecken, um Wasserkondensation über Nacht zu verhindern. Sie können für diese Arbeiten zwei Stunden und länger tätig sein, je nach Anzahl der Maschinen.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Nach wiederholter Sabotage von schweren Erdbaumaschinen haben einige Firmen schwere Stahlplatten über Motor- und Kabinenzugangspunkte montieren lassen und sie mit Vorhängeschlössern sichern lassen. Methoden zum Blockieren oder Verstopfen von Schlössern werden an anderer Stelle dieses Buches beschrieben. Sie können langwierige und kostspielige Verzögerungen bewirken, wenn die MaschinistInnen an ihren Arbeitsplätzen eintreffen. Eine Serie von Schloßsabotageakten, in zufälligen Abständen über eine lange Zeitperiode hinweg, kann die Firma dazu bewegen, von dieser Sicherheitsmaßnahme abzugehen oder kostspieligere und zeitaufwendigere Methoden anzuwenden, wie z.B. zusätzliche Wachkräfte, eingezäunte und beleuchtete Fuhrparks oder das komplette Abziehen aller Baufahrzeuge und -materialien am Ende eines jeden Arbeitstages. Alle zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen erlegen der Gegenseite finanzielle Bürden auf und unterstützen somit die Bemühungen der ÖkosaboteurInnen.

* Ist der Motorbereich mit einem Vorhängeschloß versehen, so halte dir vor Augen, daß die Haube sowohl im Scharnier eingehangen, als auch an einem Paneel angeschlossen ist, an die es verriegelt ist. Schiebe die Öffnung eines 8 Zoll-Rollgabelschlüssels über den Messingkörper des Schlosses und drehe. Du kannst die Spange oder das Paneel losreißen.

* Viele Sattelschlepper haben ihr Öleinfüllrohr im Kühlergrill. Das ist für Leute die dort Schleifmittel einführen wollen eine große Erleichterung.

* Es ist möglich, daß sowohl der Öleinfüllstutzen als auch die Ölmeßstaböffnung verschlossene Kappen haben. Vielleicht besteht die Möglichkeit ein kleines Loch in die Einfüllleitung oder in die Verschlußdeckel zu bohren (groß genug für die Spitze eures Trichters). Wird dies an einer unauffälligen Stelle, gut verborgen durchgeführt, so wird es vielleicht nicht entdeckt bis es bereits zu spät ist, die Maschine zu retten.

* Stacheldraht kann eine Menge Schaden anrichten, wenn er in das Fahrwerk eines Bulldozers oder anderer schwerer Maschinen gerät. Besonders die neueren Modelle sollen dafür anfällig sein. Obwohl wir darüber keine genaueren Informationen haben - über die Art des Schadens und dergleichen - mag dies ein wichtiger Ansatz sein,

Dämpfe giftig. Vermeide es unbedingt Säuredämpfe einzuatmen! Trage Gummihandschuhe, Mund- und Augenschutz!

ARMBRUST - Für den Fall, daß schwere Maschinen oder Lkw innerhalb eines eingezäunten, abgeschlossenen Geländes stehen, ist es möglich, mit einer Armbrust von außerhalb des Zaunes Metallbolzen oder -pfeile in die Kühlerfront der Fahrzeuge zu schießen. Dadurch kann erheblicher Schaden verursacht werden.

FUNKKABEL-NADEL - Lkw und schwere Maschinen sind oft mit CB-Funkgräten oder dergleichen ausgerüstet. Diese lassen sich leicht mit einer Nähnadel sabotieren. Stecke dazu lediglich die Nadel durch das Koaxialkabel und schnippe die überstehenden Enden der Nadel mit einem Seitenschneider ab. Das Funkgerät wird bei Gebrauch kurzgeschlossen, die Ursache dafür wird jedoch nicht ersichtlich sein. So werden vielleicht mehrere Funkgeräte ausgetauscht, bevor das Kabel kontrolliert wird. Das Koaxialkabel ist ein speziell für den CB-Funk verwendetes Kabel. Es hat sowohl einen inneren als auch eine äußeren Leiter. Beide müssen von der Nadel berührt werden, um das Kabel kurzzuschließen.

WEITERE ANMERKUNGEN

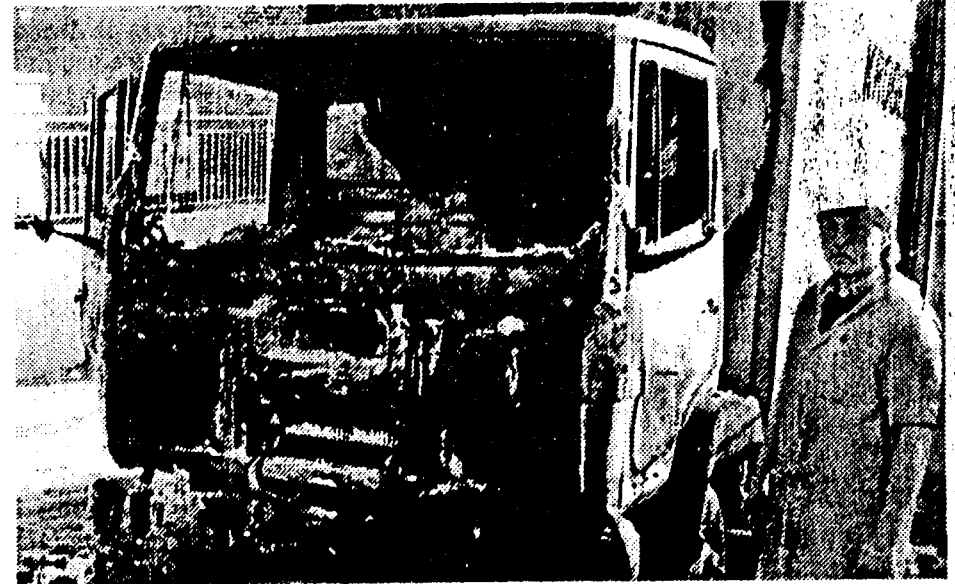
Agiere mit Vorsicht und verwende geeignete Handschuhe, Augen- und Gesichtsschutz (Schutzbrille!), wenn du Schläuche oder Rohre zerschneidest, Einfüllkappen abmontierst oder dir auf andere Art und Weise Zugang zu Systemen, die unter Druck stehen (Kühl- und Hydrauliksysteme) verschaffst. Dieselmotoren laufen heiß und es kann in diesen Systemen auch mehrere Stunden nachdem die Maschine abgeschaltete wurde, noch Druck vorhanden sein. Sei dir bewußt, daß das Licht, welches von Schutzbrillen reflektiert wird, weithin sichtbar ist.

Lkw

Die Lkw-Flotten, die bei Erdbewegungs- und Baumrodungsarbeiten benutzt werden, werden von ÖkosaboteurInnen häufig vernachlässigt. Oftmals sind diese Lkw an einer sicheren Stelle abgestellt, als die schweren Baumaschinen, einfach weil sie sich besser rangieren lassen. Schaut euch einige Lkw an, als ob ihr neugierig seid, bevor ihr unvorbereitet zuschlagt. Die Maschinen in diesen Lkw sind gleich oder ähnlich den Dieselmotoren, wie sie auch in Baumaschinen zu finden sind, also lassen sich hier die gleichen Methoden der Einführung von Schleifmitteln anwenden. Sie haben auch eine große Anzahl Reifen, die darauf warten geplättet zu werden.

Verwandte Ziele

FÖRDERBÄNDER - Auf Baustellen und im Bergbau werden häufig Förderbandsysteme eingesetzt, um Material zu sortieren und zu transportieren. Die



Junior-Chef Erwin Kröger neben einem der ausgebrannten Lastwagen: Die Täter hatten einen Brandsatz ins Führerhaus geworfen. Foto: Kleemann

Bänder sind in ihrer Zusammensetzung Autoreifen ähnlich: Sie bestehen aus dickem Gummi, verstärkt durch Faserstoffstränge. Die einfachste Form der Sabotage ist das Zerschneiden mit einer scharfen, dünnen Klinge. Ein Teppichschneidmesser erweist sich als ideal. Die Klingen sind nicht teuer, ersetzbar und können gewöhnlich innerhalb des Griffes aufbewahrt werden.

Da Schnitte, die quer über das Band laufen, einfach zu reparieren sind, sollten alle Schnitte in einem Winkel erfolgen und so lang wie möglich sein. Versuche nicht komplett durch das Band hindurchzuschneiden. Eine Reihe tiefer Schnitte an

verschiedenen Öffnungen zerstören. Zu guter Letzt solltest du Sand oder Erde hineinschütten.

KARTOFFEL - Um Autos und LKW schnell und leicht unbrauchbar zu machen kannst du eine große, rohe Kartoffel ins Ende des Auspuffrohrs quetschen, so daß sie innerhalb des Rohrs einen gutsitzenden Stopfen abgibt. Benutze einen Stock, um die Kartoffel weit und nicht sofort ersichtlich in das Rohr hineinzuschieben. Wenn der/die FahrerIn den Motor anläßt, wird dieser stottern und ausgehen. Nach ungefähr drei Tagen schrumpft die Kartoffel und kann durch die Abgase herausgeblasen werden, wenn das Fahrzeug gestartet wird. Selbst erfahrene Kfz-MechanikerInnen haben sich durch diese Technik schon sehr verwirren lassen.

MONTAGESCHAUM (PU-SCHAUM) - Hiermit lassen sich Auspuffrohre schnell, einfach und billig versiegeln. Den Schaum gibt es in Dosen im Baumarkt (ab DM 10). Der Inhalt einer einzigen Dose entfaltet ein gewaltiges Volumen (bis 45 Liter) und ist nach zwei Stunden fest und nicht mehr aufzulösen. Durch den an den Dosen angebrachten Schlauch läßt sich der Schaum weit innen im Auspuffrohr einbringen, was die Fehlersuche verlängert und so wertvolle Arbeitszeit kostet. Ein zugeschäumter Auspuff muß ausgewechselt werden. Sicher lassen sich auch andere Hohlräume damit wirkungsvoll dichtmachen (Luftansaugstutzen etc.). Arbeitet sauber, achtet darauf, daß aus dem Schlauch kein Schaum nachquillt. Das Zeug schmiert ziemlich rum und ist aus euren Klamotten nicht wieder rauszukriegen.

GELSCAPE - (Anmerkung für LeserInnen in der BRD: Wir konnten leider nicht in Erfahrung bringen, ob das im Folgenden beschriebene Produkt auch in der BRD erhältlich ist) Viterra Gelscape ist laut HerstellerIn "ein granuliertes, anorganisches, stark absorbierendes Hydrogel. Diese Zeug verwandelt Wasser innerhalb von Minuten in Gelee und dieselbe Leistung kann annähernd hundert Mal wiederholt werden, nachdem es ausgetrocknet ist. Es kann sich als sehr nützlich erweisen, wenn unerwarteterweise Stöpsel gebraucht werden. Es ist nicht von Dauer und kann von einem System weggespült werden. Zum Verstopfen feiner Düsen, wie sie in Bewässerungs- und Schneerzeugungsmaschinen vorhanden sind, können jedoch befriedigende Resultate erzielt werden. So können bei einem Lkw-Kühler Bauteile derartig aufgeheizt werden (Aufsätze verziehen sich, Dichtungen platzen, Ventile zerbersten etc.), so daß ernsthafte Schäden eintreten. Die Sache kann folgendermaßen in Angriff genommen werden:

- 1) Verpacke das Gelscape in wasserlösliche Kapseln.
- 2) Stecke die Kapsel(n) in einen Schlauch, der zum Motorblock führt (entweder zum Kühler oder zum Heizgerät). Bei gutem Timing wird das Gelscape im Motorblock sein, wenn es hydrosiert. (Wird es einfach in den Kühler geschüttet, kann der Kern

ersetzt werden - unangenehm, zeitaufwendig aber nicht besonders kostspielig). Eine Unze von dem Gelscape macht aus einer Tasse Wasser eine gummiartige Masse. Berechne wieviel du für deine Zwecke benötigst. Veranschlage etwa ein Pfund Gelscape auf fünf Liter Wasser, um eine gummiartige Konsistenz zu erhalten. Probiere das vorher aus. Du kannst deine "Zeitkapseln" auch in Toiletten, Abflüssen, Senkgrubenpumpen, Brunnen oder Schächte hinunterspülen. Die Sache ist unangenehm aber nicht giftig.

METALLSÄGE - Eine gute Möglichkeit Maschinen zu beschädigen kann durch Metallsägen erfolgen. Durch die Verwendung von Schneidöl erledigen sich große Metallsäge-Arbeiten schneller, leichter und leiser. Ein/e AssistentIn, der/die einen stetigen Ölfluß (gebrauchtes Motoröl eignet sich hervorragend) auf das Sägeblatt lenkt, ermöglicht dadurch ein besseres Arbeiten.

UNTERNEHME EINE "PROBEFAHRT" - Wenn du weißt wie sie zu bedienen ist, besteht eine effektive Möglichkeit, eine schwere Maschine zu zerstören darin, mit ihr eine "Probefahrt" zu unternehmen. Versichere dich natürlich, daß du auch sicher von dem Ungeheuer absteigen kannst, bevor du es irgendwo vor- oder runterkrachen läßt. Und beachte dabei, daß du möglichst keine Schäden an der Vegetation und dem Lebensraum der dort ansässigen Tiere anrichtest.

TRUTHAHNBETRÄUFLER - Verwende einen gewöhnlichen Küchen-Truthahnbeträufler, um die Säure aus der Batterie abzusaugen und spritze sie in das Kraftstoffsystem. Zwei Spritzen voll Säure sollten schon ausreichen.

SÄURE - Jede Korrosion durch Säure, die einem Metall zugefügt wird, erzeugt viel Schaden, wenn sie über Nacht oder länger im empfindlichen Teil eines Motors verbleibt. Zwei Liter oder mehr davon in den Vergaser eingeleitet werden wahrscheinlich durch die Kolben und Ringe gehen und dazwischen sicherlich alles verhunzen! Vorteile von Säuren sind Lautlosigkeit, relativ umgehend eintretender Schaden und die leichte Verfügbarkeit.

Einige mögliche zu verwendene Säuren:

- Salzsäure: Erhältlich bei allen Chemikalierversänden. Atme die Dämpfe nicht ein!
- Chlorwasserstoffsäure: Nur halb so heftig wie Salzsäure; wird in Schwimmbeckenwasser verwendet und zum Ätzen von Metall, als Rostentferner etc. Halte in Baumärkten, in Fachgeschäften für Schwimmbecken und Zubehör, in Autokarosserie- und Reparaturwerkstätten danach Ausschau.
- Schwefelsäure: Wird in Autobatterien verwendet. Erwebe sie bei Chemieversänden oder in Autozubehörgeschäften. Zur Not kann mensch auch die der Maschine eigenen Batteriesäure verwenden. Bei Reaktion mit Metall sind die

und hinterläßt keine Sandspuren. Das einzige Problem besteht darin, verfängliches Beweismaterial dabeizuhaben, aber du kannst Trichter und Schlauch auch direkt nach der Aktion entsorgen; frei von Fingerabdrücken versteht sich.

Andere Sabotagemethoden

Keine der folgenden Methoden sind so effektiv wie das Beimengen von Schleifmitteln in Schmieröle, werden jedoch für den/die SaboteurIn erwähnt, die/der sein/ihr (festes) Programm auflockern möchte, indem er/sie verschiedene Techniken verwendet oder wenn er/sie durch abgeschlossene Schmierstoffleitungen aufgeschmissen sein sollte. Die folgenden Ideen stammen von Dutzenden erfahrener ÖkosaboteurInnen:

HYDRAULIKSYSTEM - Zerschneide die Schläuche mit Seiten- oder Bolzenschneidern (ein Messer tuts aufgrund der Stahlverstärkung in den Schläuchen allerdings nicht). Zerschlage Hydraulikkolben und -installationen mit einem Vorschlaghammer. Hantiere jedoch nicht am Bremssystem herum!

KRAFTSTOFFANLAGE - Zerschlage die Kraftstoffeinspritzungen mit einem Vorschlaghammer und einer Eisenstange. Diese sind teuer und schwer auswechselbar wenn sie wirkungsvoll zerstört werden.

REIFEN - Benutze eine scharfe Messerklinge um die Seitenwände von Reifen einzustechen. Ein gutsitzender Schnitt ist unreparierbar - und diese großen Reifen sind ziemlich teuer. Falls du ein klappbares Taschenmesser verwendest, sollte dieses über eine gute Verriegelung verfügen, um zu vermeiden, daß es zuschnappt und deine Hand verletzt, während du damit durch das zähe Material der Reifen schließt. Denke daran, daß ein Schnitt mit einer bestimmten Messerklinge ein charakteristisches Beweismittel darstellt. Benutze deshalb nicht dein Lieblingsmesser oder ein gutes Qualitätsmesser, bei dem du zögern würdest es wegzuschmeissen, wenn die Umstände eine rasche Beseitigung von Beweismitteln erfordern. Du kannst am Anfang einen Meißel benutzen, um in die Seitenwand eines großen Reifens einen Riß zu bekommen und dann mit einem Messer einstechen. Sei sehr vorsichtig, wenn du Reifen mit hohem Druck einstichst! Wassergefüllte, unter hohem Druck stehende Reifen bei schweren Maschinen sind gefährlich und sollten besser nicht bearbeitet werden. Du kannst ebenso die Ventilschäfte abschneiden oder sie mit einer Kombizange herausziehen. Große Reifen von schweren Maschinen können metallische Ventilschäfte haben, die mit einem Bolzenschneider abgetrennt werden können. Oder versuche sie mit Hammer und Meißel abzuhacken.

(siehe auch im Kapitel "Straßen und Reifen" nach, wo verschiedene Anregungen zum Reifenplätten gegeben werden).

KÜHLSYSTEM - Gewöhnliches Tafelsalz und Abflußrohrreiniger erzeugen innerhalb eines Motors Korrosion. Fülle das Zeug durch die Kühldeckelöffnung ein. Eine kleine Menge reicht nicht aus, da diese großen Motoren über weitreichende Kühlkapazitäten verfügen. Der Motor muß kalt / abgekühlt sein, bevor du den Kühlerdeckel entfernst. Trockener Reis kann ebenso gut in einen Kühler eingefügt werden. Die kleinen Körner verteilen sich im gesamten Kühlsystem und wenn sie im Wasser aufquellen, wird das System gründlich verstopft.

ANDERE VERUNREINIGUNGEN - Jedes System einer erdbewegenden Maschine erfordert verschiedene Flüssigkeiten, um ein reibungsloses Laufen zu garantieren. Die falsche Ölviskosität in einem Hydrauliksystem kann ernsthaften Schaden verursachen. Dieselöl und Benzin dem Schmieröl beigefügt führt zu Oxidation und Verlust der Schmierung. Benzin mit einer Oktanzahl über 90 leistet schweren Motorschaden, wenn es Dieseldieselkraftstoff beigefügt wird. Ein wenig Kühlmittel / Frostschutzmittel (wie es auch für den Kühler eines Autos verwendet wird) zerstört viele Maschinenlager binnen kurzer Zeit, wenn es dem Motoröl zugeführt wird.

WASSER - Sollte kein Sand zur Hand sein, kannst du dem Öl oder dem Dieseldieselkraftstoff auch Wasser beifügen (siehe dazu auch im Abschnitt "Wasser und große gelbe Maschinen" im weiteren Verlauf dieses Kapitels). Ein Vorteil des Wassers besteht darin, daß es die Meßstaböffnung hinuntergegossen werden kann.

ZUCKER - Zucker oder Sirup bringt nicht viel mehr, als die Filter zu verstopfen und ist somit ein relativ nutzloses Sabotagemittel.

BOLZENSCHNIEDER - Außer zum Zerstören von Hydrauliksystemen kann ein Bolzenschneider (Stiellänge mindestens 60 cm) für folgende Aktivitäten benutzt werden:

- Durchtrennen von Vorhängeschlössern, um sich Zugang zu Maschinenteilen und/oder -öffnungen zu verschaffen.
- Zerschneiden / Beschädigen von Bolzen, Schellen, Stangen, Röhren, Schläuchen, Verkettungen, Schlaucharmaturen, Drähten, Kabeln, Meßgeräten, Schmiervorrichtungen und vieles mehr, was zwischen die Schneidöffnungen paßt. Es ist erstaunlich, wie viel bei den meisten Maschinen zerschnitten werden kann.
- Mit den schweren Schneidbacken kannst du Fenster, Spiegel, Scheinwerfer, Meßgeräte, die Fahrzeugarmatur, die Kühlerfront und jede Menge andere empfindliche Fahrzeugteile kaputt schlagen.

SCHRAUBENSCHLÜSSEL UND SCHRAUBENDREHER - Damit kannst du alle Armaturen, Rohrverbindungsstücke, Bolzen, Stopfen, Filter, große Schläuche, Pumpen ect. entfernen. Nachdem du die herausgeschraubten Teile unbrauchbar gemacht oder dich ihrer entledigt hast, solltest du die Gewinde und Seiten der

anderen Flüssigkeit (1 Teil Schleifmaterial zu 4 Teilen Flüssigkeit) fließt er die engsten Röhren hinab und geht durch Siebe und sogar Filter. (Kurz vor dem Gebrauch solltest du das Gemisch nochmal gut verrühren oder durchschütteln, da sich der Split absetzt und am Boden verfestigen wird.)

Wenig kann viel bewirken. Mit nur einer Feldflasche voll Split an deinem Gürtel befestigt kannst du eine ganze Flotte der zerstörerischen Maschinen außer Betrieb setzen, auch wenn du nach außen hin nach nicht mehr aussiehst wie ein/e unschuldige/r WandererIn

Aus Sicherheitsgründen solltest du die üblichen Vorsichtsmaßnahmen einhalten, wenn du diesen Kram kaufst und nichts davon in deiner Wohnung herumliegen haben.

* Aluminiumoxid (sehr fein - Körnung 180 und größer) ist fast so hart wie Silikonkarbid und wesentlich effektiver als ein zerspanntes Mittel aus Eisenmetall. Es gibt wahrscheinlich kein besseres Schleifmittel für "nächtliche Wartungen". Hinterlasse keine verräterischen Spuren. Ein kleiner, flexibler Plastikbehälter, der zu einem kleinen Ausguß geformt werden kann, ist ebenso nützlich wie ein Plastikbecher, der verschlossen werden kann, und in dem du deine Sandladung transportieren kannst. Pulveriges Schleifmittel sollte nicht die Haut berühren oder eingeatmet werden. Sei vorsichtig, wenn du es ausschüttst. Am besten solltest du eine Staubmaske vor Mund und Nase tragen.

Schleifmittel funktioniert, indem es sich selbst in das weichere Metall (in Maschinen müssen Teile, die sich berühren, aus verschiedenen Materialien sein) eingräbt, und Teile des härteren Metalls herausschneidet, die dann auch zu zirkulieren beginnen, und weiteren Schaden anrichten. Also müssen die Partikel nur groß genug sein, um aus dem Ölfilm hervorzustehen, der in etwa 25 Nanometer bis 25 Pikometer dick ist. Der Ölfilter filtert Partikel von 0.03 bis 0.08 Millimeter Durchmesser, deshalb ist es gut, eine Körnung feiner als 180 (0.09 mm) zu benutzen. Größe 400 hat Partikel von 0.02 mm und Größe 600 hat 0.008 mm. Sie mögen zu fein erscheinen, sie bleiben jedoch lange wirksam. Sand, sogar Quartz, ist nicht viel härter als Stahl, ist also nicht so effektiv. Jedoch kann eine Menge davon möglicherweise den Ölfilter verstopfen, und verursachen, daß das Bypassventil (Nebenleitungsventil) geöffnet wird, und erlaubt dem Sand dadurch, in arbeitende Maschinenteile zu gelangen. Den Ölfilter zu entfernen wäre unklug - dadurch könnte die Öldruckwarnlampe aktiviert werden.

Schleifmittel in den Kraftstoff zu geben ist gut, denn es wird in den oberen Teil der Maschine gepumpt und fließt in die Zylinderkammern. Schleifmittel wird vielleicht, vielleicht auch nicht, von der Ölpumpe aufgenommen. Wenn die Maschine nicht viel herumbewegt wird (zum Beispiel bei einem großen Kran), bleiben die Körner

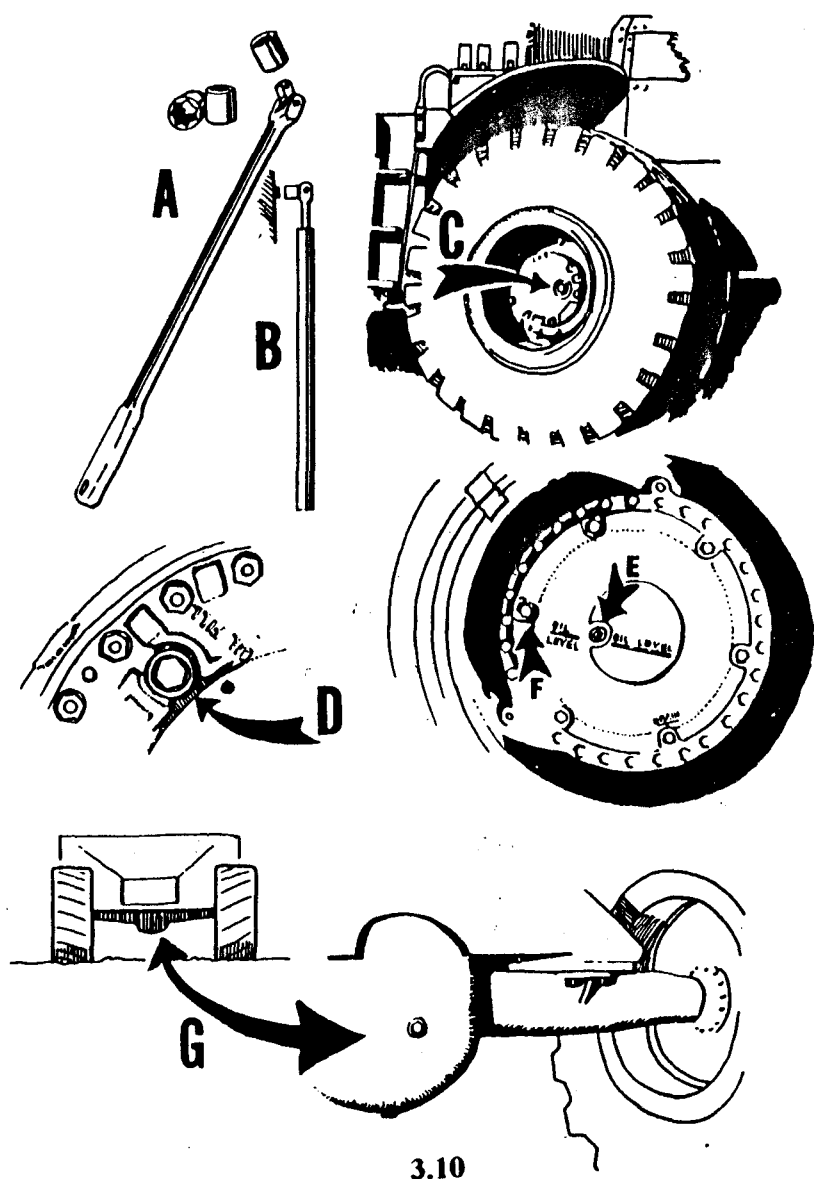
vielleicht auf dem Grund des Ölbeckens. Dies ist der Grund, warum es gut ist, eine sehr feine Körnung zu benutzen, die in Suspension bleibt. Kolbenarme reichen gewöhnlich bis ins Öl weiter, um es herumzuwirbeln, was dabei helfen würde, unsere Körner zu verteilen, aber es ist zu befürchten, daß diese Besonderheit nicht länger benutzt wird. Die Ölpumpe hat einen Filter, der nur große Partikel herausfiltert. Ihr Einlaß schwimmt im allgemeinen auf der Öloberfläche.

Anscheinend ist Split, der über das Öleinfülloch eingeführt wird, nicht am Ölmeßstab zu sehen, bevor die Maschine nicht angefangen hat zu laufen und kann selbst dann von einem/r sorglosen FahrzeugbedienerIn übersehen werden.

* Um beste Ergebnisse mit Silikonkarbid (Steinpolier-Split) zu erzielen, solltest du verschiedene Grobkörnigkeiten des Splits zusammenmischen - in der Größe von feinem Puder bis zu der von Sandkörnern. Mische 1 Teil Split mit 4 Teilen Motoröl in verschraubbare kleine Plastikflaschen. Schütte diese Mixtur in die Einfüllstutzen für Öl und Übersetzung, den Hydraulikbehälter, in den Kraftstoff oder spritze sie in die Meßstaböffnung. Schon geringe Mengen dieser Mischung reichen aus, um eine große Maschine in ein paar Stunden zu zerstören.

* Ein ausgezeichnetes billiges Material, das in die Ölsysteme großer gelber Maschinen eingeleitet werden kann, ist Titanoxid, das in Steinmetzfachgeschäften erhältlich ist. Erwerbe sowohl grobes als auch feines Titanoxid. Mische ein Pfund von jedem mit zwei Litern Motoröl. Schütte diese Mixtur in das Ölsystem eines Bulldozers, einer Raupe, eines Holzfäller-Lkws oder was auch immer. Es wird jeder Maschine schweren Schaden zufügen.

* Das Einleiten von Sand in den Ölbehälter einer großen gelben Maschine kann sich als ein schwieriges Unterfangen herausstellen, wenn du versuchst den Split in eine 2,5 Zentimeter durchmessende Öffnung innerhalb eines engen Maschinenraumes zu stopfen. Danebengeschüttetes Material hinterläßt verräterische Anzeichen von Manipulation und festsitzende Flecken führen zu allgemeinen Frustrationen des/der mitternächtlichen Mechanikers/Mechanikerin. Um diesem Problem entgegenzutreten kannst du dir einen "Sandeinleiter" bauen. Kaufe dir einen ganz gewöhnlichen Haushaltstrichter und ein Stück ca. 60 cm langen Plastikschlauch, der festsitzend auf das Endrohr des Trichters paßt. Nehme diese Apparatur mit zum Aktionsort und stecke das Ende des Schlauchs tief in den Öleinlaufstutzen der Maschine hinein. Halte den Trichter hoch und außerhalb des Motorraumes. Schütte feinen trockenen Sand oder anderen Split in den Trichter, den Schlauch hinunter und tief ins Öl hinein. Reinige den Schlauch vom Öl mit einem Lappen, stopfe alles in eine Plastiktüte und verstaue es in deinem Gepäck, sobald du deine Tätigkeit beendet hast und bereit bist, den Ort des Geschehens wieder zu verlassen. Diese Methode ist sehr einfach



3.10

Auswahl der Schleifmittel

Gewöhnlicher Sand ist das beste Schleifmaterial für Maschinensabotage. Im Idealfall sollte er trocken und frei von organischen Bestandteilen wie Blättern oder Zweigen sein. Verwende ein feinmaschiges Sieb, um Kies und Steine, die das Fließen des Sands behindern können, auszusondern. Schütte den Sand einfach durch das Sieb in deinen Plastikbehälter hinein.

Du solltest keinen Sand deiner unmittelbaren Umgebung verwenden. Laboruntersuchungen der Spurensicherung können den ungefähren Ort, von dem der Sand herkommt, erkennen lassen. Obwohl dies ein sehr aufwendiges Verfahren erfordert, ist es doch das beste, diese zusätzliche Vorsichtsmaßnahme anzuwenden. Dadurch, daß du schon lange im voraus die Gegebenheiten auskundschaftest, ist es vielleicht möglich, eine Quelle sauberen Sandes ausfindig zu machen, die sich in der Nähe der Gegend befindet, in der auch die Maschinen abgestellt sind.

Um der Abwechslung willen, und um den Anschein zu erwecken, daß verschiedene Sabotagegruppen am Werk sind, solltest du Schleifmittelmischungen von AnbieterInnen in großen Städten erwerben. Halte nach einem mittelgroß körnigem Silikonkarbid Ausschau. Steinmetzfachgeschäfte sind eine gute Adresse für 1a Schleifmittel, die gebraucht werden, um Steine in Tumblern zu polieren.

WEITERE ANMERKUNGEN

Viele ErdverteidigerInnen haben mit verschiedenen Schleifmitteln und mit Methoden, diese in schwere Maschinen einzuführen, experimentiert. Wir veröffentlichen ihre Erfahrungen hier trotz einiger Weitschweifigkeit und Uneinigkeit darüber, welche davon am besten sind. Suche dir die heraus, von der du meinst, daß sie am effektivsten ist.

* Silikonkarbid oder "Tumbler-Schleifmaterial" (erhältlich in Steinmetz-Geschäften) ist für Motoren effektiver als Sand. Genug Split, um auch die große Maschine zu zerstören, kann in einer Hosentasche transportiert werden und wenn er richtig angewendet wird, ist er auch nicht so schmutzig wie Sand. Sehr feiner Split ist so puderförmig, daß er sich wie weißes Mehl anfühlt. Er wird sich durch und durch mit dem Öl vermischen, so daß er leicht einen Öleinfüllstutzen oder eine Meßstaböffnung hinuntergegossen werden kann. Er bleibt auch lange Zeit in der Lösung fein verteilt, so daß er schön durch das gesamte Ölsystem zirkulieren wird, um auch in alle kleinen Ritzen zu gelangen. Er kann ebenso in Kraftstofftanks verwendet werden, da die winzigsten Partikel so klein sind, daß sie durch den Filter gehen und in Übersetzungen, Hydrauliksysteme und Schmierstellen gelangen werden.

Silikonkarbid ist auch der am leichtesten zu transportierende und anzuwendende Split. In trockenem Zustand läßt er sich gut eingiessen. Vermischt mit Öl oder einer

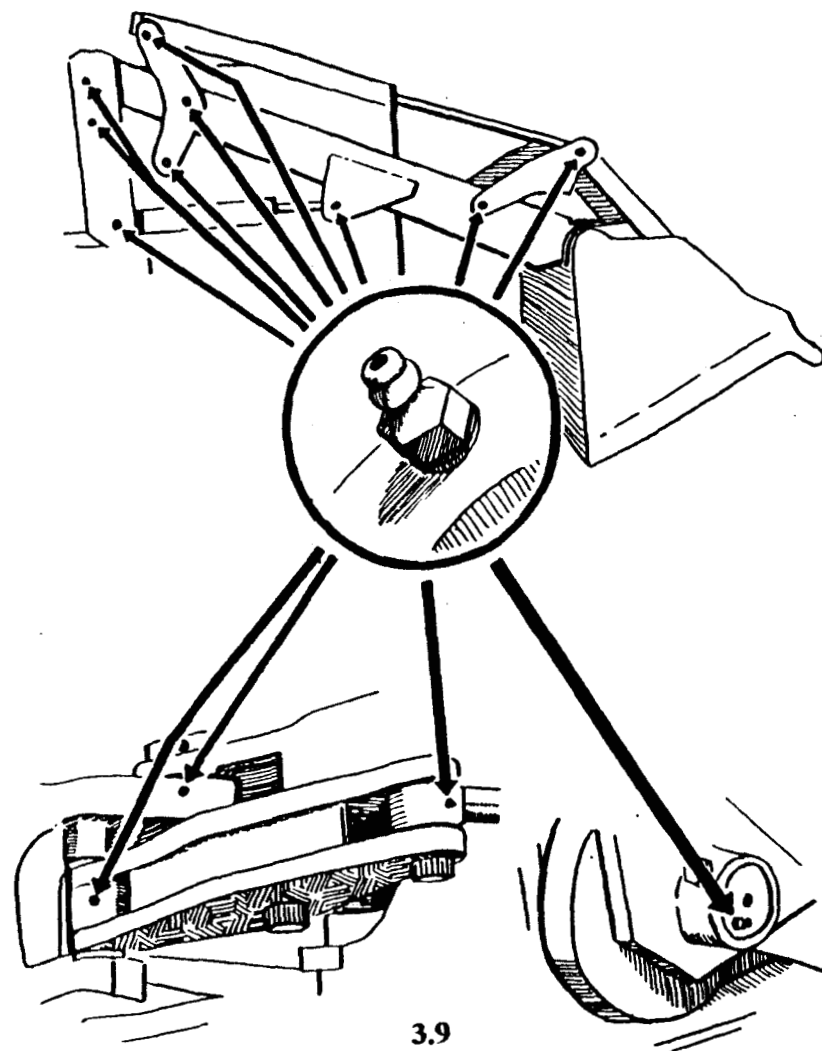
findest du eine Fettpresse (siehe Abb. 3.8), mit der du Schleifmaterialien in die beweglichen Stellen einführen kannst Entferne dazu zuerst etwa die Hälfte des Fetts aus einer Standardfettresse. Ersetze dieses Fett mit Sand oder einem anderen reibendem Material und verrühre das ganze zu einer homogenen Mischung. Du bist nun in der Lage, eine Maschine an einem Dutzend oder mehr Stellen mit dieser "Anti-Schmierung" zu versorgen. Halte an jedem Lagerpunkt Ausschau nach den Fettnippeln. Abbildung 3.9 zeigt eine Nahansicht dieser Fettnippel und eine Vielzahl Stellen, die sich bei den typischen Maschinen finden lassen.

Ein einfacher Schraub- und Ringschlüssel kann dir ebenfalls Zugang zu diesen Fettnippeln verschaffen. Beginne, indem du wie unter (B) gezeigt wird, den Nippel loszuschrauben. Gebrauche einen dünnen Stift oder Nagel, um etwas von dem Fett zu entfernen (C). Nachdem in dem Loch für etwas Platz gesorgt ist füge nun eine Prise stark schleifende "Ventiläppmittelmischung" (in Autoersatzteilgeschäften erhältlich) bei. Die handlichen kleinen Tuben sind für präzisen Gebrauch sehr empfehlenswert.

Andere bewegliche Teile, die anständig geschmiert gehalten werden müssen, sind Radnaben und Übersetzungsdifferenziale. Indem einfach die Differenzialschmierung entfernt wird, kann dies erheblichen Schaden verursachen. In Gegenden, wo sich Sabotagemaßnahmen ereignet haben, achten die FahrzeugbedienerInnen jedoch darauf, diese vor dem Starten der Maschinen zu kontrollieren, deshalb ist es besser, Schleifmaterial in die Schmierung einzuführen.

Die wichtigsten Werkzeuge für diese Arbeit sind große Steckschlüssel mit dazugehörigen Nüssen - siehe Abb. 3.10 A. Der lange Griff ermöglicht die Hebelkraft, die nötig ist, um die Abdeckkappen loszuschrauben. Zusätzlich kann ein Eisenrohr über den Griff gestülpt werden (B), um die Hebelwirkung weiter zu erhöhen. Verschieden Typen von Öleinfüllkappen, die sich an den Radnaben befinden, sind in (C) bis (F) abgebildet.

Abbildung (G) zeigt einen Stöpsel an einem Differenzial, durch den Schmieröl (und Schleifmaterial) eingeführt werden kann. Eine korrekt ausgeführte Arbeit versichert, daß das Schleifmaterial nicht sofort zu entdecken ist, auch wenn der/die MaschinenbedienerIn die entsprechende Schmierstelle kontrolliert.



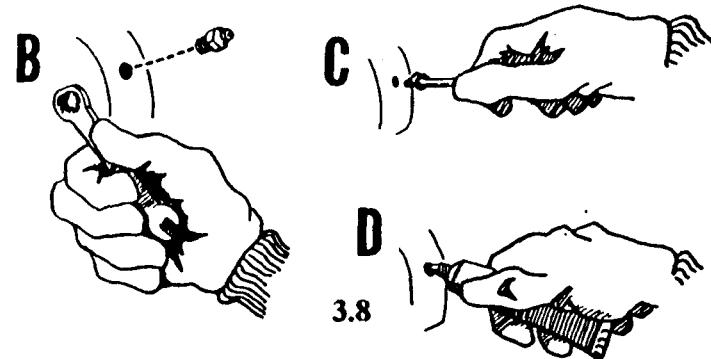
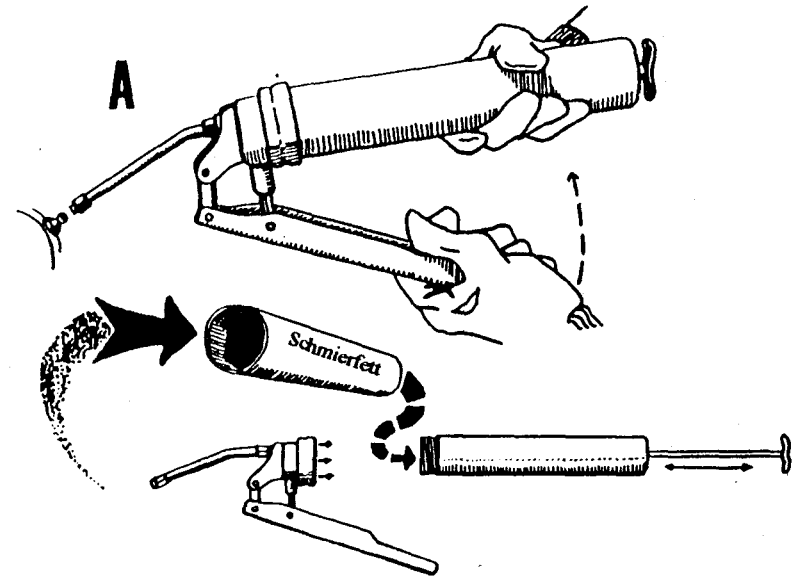
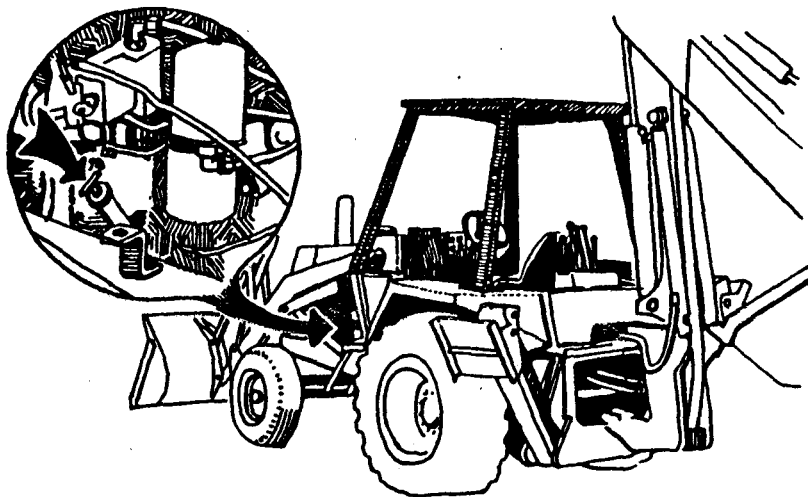
Sei vorsichtig und vermeide es nach Möglichkeit, zuviel Öl daneben laufen zu lassen, wenn du den schraubbaren Ölfilter entfernst. Trage ihn sorgsam von der Maschine weg, bevor du ein kleines Loch hineinstichst, um das innerhalb des Filters sich befindende Öl herauszulassen. Schütte das Öl langsam heraus und verstopfe das Loch wieder. Fülle das Innere des Filters zu 3/4 mit Schleifmaterial und schraube den Filter wieder an die Maschine.

Zugangsstellen für Öl

Aufgrund der großen Anzahl von MaschinenherstellerInnen und der verschiedenen Modelle, die produziert werden, ist es ganz und gar unmöglich, alle Ölzugangsstellen abzubilden. Die dargestellten Abbildungen liefern lediglich eine kurze Übersicht, die es dir ermöglichen soll, schnell zu lernen, nach was du Ausschau halten muß. Solltest du an einer solchen Maschine vorbeikommen, halte einfach mal für einen Moment an und übe dich darin, den Deckel für den Ölfilter zu entdecken. Behalte dabei trotzdem Abstand, damit dich niemand des Herumhantierens verdächtig.

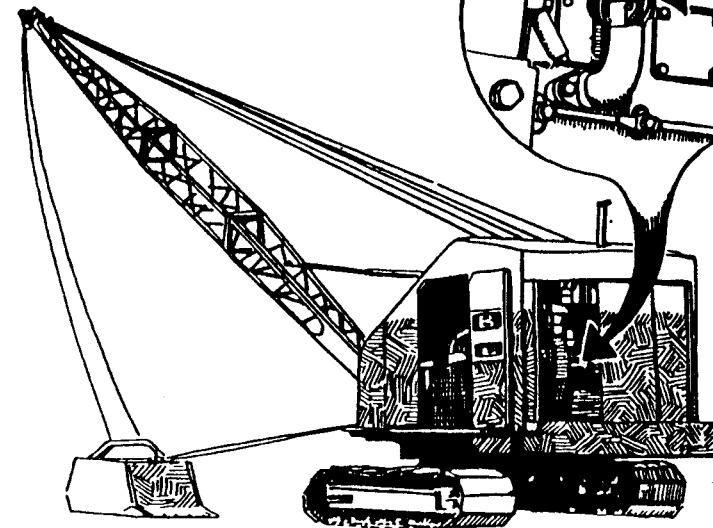
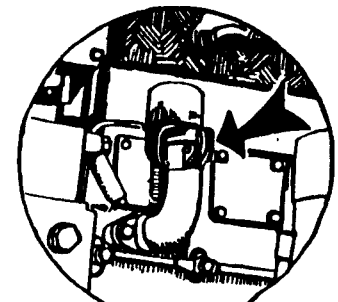
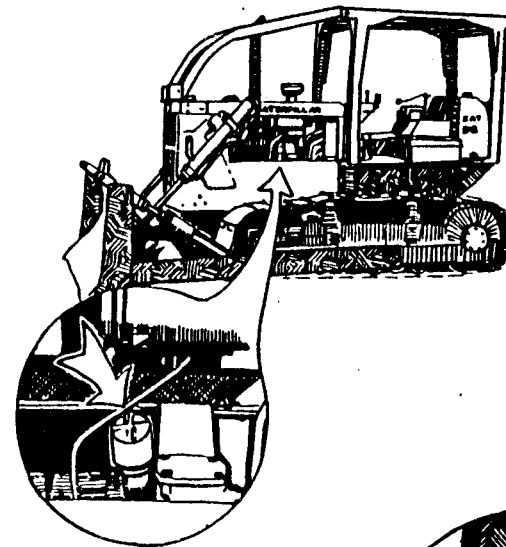
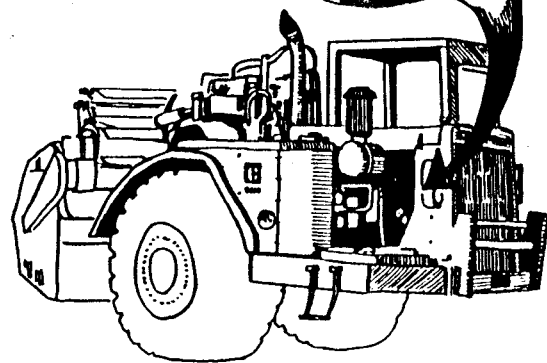
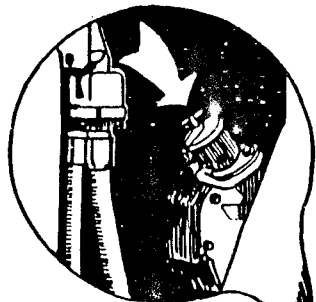
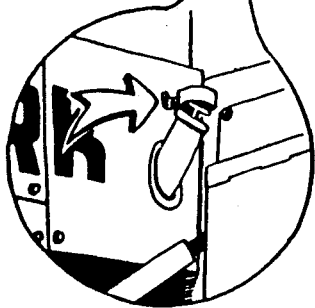
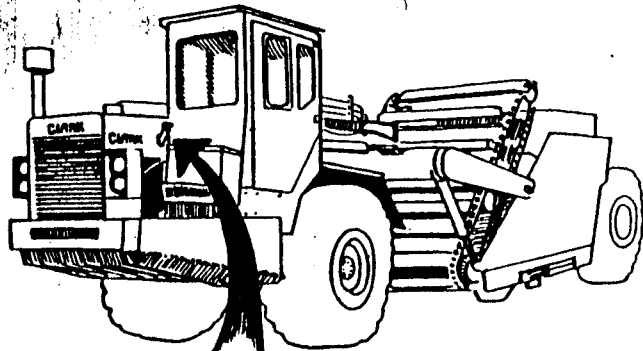
Sobald du in etwa ein Dutzend Abdeckkappen richtig identifiziert hast, geht der Rest einfach.

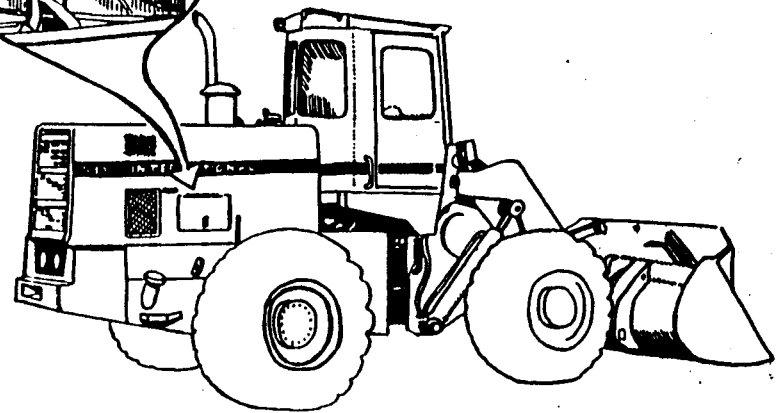
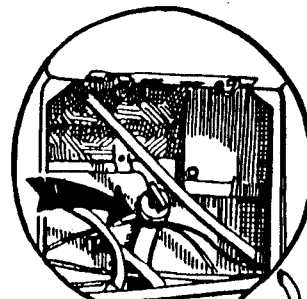
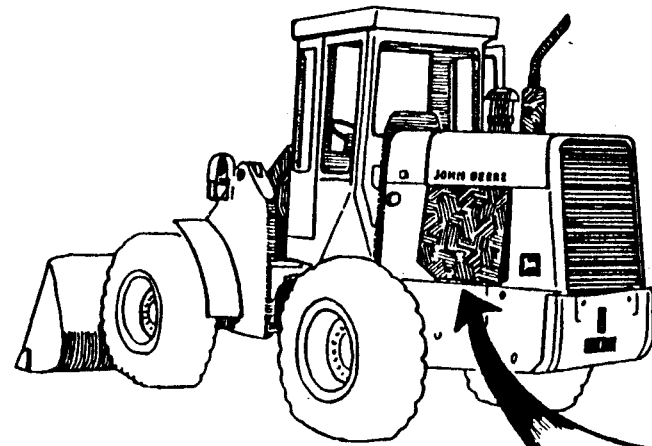
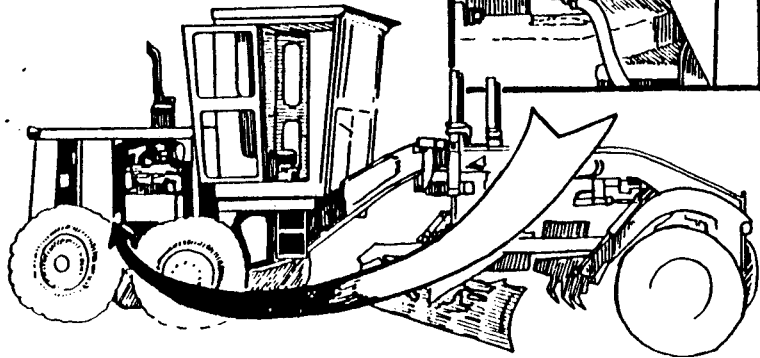
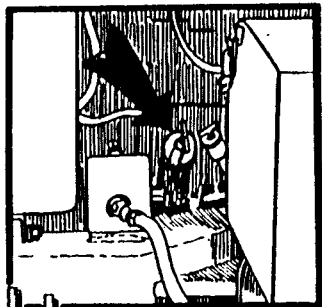
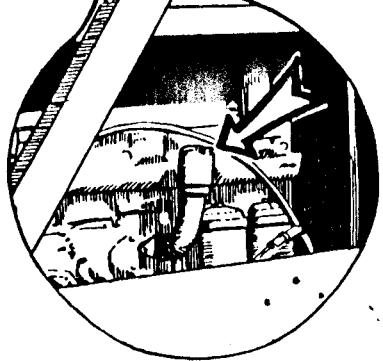
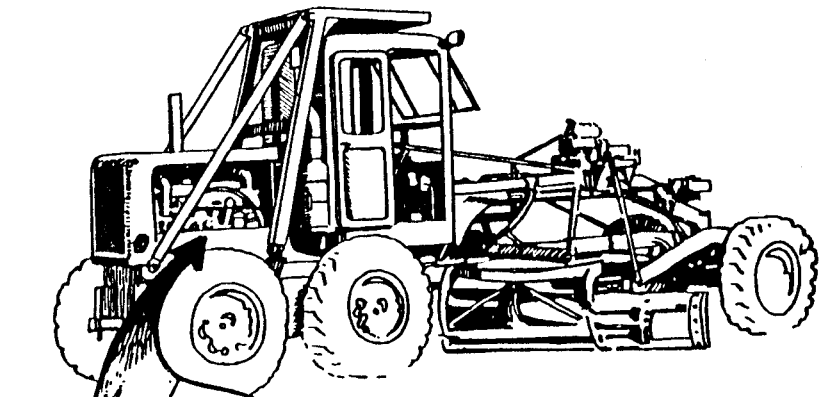
Bedenke, daß deine Maschinensabotage nicht bemerkt werden darf, bevor die Maschine nicht bereits anfängt zu verrecken. Führe ein paar dunkelfarbige Lappen mit dir, um jeden Schlamassel, wie z.B. versehentlich vergossene Öllachen, die beim Entfernen der Filter entstehen können, wegwischen zu können. Hinterlasse die entsprechenden Stellen jedoch nicht makellos sauber, da eine besonders saubere Stelle an einer sonst öligen, verschmierten Maschine ebenfalls verräterisch ist.

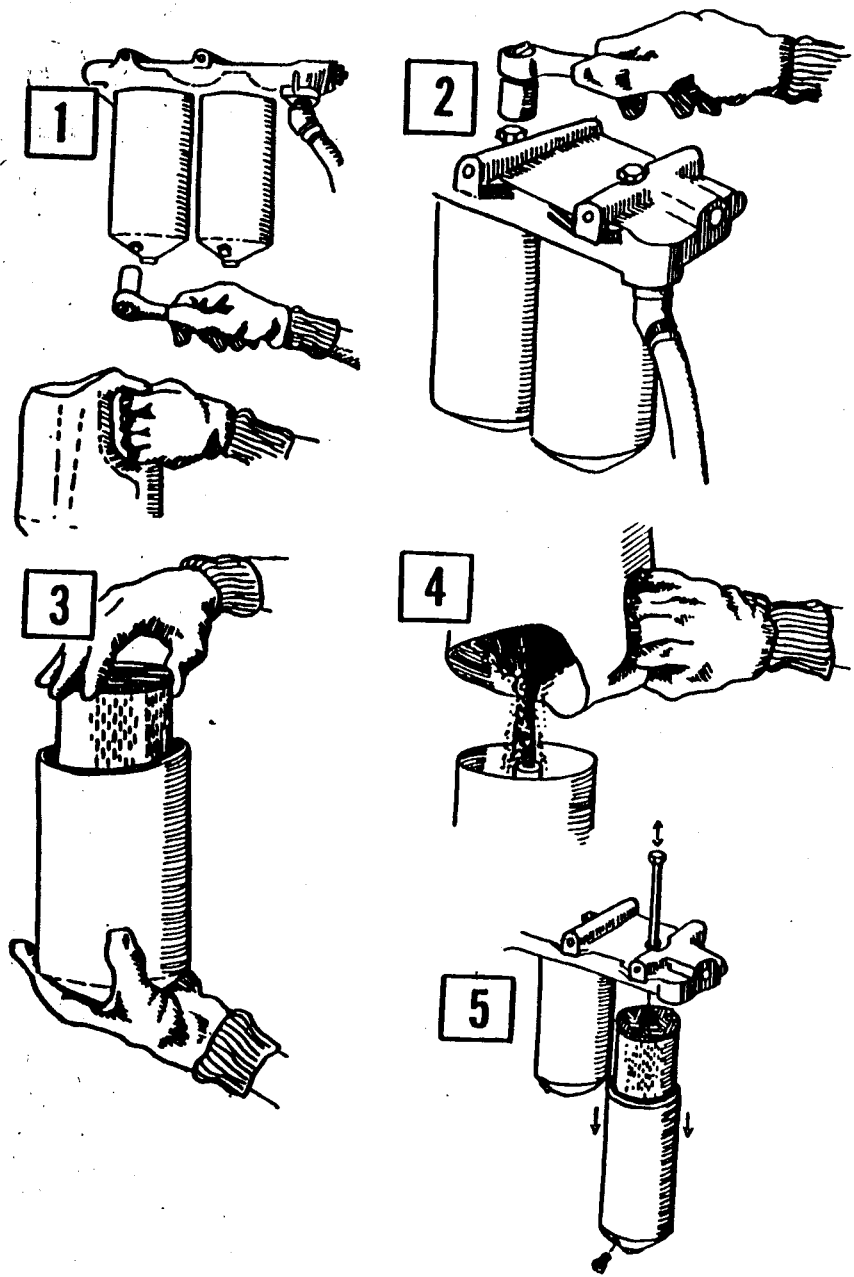


Schmierungsstellen

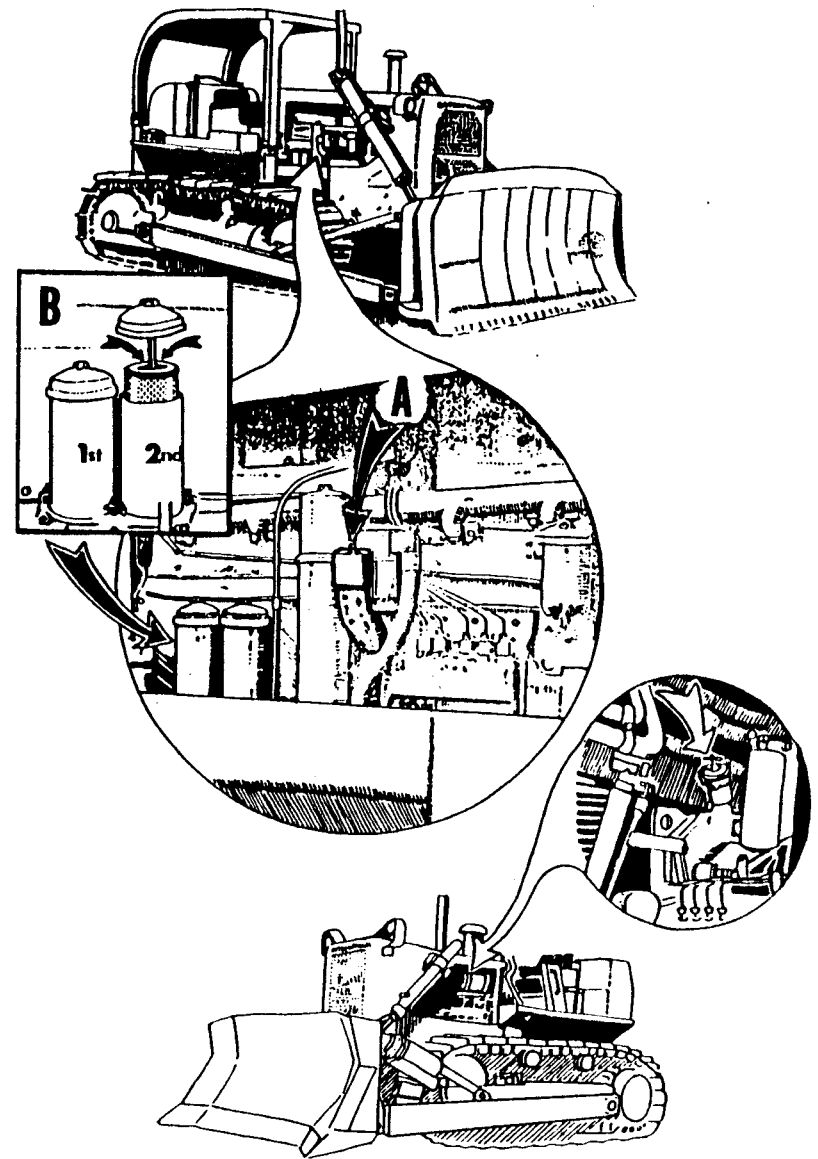
Zusätzlich zu den Ölfiltern können auch andere Schmierungsstellen kreativ sabotiert werden. Auch wenn die Maschinen abgeschlossen sein sollten und dir der Zugang zu den vorher angesprochenen Stellen verwehrt ist, kannst du trotzdem die Metallmonster an ihren anderen Schwachstellen effektiv zerstören. Jedes sich bewegende Gelenk braucht eine gewisse Schmierung, um ein Überhitzen und einen vorzeitigen Verschleiß des Bauteils zu vermeiden. In jedem Autozubehörgeschäft







3.7

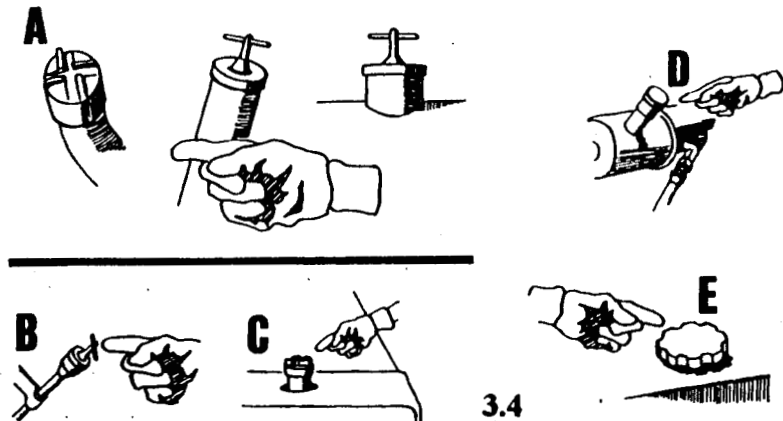


entferne sie (A). Fülle -den Sand ein (B). Verwende großzügige Mengen des Sprayschmiermittels, um sämtliche Sandspuren innerhalb des Einfüllstutzens wegzuwaschen (C). Stecke den Ölmeßstab hinein und ziehe ihn dann wieder heraus. Vergewissere dich, daß kein verräterischer Sand an ihm haften geblieben ist. Viele FahrerInnen kontrollieren den Ölstand zu Beginn eines jeden Arbeitstages, deshalb solltest du keine Anzeichen für deine Arbeit hinterlassen (einige Firmen haben es sogar zur Vorschrift gemacht, vor dem Start der Maschinen alle Betriebsflüssigkeitsstände zu kontrollieren).

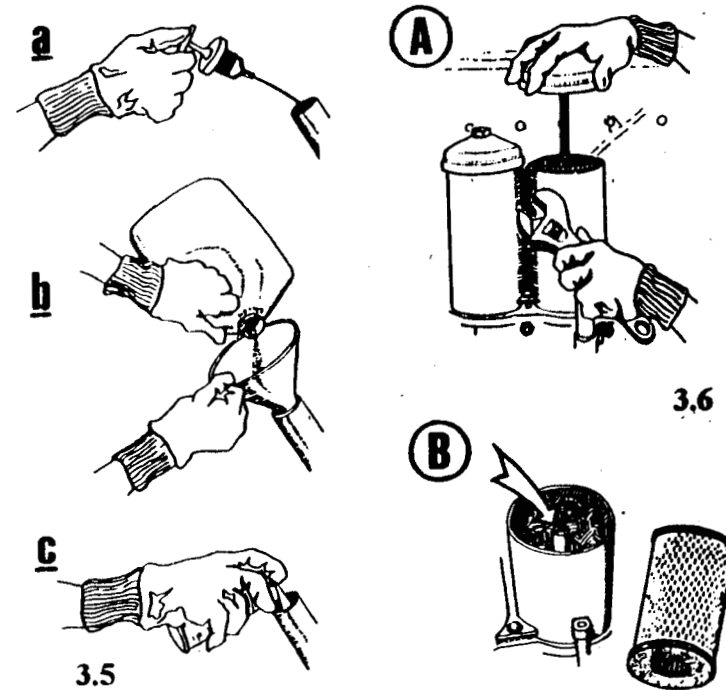
Zugang bekommen

Einige MaschinenbedienerInnen, deren Spielzeuge in unbewachten Gebieten abgestellt werden, benutzen Vorhängeschlösser um jeden Deckel an der Maschine zu sichern. Viele HerstellerInnen konstruieren Deckel an denen diese Vorhängeschlösser leicht angebracht werden können. Dies wird den/die engagierte/n SaboteurIn allerdings nicht aufhalten. Abbildung 3.6 zeigt, wie ein verstellbarer Schraubenschlüssel zu gebrauchen ist, um Zugang zum Ölfiltergehäuse eines *Caterpillar* Bulldozers zu bekommen. Das Filterelement kann entfernt und abseits der Baustelle entsorgt werden. An seine Stelle wird nun eine großzügige Menge schleifendes Metall eingeführt. Sei vorsichtig, daß du nichts davon in die unter (B) markierte Röhre schüttest. Wenn sie verstopft ist, ist es nicht mehr möglich, die mit einem Gewinde versehene Stange, die den Deckel auf das Filtergehäuse festschraubt, wieder einzusetzen. In Abbildung 3.7 findest du einen anderen Typ einer Ölfiltereinrichtung. Gebrauche zuerst deinen Steckschlüssel oder einen verstellbaren

Schraubenschlüssel, um die kleinen Rohrstöpsel zu entfernen (1). Verwende einen oben aufgeschnittenen Plastikkanister, um das Öl aufzufangen und paß auf, daß nichts daneben läuft. Schraube als nächstes die Bolzen des Filtergehäuses (2) los, danach sollte dieses dir schon in die Hände fallen. Entferne den Filter (3), fülle das Schleifmittel hinein (4) und schraube alles wieder zusammen. Abbildung (5) zeigt eine auseinandergesetzte Darstellung der zusammengebauten Teile.



3.4

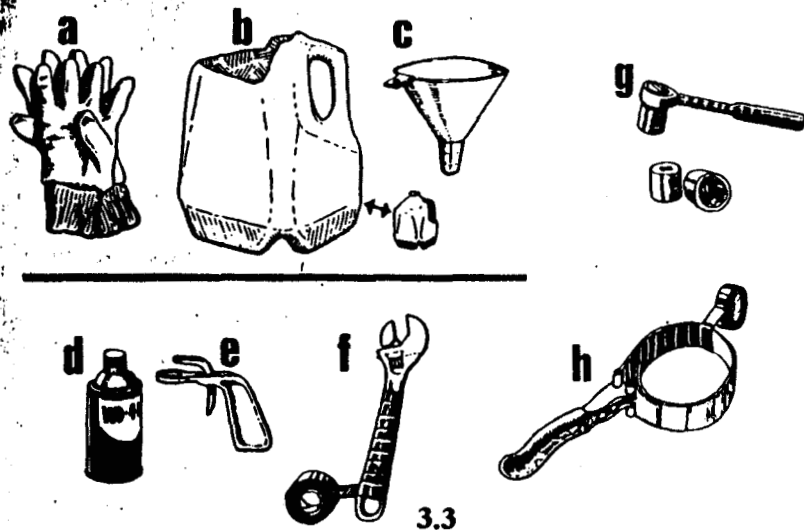


3.6

3.5

Ein weiterer Filtertyp ist die aufschraubbare Variante.

Dieser Typ läßt sich mit einer qualitiv guten Ölfilterabziehvorrichtung entfernen, die sich in jedem Autozubehörgeschäft erwerben läßt. Im Prinzip ist diese Arbeit genauso leicht, wie der Ölwechsel an deinem Auto. Falls du nicht weißt, wie bei deinem Auto der Ölwechsel durchgeführt wird, laß es dir von einem/einer Freundin zeigen. Hast du es erst einmal gelernt, kannst du dein Können auch bei nächtlichen Arbeiten an schweren Maschinen anwenden.



3.3

sollte sich in der Nähe des Gebiets, wo die Baufahrzeuge abgestellt sind, Sand befinden. Es genügt aber auch jede andere Plastikflasche, die mit Seife ausgewaschen, getrocknet und frei von Fingerabdrücken gemacht wurde. Eine verschraubbare Kappe ist die beste Absicherung gegen unbeabsichtigtes Verschütten.

Ein billiger Plastiktrichter (c), erhältlich in Kaufhäusern, Baumärkten ect. ermöglicht dir einen besseren Zugang zu wichtigen Motorteilen, da einige sonst nicht so leicht zu erreichen sind.

Die Ausrüstung des/der fortgeschrittenen Saboteurs/Saboteurin beinhaltet eine Dose Sprüschmiermittel (d), um verräterische Anzeichen von Streusand entfernen zu können und eine Greifvorrichtung für die Sprühdose (e), um das Ziel in der Dunkelheit besser zu treffen. Desweiteren ein Rollgabelschlüssel (f), umwickelt mit schwarzem Isolierband, um den schimmernden Metallglanz zu beseitigen und um das Werkzeug geräuschärmer zu machen, wenn es in deiner Tasche gegen ein anderes Materialteil schlägt. Der Schraubenschlüssel ist wichtig, um sich Zugang zu empfindlichen Teilen der Maschine, wie z.B. der Ölfilter, zu verschaffen. (Trage beim Umgang mit dem Klebeband Handschuhe, da die Klebefläche ideal für Fingerabdrücke ist.) Als ebenso sinnvoll beim He.umhantieren an Dieselmotorsystemen erweist sich eine Ratsche mit der entsprechenden Auswahl

„Nüsse“ (g). Weiterhin eine Vorrichtung zum Loslösen des Ölfilters (h) - erhältlich in Autoersatzteilgeschäften - die sorgfältig mit Klebeband umwickelt wird, um zu vermeiden, daß sie verräterische Kratzer am Gehäuse des Ölfilters zurückläßt.

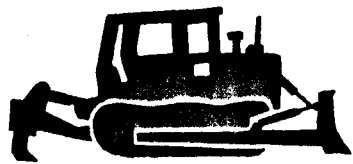
Schleifmittel

Wir setzen voraus, daß du die anderen Operationsmöglichkeiten, die in diesem Buch beschrieben werden, studiert hast und nun neben einer großen Masse vor sich hinschlummernden Stahls stehst. Ab diesem Moment kannst du deine Frustrationen abreagieren und das Metallmonster auf jedem nur denkbaren Weg angreifen, indem du Hydraulikschläuche zerschneidest, elektrische Leitungen herausreißt, auf empfindliche Maschinenteile einschlägst, den Sitz des/der FahrerIn aufschlitzt usw. usf... Aufgrund des damit für dich nicht geringeren Risikos wirst du das Scheißteil jedoch wahrscheinlich nur ein paar Tage lahmlegen und die Reparaturen sind schnell erledigt, wenn die Ersatzteile erst einmal geliefert sind.

Solltest du aber ein/e ernsthafte/r SaboteurIn sein, die/der maximale Wirkung erzielen will, so wirst du vollkommen unauffällig arbeiten und wenn du den Tatort verläßt, wird niemand bemerken, daß du dagewesen bist. Mindestens ein oder zwei Tage, wenn sich deine Spur abgekühlt hat und Beweise für deinen Anwesenheit zerstört oder hoffnungslos verwischt wurden, werden die Maschinen der Zerstörung buchstäblich zum Stillstand gemahlen werden. Nur Fachwerkstätten können sie dann reparieren und deine Aktion ist somit sehr effektiv.

Erfahrene SaboteurInnen sind sich grundsätzlich einig, daß der beste und sicherste Weg, schwere Maschinen lahmzulegen darin besteht, schleifendes oder reibendes Material ins Schmiersystem einzuführen. Abbildung 3.4 zeigt typische Einfüllstutzen. Abbildung (A) verdeutlicht den ungefähren Größenvergleich. Sei dir bewußt, daß viele Einfüllstutzen nichts mit dem Schmiersystem zu tun haben. Einer der damit zu tun hat, ist unter (B) gezeigte Meßstab. Die Enge dieser Zugangsstelle begrenzt jedoch das Volumen des Schleifmittels, das dort eingeführt werden kann; und der rasche Check des Ölstands der von einem/ einer erfahrenen FahrzeugbedienerIn als erste Maßnahme eines jeden Morgens durchgeführt wird, könnte Anzeichen von Streusand am Meßstab offenlegen. Abbildung (C) zeigt eine typische Kühlerverschlußkappe, (D) einen Einfüllstutzen eines kleinen Hydraulikbehälters und (E) illustriert einen von vielen verschiedenen Sorten von Tankdeckeln, zumeist an ihrer Größe erkennbar.

Wenn du erst einmal den Deckel für den Öleinfüllstutzen gefunden hast, ist es für gewöhnlich einfach, mit Hilfe eines Plastiktrichters trockenen Sand einzuschütten. Abbildung 3.5 zeigt die beste Anwendung für solche Maschinen, bei denen die große Öleinfüllverschlußkappe mit dem Meßstab kombiniert ist (allerdings selten bei schweren Maschinen). Schraube die Kappe mit dem integrierten Meßstab los und



Bulldozer
(mit Nachreißer an der Rückseite)



Bulldozer oder
Raupenschlepper



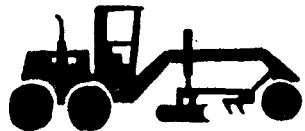
Kleiner
Raupen-
schlepper



Lader oder
Frontlader



Gelenklader
(Drehachse in der Mitte)



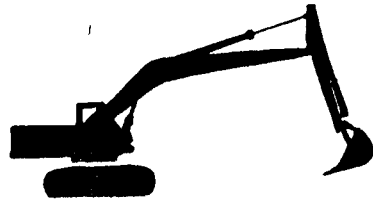
Planierer oder Reifenschlepper



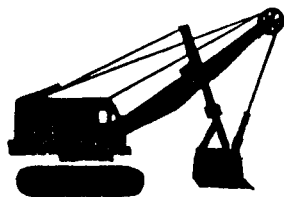
Straßenplanierer
(mit Lader und rückwärtigem Anbauteil)



Schürfschaufelbagger
(mit 2-rädrigem Schlepper)



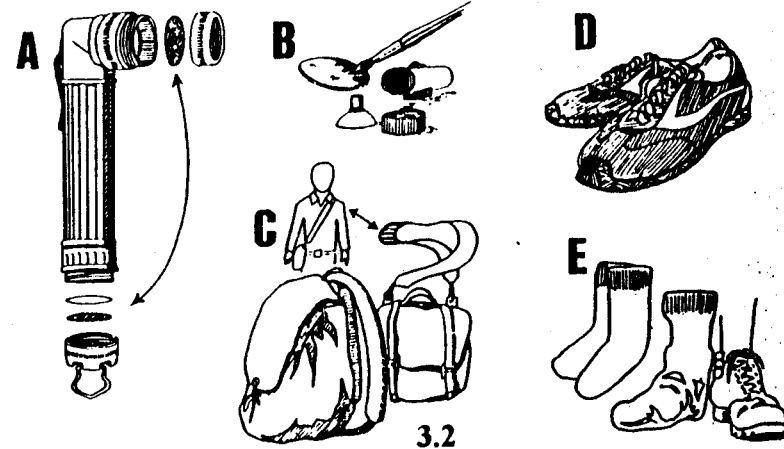
Hydraulischer Bagger



Löffelbagger



3.1 Tiefloffbagger / Grabenbagger



über die Lichtaustrittsöffnung, daß nur ein schmaler Lichtstrahl austreten kann um den Bereich ,in/an dem du arbeitest, zu beleuchten. Ähnlich solltest du deinen Körper einsetzen, um Lichtstrahlen vor dem Gesehenwerden abzuschirmen. Benutze eine reißfeste Schnur, damit du dir die Taschenlampe um den Hals hängen kannst und achte darauf, die Lampe nicht fallen zu lassen oder gar zu verlieren.

Eine leichte Tasche hält dein Werkzeug beieinander (B), damit du sie nicht versehentlich als Beweismittel am Tatort zurückläßt. Nylon entwickelt Geräusche, deshalb solltest du Taschen aus Segelstoff (erhältlich in Army-Shops) verwenden.

Leichtgewichtige Laufschuhe (D) erlauben geräuscharme Bewegungen und eine schnelle Flucht. Die Schuhe sollten feststehend und sorgfältig geschnürt sein, nicht damit bei einer plötzlichen Flucht auf einmal ein Schuh verloren geht. Um keine unverkennbaren Abdrücke des Schuhprofils zu hinterlassen solltest du grundsätzlich immer große Socken über deine Schuhe streifen.

Die allgemeine Werkzeugausstattung zeigt Abbildung 3.3. Billige Stoffhandschuhe (a) sind in Baumärkten oder Arbeitsbekleidungs-läden erhältlich. Besetzte sie nach jeder einzelnen Aktion. Kaufe nur ein oder zwei Paar auf einmal und aus verschiedenen Geschäften, um Verwirrung bei der Beweisführung zu fördern (falls sich ein Stoffmuster auf einer schmierigen oder öligen Oberfläche abgedrückt hat oder wenn durch eventuelles Fadenziehen an einer scharfen Ecke oder rauhen Oberfläche Stoffasern zurückbleiben).

Ein gewöhnlicher 5 Liter Plastikkanister (b) ist ideal, um Schleifmaterial wie z.B. Sand zu transportieren. Der aufgeschnittene Kanister eignet sich auch als Schaufel.

herunterstopfen. Wenn möglich solltest du den außen angebrachten Ölfilter entfernen und mit Sand auffüllen (sehr feiner Splitt wird wahrscheinlich durch den Ölfilter gehen).

5. Schütte Wasser in die Ölfilteröffnung. Die benötigte Menge hängt von der Motorgröße ab - für einen Achtzylinder sind dies mindestens zwei Liter. Gebrauche ausreichend viel, so daß die Ölpumpe ausschließlich Wasser ansaugt. Das Wasser soll den "Öl"druck aufrechterhalten, ohne das Getriebe zu schmieren
6. Zersteche die Seitenwände der Fahrzeugreifen. Sie können nicht wirksam geflickt werden, wohingegen dies bei Stichen ins Reifenprofil möglich ist. Bei einigen Reifen besteht eine einfache Methode diese zu plätten darin, den Ventilstößel abzuschneiden. Sei vorsichtig: Die Reifen einiger schwerer Fahrzeuge sind unter hohem Druck mit Wasser gefüllt und es kann sehr gefährlich sein, diese zu zerstechen oder aufzuschneiden. Selbst Kugeln prallen von ihnen ab!
7. Zerstöre die Benzinpumpe, die Wasserpumpe, den Ventildeckel, den Vergaser, den Verteiler und alles weitere außer der Batterie (zu deiner Sicherheit) und der Bremsanlage (zu ihrer Sicherheit). Gebrauche einen Vorschlaghammer und eine Eisenstange, um gezielte Schläge anbringen zu können.
8. Gieße Wasser und/oder Erde in die Luftansaugstutze (gewöhnlich ist dies das große Loch genau unter dem Luftfilter). Je mehr desto besser!
9. Schütte Benzin in die Ölkammer. Es setzt das Öl außer Kraft und der Ölfilter wird es nicht ausfiltern.
10. Fülle Batteriesäure oder ein anderes Abbeizmittel in den Kühler.
11. Schütte Kaborundum oder andere Schleifpartikel ins Getriebe.
12. Fülle eine Packung Kochreis in den Kühler.
13. Mit einem Bolzenschneider kannst du alles mögliche durchtrennen (unterlasse dies jedoch bei Batteriekabeln und anderen stromführenden Leitungen, sowie bei Bremsleitungen).
14. Chloreisenoxyd und einige andere ätzende chemische Verbindungen, die in der Elektronik eingesetzt werden, besitzen die interessante Eigenschaft Kupfer "wegzufressen". Werden diese Verbindungen dem Kühlwasser beigefügt, so wird der Kühler in ein paar Tagen in seine Einzelteile zerfallen.

SCHWERE MASCHINEN

Große Maschinen wie z.B. erdabtragende Fahrzeuge, Lastfahrzeuge in der Holzindustrie oder Schleppfahrzeuge sind die am stärksten um sich greifenden Werkzeuge der industriellen Landvergewaltigung. Aufgrund ihrer Anschaffungs- und Instandhaltungskosten sind sie jedoch besonders attraktive Ziele für Sabotageaktionen. Eine ordentlich ausgeführte Sabotagearbeit kann eine solche Maschine für mehrere Wochen stilllegen.

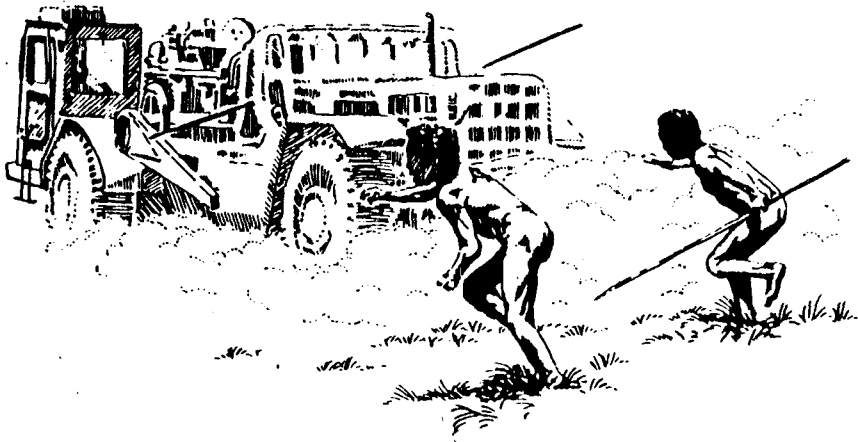
Es gibt hunderte verschiedene Typen und Modelle, angefangen beim klassischen Bulldozer bis hin zu hoch spezialisierten Geräten, wie sie beispielsweise in der Holzindustrie verwendet werden. Ungeachtet ihrer spezifischen Anwendung verfügen alle über Dieselmotoren und Hydrauliksysteme, die die Ziele erfahrener SaboteurInnen darstellen.

Ein empfehlenswerter erster Schritt des/der Baumaschinen-SaboteurIn besteht darin, mit den gebräuchlichsten Maschinentypen grundsätzlich vertraut zu werden. Effektive Zusammenarbeit erfordert es sicherlich, eine/n FreundIn anzuweisen, an "diesem Lader dort drüben" zu arbeiten oder nachzuschauen, ob es sich "um ein Fahrzeug des Wachdiensts handelt, das dort hinter dem *Schürfschaukelbagger* steht". Eine allgemeine Kenntnis der Fahrzeugbezeichnungen kann sehr dazu beitragen Mißverständnissen vorzubeugen und die Sicherheit der AktivistInnen zu erhöhen. Studiere Abbildung 3.1 und behalte dir im Gedächtnis, daß die beschreibenden Namen aufgrund der Vielzahl der Maschinentypen immer noch sehr unpräzise sind.

Grundsätzliche Materialausrüstung

Effektive Sabotage kann ganz spontan nichts weiter als eine Handvoll Sand erfordern. In den meisten Fällen ist jedoch eine durchdachte Planung und eine entsprechende Materialausrüstung Voraussetzung für eine saubere Aktion. In Abbildung 3.2 findest du die wichtigsten Ausstattungsgüter, mit denen du anfangen kannst. Weil die meisten Arbeiten im Schutz der Dunkelheit durchgeführt werden müssen, ist eine gute Taschenlampe für jedes Teammitglied und eine strenge Disziplin im Gebrauch des Lampenlichtes sehr wichtig. In Army-Shops kannst du Taschenlampen mit rechtwinkligem Kopf erwerben (A), die sich als sehr nützlich erweisen. Am unteren Ende der Lampe ist eine rote Linse untergebracht, die, wenn sie über die Lichtaustrittsöffnung gesteckt wird, deine Sicherheit erhöht. Das rote Licht ist aus der Entfernung weniger sichtbar und wird die für deine Arbeit notwendigen Lichtanforderungen ausreichend erfüllen. An Stelle der Linse kann auch ein Stück roter Stoff oder rotes Cellophan verwendet werden. Loge deine Hand so

KAPITEL 3



FAHRZEUGE UND MASCHINEN

Bei vielen Bauprojekten, die in großem Umfang Natur zerstören, sind die Baumaschinen ein besonderer Schwerpunkt. Nach allem, was uns bekannt ist, ist Baugerät (zumindest in der BRD) generell nicht versichert. Das heißt: Ein Schaden, den wir dort anrichten, trifft die entsprechende Firma in voller Härte. Generell läßt sich sagen: Je spezieller eine beschädigte Maschine ist, um so schwieriger wird es für die Firma, sie zu ersetzen bzw. Ersatzteile zu besorgen und um so länger wird die betreffende Arbeit aufgehalten. Ein Lkw läßt sich leichter ersetzen als ein Bagger, ein Bagger leichter als eine komplette Asphaltiermaschine.

Wenn ihr die Baustelle mehrmals besucht, rechnet damit, daß die Sicherheitsvorkehrungen verschärft worden sein können. Außerdem kann mensch davon ausgehen, daß ein Wachunternehmen oder die Cops öfter vorbeifahren oder daß plötzlich die Maschinen nach Feierabend in einem abgezaunten und beleuchteten Areal stehen. Sollte euch eine Aktion direkt auf der Baustelle zu heiß

erscheinen, überlegt, ob in diesem Fall ein Besuch bei den entsprechenden Firmensitzen eventuell sinnvoller ist

Die klassische Art der Industriesabotage besteht darin, an einem Bulldozer herumbasteln. Die wahrscheinlich bekannteste Technik ist die, Zucker oder Sirup in den Kraftstofftank oder die Ölschmieranlage zu schütten. Dies ist jedoch nicht sonderlich effektiv! Dadurch wird lediglich der Öl- oder Benzinfilter verstopft. Es gibt bessere - und einfachere - Möglichkeiten eine schwere Maschine, die eine Bedrohung für einen bestimmten Ort darstellt, außer Betrieb zu setzen. Der Bulldozer ist ein Werkzeug der Zerstörung. Doch genauso, wie David gegen Goliath ankämpfte kannst auch du mit ein wenig Einfallsreichtum einiges erwirken, um das Monster aufzuhalten.

Es gibt natürlich viele gute Möglichkeiten eines dieser verfluchten Scheißteile auseinanderzunehmen. Du kannst es mit einem Schneidbrenner total zerstückeln. Oder einfach abfackeln. Sei vorsichtig, wenn du diese Form "nächtlicher Aktivitäten" verrichtest. Leute, denen teure Sachen gehören, sind ganz und gar nicht erfreut, wenn an ihrer Ausrüstung "unerlaubte Wartungsarbeiten" vollzogen werden. Sie werden die Polizei gehörig unter Druck setzen, damit die "ÜbeltäterInnen" gefaßt werden.

UNBRAUCHBARMACHUNG VON MOTORFAHRZEUGEN ALLER ART

(Motorräder, Autos, Lkw, Baumaschinen):

1. Schütte Sand in das Kurbelgehäuse. Zucker und Sirup sind in Benzin- oder Dieseltanks sowie in Öllagern ineffektiv. Im günstigsten Fall verstopfen sie lediglich den Filter. Eine Handvoll (oder mehr) Sand in den Kraftstofftank oder ins Öllager erweist sich als wesentlich wirkungsvoller und viel einfacher. Indem du Sand benutzt, brauchst du auch keine verfänglichen Dinge wie Zucker oder Sirup mit dir herumschleppen.
2. Verstopfe Tür- und Zündschlösser mit Holzsplittern, schnell-anziehendem Zement oder mit Silikon-Dichtungsmasse.
3. Gieße einen Benzinkanister (5 Liter) (Salz-)Wasser in den Kraftstofftank.
4. Schütte Erde, Sand, Salz oder ein schleifendes Material (z.B. Karborundum) in den Öleinfüllstutzen. Ist ein Filter vorhanden (sehr häufig bei schweren Maschinen) solltest du den Sand in die Ölmeßstaböffnung einleiten und ihn mit dem Meißelstab

auf. Wenn er sich ausdehnt, wird er sich fest in den Kanal hineindrücken und den Wasserfluß erheblich einschränken.

6) Verstopfe die Abwasserröhren neuerer Straßen, die noch nicht geteert worden sind; sie waschen sich wesentlich einfacher aus. Verstopfe Kanäle, die beträchtliche Auffüllungen an der Ausflußseite haben; diese Auswaschungen erfordern einen größeren Aufwand beim Reparieren.

7) In einige kleinere Abwasserröhren lassen sich sehr gut Bälle verschiedener Größen einsetzen:

> Volleybälle (Ø ca. 20 cm), Fußbälle (Ø ca. 23 cm) und Basketbälle (Ø ca. 23+ cm) können dazu benutzt werden, 20 bis 30 cm durchmessende Röhren zu verstopfen. Lasse ein wenig Luft aus dem Ball, schiebe ihn ein kurzes Stück in die Eingangsöffnung, und pumpe ihn dann mit einer kleinen, tragbaren, mit dem Fuß bedienbaren Reifenpumpe prall auf.

> Für 25 bis 30cm durchmessende Kanäle solltest du den Ball mit einem saugfähigen Material, wie z.B. Frotteestoff, einwickeln, um die Differenz der Durchmesser auszugleichen. Bedecke den Ball mit Geröll und Steinen, aber nicht außerhalb der Röhrenöffnung. Dieser ganze Kram kann leicht im Rucksack verstaubt werden und Reifenpumpen sowie Sportausrüstungsgegenstände sind keine ungewöhnlichen Sachen, wenn sie in deinem Auto liegen. Achte darauf, keine Fingerabdrücke zu hinterlassen!

> Ein Innenschlauch von einem Reifen, der zur Hälfte aufgeblasen, dann in das Rohr geschoben und schließlich ganz aufgepumpt wird, um die Leerstellen auszufüllen, leistet ebenfalls gute Dienste. Er ist flexibler, was die verschiedenen Kanalgrößen betrifft, erfordert jedoch aufwendigeres Pumpen. Ein großer Ballon (z.B. Wetterballon) erweist sich ebenfalls als geeignet.

> Plastikimer sind auch sehr gut zu verwenden. Zwänge das schmale Ende zuerst in die Abflußröhre und fülle den Eimer anschließend mit Schutt und Steinen auf. Genauso zu empfehlen sind Plastik-Übertöpfe für Pflanzen, die du in allen möglichen Größen in jeder Gärtnerei erhältst.

> Für große Kanäle (Durchmesser über 40 cm) können Sandsäcke verwendet werden.

8) Wenn das Scheißteil von Abflußkanal so zwischen 15 und 60 cm im Durchmesser ist, kannst du PU-Montageschaum, der sich stark ausdehnt, in geeigneter Menge in einen großen Müllsack füllen, den du rasch in den Kanal stopfst, bevor sich das Zeug ausdehnt. Der Müllsack wird den Schaum zwingen, sich eher über den Röhrendurchmesser auszudehnen, als über die Röhrenlänge - und ihn dadurch auch wirklich verstopfen, statt lediglich entlang des Kanalbodens zu liegen

Den Montageschaum gibt es z.B. in Dosen zu 500 ml (ca. 16 DM) und 750 ml (ca. 21 DM). Der Inhalt dehnt sich auf 30 bzw. 45 Liter aus. Sei dir dessen aber nicht absolut sicher, sondern experimentiere lieber vorher gewissenhaft mit dem Zeug, bevor du es an einer Röhre, die du verstopfen willst, auch einsetzt. Diese Utensilien lassen sich ebenfalls mühelos in einem Rucksack unterbringen. Sollte der Abwasserkanal größer als 60 cm sein, kannst du auch mehrere Schaumsäcke zusammenbinden und eine Art Kreuzverstrebung in der Röhre anbringen, um sie zu verstopfen. Erwähne dich daran, daß eine Wahnsinnsmenge Wasser zurückgehalten werden muß, um einen großen Abwasserkanal zu verstopfen, bis die Straße rund um den Kanal erodiert. Durchdenke die ganze Sache deshalb genau, um sicherzugehen, daß dein "Stöpsel" auch hält.

Abwasserröhren zu verstopfen reduziert das Eindringen z.B. in Wälder in größerem Ausmaß, als du vielleicht denkst. Die Straßen, die die Forstwirtschaftsbehörden reparieren müssen, sind dieselben, die von Bauunternehmen für neue Straßen gebraucht werden. Je mehr wir diese VerbrecherInnen dazu bringen, bereits existierende Straßen, die trotzdem nicht da sein sollten, zu reparieren, desto weniger Zeit und Geld werden sie dafür aufwenden können, neue Straßen zu bauen.

9) Verstopfe deinen Abwasserkanal vor der Regenzeit oder der Schneeschmelze in deiner Gegend. Auf diese Weise muß dein "Stöpsel" nicht für längere Zeit unbedeckt sein. Andererseits könnten kleine Wasseraufstauungen von Fahrzeugen von der Straße aus sichtbar sein und ForstwirtschaftsarbeiterInnen oder andere Straßenbaumanschaften wären dann in der Lage, den Kanal freizulegen, bevor ein größerer Wasserauflauf das Straßenbett ernsthaft gefährden kann. Achte auf die Wettervorhersagen und versuche die Kanäle kurz vor größeren Stürmen zu verstopfen.

10) Wenn du beim Abwasserkanalverstopfen nichts Belastendes bei dir tragen möchtest, benutze große Steine und vielverzweigte Äste für Kanäle bis zu einem Meter Durchmesser. Größere Steine lassen sich nicht ohne weiteres herauspülen; Baumäste mit vielen Verzweigungen sollten das Rohr leicht verstopfen. Treibgut wird die Rohre dann endgültig blockieren (besonders wenn du viele Trümmer in das Flußbett stromaufwärts des Abwasserkanals hineinschmeißt) und die Auswaschung natürlich aussehen lassen. Vergiß nicht, den Ausfluß des Kanals wieder in seine ursprüngliche Form zu bringen, um die Arbeit nicht allzu offensichtlich erscheinen zu lassen

Fuß an die betreffende Stelle tragen kannst - ohne mit einem Fahrzeug dort aufkreuzen zu müssen. Ihr werdet gewöhnlich unterhalb der Straßenoberfläche arbeiten, so daß ihr, auch wenn ein Auto kommt, bereits außer Sicht seid wenn ihr euch entsprechend abduckt. Kundschaft die Straße einige Zeit im voraus aus. Messe die Durchmesser der Abwässerkanäle an strategisch wichtigen Punkten. Zuhause kannst du die passenden Latten längenmäßig zuschneiden. Für Abflußröhren, die weniger als 80 cm im Durchmesser sind, reichen zwei Latten, die etwas länger als der Rohrdurchmesser sind, vollkommen aus. Für größere Rohre brauchst du wahrscheinlich dickere Stärken, als sie für diesen einfachen "X"-Rahmen vonnöten sind. Du kannst auch drei Latten in der Form eines Dreiecks oder vier in Gestalt eines Doppelkreuzes zusammenbauen. Nagel sie jedoch noch nicht zusammen.

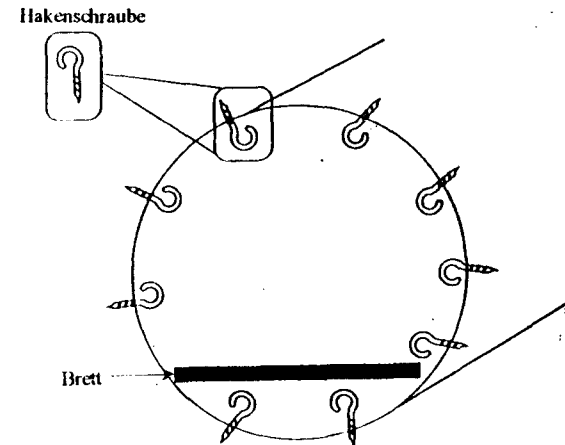
Du brauchst genügend Maschendraht und schwarze Plane, um die miteinander verbundenen Oberflächen deiner Kanalenden zweifach zu verdecken. Nehme dazu eine Handvoll galvanisierte Nägel (ca. 8 cm), Klammern und Klammertacker, einen Hammer, Drahtschneider, und eine Spitzhacke. Nagel die Latten zusammen, um einen Rahmen anzufertigen, der über das bergaufliegende Ende des Kanals paßt. Schneide danach den Maschendraht auf die Größe des Rahmens zu und tackere ihn darauf fest. Schließlich mußt du noch ein äquivalentes Stück schwarze Plane zuschneiden und diese über den Draht befestigen. Befestige den "Stöpsel" mit Steinen, Erde oder anderem Geröll an allen Seiten (dazu wirst du vielleicht die Spitzhacke benötigen). Falls dort vorher Wasser durch den Kanal floß, sollte es sich nun zurückstauen und ein kleines Reservoir bilden. So lange, wie dein "Stöpsel" das Gewicht halten kann, sollte dieser Teich anschwellen, bis er über die Straße läuft. Du solltest in die Plastikplane ein paar kleine Löcher einstechen, damit ein wenig Wasser abfließen kann. Auf diese Weise bleiben deine Bemühungen wahrscheinlich bis nach dem nächsten großen Regensturm oder bis zur Schneeschmelze unbemerkt. Die erhöhte Wasserflut während eines Sturms wird mehr Schaden anrichten.

2) Ein sehr effektiver Weg, einen Abwasserkanal zu verstopfen, wird wie folgt beschrieben:

> Schiebe ein Sperrholzbrett in den Kanal, so daß du darauf liegen kannst (siehe Illustration).

> Stecke Dübel in die Löcher und drehe schwere Hakenschrauben hinein.

> Bohre sechs Löcher in das tieferliegende (abwärtsfließende) Ende des Kanals während du bequem auf deinem Brett liegst.



> Bringe doppelt-gelegten Metalldraht netzartig von einem Haken zum nächsten an. Vom Wasser mitgeführtes Geröll wird innerhalb des Kanals vor dem Drahtnetz einen soliden Stopfen formen und dadurch den Kanal blockieren. Keine dieser Blockaden sollten von der Straße aus sichtbar sein. Das Zerschneiden des Drahtes, nachdem sich das Geröll davor angestaut hat, sollte nicht ausreichen, um den Kanal auszuspülen. Bei kleineren Röhren brauchst du lediglich etwas Maschendraht zusammenknäueln und ihn in das tiefer liegende Ende des Rohres stecken.

3) Metallwellenbleche oder andere Sorten Blech sind ideale Materialien, um Abwasserkanäle unter Straßen zu blockieren. Benutze deinen Einfallsreichtum, um sie in den Kanälen anzubringen, so daß sie bei hohem Wasser am Platz stehen bleiben (versuche es z.B. mit den oben vorgeschlagenen Hakenschrauben).

4) Stahlkanäle, die groß genug sind um hineinzugehen und schwierig zu blockieren sind, können dadurch sabotiert werden, indem in ihre Böden Löcher mit einer Steinspitzhacke gestanzt werden. Dies erlaubt es dem Wasser dort einzusickern und das allmähliche Auswaschen des Kanals zu verursachen. Der Schaden ist nicht wieder gutzumachen, kann aber eine lange Zeit in Anspruch nehmen - deshalb solltest du lange im voraus planen!

5) Was enge Abwasserkanäle betrifft, solltest du einen Ausflug zum Autoschrottplatz unternehmen und einige dieser zusammengefalteten "platzsparenden" Ersatzreifen auftreiben. Positioniere den zusammengefalteten Ersatzreifen im Kanal und blase ihn danach mit einer Fahrrad- oder anderen Pumpe

schließen und die Lücken mit Ästen vollstopfen. Dann kannst du mit guter Zuversicht davongehen (Versuche nicht, Brücken in Trockenzeiten oder bei Brandgefahr für die Umgebung abzufackeln. Du möchtest sicherlich nicht für einen Waldbrand verantwortlich sein!).

Du kannst auch von der Unterseite her durch die Brückenbalken mit einer Ketten-, Bügel- oder anderweitigen Säge ansetzen. Es ist nicht auszuschließen, dabei auf Nägel zu treffen - dies ist mit einer Kettensäge denkbar gefährlich (siehe auch im "Bäume-vernageln"-Abschnitt des "Industrielle Eingriffe"-Kapitels nach). Sollte Lärm ein Problem darstellen, so schneidet auch eine Bogensäge leicht, wenn sie scharf genug ist. Das Sägeblatt kann rasch ausgewechselt werden, wenn es einmal stumpf wird. Ein paar Tropfen Benzin auf das Sägeblatt erleichtern es, durch harziges oder Kreosot-behandeltes Holz zu sägen.

Einfache, sichere und preiswerte Methoden wie diese, in deiner Freizeit ausgeführt, multipliziert mit dutzenden ähnlichen Aktionen durch andere AktivistInnen in deren Waldgebieten, können effektiv die Zerstörung viele der noch übriggebliebenen Naturlandschaften aufhalten.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Am richtigen Standort ist es für eine Gruppe Leute, die nur ihre Hände gebrauchen, möglich, eine Straße mit genügend Felsbrocken und anderem Schutt aufzufüllen, um als wirksame Barriere für die meisten Fahrzeuge zu fungieren. Während ein Fahrzeug mit Seilwinde, ein Bulldozer oder eine Gruppe ArbeiterInnen in der Lage sein könnten, die Straße wieder freizuräumen und eine Durchfahrt zu gestatten, werden ganz normale Pkw-FahrerInnen aufgeschmissen sein. Wenn diese Art kleinerer Ökosabotage (z.B. auch ganz spontan bei einer günstigen Gelegenheit) sich oft genug ereignet und an möglichst vielen Orten, würden einige abseits gelegene Wege vielleicht verkommen und zurück zur Natur gehen.

Um Straßen wirkungsvoll zu versperren solltest du an zahlreichen Punkten entlang einer einzelnen Straße zuschlagen und an vielen Wegen innerhalb des Straßennetzes, das durch eine wildnishaftige Gegend führt. Halte deine Kampagnen gegen die Straßen in dieser Gegend aufrecht - nachdem sie repariert sind solltest du wieder zuschlagen und wieder und wieder. Eventuell wird es die Forstgesellschaft oder wer auch immer für die Instandhaltung verantwortlich ist, irgendwann zu kostspielig und die Straßen werden anfangen zu veröden.

Sobald deine Kampagne gegen Straßen effektiver und für die Gegenseite kostspieliger wird solltest du deine Vorsichtsmaßnahmen natürlich erhöhen.

Viele Forstwirtschaftswege verfügen über Tore, z.B. aus Gründen des "Wildschutzes". Du kannst einiges an Verwirrung stiften, indem du dir billige

Vorhängeschlösser besorgst und solche Tore von dir aus verschließt. Ein wenig flüssiger Lötzinn ins Schlüsselloch bewahrt das Schloß davor, allzu leicht geknackt zu werden.

Versperre eine Straße nahe ihrem Anfang, um Fahrzeuge weit aus der Gegend herauszuhalten.

ABWASSERKANÄLE VERSTOPFEN

In den letzten Jahren sind viele erfahrene AktivistInnen zu der Ansicht gekommen, daß die effektivste einzelne Form der Ökosabotage darin besteht, Abwasserkanäle an unbefestigten oder schottersteinigen Straßen zu verstopfen. Wasserüberschwemmungen, hervorgerufen durch heftige Stürme oder Schneeschmelzen, denen es nicht möglich ist, unter den Straßen durch die Abwasserkanäle zu fließen, waschen die Straße aus und machen sie unpassierbar. Wird diese Arbeit an jedem Kanal z.B. eines Forstwirtschaftsweges verrichtet, so sollte der Schaden immens sein und beträchtliche Wiederaufbau- und Reparaturmaßnahmen erfordern. Wenn grundsätzlich vernünftige Sicherheitstechniken angewendet werden, ist das Verstopfen von Abwasserkanälen genauso sicher wie jeder andere Ökosabotage. Es bringt keine schweren rechtlichen Konsequenzen mit sich (obwohl du natürlich nicht geschnappt werden solltest!) und auch keine "gefährliche" Bürde, wie vielleicht das Vernageln von Bäumen. Es ist einfach, schnell und effektiv!

Die Idee besteht darin, die Abflußrohre innerhalb der Eingangsöffnung zu verstopfen, so daß diese Verstopfungen nicht für Straßeninstandhaltungsgruppen sichtbar sind, falls sie an ihren Fahrzeugen lehrend die Straßenböschung herunterstießen.

In den letzten paar Jahren haben viele AktivistInnen damit begonnen, mit Abwasserkanalverstopfungen zu experimentieren. Im Folgenden werden einige der entwickelten Methoden aufgeführt. Siehe dazu auch den Abschnitt über "Das Verstopfen von Abflußrohren" im Kapitel "Industrielle Eingriffe" für zusätzliche Ideen. Benutze auch deine Phantasie! Abwasserröhren sind vielleicht die am verwundbarsten Objekte in der naturzerstörenden Infrastruktur.

1) Um Straßen ohne schwere Ausrüstung oder ermüdende Arbeit außer Gefecht zu setzen, brauchst du nur einige Holzlatten (passend zugeschnitten), Maschendraht, schwarze Plastikplane, Nägel, einen Klammertacker und einen Hammer. Diese Materialien und Werkzeuge sind leicht genug, daß du sie mit einem/einer Freundin zu

Abtrennen eines Berghangs

Das Abtrennen eines Berg- oder Überhangs erweist sich als nur wenig wirkungsvoller als Baumstämme oder Felsblöcke, da das abgetrennte Geröll gewöhnlich mit geringerem Aufwand aus dem Weg geräumt werden kann, als es bedarf, es loszulösen. Vielleicht ergibt sich jedoch eine gute Gelegenheit eine Stelle zu finden, an der ein solcher Erdbeben nicht so einfach zu umgehen oder zu beseitigen ist. Nachdem der Über- oder Abhang gut unterhöhlt ist wird ein Graben auf der Oberseite des Hangs hilfreich sein, diesen einstürzen zu lassen (Bleib auf der beraufliegenden Seite des Grabens und/oder grenze ihn mit einem Seil ab, um zu verhindern, daß du Teil des Erdbebens wirst!). Sollte es auch nachdem der Hang unterhöhlt und der Graben auf der Oberseite gezogen wurde, noch immer nicht rutschen, kannst du eine Stange oder ähnliches an jeder Unterseite des Grabens positionieren. Lege den hydraulischen Wagenheber auf die Seite und zwischen die Stangen und drücke sie auseinander. Sie werden die Last entlang des Grabens auseinanderschieben und den unterhöhlten Hang auseinanderbrechen.

Entfernen des Straßenbetts

Viel besser noch als die Straße zu blockieren ist es, einen Abschnitt von ihr zu entfernen. Dies ist besonders an steilen Berghängen effektiv, an denen Auffüllmaterial schwer zu bekommen und an Ort und Stelle zu stabilisieren ist. Eine einfache, mit wenig Aufwand verbundene Möglichkeit besteht darin, einen natürlichen bergabwärts fließenden Wasserlauf quer über die Straße laufen zu lassen. Ein solcher Ort verfügt vielleicht über einen unterirdischen Abwasserkanal oder einen "Wasserbrecher", um das überlaufende Wasser davon abzuhalten die Straße auszuwaschen. Du kannst den "Wasserbrecher" ausgraben und eine Rinne quer durch die Straße schaffen. Das durchlaufende Wasser wird sie vertiefen und den Weg somit für Fahrzeuge vielleicht unpassierbar machen (ist der Graben zu breit, kann er jedoch überquert werden; ist er zu schmal, kann er mit Baumstämmen oder Steinen durch eine/n FahrerIn aufgefüllt werden). Eine Spitzhacke, eine Brechstange und langstielige, spitze Schaufeln sind die einzigen Werkzeuge, die du für diese Arbeit benötigst.

Die wahrscheinlich beste Möglichkeit, eine Straße abzutragen liegt darin, Ort(e) zu finden, an denen der Weg schon von Natur aus bestrebt ist, den Hang abzurutschen. Lehmhänge beispielsweise rutschen oft, genau wie Felsgeröll, das unter einem steilen Winkel aufgebettet ist. An steinigten Hängen sollten große Brecheisen und die Erdschwerkraft dir helfen, die Straße abzutrennen. Dies ist besonders an engen, nicht-einsehbaren Kurven und steilen Hängen effektiv. Plage dich nicht damit ab, die

gesamte Breite der Straße auszugraben; es müßte eigentlich ausreichen, wenn du nur die Außenseite abträgst.

Während Lehmhänge abgegraben werden können, gibt es an einigen anderen Stellen eine einfachere Methode: Mit etwas Übung entdeckst du einen Abhang, der abzurutschen droht. Die Straßenoberfläche ist zumeist aufgesprungen und durch kleinere Erdbewegungen verrutscht. Sollte an der bergauf (innen) liegenden Seite der Straße Wasser vorhanden sein, unterbreche einfach die Wasserableitung, so daß der Boden gut durchgeweicht wird. Grabe Löcher, um dem Wasser das Eindringen in den Untergrund zu erleichtern. Wenn der Lehm erst einmal gut wassergetränkt ist, wird er anfangen zu rutschen.

Abwasserkanäle

Sollte die Straße über Abwasserkanäle verfügen, kannst du die am Berhang liegende Öffnung mit Steinen oder sonstigem Geröll verstopfen. Grabe danach durch die Straßenauffüllung, um die Oberfläche des Kanals freizulegen. Wird dies zu Beginn großer Regenfälle oder der Schneeschmelze durchgeführt, so werden die meisten Kanäle ausgewaschen werden und eine exzellente Fahrzeugbarriere schaffen. Halte deine Arbeit vor BefahrerInnen der Straße verborgen, damit keine Zeit z.B. vor dem nächsten großen Sturm verbleibt, um entsprechende Reparaturen auszuführen (im nächste Abschnitt findest du noch weitere Ideen).

Du kannst die Abwasserkanäle auch entfernen, indem du eine Handseilwinde oder ein Fahrzeug benutzt, um sie wegzuziehen. Grabe zuerst die gesamte Straßenauffüllung auf der Oberfläche des Kanals ab und lege ein Ende ausreichend frei, um dort eine Zugklemme anzusetzen. Nachdem du die Röhre herausgezogen hast kannst du sie -wenn möglich- noch verbiegen.

Brücken

Hölzerne Brücken sind sehr verwundbar und erfordern große Anstrengungen und Kosten, um sie zu ersetzen. Sie können abgefackelt werden, aber dazu bedarf es mehr als nur eines Kanisters Benzin und Streichhölzer. Ein großer Haufen trockenen Feuerholzes muß unter den/die lasttragenden Balken der Brücke aufgeschichtet werden, um ein Feuer mit ausreichender Hitze und Brenndauer zu unterhalten, damit eine alte, durchnäßte Brücke auch wirklich brennt. Schichte das Brennmaterial an einer trockenen Stelle unter der Brücke auf oder errichte eine Plattform aus Baumstämmen, die mit Erde, Sand oder Steinen bedeckt wird, worauf dann das Feuer gelegt wird. Einige Hände voll Reisig, bedeckt mit zunehmend größerem Holz und schließlich Baumstämmen, sollten geradewegs an die Unterseite der Brückenbalken plaziert werden. Nachdem der Kleinkram ein wenig brennt und das Feuer etwas zusammenfällt, solltest du es mit größeren Hölzern und Stämmen

Rodungen, Testbohrungen ect. vorzubereiten, durch deine Aktionen von ihren Vorhaben abschrecken. Du kannst auch auf ein bestimmtes Ausbeutungsunternehmen Anschläge verüben und es dadurch vielleicht unprofitabel machen.

Die einfachste und oftmals effektivste Möglichkeit Fahrzeugverkehr zu hemmen erfolgt mittels Straßen-Spikes (vorangegangen diskutiert). Aus einer Vielzahl von Gründen möchtest du jedoch zusätzliche Methoden einsetzen, um den Verkehr zu stoppen. Du möchtest den angerichteten Schaden vielleicht wie ein Naturgeschehen (oder noch besser: wie Vandalismus) aussehen lassen. Du hast vor, eine schnelle Reparatur zu unterbinden. Sobald ein Straßen-Spike gefunden wird kann er entfernt werden, wohingegen einige der hier angeführten Techniken größere Reparaturarbeiten erfordern werden. Im günstigsten Fall kommen Geld, Ausrüstung und Initiative für solche Reparaturen nicht zusammen und müssen aufgeschoben werden. Zahlreiche straßenschädigende Aktionen werden die Auswirkungen multiplizieren, wodurch eventuell große Teile der Transport-Infrastruktur auf öffentlichem Land veröden. Bau und Reparatur kontroverser Straßen, die kontinuierlich sabotiert werden, sollten die Öffentlichkeit darauf einstimmen, daß dort das Geld buchstäblich zum Fenster hinausgeworfen wird.

Die altbekannten Methoden einen Baum abzusägen, damit er über eine Straße fällt oder einen Felsblock auf diese zu rollen sind von vermindertem Wert (aber sie sind natürlich von Wert, wenn genügend Leute sie immer und immer wieder anwenden). Die Eindringlinge können die Bäume zersägen und aus dem Weg räumen und erleiden dabei wenig Verlust. Quergelegte Bäume können auf Fußwegen von großem Nutzen sein, dort wo Mountainbikes ein Problem darstellen. WanderInnen steigen einfach hinüber, wohingegen das Bike über den/die Baumstamm/-stämme geschleppt werden muß. Selbstverständlich sollten die Baumstämme an Stellen plziert werden, an denen diese Fahrzeuge nicht einfach um die Enden fahren können und außerdem müßte dies an vielen Orten geschehen, um eine wirkliche Abschreckung zu erzielen. Einen Baum quer über die Straße zu legen mag in Verbindung mit einer anderen Operation effektiv sein, um motorisierte "Freizeitbeschäftigungen" aufzuhalten.

Werkzeuge

Jeder Felsblock, den du schaffst auf die Straße zu schleppen, kann höchstwahrscheinlich von einem Allradfahrzeug mit Zugwinde beiseite geräumt werden. Wo du aber eine Stelle findest, an der ein großer Fels oder Baumstamm in eine schwer-wegzubewegende Position plziert werden kann, sind folgende Werkzeuge eine gute Hilfe: eine Handwinde, ausgelegt auf zwei Tonnen oder schwerer; starke Seile; zwei große Eisenstangen; ein hydraulischer Wagenheber (für

Limousine oder Lkw); große und kleine Steinmeißel und holz-spaltende Keile. Du wirst diese Werkzeuge wahrscheinlich nicht immer alle bei einer Arbeit brauchen, mit einer solchen Ausrüstung sollte es dir jedoch gelingen alles zu bewegen, was ohne Maschinen bewegbar ist. Alle Gegenstände sind problemlos in Baufachmärkten erhältlich.

Aus den Seilen kannst du dir eine Schnürrichtung machen, bei der du an jedes Seilende eine Schlinge knüpfst. Eine Schlinge wird dann durch die andere gezogen und das Seil wird um die Last, die emporgezogen oder bewegt werden soll, gewickelt. Indem nun an der freien Schlinge gezogen wird strafft sich das Seil und zieht sich eng um die Last. Du wirst mindestens zwei, besser noch vier solcher Schnürrichtungen benötigen. 20 Meter langes, starkes, flexibles Stahlseil sollte geeignet sein (laß es am besten dort, wo du es kaufst in vier gleich lange Stücke zerschneiden, da es eines besonderen Schneidgeräts bedarf, um diese Arbeit ordentlich auszuführen). Schlängel nun die Enden zurück, um eine Schlaufe von ca. 16 cm Durchmesser zu formen. Klammere die Enden jeweils doppelt. Seilklammern können in Fachgeschäften erworben werden und müssen auf die Größe des Seils abgestimmt sein. Sie können mit einem Schraubschlüssel oder -zwinge aufgesetzt werden.

Die Handwinde kann direkt an dem zu bewegenden Objekt festgemacht oder in Verbindung mit anderen Zugwinden eingesetzt werden. Du kannst unter Zuhilfenahme eines Flaschenzuges ihre angegebene Zugkraft noch um einiges vervielfachen. Die kleine Rolle einer Handwind hält nur einige Meter Seil, so daß du die Last sichern und häufig einen neuen Griff anwenden muß. Eine Holzfällerkette erweist sich für diese Arbeit als praktisch. Sie fungiert z.B. als ihre eigene Zugschlinge, da sie an jedem Ende über eine Vorrichtung verfügt, die in jedes Stahlglied, über das sie gestreift wird, greift. Stahlkarabiner sind unentbehrlich für alle Seilarbeiten, besonders im Einsatz als "Durchführungen" (die mit Teflonrollen sind am besten), um Taue und Seile über und um Kurven zu führen. Jede Bücherei sollte über entsprechende Literatur verfügen, die das Arbeiten mit Seilen und den Gebrauch von Seilwinden im Detail erklärt.

Der hydraulische Wagenheber ist nützlich, um etwas hoch genug zu heben, damit darunter eine Stange angesetzt oder eine Rollwalze untergelegt werden kann. Er kann auch zum "Auseinanderdrücken" eingesetzt werden. Die Steinmeißel, sowie dickere Spaltkeile können dazu verwendet werden, Steinblöcke aus Felsen herauszuschlagen.

zerstören. Wegzeichen und Spuranzeige- sowie Werbeschilder sollten allesamt entfernt werden. Warn- und Sicherheitsschilder wie z.B. Stoppschilder an sich kreuzenden Landstraßen sollten allerdings stehenbleiben.

Die zum Entfernen der Schilder notwendige Ausrüstung ist minimal - für gewöhnlich reichen ein Ring- oder Rollgabelschlüssel aus, um die Schilderschrauben herauszudrehen. Nach dem Abnehmen sollten die Schilder verbogen, verunstaltet oder anderwertig unbrauchbar gemacht werden und danach unter Laub oder Büschen verschwinden, wo sie eventuell im Boden verrotten. Sollte das Verbergen kein Problem darstellen, so ist auch eine kleine Holz- oder Metallsäge (je nach Material) sicherlich nützlich, um die Schilderpfosten in mehrere kleine Stücke zu zerteilen.

Das Entfernen von Schneemobil-Hinweisschildern wird dazu beitragen, den Spaß an derartigen schwachsinnigen Freizeitvergnügungen zu verderben, indem die Zugänglichkeit für solche Pisten verringert wird, der "Werbewert" von Schilderstellen eliminiert wird und schließlich einige der Gelder, die anderweise zum Ausbau der Schneemobilstrecken eingesetzt würden, nun aber für Reparaturkosten aufzubringen sind.

Die Instandhaltungskosten für Schneemobilrouten können auch dadurch erhöht werden, indem abgestorbene Bäume oder abgefallene Äste über die Spur gelegt werden. Dies ist eine gute Möglichkeit, ein bißchen Engagement in Sachen Ökosabotage mit einer schönen Wanderung durch den Wald oder in den Bergen zu verknüpfen. (Schleife jedoch keine stehenden Baumstümpfe über die Wege. Baumstümpfe sind zumeist unerläßliche Schlupfwinkel für Vögel oder andere Tiere).

Wenn wir alle unsere Arbeiten im Frühjahr, Sommer und Herbst verrichten sollten es die Schneemobile im nächsten Winter reichlich schwer haben.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Es wurde vorgeschlagen, daß Schneemobile dadurch gestoppt werden könnten, indem ein Abschnitt einer Strecke, wenn möglich eine Stelle die durch eine Biegung verborgen ist, bis auf den nackten Boden ausgeschaufelt wird. Nachteil diese Vorschlags ist die Menge Arbeit, die eine solche Aktion mit sich bringen würde und die Tatsache, daß sie für den/die SchneemobilfahrerIn nicht mehr als ein lästiges Ärgernis darstellen würde.

Ein effektiveres Abschreckungsmittel könnte darin bestehen, sich an den Sattelaufliegern, die die Schneemobile ziehen, zu schaffen zu machen, wenn diese unbeaufsichtigt abgestellt sind. Dabei sind deren Reifen z.B. ganz offensichtliche Ziele, aber bei weitem nicht die einzigen verwundbaren Punkte.

* Wie verlautet, werden einfädige Fischleinen, die im Schnee ausgebreitet werden, in den Antriebsmechanismus eingesogen und verursachen dort Blockierungen.

* Beachte, daß Schneemobile oft von übergewichtigen, schlecht vorbereiteten Büroschweißern gefahren werden, die in lebensbedrohliche Situationen geraten können, wenn ihr Vehicel kilometerweit von der Zivilisation entfernt unbrauchbar gemacht wird. Sei dir der Situation, die du herbeiführst, wohl bewußt und gehe nicht fahrlässig mit der Sicherheit der SchneemobilfahrerInnen um.

* Ein paar AktivistInnen haben vorgeschlagen, eine Handvoll lose Drähte auf Schneemobilrouten zu werfen. Vermutlich werden sich diese im Antriebsmechanismus verfangen.

* Sprays, die Keilriemen vorm Rutschen bewahren sollen oder einige andere aggressive Mittel, die sich zwischen Raupenkette und Antriebsräder sprühen lassen, könnten dazu beitragen, daß das ganze Ding sich stark aufheizt und sich so eventuell selbst zerschmilzt. SchneemobilfahrerInnen sind stets darum besorgt, daß die Raupenkette bis zu den Gummikufen durchschmelzen, wenn sie mit zu hoher Geschwindigkeit in trockenem Schnee fahren. Dies mag am besten bei Mietfahrzeugen funktionieren, bei denen die meisten FahrerInnen eher unerfahren sind.

* Schneemobile sind den Methoden gegenüber, wie sie im "Fahrzeuge und Maschinen"-Kapitel angesprochen werden, ebenso verwundbar.

STRASSEN VERSPERREN

Der größte Teil der industriellen Wildnisausbeutung erfordert Straßen. Es wäre für die Verantwortlichen jedoch unmöglich, ständig neue Reparaturen des Straßennetzes auf öffentlichem Land aufzubringen, wenn nur ein paar hundert Leute quer über das Land verteilt sich ein Freizeitvergnügen daraus machen würden dieses permanent zu sabotieren. Straßenwartung ist aufwendig und teuer, insbesondere in Gegenden, die wir schützen wollen. Ausgesuchte Landschaften, dort wo defacto der Wildnis der Schutz abgeschlagen wird, können dadurch geschützt werden, indem die unbefestigten Straßen, die zuerst für den Prozeß der Ausbeutung gebaut und gebraucht werden, von uns geschlossen werden.

Einzelne Leute können die hier beschriebenen Techniken mit Hilfe einfacher, billiger Werkzeuge anwenden und somit Fahrzeugen den Zugang zu empfindsamen Landschaften verwehren. Du kannst die Testarbeiten, die dazu benötigt werden die kommerzielle Durchführung von geplanten Bauprojekten mittels Sprengungen,

dazu benutzt wird, um das Gleis auf den Schwellen zu befestigen. Es beinhaltet vier Löcher, durch die die Bolzen geschlagen werden, um das Gleis auf der Schwelle zu halten. Um dir ein Eisenbahnspikebrett herzustellen, mußt du vier Bolzen andernwegs durch die Löcher stecken, als wenn sie das Gleis auf der Schwelle halten würden. Schweiße die Bolzen an die Schwellenplatte. Das Ergebnis ist ein massives Nagelbrett. Eisenbahn-Spikes sind stabiler als die vormals erwähnten Betonrippenstahlstangen. Die Metallschwellenplatte verhindert, daß durch das Gewicht des Fahrzeugs die Spikes in den Boden gedrückt werden - stattdessen ist ein maximales Eindringen in den Reifen wahrscheinlich.

Ein guter Ort diese Nagelbretter zu installieren besteht an nicht allzu tiefen Bach- und Flußübergängen, an Stellen wo sich nicht viele Ausweichmöglichkeiten bieten. Falls es sich um steinigem Boden handelt, kannst du die Spikebretter einfach dort plazieren, wo das Wasser tief oder trüb ist, so daß sie von herankommenden FahrerInnen nicht ausgemacht werden können. Bei sandigem oder schlammigem Boden suche dir einen flachen Felsen und positioniere das Spikebrett darauf. Es muß genügend Widerstand unter dem Spikebrett vorhanden sein, um die Spikes entschieden fest in den Reifen zu treiben.

Ein weiterer geeigneter Ort läßt sich inmitten dichter Vegetation (hohes Gras, Buschwerk) finden.

Eisenbahnnagelbretter sind auch ideal für weichen Sand: die Platte wird nur zu einem Teil der Nagellänge begraben, die aus der Oberfläche herausragt, die Spikespitzen werden mit einer dem Sand entsprechenden Farbe besprüht und/oder mit Pflanzenwuchs getarnt. So wird das Spikebrett höchstwahrscheinlich nicht von dem/der FahrerIn eines sich schnell bewegenden Vehikels, insbesondere während eines Rennens, bemerkt werden. Mehrere Stellungen dieser Vorrichtungen können eine beeindruckende Barriere darstellen.

Anmerkung: die ausrangierten Spikes, die sich entlang von Eisenbahnschienen finden lassen, sind gewöhnlich rostig und stumpf. Schärfte die Spitzen, bevor du sie zum Einsatz bringst.

Zerstechen von Reifen

Vermutlich ist deine Nachbarschaft zugestellt mit Fahrzeugen aller Art, oder du triffst während eines Spaziergangs auf Lkw- oder Baufahrzeuge dort, wo sie wahrlich nichts verloren haben. Eine rasche Schlitzaktion ist gefragt. FahrerInnen finden es besonders ärgerlich, wenn alle vier Reifen zerstört wurden. Stiche in die Seitenpartie eines Reifens sind zumeist nicht reparierbar, Einstiche ins Profil können hingegen für gewöhnlich geflickt werden. Die Wahl liegt bei dir. Ein gutes Instrument für diese

Arbeit ist ein dick-griffiges Messer mit einer symmetrischen "Stiletto-artigen" Klinge. Die Klingengröße bewahrt das Messer vor einem Nicht-Weiterkommen im Reifen und die scharfe Klinge erlaubt leichtes Einstechen in die Seitenwand.

Obwohl dadurch wahrscheinlich nicht so großer Schaden angerichtet wird wie beim Zerschneiden der Reifenseitenpartie, liegt eine wirksame Methode einen Reifen zu plätten darin, den Ventilstöpsel abzuschneiden oder mit einer Kombizange ganz herauszuziehen. Eine andere Möglichkeit, Reifen einzustechen ist die, kleine Holzstücke gespickt mit langen Nägeln unter die Reifen eines parkenden Autos zu legen; dasselbe kannst du auch mit "Krähenfüßen" tun. Diese Methode ist jedoch zeitaufwendiger, ungewisser und am besten für Situationen zutreffend, bei denen das Geräusch entweichender Luft dich verraten könnte.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Ein kleines scharfes Taschenmesser eignet sich sehr dazu, Reifen zu zerstechen. Halte die Spitze fest gegen die Seitenwand und drücke sie, falls notwendig, mit einer leichten Sägebewegung in den Reifen. Der Reifen ist ruiniert. Er kann nicht geflickt werden.

* Falls du einen Reifen zerschneidest gehe auch ganz sicher, daß du ihn auch richtig aufschlitzt, so daß er Luft verliert. Wenn du bloß durch einen Teil der Seitenwand schneidest, nicht tief genug um Luft entweichen zu lassen, und du dein Vorhaben dann aufgibst, besteht die Möglichkeit, daß der Reifen bei fahrendem Fahrzeug platzt. Eignet sich dies bei hoher Geschwindigkeit oder in einer Kurve, kann das für den/die InsassInnen sehr gefährlich sein. Platze Reifen aber setze dadurch keine Menschen in Gefahr!

* Zerschlitze keine Reifen, die unter hohem Druck stehen - dies kann gefährlich für dich werden!

SCHNEEMOBILE

Es ist Zeit, den guten alten Universalschraubenschlüssel hervorzuziehen und die Schrauben am Schneemobil-Wahn zu drehen. Schneemobile verletzen Pflanzen und Tiere, verschwenden wertvolle Energieresourcen und zerstören die Abgeschlossenheit der Wälder und Berge mit ihrem aufdringlichen Lärm.

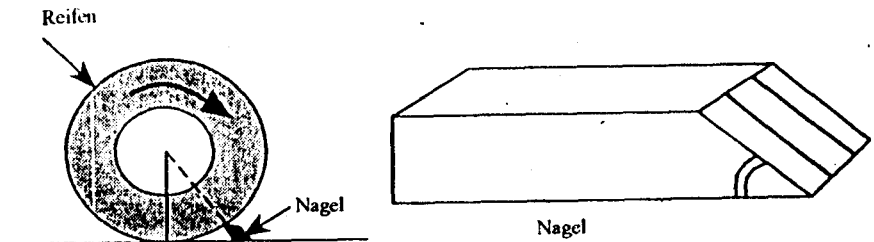
Eine Möglichkeit den Betrieb von Schneemobilen in empfindsamen Gegenden zu verhindern wäre die engagierte, jedoch dezentralisierte Bemühung, Schilder und Hinweise, die mit Schneemobilwegen in Verbindung stehen zu entfernen und zu

um sie zu tarnen. Bemale sie mit der Farbe des entsprechenden Bodens, wenn sie wirklich gut versteckt sein sollen. Ein unverkennbarer Vorteil der Dachpappennägel im Vergleich zu einer festen Installation besteht darin, daß der Reifen den Nagel aufnimmt und für eine Weile mitgetragen wird. Der/die FahrerIn wird kaum in der Lage sein, festzustellen, an welchem Ort die Nägel nun genau aufgestellt wurden. Ein Nachteil ist, daß die Nägel auch durch Schuhsohlen gehen und du sie deshalb nicht dort plazieren solltest, wo LäuferInnen herrennen. Eine einzelne Person kann hunderte dieser Nägel in relativ kurzer Zeit ausstreuen. Sie können auch in der Art und Weise von "Krähenfüßen" ausgestreut werden, um sich z.B. VerfolgerInnen zu entziehen, obwohl viele der Nägel dann nicht mit der Spitze nach oben auffallen werden. Das Aussetzen der Nägel von Hand an strategisch wichtigen Punkten stellt sicher, daß alle Nägel auch auf dem Kopf stehen. Benutze einen geraden Abschnitt der Fahrspur, an dem die Motorräder nicht die Bodenhaftung verlieren oder zur Seite abrutschen. Dies stellt relativ sicher, daß ein einzelnes Gefährt nicht die gesamte Aufstellung ruiniert, indem es durchrutscht und die anderen Nägel aus der Spur fegt. Somit wird jedes durchfahrende Motorrad einige Nägel für das nächste übriglassen und für das darauffolgende... Wenn du wirklich ausgeklügelt vorgehen willst, solltest du die Oberfläche der Nägel schwarz streichen, damit der/die FahrerIn nicht sofort das fremde Objekt, das in seinem/ihrem Reifen steckt, bemerkt.

GEHÄRTETE NÄGEL

Gewöhnlich verbiegt sich ein Metallgegenstand unter dem Gewicht eines Fahrzeugs, drückt sich längsseitig jedoch nicht zusammen. Ein gut verankerter, ca. 6 cm hervorstehender, gehärteter Nagel ist ausreichend, vorausgesetzt er wird unter dem Winkel, der das Auftreffen vollkommen komprimiert, installiert (siehe Illustration). Einölen erleichtert das Eindringen des Reifens (ein leichter Ölfilm erweist sich auch als nützlich tarnenden Straßenstaub zu absorbieren). Eine einfache Spannvorrichtung aus Holz (siehe Illustration) wird dazu benutzt, den Winkel in den Boden einzubringen.

TABELLE 1		
Reifen-Durchmesser	Verwendung (entgegenkommend)	Horizontalwinkel
69 cm	Mountainbike	60,6°
76 cm	Limousine	61,9°
86 cm	Geländewagen	63,5°
102 cm	Lkw	65,4°



VENTILKERN-RAUSZIEHER

Ein preiswertes Werkzeug, bekannt als Ventilkern-Rauszieher bietet eine alternative Möglichkeit, Reifen plattzulegen. Entferne die Kappe des Ventilnippels, stecke den Rauszieher in den Nippel, drehe ihn herum, bis du merkst, wie das Werkzeug den Ventilkern faßt. Drehe danach den Ventilkern gegen die Uhrzeigerichtung heraus und schmeiß ihn in die Büsche. Indem dies allen Reifen eines Fahrzeugs zugefügt wird, wird es fahruntüchtig ohne die Reifen ständig zu zerstören.

Ventilkern-Rauszieher können preiswert in den meisten Fahrradgeschäften erworben werden (die Ventile der meisten Fahrradreifen haben dieselbe Größe wie die Ventile der meisten Automobilreifen).

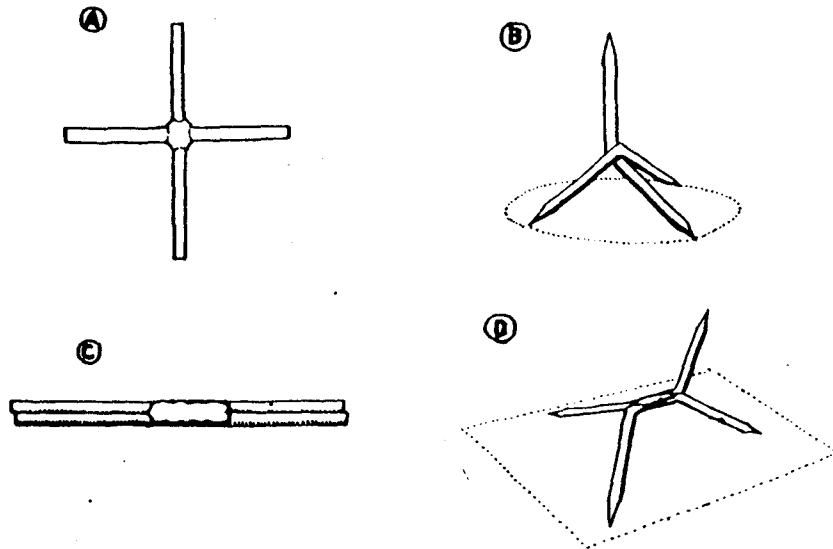
Eine ebenso einfache Methode die Luft aus einem Reifen eines unbeaufsichtigten Fahrzeugs zu lassen ist, den Ventillinnenstöpsel einzudrücken. Ein Luftmeßgerät verfügt über solch eine Vorrichtung; ein Nagel oder schmaler Metallgegenstand tun es natürlich auch

Eisenbahn-Spike / Schwellenplatten-Falle

Eisenbahn-Spikebretter sind höchstwahrscheinlich nur für spezielle Ereignisse geeignet (ein besonders schädliches Off-Road-Rennen z.B.) oder für Monstertrucks ("Bigfoots") und andere aufgebockte Sattelschlepper mit sehr großen Reifen. Dies zum einen wegen der Arbeit, die es mit sich bringt sie anzufertigen und wegen ihres hohen Gewichts. Sie haben den Vorteil immenser Kraft und dringen wirklich in jeden Reifen ein.

Wenn mensch an Eisenbahngleisen entlangwandert, lassen sich häufig alte ausrangierte Bolzen finden, wenn dort neue Schienen gelegt wurden. Es ist ebenso möglich, entlang den Gleisen ausrangierte Metallschwellenplatten zu finden. Eine Schwellenplatte ist eine quadratische Metallplatte, ca. 20 x 20 Quadratzentimeter, die

* Betrachte die Illustration, auf der zwei weitere Methoden der Krähenfuß-Herstellung abgebildet sind.



Zwei mögliche Methoden Krähenfüße anzufertigen.

oben: Schweiße ein Kreuz, biege es und schärfe die Enden.

unten: Schweiße Seite an Seite, biege sie auseinander und schärfe die Enden.

Mit dem Bogenschweißgerät können "Krähenfüße" wie folgt konstruiert werden: Besorge dir Nägel von mindestens 10 cm Länge - je dicker desto besser - und schneide die Köpfe mit einem Bolzenschneider oder einer Metallsäge ab. Schärfe beide Enden an einem Schleifstein. Eine sehr große Schärfe ist nicht notwendig, da das Gewicht des Fahrzeugs den Nagel in den Reifen treibt, auch wenn dieser ein wenig stumpf ist. Schweiße mindestens drei dieser Nägel so zusammen, daß sie in entgegengesetzten Ebenen stehen und sich eine "Dreifuß-Stellung" ergibt, unabhängig davon, wie ein geworfener Krähenfuß landet. Um das eigentliche Schweißen auszuüben, plaziere einen Nagel im Schraubstock, halte den anderen mit einer Schraubzwinde und halte mit der verbleibenden Hand die Elektrode.

* Du hast nur wenig "Krähenfüße" zur Verfügung? Packe einen oder ein anderes scharfes Objekt z.B. in einen Pappbecher oder unter ein Stück Zeitung. Viele FahrerInnen neigen dazu, über willkürlich auf der Straße liegende Gegenstände zu fahren - lege deshalb eine Überraschung für sie aus!

* Wirkungsvolle "Krähenfüße" können aus 10 bis 15 cm langen Stücken von Betonrippenstahlgitter, wie sie zur Betondeckenverstärkung eingesetzt werden, angefertigt werden. Schneide diese Gitter in der Mitte jeder Spannweite durch und du erhältst Stahlkreuze. Indem du sie in rechte Winkel biegest, hast du einfache "Krähenfüße".

* Für den Gebrauch auf asphaltierten Straßen solltest du die "Krähenfüße" mit schwarzer Farbe besprühen, damit sie weniger auffällig erscheinen.

* Eine weitere simple Methode "Krähenfüße" zu konstruieren besteht darin, ein halbes Dutzend langer Nägel so durch einen Golfball zu stechen, daß diese in alle Richtungen herausstehen. Besprühe das ganze Ding mit einer der Oberfläche ähnlichen Farbe, auf der es zum Einsatz kommen soll. Bedenke, daß ein Karton voll solcher "Krähenfüße" in deinem Auto einem/einer Polizistin sehr verdächtig erscheinen kann, wenn diese/r bei einer willkürlichen Verkehrskontrolle beschließt, in deinem Fahrzeug herumzuschnüffeln, vielleicht in der Hoffnung, Drogen oder Diebesgut zu entdecken.

Andere Reifen-plättende Methoden

DACHPAPPENNÄGEL

Indem Crossroadmotorräder oder Mountainbikereifen geplättet werden, um diese davon abzuhalten das Land aufzuwühlen, solltest du dir sehr wohl Gedanken darüber machen, den/die FahrerIn nicht in Gefahr zu bringen. Eine wirkungsvolle, aber augenscheinlich sichere Methode ist es, Dachpappennägel auf dem Kopf stehend auszulegen. Diese Nägel haben große Köpfe, auf denen sie leicht stehen können, sie sind in jedem Baumarkt erhältlich und außerdem recht billig. Die Nägel haben eine Länge von bis zu 6 cm. Diese Länge ist ausreichend für normale Auto- oder Motorradreifen, für schwere Lkw- oder Baufahrzeugreifen sind sie jedoch weniger geeignet. Der Vorteil dieser Nägel besteht darin, daß sie das Motorrad nicht durch das Platzen des Reifens zum Kippen bringen, schließlich jedoch einen Platten verursachen - in einer von Minuten bis Stunden dauernden Zeitspanne. Der beste Ort die Dachpappennägel auszulegen, ist der Anfang einer illegalen Motocrossstrecke (z.B. in einem Waldgebiet). Um größtmögliche Wirkung zu erzielen, solltest du sie von Hand mit den Köpfen nach unten auslegen und dann mit leichter Erde bedecken.

um die Köpfe einer geeigneten Beseitigung außerhalb deines Arbeitsplatzes zuzuführen.

Markiere nun die Mitte jedes kopflosen Nagels mit einem Filzschreiber. Die praktischste Art diese zu erledigen besteht darin, zwei parallelverlaufende Linien mit halber Nagellänge Abstand auf ein Brett oder Stück Pappe zu zeichnen, die Nägel anzulegen und die Mittellinien dementsprechend abzutragen. Sobald alle Nägel abgeschnitten und markiert sind kannst du anfangen einen Prototyp des "Krähenfußes" anzufertigen.

Spanne einen der beidseitig scharfen Nägel so in den Schraubstock, daß die Mittelpunktmarkierung gerade zu sehen ist. Schläge mit dem Hammer auf den Nagel, bis du eine weite "L"-Form mit einem Innenwinkel von ca. 110 Grad hast. Versichere dich, daß die Biegung am Mittelpunkt verläuft. Probiere dies zuerst einmal an sechs Nägeln aus. Klemme danach einen der gebogenen Nägel mit der Spitze nach unten in die Öffnung des Schraubstocks, so daß er eine aufrechte "V"-Form einnimmt. Richte einen anderen gebogenen Nagel kreuzweise über den Ersten und in der umgekehrten "V"-Position aus. So sieht ein "Krähenfuß" aus. Alles was du nun zu tun hast, ist die Nägel zusammenschweißen.

Dort, wo sich die beiden Nägel kreuzen, befindet sich eine günstige Stelle für zwei Heftschweißpunkte, zwei weitere Stellen befinden sich an der Unterseite. Zünde den Schweißbrenner und setze einen Heftpunkt. Bevor dieser erkaltet kannst du den "Krähenfuß" mit einer Kombizange symmetrisch ziehen. Hefte nun den zweiten Schweißpunkt. Stelle den Brenner aus, damit du zwei freie Hände hast, um den Schraubstock etwas zu lösen. Greife den "Krähenfuß" mit der Kombizange, nimm ihn aus dem Schraubstock und positioniere ihn andersherum, um die beiden verbleibenden Schweißpunktstellen bearbeiten zu können. Zünde wieder den Brenner und hefte diese beiden Stellen.

Sobald der "Krähenfuß" abgekühlt ist kannst du mit ihm einen Test durchführen. Egal wie er auf den Boden fällt, eine Spitze sollte vertikal aufgerichtet sein. Sollte dies nicht der Fall sein, so hast du entweder die Biegung der Nägel nicht im richtigen Winkel vollzogen oder du hast ihn krumm geschweißt. Wenn du einen anständigen Prototyp erstellt hast stelle ihn als Vergleichsmodell beiseite.

Klebe ein Stück Pappe an deinen Schraubstock und zeichne eine Markierung darauf, damit sie dir als Biegevorlage für weitere "Hundertschaften" von Nägeln dient, die du noch biegen wirst.

Um die volle Effektivität sowohl aus deiner Zeit, als auch aus dem Schweißgas zu ziehen solltest du am besten in einem Drei-Personen-Produktionsteam mit einem/einer SchweißerIn und zwei HelferInnen arbeiten. Dies erfordert zwei

Schraubstöcke an der Werkbank, ungefähr 80 cm auseinander. Stelle Schutzbrillen, Kombizangen und etwas zu Trinken für jede/n HelferIn bereit. Der/die SchweißerIn arbeitet an jeweils einem Schraubstock, während die HelferInnen einen "Krähenfuß" nach dem anderen aufstellen. Jeder Schraubstock hat zwei Seiten und kann somit zwei "Krähenfüße" zur selben Zeit halten, damit eine effektive Produktionsreihe zustande kommt.

Der/die SchweißerIn macht die ersten beiden Schweißpunkte an beiden "Krähenfüßen" in Schraubstock A, während die HelferInnen zwei weitere "Krähenfüße" in Schraubstock B aufstellen. Dann wenden die HelferInnen die "Krähenfüße" in A, während bei B geschweißt wird. Fertige "Krähenfüße" werden auf den Boden gestellt, wo sie an der Luft abkühlen können.

Wenn du 100 "Krähenfüße" angefertigt hast, wickel sie einfach in Papiereinkaufstüten ein. Auf diese Weise hast du ein handliches Bündel, das die Aktionseffektivität eines/einer jeden SaboteurIn merklich erhöhen kann.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Bedecke die Öffnungen des Schraubstocks mit Holz-, Papp- oder Metallstücken, um zu vermeiden, daß unverkennbare Werkzeugmarkierungen auf den Krähenfüßen zurückbleiben. Solche Kennzeichnungen können die Marke des Werkbank-Schraubstocks offenbaren und dadurch mit deinem eigenen Schraubstock in Verbindung gebracht werden. Entferne die Abdeckungen, nachdem die Arbeit abgeschlossen ist.

* Ein wenig primitivere "Krähenfüße" können mit preisgünstigen Bogen-Schweißgeräten (Stromstärke ca. 70 Ampere) angefertigt werden. Aggregate mit höherer Stromstärke sind teurer, arbeiten allerdings schneller und fertigen solidere Schweißarbeiten. Es ist wichtig, die Bedienungsanleitung aufmerksam zu lesen, bevor mit dem Bogen-Schweißen begonnen wird und jederzeit Hand- und Augenschutzvorrichtungen zu benutzen (intensives Licht kann die Netzhaut des Auges verbrennen).

können. Um die Spikes zu plazieren sollte ein Loch mit dem Durchmesser des Spike unter dem gewünschten Winkel durch das Brett gebohrt werden. Nachdem die Spikes in die vorbereiteten Löcher eingebracht sind solltest du ein weiteres Brett als Rückhalt von unten gegen das erste Brett nageln, um zu verhindern, daß das Gewicht des Fahrzeugs den Spike nicht durch das Loch drückt, bevor die Spikespitze nicht ihren Zweck erfüllt hat.

Nagelbretter werden aus 3 bis 4 Zentimeter dicken Sperrholzstücken hergestellt, durch die zahlreiche Nägel unter einem günstigen Winkel durchgeschlagen werden. Sie sind besonders für Geländemotorräder zu empfehlen, deren schmale Reifen die Standard-Spikes verfehlen könnten. Es sollten ausreichend dicke Nägel verwendet werden, da zu dünne durch die Reifen verbogen werden können.

Spike- und Nagelbretter sollten im Boden verankert werden, um eine bessere Stabilität zu erzielen. Dies wird dadurch erreicht, indem an jedem Ende des Bretts ein Loch gebohrt wird und durch dieses jeweils ein L-geformtes Stück Eisenstange gesteckt und dann in den Boden geschlagen wird. Wir benutzen ca. 40 cm lange Ls für normalen Erdboden und ca. 90 cm lange Ls für Sand- oder Schlammstellen.

Vergrabe den Holzabschnitt im Boden und tarne die herausstehenden Spikes entsprechend sinnvoll. Die meisten motorisierten Schwachköpfe werden sich nichts dabei denken, über Stroh oder Geäst zu heizen, die dein Spikebrett verdecken.

Vermeide unter allen Umständen irgendwelche Fingerabdrücke auf deinem Spike- oder Nagelbrett, sowie auf dem mitgeführten Werkzeug zu hinterlassen.

Merke dir, daß wenn Spikes schärfer gemacht werden und indem Spike- oder Nagelbretter eingesetzt werden, wir dadurch das Risiko von Verletzungen erhöhen - und das ist nicht unsere Absicht! Gebrauche diese Konstruktionen folglich nur dann, wenn eine geringe Verletzungsgefahr für die Allgemeinheit besteht.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Eine simple Methode Nägel durch ein Brett zu schlagen besteht darin, das Brett auf Sand oder weichen Boden zu legen und die Nägel durch das Brett in die Erde zu hauen. Dreh' es um und du hast dein Nagelbrett.

* Um Nagelbretter zu verankern kannst du extra lange Nägel (z.B. aus dem Dachstuhlbau) durch das Brett in den Boden schlagen.

* Einige AktivistInnen gaben an, daß die Nägel nicht weiter als 4 cm aus dem Brett herausstehen sollten, da sie sich sonst bei Berührung mit den Reifen verbiegen.

* Für billige und einfache Nagelbretter: Besetze ein Stück ungleichmäßig geschnittenen Karton (sieht so eher nach Müll aus) mit Dachpappennägeln und besprühe das ganze mit brauner Farbe, so daß die Nägel von einem heranfahrenden

Fahrzeug nicht zu erkennen sind. Dasselbe kannst du auch mit einem Stück Teppichrest machen, bemale es diesmal jedoch nicht.

* Beachte, daß viele MountainbikefahrerInnen Kinder sind. Sei vorsichtig, viele fahren mit hoher Geschwindigkeit. Plaziere reifendurchstechende Vorrichtungen immer unter der Berücksichtigung der FahrerInnen.

* Andere (erwachsene, männliche) Mountainbiker oder Crossroadfahrer sind zum Teil ungehobelte, gewalttätige Individuen. Sei achtsam und laß dich nicht von einem dieser Wichtelhirne schnappen bzw. noch nicht einmal verdächtigen, etwas gegen ihn vorzuhaben.

FERTIGUNG VON "KRÄHENFÜSSEN"

"Krähenfüße" sind äußerst effektiv, um die Reifen stinkender Maschinen der zwei- drei- oder vierrädrigen Art zu plätten. Sie sind mit etwas Geschick und Know-How leicht herzustellen. Belege in deiner örtlichen Volkshochschule einen Schweißerkursus und lerne mit einem Azetylen-Sauerstoff-Gerät Schweißen und Schneiden. Du wirst erstaunt sein, wie sehr dies deinen Horizont als ÖkosaboteurIn erweitern kann. Ein Schneidbrenner schneidet sich durch Eisen wie ein heißes Messer durch Butter (siehe auch den Schneidbrenner-Artikel im "Fahrzeuge und Maschinen"-Kapitel).

Ausrüstung:

- Azetylen-Sauerstoff-Schweißgerät
- Schweißdraht geringen Durchmessers
- Große Nägel (Dachstuhlbau)
- Stabile Werkbank mit zwei Schraubstöcken
- Drei Schutzbrillen
- Bolzenschneider (50 cm Stiellänge)
- Mittelschwere Hammer
- Zwei Kombizangen

Klemme einen Stiel des Bolzenschneiders horizontal im Schraubstock ein. Halte mit einer Hand einen Nagel unter einem Winkel von 45 Grad in die Schneidöffnung, drücke mit der anderen Hand den freien Stiel herunter, um den Nagelkopf abzuknipsen; an dessen Stelle hast du nun eine scharfe Spitze. Trage während dieser Arbeit eine Sicherheitsbrille, um deine Augen vor wegfliegenden Nagelköpfen zu schützen. Achte darauf später jeden einzelnen Nagelkopf wieder einzusammeln,

Eintreiber benutzt werden. Nimm ein ca. 8 cm langes Stück einer 1,0 cm durchmessenden Röhre mit einer auf das eine Röhrende aufgeschraubten 1,0 cm durchmessenden Endkappe (Abdeckkapsel) oder ein von 1,0 auf 0,6 cm angelegtes Reduzierstück. Klammer die Schraubzwinge ca. 10 cm vom spitzen Ende des Spikes festsetzend an. Stülpe den Spike-Eintreiber über den Spike, so daß er auf der Schraubzwinge aufliegt, das scharfe Ende des Spikes jedoch nicht berührt (ca. 1-2 cm Platz sollte vorhanden sein). Indem du auf das Ende des Spike-Eintreibers schlägst, wird der Spike durch die Schraubzwinge, die du festhältst, in den Boden getrieben.

Straßen-vernageln für Fortgeschrittene

Hier folgen einige Ideen, um die Effektivität von Straßen-Spikes zu erhöhen. Zuallererst fanden wir heraus, daß der leichteste Weg sich Rohmaterial zu besorgen darin liegt, die örtliche Mülldeponie oder den nächsten Schrottplatz aufzusuchen. Dort lassen sich oftmals unbewachte Schrottmittel-Recycling-Haufen finden, die das für unsere Zwecke geeignete Material beherrbergt. Die am geeignetsten Größen liegen bei 1,0 bis 1,5 Zentimeter im Durchmesser. Viele Teile sind zwar verbogen, eignen sich jedoch immer noch für kreative Ideen.

Vor allem kleinere Fahrzeuge warten manchmal mit wirklichen Problemen auf. Ihr relativ leichtes Gewicht, verbunden mit einem nachgebenden, mit geringem Luftdruck versehenen Reifen, ermöglicht es ihren Reifen eventuell einen Standard-Spike (Durchmesser ca. 1,5 cm / 45 Grad Winkel / 8 cm aus dem Boden ragend) zu überspringen. Um die Effektivität zu erhöhen benutzen wir Spikes von 1,0 cm Durchmesser und unter einem Winkel von 60 Grad (oder größer) geschnittene Spitzen. Standard für Spike-Stellungen sind ca. 35 cm lange Spikes, die es ermöglichen, 10 bis 13 Zentimeter aus dem Boden zu ragen. Eine generelle Regel lautet, daß die Länge des sich im Erdboden befindlichen Spikes mindestens die zweifache Länge des aus dem Boden herausstehenden Teils haben sollte, um maximale Stabilität zu erzielen.

Bevor du entsprechende Betonrippenstahlstangen zuschneidest achte darauf, daß sie zwei längsseitig gegenläufige Wellen haben. Beginne deinen Schnitt bei einer Welle, da dies hilft, eine scharfe Spitze für den Spike zu formen.

Auch wenn eine konventionelle Metallsäge ihren Zweck erfüllt, so läßt sich mit einer elektrischen Metallkreissäge (am besten mit Karbid-Sägeblättern) viel Arbeit und Zeit einsparen. Solltest du eine Metall-Schleifmaschine benutzen, um die Spikespitzen anzuschärfen, denke daran diese nicht zu überhitzen, weil das Metall sonst seine Härtegrad verliert und spröde wird.

Unser effektivstes Werkzeug für Spike-Stellungen besteht aus einem ca. 4 cm dicken Sperrholzblock, einzeln oder oder mehrere dünne Bretter zusammengenagelt. Der Block sollte 8 bis 10 Zentimeter breit (um gut genug zu greifen) und 20 bis 25 Zentimeter lang sein. Richte deine Spikespitze aus und setze den Block auf die Spitze, schlage mit einem (Gummi-) Hammer darauf und versenke den Spike dadurch im Boden. Sperrholz treibt die Spikes in den Boden, ohne daß die Spitze abstumpft und es bricht auch nicht dabei auseinander. Der Sperrholzblock läßt sich leicht von dem Spike abziehen und hält für längere Zeit. Es verursacht weniger Lärm als entsprechende Metallwerkzeuge und ist schnell und einfach zu ersetzen. Solltest du kontrolliert oder überrascht werden, so ist es weniger verhänglich oder auch einfacher wegzuschmeissen, wenn irgendwer auftaucht.

Da die Spikes ziemlich scharf sind solltest du zur Sicherheit Handschuhe tragen (du solltest sie grundsätzlich tragen, um zu vermeiden Fingerabdrücke zu hinterlassen).

Ziehe auch in Erwägung spezielle Behälter zum Transportieren deiner Spikes anzufertigen - ungeschützt können sie leicht einen Rucksack durchstechen! Wir konstruierten "Spike-Köcher" aus Plastikröhren mit ca. 8 cm Durchmesser. Diese Größe faßt etwa 20 bis 30 Spikes von 1,0 cm Durchmesser. Außerdem brauchst du zwei passende Endkappen: eine sollte festgeleimt, die andere mit einer dünnen Schnur befestigt werden. An jedes Köcherende können mittels Schlauchschellen kleine Metallringe angebracht werden, durch die ein Nylongepackgurt gezogen wird, um einen Trageriemen zu formen. So geschützt können die Spikes gefahrlos in einer Tasche oder einem Rucksack transportiert werden. Sobald du an deinem Ziel angekommen bist und die Spikes in Stellung bringen willst brauchst du einfach den Köcher herausziehen, ihn über die Schulter zu streifen und schon hast du 20 Spikes zur (behandschuhten) Hand!

SPIKE- UND NAGELBRETT

Ein anderes Mittel gegen Reifen ist das Spike- oder Nagelbrett. Kurze Metallschrotteile, die vom Anfertigen der Spikes übriggeblieben sind, erweisen sich jetzt als sehr nützlich. Nimm gewöhnliches Bauholz von 60 bis 120 Zentimeter Länge, 10 bis 15 Zentimeter Breite und einer Dicke von ca. 5 Zentimeter und besetze es mit den kurzen Spikes. Unsere Spikes stehen ca. 10 bis 15 Zentimeter unter einem Winkel von 45 grad aus dem Brett hervor und sind gewöhnlich 8 bis 10 Zentimeter nebeneinander plaziert. Die Spikes können alle in eine Richtung gewinkelt sein oder auch in zwei Richtungen, so daß sie von zwei Seiten kommende Reifen durchstechen

WEITERE ANMERKUNGEN

* Spähe eine Geländewagenspur aus, die in eine Sackgasse verläuft, bevor du diese "vernagelst". Es ist am günstigsten, die Reifen eines *hereinfahrenden* und nicht die eines *herauskommenden* Fahrzeugs zu plätten.

* Oftmals ist ein/e vertrauenswürdige/r PartnerIn für die Sicherheit nützlich. Während die eine Person die Spikes eintreibt, kann die andere nach Fahrzeugen oder auch FußgängerInnen Ausschau halten bzw. auf verdächtige Geräusche achten. Wohlweislich eingesetzt, können Funkgeräte die Sicherheit erhöhen. Siehe dazu auch im "Werkzeugs-Abschnitt" des Sicherheits-Kapitels nach.

* Indem du einen Lappen über den Kopf des Spike-Eintreibers während des Einhämmerns der Pflöcke legst, kann dadurch der entstehende Lärm reduziert werden.

* Tarn deine Spikes mit kleinen Zweigen oder dergleichen. Dies könnte sich insbesondere auf Holzfällerstrecken als effektiv erweisen. Sehr bald werden entsprechende FahrerInnen ängstlich sein, auch nur über einen Teil eines morschen Baumes zu fahren.

* Betonrippenstahl von 1,0 cm Durchmesser kann ebenfalls für das Vernageln von Straßen eingesetzt werden. Er ist billiger, läßt sich leichter sägen und ist leichter in deinem Gepäck zu transportieren. Außer für wahrliche übergroße Monsterreifen sollte er eine adäquate Arbeit leisten.

* Kostenlose Stahlstangen lassen sich oftmals auf Baugeländen auftreiben, auf denen kurze Stücke ausrangiert wurden.

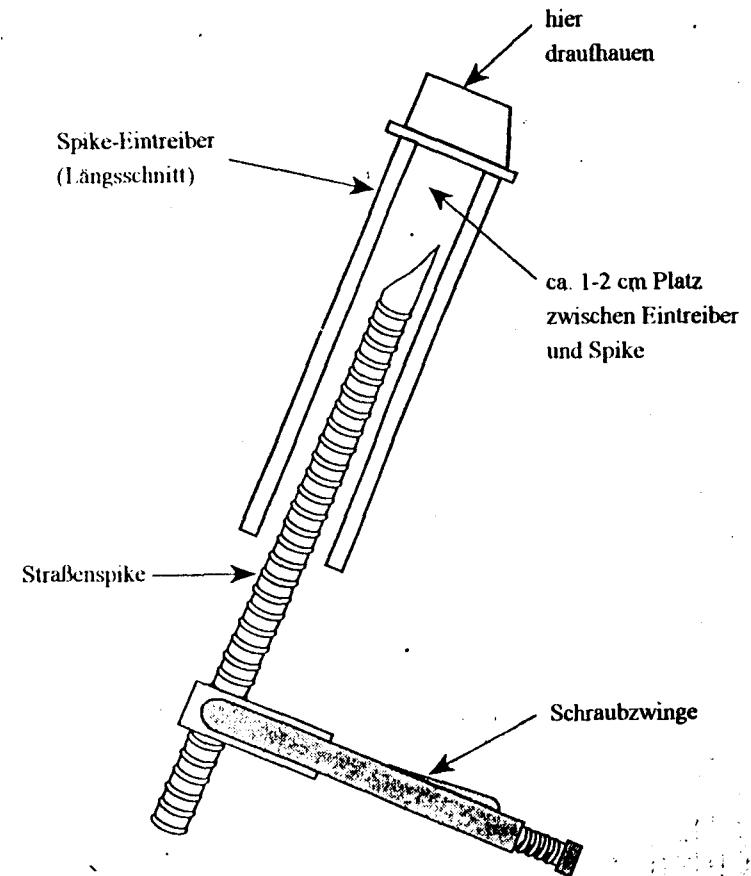
* Bei fast jeder Bauarbeit, bei der solche Stangen gebraucht werden, bleiben viele kleine Stücke über. Indem du eine/n der BauarbeiterInnen fragst, ob du die Überbleibsel für ein Heimprojekt haben kannst, werden sie in der Regel froh sein, diesen Schrott an dich abtreten zu können.

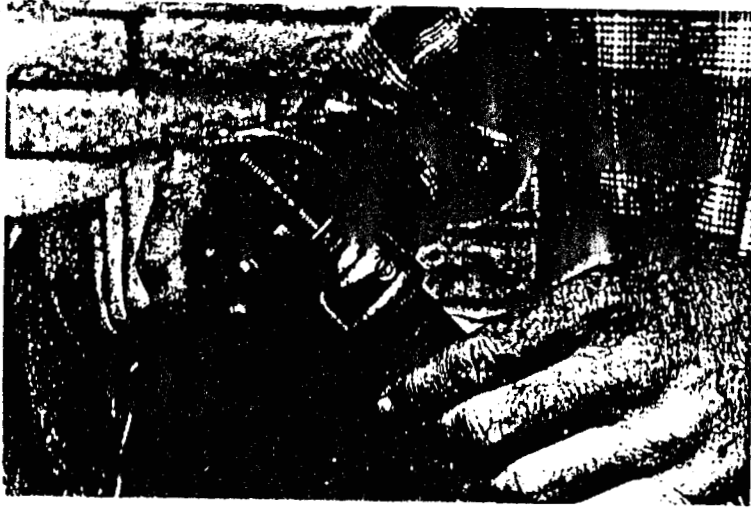
* Ein schneller und leichter Weg, die Stahlstangen zu Straßen-Spikes zuzuschneiden besteht darin, sich einen schweren Bolzenschneider zu leihen (Stiellänge mindestens 1 m). Lege einen Stiel auf den Boden und stelle dich darauf. Bringe die Schneidöffnung so weit wie möglich auseinander. Platziere die Stahlstange so nah wie möglich an den Gelenkbolzen, dann lege dein ganzes Gewicht auf den Stiel. Die Schneidöffnung wird sich regelrecht durch das Material fressen und die Stange mit einer rasiermesserscharfen Ecke abquetschen. Sei vorsichtig, mensch kann sich leicht daran verletzen. Du wirst es nicht schaffen größere Winkel als 20 Grad zu schneiden, praktische Erfahrungen haben jedoch bewiesen, daß diese scharf genug sind. Diese Methode funktioniert gut bei Menschen mit einem Gewicht von 80 kg und mehr; schwächere Personen sollten lieber einen Hydraulikschneider

benutzen. Innerhalb von zwei Stunden kannst du somit genug Pflöcke gefertigt haben, um eine Menge Geländewagenspuren zu vernageln.

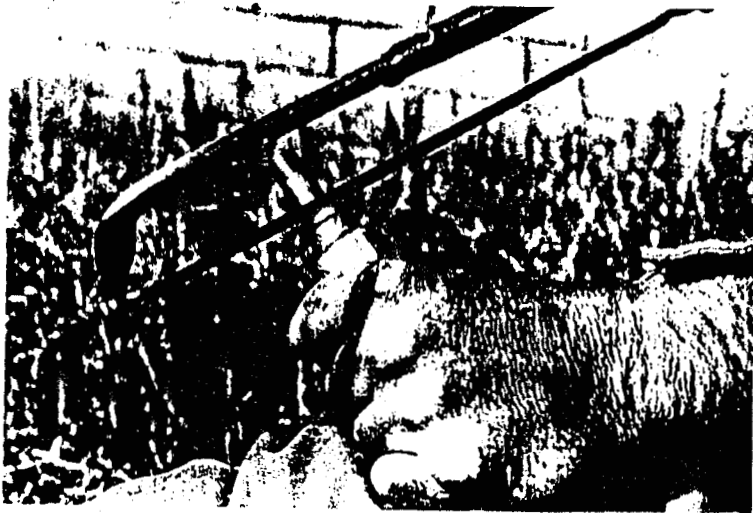
Ein alternativer Spike-Eintreiber

Straßen-Spikes können in weichen (schlammigen) Boden eingetrieben werden, ohne das scharfe Gebrauchsende abzustumpfen und ohne einen Spike-Eintreiber zu benutzen. Klammere eine große Schraubzwinde festsetzend an den Spike und schlage mit einem Hammer auf die Zwinde, um den Spike in den Boden zu versenken. Bei härteren Böden kann eine Schraubzwinde und ein einfacher Spike-





Benutze danach eine Schraubzange und schraube das 0,6 cm durchmessende Anschlußstück in eines der Reduzierstücke (so fest wie möglich anziehen)



Säge schließlich das 0,6 cm durchmessende Anschlußstück bündig mit dem Reduzierstück ab. Dein Straßen-Spike-Eintreiber ist nun fertig zum Gebrauch.

Anwendung des Spike-Eintreibers:



Plaziere den Eintreiber über das angeschärft Ende des Pflöcks und hämmere ihn in den Boden.



Beachte die "Passung", die am Ende des Eintreibers geschaffen wurde (das 0,6 cm - durchmessende Anschlußstück wurde in eines der Reduzierstücke gedreht).

Wo Straßen-Spikes zu plazieren sind

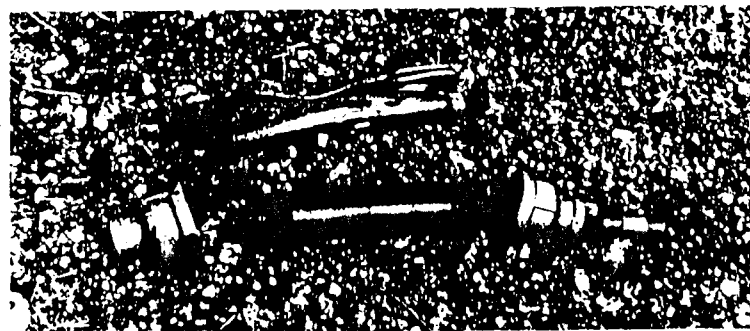
Mache dir darüber Gedanken, wo du die Straßen-Spikes effektiv, aber auch sicher plazieren kannst. Vermeide Gebiete, in denen das Platzen oder Plätten eines Reifens durch den Pflock den/die FahrerIn des Fahrzeugs in Gefahr bringen könnte. Straßen oder Geländewege mit einem steilen, tiefen Abgrund an einer Seite sind offensichtliche Gefahrenzonen. Wähle stattdessen eine flache Stelle oder eine Senke in der Fahrzeugroute. Ermittle, ob du besser am Anfang einer langen Wegstrecke oder an einem abgelegenen Standort in der Mitte deine Spikes einbringst.

Obwohl "Straßen-Spikes" allgemein nicht leicht von einem Fahrzeug aus zu sehen sind, wird ihre Effektivität sich erhöhen, wenn ein Standort ausgewählt wird, an dem sie besonders schwer zu entdecken sind. Suche einen Punkt aus, an dem die Vegetation an der Straßenseite Schatten wirft, eine Bodensenke in der Route, eine Kurve oder andere natürliche Tarnungen, die die 8 cm des dunklen, aus dem Boden herausragenden Stabes verdecken. Wähle außerdem einen Punkt, an dem eine optimale Chance für den Spike besteht, Kontakt mit einem Reifen zu bekommen. An vielen Stellen längs einer Fahrzeugstrecke bieten sich für die Reifen mehrere Möglichkeiten der Fahrzeugspurwahl. Dort wären mehrere Straßen-Spikes über die ganze Wegbreite vonnöten, um einen Reifen zu plätten. Suche dir stattdessen eine Stelle, an der Furchen oder natürliche Einengungen die Reifenlauffläche einschränken und an der ein Spike mit dem Gummiprofil sicher in Kontakt tritt. Achte auf das Gelände und auf vorherige Fahrzeugspuren, um sichergehen, daß jeder deiner Spikes maximal verheerenden (aber nicht menschengefährdenden) Schaden anrichten wird.

Stelle fest, in welche Richtung die meisten Fahrzeuge ziehen werden und neige die Straßen-Spikes dementsprechend. Auf manchen Strecken ist es sicherlich erforderlich, daß du deine Spikes in beide Richtungen ausrichtest

Selbst bei richtiger Plazierung können deine Spikes herausragen und sichtbar sein. Lege Erde, Stroh, kleine Äste etc. darüber, um sie zu tarnen.

SPIKE EINTREIBER



Dieses preiswerte, einfach herzustellende Werkzeug ist notwendig, um Straßen-Spikes in Stellung zu bringen. Das Bild zeigt eine auseinandergezogene Darstellung der zusammengehörenden Teile (Siehe Text für Details.)



Schraube zuerst die Reduzierstücke auf das Röhrenanschlußstück.

entsprechende Metallsägeblätter in demselben Baumarkt erwirbst und vor allem nicht in einer Gegend, in der du potentielle Aktionen planst. Solche Stangen sind eigentlich geläufiges und gewöhnliches Zeug, und niemand wird daran Interesse nehmen, warum und für was du es benötigst, solange du nicht auf die Hilfe eines/einer Verkäuferin angewiesen bist. Verlange eine Länge, die du leicht transportieren kannst. Kaufe die besten Metallsägeblätter, weil die billigen leicht zerbrechen oder schnell stumpf sind. Kaufe die längsten Sägeblätter, um einen anständigen Hub beim Sägen zu haben; dies vereinfacht die Arbeit ganz erheblich.

Eine angebrachte Methode, die Pflöcke zuzuschneiden

Befestige ein Ende der Stange (durch Einspannen, Festklemmen etc.) und lege das freie Ende über ein gegabeltes (oder eingekerbtes) Stück Holz, dort wo der Schnitt gemacht werden soll, ungefähr 30 cm vom Ende. Lege das Sägeblatt längsseits einer der Umlaufwellen, die über die Betonrippenstahlstangen laufen, unter einem Winkel von ca. 45 Grad an. Mache einige leichte Stiche, bis das Sägeblatt tief genug in die Stange einschneidet, um seitwärtiges Ausrutschen zu verhindern. Mit ein wenig Praxis kannst du diese Art und Weise in einer Stunde mehr als ein Dutzend "Straßen-Spikes" zusägen.

Bau einer Spannvorrichtung

Zur Vereinfachung und Zweckmäßigkeit möchtest du vielleicht eine Spannvorrichtung bauen, um die Stange festzuhalten und um das Sägeblatt zu führen. Jede Form der Gehrung (Schrägschnitt), die die Hublänge nicht zu sehr reduziert, geht in Ordnung. Eine einfache Methode besteht darin, die Länge der zu sägenden Stange in die Nut von zwei Zementblöcken jeweils am Ende der Stange einzulegen und diese zwischen den Blöcken abzusägen.

Gebrauch eines Acetylen-Schweißbrenners

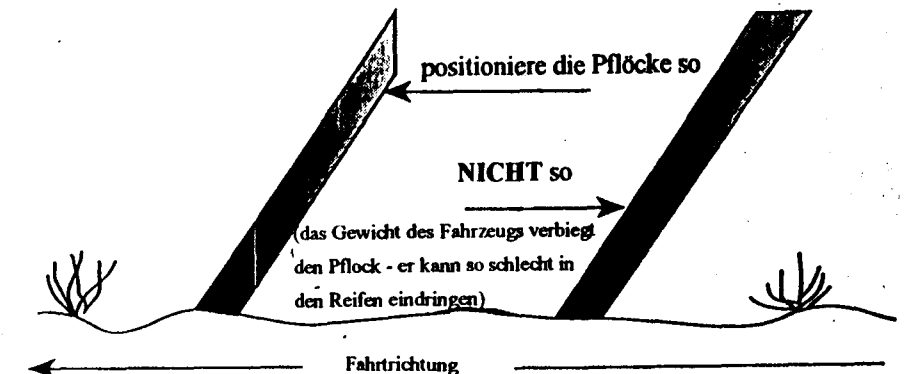
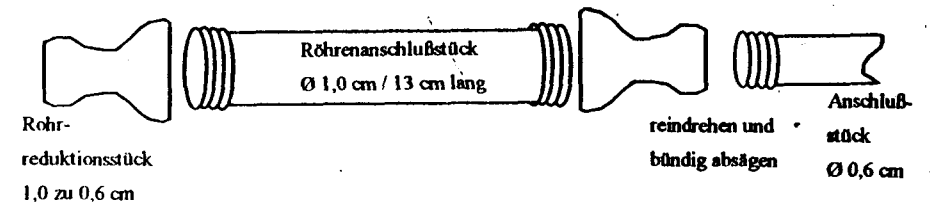
Ein Schweißbrenner bietet die schnellste und leichteste Methode, eine große Anzahl Pflöcke zu reproduzieren. Zu lernen, wie mensch mit einem Schweißbrenner schneidet (im Gegensatz zum Schweißen oder verbinden), ist leicht. Innerhalb einer halben Stunde kannst du dir beibringen lassen, wie eine Brennerausrüstung angeschlossen und eingestellt wird, um damit Stangen abzuschneiden. Lerne wie mensch die Gase und das Equipment sicher zu handhaben hat und wie die Flamme zu justieren ist. (Siehe auch den gesonderten Abschnitt über Schneidbrenner im Kapitel "Fahrzeuge und Maschinen".)

Plazieren der Pflöcke

Fertige eine "Kapsel" wie nebenan illustriert, so daß du die Pflöcke in den Boden treiben kannst, ohne das scharfe Ende abzustumpfen. Kaufe zwei galvanisierte Rohrreduktionsstücke (1,0 zu 0,6 cm), ein galvanisiertes Röhrenanschlußstück (1,0

cm Durchmesser / 13 cm Länge) und ein Anschlußstück von 0,6 cm Durchmesser und beliebiger Länge (je kürzer desto besser) und baue sie wie folgt zusammen: Drehe die 13 cm lange Röhre in die großen Öffnungen der beiden Reduzierstücke. Drehe die schmalere Röhre in eine der kleineren Öffnungen der Reduzierstücke und säge es bündig ab.

Setze das Reduzierstück mit dem bündig abgeschnittenen Anschlußstück über das scharfe Ende des "Straßen-Spikes" und hämmere auf das andere Ende, um den Pflock in den Boden zu treiben. Wenn du einfach ein Stück Rohr von 0,6 cm Durchmesser über das scharfe Ende des Pflocks setzt und darauf schlagst würdest, um dadurch den Spike einzutreiben, würde ein Rohrende sehr schnell durch das Hämmern deformiert werden und der Pflock würde sich am anderen Ende verkeilen. Die Reduzierstücke erhalten die Schärfe der Spikes und stellen sich als lang haltbares Werkzeug heraus. Das Eintreiben des ersten Pflocks schafft eine Passung (in das auf den Pflock gesetzte Ende), in welche nachfolgende "Straßen-Spikes" reinpassen sollten.



Eines der wichtigsten Kriterien für Wildnis ist die Straßenlosigkeit. Straßen werden für naturausbeutende Projekte wie Waldrodungen, Mineralvorkommenuntersuchungen und -erschließungen, Öl- und Gasförderung, Weidelanderschließung, Energieversorgungs Pipelines, Dammbauten, Skigebiete etc. etc. angelegt. Erkundungs- und Vermessungstrupps, Straßenbaumanschaften und jede Menge andere Vorhutschaften der industriellen Wildnisplünderung benutzen ketten- und allradangetriebene Fahrzeuge auf unbefestigten Straßen oder einfach querfeldein. Daneben gibt es noch solch hirnlose Idioten, die mit ihren Jeeps und Geländefahrzeugen durch die Gegend rasen - sie reißen den Boden auf, hinterlassen mit ihren Spuren ihre naturzerstörende Vistenkarten, überfahren Tiere und stören mit ihrem Lärm die friedliche Stille der Wildnis.

Das Straßennetzwerk auf öffentlichem Land kann jedoch nicht wirkungsvoll gegen eine ernsthafte Kampagne, dieses zu schließen, abgesichert werden. Das Geld ist nicht vorhanden, um sowohl Straßen zu bauen, als sie auch ständig zu reparieren, wenn sie permanent und wirkungsvoll sabotiert werden. Und Fahrzeugreifen sind sehr verwundbar - egal ob auf oder abseits von Straßen - wenn sie sich auf Gelände befinden, wo sie nichts zu suchen haben. Mit den einfachen Werkzeugen und Techniken, die in diesem Kapitel besprochen werden, kann ein/e ErdbefreiungsaktivistIn entscheidend dazu beitragen, unberührte Landschaften wiederherzustellen und einer durch Fahrzeuge verursachten Zerstörung Schutz zu bieten.

Werden zwei straßenlose Gebiete durch einen unbefestigten Weg geteilt? Schließe ihn! Dringen neue Straßen oder Wege von allen Seiten in ein Stück unberührtes Land vor? Sperre sie ab! Baut die Forstwirtschaftsbehörde eine Holzfällerstraße in den für die Tierwelt von größter Bedeutung seienden Lebensraum? Ruiniere sie! Bedrohen LandvermesserInnen, BauarbeiterInnen, HolzfällerInnen, JägerInnen die Ruhe deiner Gegend? Beraube sie ihrer Transportmöglichkeiten und ihrer Ausrüstung! Verunstaten irgendwelche Vollidioten mit ihren Geländefahrzeugen Wiesen- und Waldgebiete? Platze ihre Reifen und bring sie dazu, abzuziehen! Der verwundbarste Teil der industriellen Infrastruktur ist das Transportnetzwerk. Ihr könnt dieses relativ sicher, einfach, preiswert und effektiv unterbrechen - und damit wildes Land retten!

Dieses Kapitel erzählt dir, wie du in dieser Beziehung vorgehen kannst. Ein besonderer Reiz der Straßensabotage liegt darin, daß es für die UmweltzerstörerInnen absolut unmöglich ist, hunderte Kilometer Straßen und Wege zu schützen; anders ist dies z.B. bei Bauplätzen oder Maschinenhallen. Die Gefahr einer Entdeckung oder sogar Festnahme ist draußen in der Natur sehr viel geringer,

als wenn du auf irgendeinem Werksgelände herumkriechst; nichtsdestoweniger solltest du grundsätzliche Sicherheitsvorkehrungen auf keinen Fall vernachlässigen!

ROAD-SPIKING - STRASSEN VERNAGELN

Ein einfaches Mittel, eine unbefestigte Straße stillzulegen, besteht darin, eine winklig abgeschnittene Metallstange in die Reifenspuren auf der Straße in den Boden zu rammen. Diese wird in den Reifen einstecken, Menschen jedoch nicht gefährden. Die Stange von ca. 1,5 cm Durchmesser, die nur etwa 8 cm hervorsteht, ist zu stumpf, um eine Schuhsohle unter dem Gewicht einer Person zu durchdringen, aber scharf genug, den Reifen eines schweren Fahrzeuges einzustecken. Mit dieser Technik kannst du Lkws oder anderen Fahrzeugen beikommen. Indem du derartige Aktionen auf eine Waldrodungs-, Vermessungs- oder Erkundungsmannschaft verübst, kannst du vielleicht die entsprechende Gesellschaft dazu bewegen, nicht weiter mit einer Sprengung oder Bohrung fortzufahren. Die möglichen Anwendungen sind umfangreich, weil fast alle naturausbeuterischen Unternehmen Straßen erfordern.

Die Materialien, die für eine Straßenstilllegung erforderlich sind, kannst du für wenig Geld erwerben und die Metallpflocke lassen sich auch alleine in sehr kurzer Zeit plazieren. Indem du niemandem in dein Vorhaben mit einbeziehst, kannst du sicher gehen, daß dich niemand verrät. Diese Gewißheit ist manchmal mehr wert, als eine ermutigende Begleitung. Weil die Pflocke schnell und leicht eingetrieben werden können, besteht eine geringe Gefahr, gesehen zu werden, auch wenn du einen Augenblick mal weniger Vorsicht walten läßt.

Beschaffung der Materialien

Jedes Stück Hartmetall, das angeschärft und in den Boden getrieben werden kann, ist im Prinzip geeignet. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit empfehlen wir Betonrippenstahlstangen von ca. 1,5 cm Durchmesser, wie sie zur Betonverstärkung im Baugewerbe verwendet werden. Säge die Stangen an jeweils einem Ende unter einem scharfem Winkel (mindestens 45 Grad) ab. Die Pflocke sollten ca. 30 cm lang, mit einem stumpfen und einem scharfem Ende sein. Pflocke von einer Länge über 30 cm sind sehr schwer tief genug in steinigem Boden einzubringen, kürzere hingegen von zu geringer Stabilität. Für sehr weiche Böden empfehlen sich sicherlich auch längere Stangen.

Falls du derartige Stangen kaufst, denke daran, daß diese Materialien zumeist von Monteurlernen in größeren Mengen besorgt werden. Lenke deshalb nicht die Aufmerksamkeit auf dich, indem du wiederholt kleinere Mengen Stahlstangen und

2) Seid vorsichtig mit Kanalisationsabwässern. Sie können (für Menschen) schädliche Bakterien enthalten.

3) Plötzliche Blockaden von Kühlwassereinlässen von chemischen Fabriken können zu gefährlichen Bedingungen innerhalb der Fabrik führen. Blockiert die Ausflüsse, nicht die Kühlwassereinlässe.

4) Euer Stopfen ist vielleicht stärker als einige alte Betonrohre. Das Verstopfen bringt vielleicht alte Trennwände zum Einstürzen. Haltet euch nicht in der Nähe auf.

5) Verankerungszement ist ätzend und verbrennt vielleicht eure Epidermis (Oberhaut) und schmerzt in Schnittwunden. Wascht euch immer, nachdem ihr ihn benutzt habt.

Sicherheit

Haltet Ausschau nach Videokameras. Parallele Maschendrahtzäune, 1,5 m oder weniger voneinander entfernt, können anzeigen, daß Bewegungsdetektoren aktiv sind. Kleine Mikrowellenantennen können Bewegungsmelder sein.

Abwasserleitungen sind so gewöhnlich und so geringwertig, daß sie vom meisten Wachpersonal ignoriert werden. Wenn die WächterInnen nicht vorher einen Tip bekommen haben, haben ÖkosaboteurInnen meistens ein leichtes Spiel.

Hütet euch davor, Fußabdrücke im Schlamm (der häufig um Abflußrohre herum auftritt) zu hinterlassen (zieht euch große Socken über die Schuhe/Stiefel).

Für eine fiktionale Behandlung dieser Art der Ökosabotage siehe *Zodiac: The Eco Thriller* von Neal Stephenson (Atlantic Monthly Press Books, 1988)

WEITERE ANMERKUNGEN

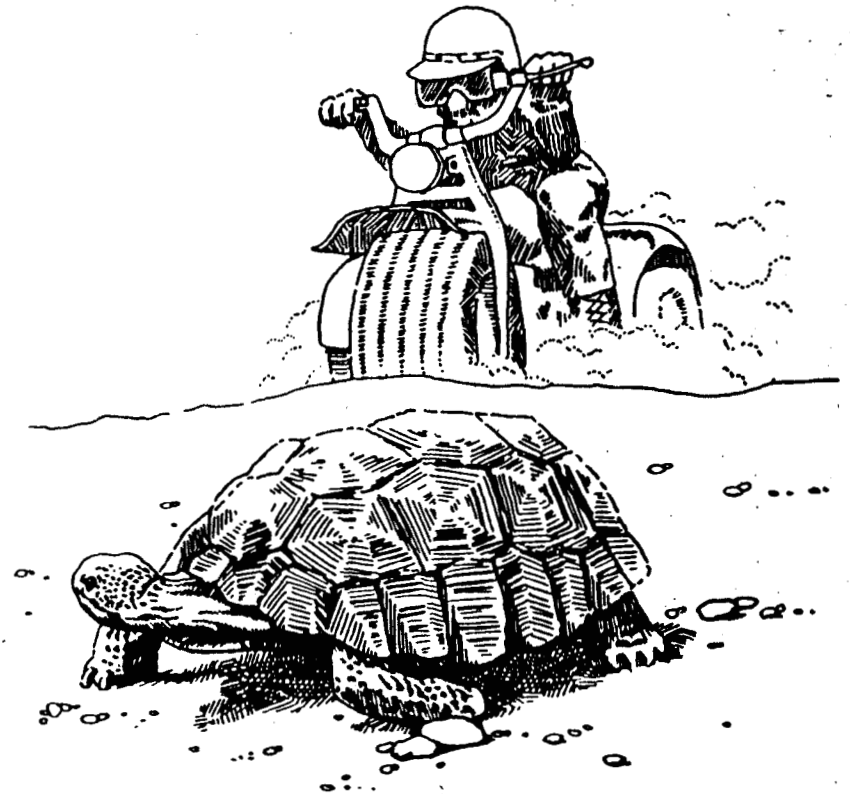
* Spült eine Mischung aus trockenem Mörtel und Sägemehl in einem Nylonstrumpf Toiletten herunter, um die Kanalisationssysteme von umweltzerstörerischen Einrichtungen zu blockieren.

* Abwasserrohre, die in den Ozean führen, haben oft metallene "Flutschleusentor"-Klappen, um zu verhindern, daß Meerwasser während der Flut das Leitungssystem flutet. Verschließt sie. Einige Flutrohre haben schon Flügelmutterschließmechanismen. Benutzt sie.

* Abwasserteich- und Abwassergräben-Überläufe sind leicht zu blockieren, da der Wasserdruck zu euren Gunsten arbeitet. Füllt einen/mehrere Sandsack/säcke mit nassem Verankerungszement und Kies, und stopft ihn/sie in das obere Ende.

* An vielen Deponien und industriellen Fabriken findet ihr aufzeichnende Schachtaufsätze. Sie werden benutzt, um die unterirdische Verschmutzung zu messen. Berührt sie nicht, sonst gefährdet ihr die Säuberung des Geländes.

KAPITEL 2



STRASSEN UND REIFEN

Hilfreiche Tips

1) Die Kühlwasserausflüsse großer Versorgungsbetriebe können sich auf 2.300.000.000 Liter pro Tag belaufen, aber diese Megafabriken haben auch viel kleinere jedoch gleichsam aktive Abwasserausflüsse - normalerweise 5 bis 200 Millionen Liter am Tag. Ein/e ÖkoverteidigerIn kann diese Flüsse leicht stoppen. Ventile und Schleusentore können auch verwundbar sein.

2) Fangt klein an. Was ihr bei den kleinen Abflüssen lernt, ist euch hilfreich bei den großen.

3) Qualitativ hochwertiges, wasserfestes, schnell trocknender Zement ist sein Gewicht in Gold wert. Verankerungszement hat alle diese Eigenschaften und dehnt sich aus, wenn er fest wird. Marinezement ist noch besser, aber ihr braucht Erfahrung, um ihn gut anzuwenden.

4) Wenn ihr Zement benutzt, mischt ihn mit viel Kies und Steinen. Sie sind eine preiswerte Masse und machen die Verstopfung viel härter. Wenn ihr sicher gehen wollt, fügt Betonrippenstahl und Hühnerdraht bei euren Zementstopfen mit hinzu.

5) Das Verstopfen eines Einlasses oder einer Schutzwand an dem Punkt, wo der Kanallfluß unterirdisch wird, ist sehr effektiv. Das fließende Wasser wird dabei helfen, euren Stopfen tiefer in das Rohr zu drücken. (Siehe Figur 1.)

6) Diese Techniken sind gleichsam effektiv in städtischen, ländlichen und wilden Gebieten.

Schutz

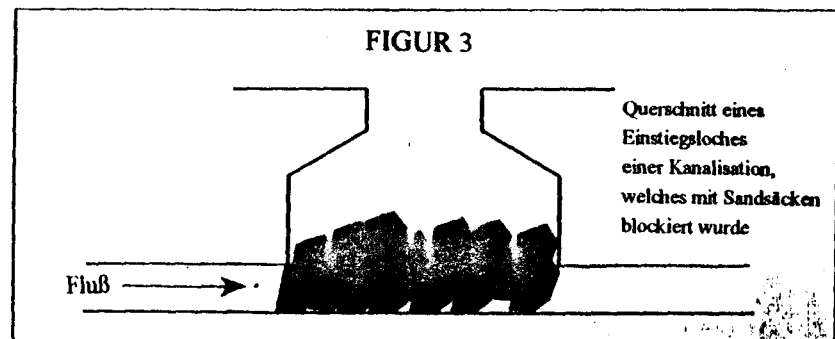
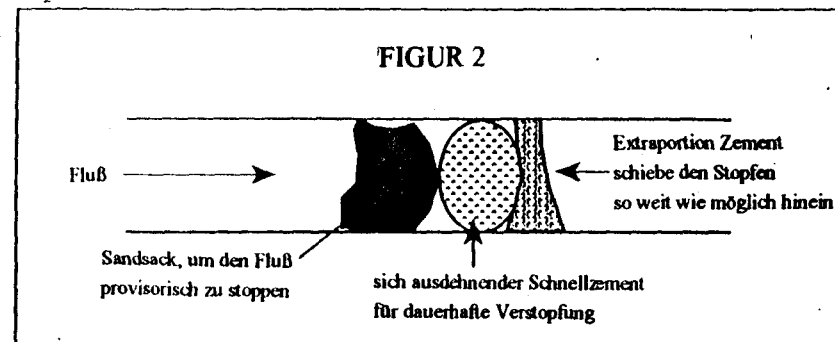
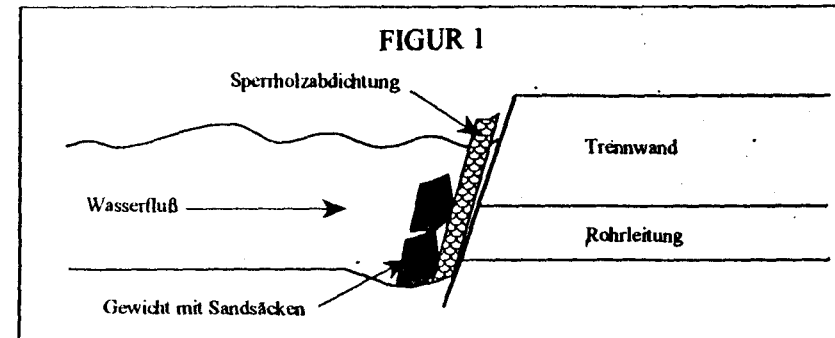
1) Haltet euch vor Augen: Wenn der Betrieb/der Konzern den Müll loswerden will, muß er gesundheitsgefährdend sein. Benutzt immer wasserdichte Handschuhe und Augenschutz. Tragt alte Regenkleidung, die ihr nach jedem Gebrauch ausrangieren könnt. Die folgenden Teile eures Körpers sollten geschützt werden:

Augen - tragt eine Schutzbrille.

Haut - tragt Handschuhe und vielleicht eine Regenjacke.

Lungen - Gasmasken sind normalerweise unnötig, aber es ist vernünftig, schnell zu arbeiten, um euer Risiko zu reduzieren.

Mund - tragt ein Halstuch um euren Mund, um zu verhindern, daß flüssige Tröpfchen in euren Mund plätschern, besonders wenn ihr innerhalb oder um eine Kanalisation herum arbeitet.



ABWASSERROHRE werden bestimmt durch das graugefärbte Wasser, das ausfließt, Algen, die auf dem Rohr wachsen, widerlichen Gerüchen und schwarzem Schlack am Boden des Rohrs. Diese Rohre variieren in der Größe zwischen 30 und 250 cm.

Aus **MÜLLGRUBEN** laufen giftige Verseuchungsstoffe aus. Das Sickerwasser wird häufig in lokale Gewässer eingeleitet. Haltet Ausschau nach orangenen Eisenflecken des Sickerwassers. Dünne, ölige Filme bilden sich auf den Lachen des Sickerwassers. Ungleich Ölfilmen sind diese Filme fest, sie ähneln dem Effekt, den du erzielst, wenn du Talkumpuder auf ruhendem Wasser verstreut.

REGENWASSERABLÄUFE und Entwässerungsröhre sind extrem häufig. Diese Rohre sind das Ende von natürlichen oder künstlichen Drainageläufen. Sie sind am häufigsten 50 oder 30 cm im Durchmesser. Sie laufen normalerweise klar, außer in den ersten paar Minuten, nachdem ein Wolkenbruch angefangen hat. Dann wird all der Müll der Straßen (Öl und Schwermetalle) in das Wasser gespült. Viele Leute sehen Sturmdrainagen als einen bequemen Platz für ihren Giftmüll an. Dies ist ein beliebter Trick von großen Autowerkstätten. Das Verstopfen eines Regenwasserauslaufes kann eine verzögerte, aber dramatische Auswirkung auf ein lokales Industrie- oder Einkaufszentrum haben.

KÜHLWASSERLEITUNGEN sind im allgemeinen warm, schäumend, GROSS, und schwierig zu verstopfen. *Einlässe für Kühlwasserleitungen von Chemiefabriken sollten im allgemeinen nicht verstopft werden, da eine solche Blockierung zu gefährlichen Bedingungen in der Fabrik führen kann.*

INDUSTRIEABWASSERAUSFLÜSSE sind die schädlichsten aller Leitungen. Die giftigsten Abwässer einer Industrie reichen von sehr klar und sauber-aussehend bis komplett-schwarz. Das Wasser kann blaues Lackmuspapier rot verfärben und umgekehrt. Wenn ein Rohr sich nicht einer der vier ersten Kategorien zuordnen läßt, und es in der Nähe einer chemischen, Öl-, Metall-, High Tech-, Bergbau-, oder einer anderen Fabrik angesiedelt ist, ist es wahrscheinlich ein giftiger Ausfluß.

Das Verstopfen eines Rohres

KLEINE ROHRE 50 cm oder weniger im Durchmesser. Der erste Schritt ist, den Fluß in dem Rohr provisorisch zu blockieren, um eure Arbeit einfacher zu machen. Viele Rohre haben wenig oder gar keinen Fluß während trockenen Wetters. Wenn ein Fluß vorhanden ist, stoppt ihn provisorisch mit ein oder zwei Sandsäcken. Stopft den Sandsack so weit in das Rohr, wie ihr könnt. Das gibt euch die Zeit, die ihr für eure Arbeit benötigt.

Füllt einen zweiten Sack mit einer Wasser-Zement-Kies-Mixtur und schiebt ihn bis zum ersten Sack rein. An diesem Punkt solltet ihr den Fluß im Rohr gestoppt haben.

Fügt einen bißchen Zement um den Zementsack herum hinzu, um ihn an seinem Platz festzumachen. Zementiert ein paar Felsbrocken obendrein dazu (siehe Figur 2).

Manchmal paßt ein Eimer mit Zement und Kies genau in das Rohr. Das gilt besonders für 30 cm Rohre. Fügt eine Extraportion Zement an den Seiten innerhalb des Rohres hinzu, um eine gute Verankerung zu gewährleisten. Ähnliche Objekte gefüllt mit Zement sind für kleinere Rohre erhältlich (Auspuffrohre von Fahrzeugen z.B.). Geschäfte für KlempnerInnenbedarf bieten kommerzielle Rührstopfen für 5-20 cm Rohre an.

MITTLERE ROHRE 60 bis 150 cm im Durchmesser. Bei Kanalisations-Straßenschächten hebt einfach den Deckel ab und füllt das Einstiegsloch mit Sandsäcken. 25 bis 27 kg-Säcke füllen die größten. Weit weniger Säcke können benutzt werden, wenn ihr sie nur in die Ausgangsleitung stopft. Das Gewicht des Wassers wird eine komplette Blockade erbringen, wenn das Wasser ansteigt. (siehe Figur 3.)

Sandsäcke können auch als provisorische Blockade genutzt werden, während der Rohrausgang mit Ziegelsteinen und Zement blockiert wird. Mit Zement und Kies gefüllte tun es, wenn eine Extraportion Zement zwischen die Säcke gefüllt wird. Dies ist eine große Operation und erfordert ein Fahrzeug sowie ein bis zwei Stunden Arbeit für zwei Leute.

GROSSE ROHRE 1,5 m und mehr im Durchmesser. Diese Leitungen können zugemauert und gestaut werden, wenn sie zeitweise trocken sind. Es gibt vielleicht kein- oder geringer-Fluß-Zeiten am Tag oder im Jahr. Nagelpistolen können benutzt werden, um, auch wenn ein bißchen Fluß vorhanden ist, Streifen von dünnen Metallplatten an den Trennwänden zu befestigen. Oder ihr hämmert normale Nägel oder spezielle Betonnägel ein.

Schaut stromaufwärts nach Ventilen, Toren, Wehren und Einlässen, die vielleicht einfacher zu verstopfen oder zu verkleben sind.

Wenn das Abflußrohr zu groß ist, erwägt die Herstellung von Schildern, auf denen steht "zu BAYERS Abflußrohr für giftige Abwässer" o.ä.

Wenn ihr fertig seid: Säubert eure gesamte Ausrüstung. Entsorgt leere Behälter (keine Fingerabdrücke!). Verdeckt euer verstopftes Rohr, wenn es möglich ist. Ein Rohr, das schwer zu finden ist, ist ein Rohr, das schwer zu reparieren ist. Kehrt nicht zurück, um eure Arbeit zu begutachten. Lehnt euch mit dem Gedanken zurück, daß eine gut ausgeführte Rohrverstopfung sogar einen großen Betrieb dichtmacht.

In der Vergangenheit wurden schon Fabriken von der Größe einer Stadt durch Rohrverstopfungen dichtgemacht. (Beispiele sind: Dow, Midland, Michigan, 1986; Ciba Geigy, Toms River New Jersey, 1986 Monsanto, Boston, Massachusetts, 1985)

WEITERE ANMERKUNGEN

* Ein Gesetz Murphies lautet: "Beim Lösen von Bolzen ist mindestens einer ein Roller (ein Bolzen, den mensch nicht einfach abdrehen kann, sondern der Millimeter für Millimeter abgeschraubt werden muß). Es ist entweder der letzte Bolzen oder der, der am schwierigsten zu erreichen ist.

Deshalb ist es für IndividualistInnen von Vorteil, eine billige 3-Zoll- Schraubzwinde, die in jedem Handwerkgeschäft gekauft werden kann, und einen flachen Aufsteckschlüssel (Vielzahnschlüssel) zu verwenden. Legt den "festen" Kopf der Zwinde draußen am Winkeleisen an (die flache Seite), und den treibenden Schrauber an der Innenseite (schräge Fläche). Dies hilft euch dabei, den Aufsteckschlüssel zu halten, so daß ihr mit beiden Händen den Ratschenschlüssel drehen könnt. Diese Apparatur wird manchmal wegrutschen, also achtet darauf, aufgeschürfte Knöchel zu vermeiden (tragt Handschuhe). Ein Flachkopfschraubenschlüssel wird nur die Mutter abdrehen, was eure Frustrationen noch steigert.

* Einige Strommasten sind durch Spanndrähte unterstützt. Es wäre extrem gefährlich, die Spanndrähte durchzuschneiden. Sie stehen unter großer Spannung, und das resultierende Schnappen kann leicht eine nahestehende Person töten. Außerdem ist der Turm sehr instabil, nachdem der letzte durchgeschnitten ist - es ist nicht vor auszusehen, in welche Richtung er fallen wird.

Eine sichere Methode ist es, ein 1,2 m langes Brecheisen an dem Drahtspannschloß anzusetzen, wo der Draht mit dem Boden verbunden ist, und dann den Schößling so weit wie möglich herauszutreiben.

* Hochspannungsleitungen werden im allgemeinen einmal in der Woche zu unregelmäßigen Zeiten kontrolliert.

* Jegliche Arbeit in der Nähe von Hochspannungsleitungen oder anderen Elektrizitätsquellen muß mit extremer Vorsicht begangen werden. Die Hochspannung wird euch töten, wenn ihr unvorsichtig seid. Wenn ihr die Gelegenheit habt, schaut einem Stromversorgungsbetrieb zu, wie er derartige Arbeiten verrichtet. Wenn ihr um die Spannungsdrähte herum arbeiten müßt, dann benutzt eine anständige Ausrüstung.

* Gemäß einem Bericht des UPI warnen Stromversorgungsgesellschaften die Öffentlichkeit, daß kleine, metallenen Ballons, wie solche, die für Geburtstagsparties und den Valentinstag verwendet werden, in mehrere Stromausfälle verwickelt waren. "In den letzten beiden Jahren sind die Ballons wie aus dem Nichts aus dem Norden aufgetaucht und sind zu einer häufigen Ursache für Stromausfälle geworden", sagte Harry Amott, ein Sprecher der Pacific Gas & Electric, ein größerer kalifornischer Strombetrieb.

Diese Ballons haben eine 1/400 cm dünne Aluminiumbeschichtung, die exzellent Strom leitet. Wenn ein verirrter Ballon sich zwischen zwei Stromleitungen verfängt, kann er einen Strombogen zwischen diesen Leitungen verursachen (Kurzschluß) und die Leitungen schmelzen, und manchmal Transformatoren in die Luft jagen und stromführende Leitungen auf die Erde fallen lassen.

1987 machte die Pacific Gas & Electric Ballons für 140 Stromausfälle verantwortlich, während Southern California Edison über 229 durch Ballons verursachte Ausfälle berichtete. Ein Ausfall am St. Valentinstag, verursacht durch einen silbernen Herz-Ballon, betraf 20.000 VerbraucherInnen. Ein durch einen Ballon verursachter Ausfall in Antioch, Kalifornien im August 1987 betraf 2750 VerbraucherInnen und verschmorte Drähte in Mikrowellen, Videorekordern und TV-Geräten.

Warnung: diese Ballons, wie auch andere Plastikteile, waren beteiligt am Tod von Meerestieren, welche sie versehentlich eingenommen hatten. Benutzt sie nicht in der Nähe von Ozeanen.

Im Anhang findet ihr noch eine Ergänzung zur Sabotage von Strommasten, da uns die Vorschläge der Amis stellenweise zu unprofessionell und unvorsichtig erschienen.

DAS VERSTOPFEN VON INDUSTRIELLEN ABFLUSSROHREN

Folgender Text ist von einem/r ExpertIn in Sachen industrielle Abflußrohre verstopfen:

Der grundlegende Trick ist, die Abwasserabflußrohre von verschiedenen Industrien zu verstopfen. Chemische, metallverarbeitende, stromerzeugende, öl-raffinierende und -bohrende Fabriken, Bergbauminen und Kläranlagen produzieren alle große Mengen an Abwasser. Abwasserflußmengen können mehrere Millionen Liter pro Tag von von einer einzigen Quelle übersteigen.

Ein einziges Rohr kann einen lebenssprühenden Fluß in eine faulende, giftige Kloake verwandeln. Stellt euch die Reaktion vor, wenn das faule Zeug in die Fabrik zurückgedrängt wird, statt in einen nichtsahnenden Fluß zu fließen.

Ziele auswählen

Dies ist der einfache Teil. Schaut in den Gelben Seiten nach einer der oben aufgeführten Einrichtungen. Oder lauft oder fahrt mit einem Kanu die lokalen Flüsse ab. Markiert potentielle Ziele auf einer Karte. Benutzt ein Maßband, um den inneren Durchmesser des Rohrs festzustellen. Notiert die Art des Rohrs (Beton, Stahl oder Ton).

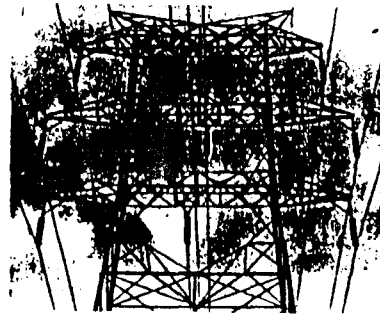
Der Staatsschutz gibt der Sabotage von Stromleitungen eine größere Priorität als irgendeiner anderen Form der Ökosabotage. RichterInnen, StaatsanwältInnen und ihre Büttel werden wahrscheinlich sehr massiv auf etwas reagieren, was direkt das Herz der industriellen Infrastruktur attackiert. Ein Schlag gegen eine mit einem Atomkraftwerk verbundene Hochspannungsleitung wird das ganze Gewicht des Staatsschutzes auf deinen Kopf wuchten.

Ökosabotage, gerichtet gegen schwächere Stromleitungen, die ausschließlich landzerstörerische Betriebe versorgen, ist sicherer.

Es gab jedoch schon öfter erfolgreiche Ökosabotageaktionen gegen größere Stromleitungen. Die in den USA erfolgreichste war in West-Minnesota Mitte bis Ende der 70er, als eine Gruppe Bauern/BäuerInnen, "Bolt Weevils" (Bolzen-Rüsselkäfer) genannt, kontinuierlich eine im Bau befindliche 500kV-Leitung sabotierten. Obwohl diese Leitung schließlich gebaut wurde, wurden ein Dutzend andere geplante Stromleitungen niemals gebaut. Die folgenden Richtlinien zur Sabotage von Stromleitungen kommen von anonymen "Bolt Weevil"-VeteranInnen.



Diese Muttern und Bolzen halten den Strommastträger an den Betonsockel. Sie sind entfernbar mit einem Ratschenschlüssel und einer Verlängerungsstange.



Die Sicht einer Schützin auf den Strommast und die Stromleitungen. Achte auf Glas- und Keramikisolatoren.

Stromleitungen sind in hohem Grade angreifbar für individuelle Personen oder Kleingruppen von ÖkosaboteurInnen. Die besten Techniken sind: 1) Die Bolzen von

Stahltürmen entfernen. 2) Wenn die Bolzen verschweißt sind, den Stahlturm mit Bügelsägen, Schweißbrennern (gebt acht, daß ihr nicht die Dämpfe von galvanisierendem Metall einatmet - siehe "Schneidbrenner"-Abschnitt im "Fahrzeuge und Maschinen"-Kapitel) oder Kreissägen absägen; und 3) Isolatoren herausschießen (mit einer Schrotflinte), und auf den elektrischen Leiter selbst schließen (ein Hochleistungsgewehr ist am besten), was ihn ausranst, und seine Fähigkeit, Elektrizität zu übertragen, reduziert. Kettensägen, oder Ablängsägen wo Lärm ein Problem ist, sind geeignet für die großen Holzmasten. Techniken, die die Leitungen direkt miteinander verbinden (ein Kabel, das durch Ballons hochgehoben wird, oder mit Harpunen geschossen wird, sind auch effektiv, aber gefährlicher für ÖkosaboteurInnen. Kreativ genutzt, können diese Techniken die Pläne der Gegenseite komplett durchkreuzen.

> Die meisten Stromleitungen sind an Betonsockeln mit großen Bolzen und Muttern befestigt (mit oder ohne Hinzufügung von Spanndraht). (Siehe Illustration.) Prüft die Größe der Muttern, nehmt einen Schlüsselsatz für diese Muttergröße, eine Verlängerungsstange für ein besseres Drehmoment und entfernt die Muttern. Ihr solltet vielleicht auch die Bolzen mit einem Hammer herausschlagen. Der Wind erledigt den Rest, wenn ihr schon in Sicherheit seid.

> Die verwundbareren Mäste sind jene, die eine Schlucht überspannen, an Winkeln, die über eine große Spanne führen, die Berge hoch oder herunterführen - überall, wo es vermehrte Belastung oder kräftigen Wind gibt. Der "Dominoeffekt" kann durch das Sabotieren einer Reihe von Masten erzielt werden, die auf einen Winkel, oder einen auf andere Weise belasteten Mast, zulaufen, und das anschließliche Sabotieren des belasteten Mastes erreicht werden. *Erwartet nicht, einen belasteten Mast zu sabotieren, und den Wind die Arbeit beendigen zu lassen, wenn ihr in Sicherheit seid - er wird wahrscheinlich schon während eurer Anwesenheit herunterkommen - seid vorbereitet.*

> Wenn die Muttern an die Bolzen geschweißt sind, um das Entfernen zu verhindern, benutzt eine Bügelsäge, um durch die Bolzen oder sogar durch die Träger zu schneiden. Dies ist schwieriger, aber die Arbeit einer Nacht kann immer noch eine ansehnliche Anzahl Masten darauf vorbereiten, im nächsten Sturm niederzustürzen.

> Ein Schneidbrenner kann auch benutzt werden, um durch Trägermasten zu schneiden (siehe "Schneidbrenner"-Abschnitt im "Fahrzeuge und Maschinen"-Kapitel).

Wenn die Isolatoren herausgeschossen werden, hört die Leitung auf Strom zu leiten und muß abgeschaltet werden, bis der Punkt der Unterbrechung gefunden ist..

Die Grundprinzipien bei der Vermessung sind dieselben wie bei Straßen und ihr werdet Kappen, Stifte, Nägel, Pflöcke etc. im Übermaß vorfinden. Das wichtigste, das du dir bei einem Gebäudebaugelände im Gedächtnis halten solltest, ist, daß mit ziemlicher Sicherheit für alle größeren Punkte, die von Wichtigkeit sind, Bezugspunkte angelegt werden. Diese werden benötigt, weil bei Beginn der Ausschachtungen die anderen Markierungspfähle und dergleichen den Baggerschaufeln zum Opfer fallen. Du wirst diese Bezugspunkte in einiger Entfernung zum eigentlichen Ausschachtgelände finden. Eine gewissenhafte Ökosabotage verlangt daher wirklich alles, was irgendwie nach Vermessungspunkten aussieht, zu entfernen.

Auf dem Baugelände tragen die Pflöcke oftmals eine Bezeichnung, die ihre Bedeutung angeben, wie z.B. "Wasserleitung", "Gebäudeecke", "Bürgersteigkante" usw.. Häufig werden auch längere Pflöcke, die als "Latten" bezeichnet werden, eingesetzt, diese können 60 bis 90 Zentimeter lang sein. Sie werden oft beim Senken-Setzen von Straßen verwendet.

Verschiedenes

ABWEICHENDE PFLÖCKE - Vermessungspfähle können *abseits* der tatsächlich vermessenen Position positioniert sein. Dies kann aus mehreren Gründen der Fall sein. Wenn z.B. die Position auf einen Felsen fällt, in den kein Pflöck eingeschlagen werden kann, dann wird ein Stein Nagel zur Markierung in den Fels getrieben und der Pflöck einige Meter daneben. Manchmal ist auch der Boden zu hart, um einen Pflöck setzen zu können (für einen Nagel gewöhnlich allerdings nicht). Bei **Straßenrenovierungsprojekten**, bei denen die Positionsmarkierungen auf eine bereits bestehende Fahrbahn fallen könnten, stehen die Pflöcke oder Latten abseits an der Seite der Straße. Ihr habt vielleicht welche gesehen, wenn ihr die Straße, die ausgebessert werden soll, entlangefahren seid. Sollte die vorhandene Straße gepflastert oder geteert sein, so werden Nägel mit Fähnchen oder Scheiner (kleine, helle Metallscheibe, durch die ein Nagel getrieben wird) in die tatsächliche Position getrieben, während der Pfahl, der die Positionsnummer angibt, abseits an der Straßenseite positioniert ist. Oder es wird ein Stein Nagel in den Straßenbelag geschlagen und die Positionsnummer auf die Straßenoberfläche geschrieben.

Steht ein Pflöck abseits, so kannst du die tatsächliche Positionsangabe oben auf den Pfahl geschrieben und von einem Kreis umschlossen finden; diese Angabe ermöglicht es dir dann, den zugehörigen Nagel zu entdecken.

Weitere Anmerkungen:

* **WERKZEUG** - Ein Klauenhammer ("Kuhfuß") kann sich als sehr nützlich erweisen, um Nägel aus Bäumen, dem Boden oder dem Straßenbelag zu ziehen.

Kappen ist damit ebenfalls gut beizukommen. Gebt dem Kopf der Kappe ein paar ordentliche Schläge an die Seite, so daß sie sich von Hand herausziehen lassen wird.

* **SICHERHEIT** - Das Entfernen von Vermessungsmarkierungen mag als ein relativ harmloses "Vergehen" erscheinen, aber die Obrigkeit wird da sicher anderer Auffassung sein. Setzt immer einen Wachposten ein. Solltet ihr irgendwen anderes in der Gegend sehen, brecht die Aktion ab, entledigt euch des belastenden Materials und macht euch vom Acker. Plant immer einen Fluchtweg mit ein. Behandelt diese Aktivität genauso ernst wie jede andere Form der Ökosabotage.

Solltet ihr in einem Gebiet aktiv sein, in dem schon beachtliche Sabotagemassnahmen stattgefunden haben, so erhöht sich das Risiko, dort auf einen Wachdienst zu treffen. Es könnte durchaus die Möglichkeit bestehen, daß euch jemand verfolgt. Desweiteren ist davon berichtet worden, daß bei hochkontroversen Kahlschlägen in den USA unsichtbare Farbe auf die Vermessungspflocke aufgetragen wurde. Die offensichtliche Strategie, die dahinter steckt, ist die, bei einer eventuellen Festnahme ein klares Beweismittel gegen den/die AktivistIn/en in der Hand zu haben, wenn sich die Farbe unter UV-Licht an Handschuhen oder Kleidung nachweisen läßt. Obwohl es nicht wahrscheinlich ist, daß diese Taktik großflächig angewendet wird, da sie sehr aufwendig ist und die Arbeit der VermesserInnen und BauarbeiterInnen kompliziert, sollten vorrausschauende AktivistInnen sich der Möglichkeit sehr wohl bewußt sein.

Eine solche Farbe wird beispielsweise auch verwendet, um Geld zu markieren. Ein paar einfache Sicherheitsmaßnahmen helfen da schon weiter: Tragt bei eurer Arbeit billige Baumwollhandschuhe, packt die Pflöcke in einen Plastiksack und vermeidet, daß eure Kleidung mit ihnen in Berührung kommen. Bevor ihr das Operationsgebiet verläßt solltet ihr alles sicher vergraben und zwar so, daß es auch wirklich nicht gefunden werden kann. Hinterlaßt keine Fingerabdrücke - auch nicht auf den zu vergrabenden Plastiksäcken. Wascht nach der Mission eure Klamotten möglichst umgehend.

* Denkt auch an die anderen Taktiken, die in diesem Buch erwähnt werden (Straßen vernageln, Sand ins Getriebe ect.)!

STROMLEITUNGEN

WARNUNG: Hochspannungsleitungen sind extrem gefährlich und eine ÖkosaboteurIn kann bei dem Versuch, diese zu sabotieren, leicht getötet werden!

notwendig für die Konstruktion von Gebäuden (die Lage der Ecken und Erhebungen ist entscheidend), für die Planung Wasser- und Abwasserleitungen u.ä. Wenn die Arbeit der VermesserInnen zunächst gemacht wird, bevor das Projekt fertiggestellt ist, muß Ihre Arbeit wiederholt werden, bevor es weitergeführt werden kann. Ein Tag systematischer Ökosabotage kann zu vielen Wochen Extraarbeit für die Vermessungstrupps führen - und in zahlreichen bekanntgewordenen Fällen hat sie dies auch getan. Oft und effektiv ausgeführt kann die Sabotage der Vermessungsarbeiten die Kosten von umweltzerstörerischen Projekten bis zu dem Punkt in die Höhe treiben, an dem das Projekt schließlich abgebrochen werden muß. Profit und möglichst geringe Aufwandskosten sind immerhin die Basis von allen kapitalistischen und erdvernichtenden Verbrechen. Wie schon erwähnt, leitet das Vermessen eine breite Vielfalt von möglichen (Bau)Projekten ein, ob es jetzt um ein Einkaufszentrum handelt, das freie Flächen am Rande der Stadt verschlingt, um einen neuen Skitort, für den der Wald vernichtet wird oder um eine von diesen verdammten Straßen, die den Lebensraum wilder Tiere durchschneiden und diesen für sie lebensgefährlich machen. Die ersten ersichtlichen Zeichen all dieser Projekte werden sehr wahrscheinlich die VermessungstechnikerInnen in ihren helloranen Westen sein, die anschließend eine Flut von verwirrenden Pflöcken und vielfarbenden Bändern hinter sich lassen.

Straßen

Die allgegenwärtige Form von Erschließung bildet, zumindest in vorher unberührten Gebieten, die Straße. Sie findet sich als geteerte Hochgeschwindigkeitsautobahn, die bis auf den Zentimeter genaue Vermessungen erfordert, bis hin zu ungepflasterten Wirtschaftswegen. Kurz bevor der tatsächliche Bau der Straße beginnt, wird eine letzte Vermessung durchgeführt. Jedwede Veränderung in der Mittellinie, die der letzten Planung vorgeschlagen werden, werden durchgeführt. Noch wichtiger: Es erfolgt nochmal eine zusätzliche Messung. "Senken-Vermessungspfähle" werden ober- und unterhalb der Mittellinie abgesteckt. Diese Pfähle kennzeichnen Dinge wie die Oberseite der Aushebung und die Unterseite der Füllung. Bei Flußüberquerungen dienen sie dazu, die Position der Durchlässe anzuzeigen. Senkenpfähle tragen normalerweise geschriebene Informationen, die sich auf die Breite der Fahrbahn, die Tiefe der Aushebung etc. etc. beziehen. Sie sind eher zum Nutzen der InspektorInnen als der BulldozerfahrerInnen, die sie durch ihre Arbeit sowieso wieder aus dem Boden baggern. Die beste Zeit, eine Straßenvermessung zu sabotieren bietet sich, wenn die Hauptvermessung abgeschlossen ist, die Senkensetzung jedoch noch nicht begonnen hat. Ein/e ÖkosaboteurIn muß viel mehr Pfähle herausziehen

wenn er/sie bis zu dieser letzten Phase wartet und dann ist es häufig zu spät, die Straße zu stoppen.

FLAGGEN - Vermessungstrupps hinterlassen eine Menge hellfarbene Flaggen, die ihren Weg markieren. Sie erleichtern es dem/der SaboteurIn enorm, alle plazierten Pflöcke, Kappen und Nägel zu lokalisieren. Gewöhnlich werden die Pflöcke selbst beflaggt, obwohl der Trend dahin geht, stattdessen vorgefärbte Pfähle zu benutzen - Rot und Orange sind die am häufigsten vorkommenden Farben. Kappen werden nicht beflaggt, da sie im Allgemeinen bündig in den Boden geschlagen werden, aber Nägeln wird ein Flaggenstreifen um den Kopf gebunden bevor sie in den Boden getrieben werden. Zusätzlich werden oftmals Flaggen an die Baumäste über den Pflöcken gehängt (vorzugsweise in Waldgebieten). Die Mittellinie ist für gewöhnlich umfangreich mit Fahnen behangen. Wenn die Senkenvermessung durchgeführt wird, werden im Allgemeinen zwei zusätzliche Flaggenlinien gesetzt (eine oberhalb und eine unterhalb der Mittellinie). Diese Markierungen grenzen die Zone ein, innerhalb der alle Bäume gefällt werden sollen. Eine effektive Sabotage umfaßt das gewissenhafte Entfernen aller Pflöcke, Kappen, Nägel, Flaggen und dergleichen. Je schwieriger es für die VermesserInnen ist, den geplanten Straßenverlauf zu relokalisieren, desto kostspieliger und zeitaufwendiger wird die erneute Vermessung sein.

Ein/e ÖkosaboteurIn, der/die die Pflöcke und Flaggen von einem Straßenprojekt entfernt, wird schnell mehr von dem Zeug anhäufen, als er/sie tragen kann. Deshalb solltest du einen bzw. mehrere Säcke dabei haben, um das Gerümpel wegzuschaffen und in einiger Entfernung von der Straße so zu entsorgen, daß es möglichst nicht wiedergefunden werden kann. Es wurde vorgeschlagen das Zeug zu verbrennen, dabei ergibt sich allerdings ein zusätzliches Sicherheitsrisiko. Am besten ist es wohl, den Scheiß zu vergraben. Widerstehe jedenfalls der Versuchung, irgendwas von dem Material mit nach Hause zu nehmen, es muß wohl nicht näher erläutert werden, wie belastend das für dich sein wird. (Siehe WEITERE ANMERKUNGEN für zusätzliche und wichtige Sicherheitsabwägungen.)

Bauprojekte

Jede Erschließung, die aus Bauwerken besteht, wird vor dem Bau extensiv vermessen. Es sind dabei nicht nur die Orte der Ecken, Wasser- und Abwasserleitungen etc. von Bedeutung, sondern es ebenfalls notwendig, präzise Erhebungen für die Fundamente zu haben und für einen ordentlichen Abfluß der Abwasserleitungen zu sorgen. Deshalb ist die Vermessung von Gebäudebaustellen noch exakter als für Straßen. Die Ökosabotage kann in der Tat bewirken, größere Bauprojekte aufzuhalten.

LAPPEN - Sei immer reichlich mit sauberen Lappen ausgestattet, die deine Ausrüstung frei von Fingerabdrücken halten.

SILIKON-SPRITZPISTOLE - Kaufe eine Standardspritzpistole und Tuben mit klarem Silikon. Das hält das Ganze schnell, sauber, und billig.

Das Verbolzen

Das Verbolzen wird am besten durch ein Zwei-Personen-Team vollbracht, das die folgenden fünf Schritte durchführt:

1) Bohre ein Loch in einem leicht nach unten geneigten Winkel in den Baum. Dein Bohraufsatz sollte im Durchmesser ein wenig größer sein als deine Stahlbolzen.

2) Benutze die Spritzpistole, um klares Silikon in das Loch zu spritzen.

3) Führe den Stahlbolzen ein. Wenn das Loch mehr als 10 cm tief ist, benutze einen 10 cm Bolzen. Wenn das Holz in einem besonderen Fall zu hart ist, erzwing es nicht. Benutze einen 7,5 cm oder sogar einen 5 cm Bolzen in einem engeren Loch. Benutze ein anderes Stück des Stahlstabes, zwischen 15 und 30 cm lang, um den Bolzen auf den Grund des Loches zu schieben. Klebe den Bolzen an seinen Platz mit dem Silikon (sonst könnte ein starker Magnet ihn herausziehen).

4) Platziere einen weiteren Klecks Silikon an die Öffnung des Lochs. Dies versiegelt das Loch gegen Wanzen und Krankheitserreger.

5) Verberge die Öffnung mit einem Stück Rinde auf das Silikon gesteckt.

Ziele

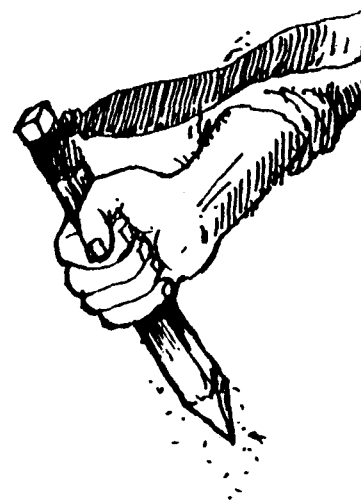
Wegen der relativen Lautlosigkeit dieser Technik, kann sie in Gebieten mit Bäumen angewendet werden, die zum sofortigen Fällen vorgesehen sind. Da Metalldetektoren oft benutzt werden, um Nägel, alten Zaundraht und anderen Metallmüll zu lokalisieren, beobachtet diesen Prozeß aus einer sicheren Entfernung, um abchecken, ob ihr in das Arbeitsgebiet während der Nacht eindringen und die Bolzen nach der Metalldetektionsphase einführen könnt. Wenn noch größere Lautlosigkeit notwendig ist, steigt auf eine Bohrkurbel um (ein kurbelähnlicher Handbohrer, der in allen Baumärkten erhältlich ist). Dies bringt mehr Arbeit mit sich, aber ihr braucht nicht 50 Stämme zu verbolzen. Sechs bis ein Dutzend tun es recht gut. Geht sicher, alle vielsagenden Späne und Staub zu entfernen, die eure Aktivitäten entlarven könnten.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Normale Bohraufsätze sind zu kurz für dickere Bäume. Benutzt lange.

* Überlegt euch ein System, wie ihr euer Werkzeug im Dunkeln handhabt - eine Hüfttasche oder eine Gürteltasche mit Halftern kann sehr praktisch sein.

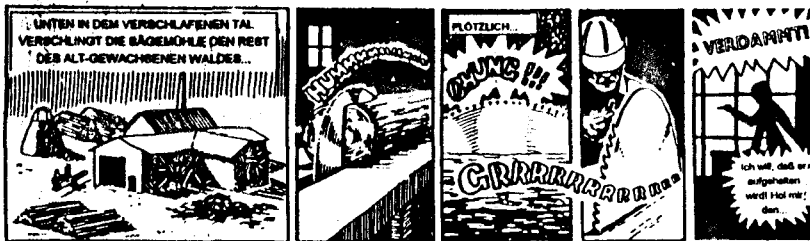
* Anstelle daß ihr einen Bohrer benutzt, der länger als der Bolzen ist, probiert dieselbe Größe aus und rammt dann den Bolzen ein. Den Bolzen in ein gebohrtes Loch einzurammen erfordert viel weniger Kraft und Lärm als in unbebohrtes Holz zu hämmern und erspart obendrein die Notwendigkeit des Kalfaterns (Silikonspritzens), wenn ihr das Loch mit einem Holzdübel derselben Größe des Bolzens zustöpselt und ihn dann bündig abschneidet.



VERMESSUNGS- STÄBE

"Die Vermessungsstäbe immer herausziehen!" Dies war Ed Abbays Rat an alle, die durch die Natur ziehen.

Das Herausziehen von Vermessungsstäben kann, wenn es gut geplant und systematisch ausgeführt wird, ein sehr effektives Mittel der Ökosabotage sein. Es erfordert kein technisches Know-How und auch kein besonderes Werkzeug. Es kann von einem/einer SaboteurIn und einem Wachposten durchgeführt werden. Überdies trägt der/die SaboteurIn kein Beweismaterial bei sich, anders als die Baum- und StraßenvernaglerInnen oder wie es Aktionen wie beispielsweise das Abfackeln eines Bulldozers erfordern. Auch wenn es sicherlich möglich ist, unberührte Landschaften auch ohne wissenschaftliche Vermessungen zu zerstören, so ist die sorgfältige Vermessung unabdingbar für "moderne" Bauprojekte. Genaue Vermessungen sind



T. O. HELLENBACH'S

BLADE TRUINER



NACH JAHREN FRUCHTLOSER PROZESSE, STAND DER ALTE WALD WEHRLOS DA GEGEN DIE GERIENEN HOLZFÄLLERINNEN. NUN, FAST WEHRLOS, MÄNNER UND FRAUEN FINGEN AN, METALLSTÄBE IN DIE HEILIGEN BÄUME ZU SCHLAGEN. SPÄTER, IN DEN MÜHLEN, DEMOLIERTEN DIE METALLSTÄBE DIE ZÄHNE DER BÄGEBLÄTTER. BELÜHMUNGEN WURDEN AUSGESETZT... FORÊST RANGERS (TÖRSTBEAMTINNEN) LIEFEN STREIFE IN DEN DUNKLEN WÄLDERN...

GETARNT ALS WANDERER/INNEN UND JÄGER/INNEN



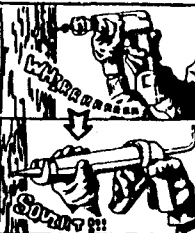
MIT DER GEFAHR KAM DIE VORSICHT.

AUFGRUND DER PATROUILLIEN, WAR LAUTLOSIGKEIT ERFORDERLICH



HAMMER UND NAGEL WURDEN ERSETZT DURCH

EINEN BATTERIE/ANODIERTEN SCHWELSEN ELEKTROBOHRER MIT EINER 10MM SPIRALBOHRSPITZE



...SORGFÄLTIG AN SEINEM PLATZ BEFÖRDERT, TIEF IM BAUM ZU ZEMENTIEREN...



EIN KLEINES STÜCK RINDE WIRD DARAUFGEPRESST, UM DAS LOCH ZU VERBERGEN

EIN DRÜCK KLAREN SILIKONS, UM EINEN VORWÄRTS-SCHWEISSSTAB...

...GEFOLGT VON EINEM WEITEREN KLECKS SILIKON.



NACHDEM DIE ÜBER 100 STÄBE PLAZIERT UND MEHRERE AUCH AUFGEBRAUCHT HATTEN, MARSCHIERTEN SIE DORTHIN, WO IHRE RÜCKSÄCKE VERSTECKT WAREN



ABREIHEND WIE UNSCHULDIGE WANDERER/INNEN, ENTFERNTEN SIE SICH AUF SÜDLICHEN PFADEN



BALD NACH EINBRUCH DER DUNKELHEIT, AN EINEM STRASSENFRAND MEREN ENTFERNT, HÄLT EIN AUTO AN EINEM SORGFÄLTIG AUSGEWÄHLTEN PUNKT AUS DEM SCHATTEN AUFTAUCHEND, STEIGT DER BLADE TRUINER UND SEINE KAMERADIN EIN FÜR DIE LANGE FAHRT NACH HAUSE

ENDE.

Ausrüstung:

Weil die Grundausrüstung für das Baumverbolzen teurer als die für das Vernageln ist, solltest du genaue Erkundigungen über die benötigten Geräte und ihre Preise einziehen.

BOHRER - Akku-Schrauber und -Bohrer sind für schnelle und einfache Bohrungen beim Baumverbolzen unerlässlich. Die gängigen Geräte werden mit Akkus, die Betriebsspannungen von 7,2, 9,6 und 12 Volt liefern, betrieben. Je größer die Spannung ist, desto höher ist das Drehmoment, das der Bohrer leistet. Die Preise liegen ca. zwischen 180 und 270 DM; im Sonderangebot läßt sich ein kleines Gerät vielleicht auch für unter 100 DM erstehen. Da die Akkus bei entsprechender Beanspruchung nicht ewig vorhalten, empfiehlt es sich zumindest einen Ersatzakku mitzuführen. Sie kosten so zwischen 100 und 150 DM.

Wenn dem Gerät eine Garantie-Registrierungskarte beiliegt, solltest du diese auf keine Fälle zum/r HerstellerIn zurückschicken, denn dies schafft eine Papierspur und könnte eine große Hilfe für Kommissar Tu-nicht-gut und seine treuen Bluthunde sein.

BOHRAUFSÄTZE - Verwende nur Hochgeschwindigkeits-Spiral-Bohraufsätze des Typs, der normalerweise dazu benutzt wird, durch Metall zu bohren. Die Furchen und Kerben bei diesem Aufsatztyp (im Gegensatz zum Holzaufsatz) befördern den Bohrstaub aus dem Loch. Beim ersten Versuch kann ein Spiralbohrer ein 10 bis 11,5 cm tiefes Loch bohren. Eine zweite Bohrung in demselben Loch (nach dem Entfernen des Bohrstaubes) kann diese Tiefe verdoppeln. Gewöhnlich ist es jedoch nicht notwendig, tiefer als 10 cm durch die Rinde zu bohren, um einen Bolzen bis 7.5 cm unterzubringen.

SCHÜRZE - Eine einfache Kleiderschürze ergibt einen handlichen Bolzenhalter. Sie erlaubt dir auch, deine Handschuhe sauber zu wischen (von Silikon - mehr davon später).

BOLZEN - Kaufe im Schweißhandel einen 1/4" (0,6 cm) Stahl-Schweiß-Stab. Er hat eine Länge von 36" (90 cm). Um der Unterschiedlichkeit bei verschiedenen Aktionen willen, wechsele gelegentlich den gewundenen gegen einen mit einem Zinkmantel versehenen Stahl-Stab. *Behalte jedoch im Gedächtnis, daß Zinkbemantelung die Feststellbarkeit durch einen Metalldetektor fast verdoppelt. Benutze zinkbemantelte Stäbe nicht dort, wo dies ein Problem wäre.*

Benutze eine Bügelsäge, um die Stäbe in 7.5 bis 10 cm Längen zu zerschneiden. Dies erlaubt dir, die Bolzen verschiedenen Lochtiefen anzupassen.

SICHERHEITSBRILLE - Kaufe und trage simple Sicherheitsbrillen, die deine Sicht nicht beeinträchtigen.

* Vermeide importierte (koreanische, taiwanische etc.) Spikes, kaufe einheimische Marken. Billige Importmaterialien können weicher sein und sich beim Einhämmern leichter verbiegen.

* Ein Waldgebiet, das gefällt werden soll, sollte nahe einer daran verlaufenden Straße gespiket werden, um den/die LieferantIn davon abzuhalten, den Rest des Waldes zu fällen.

* Ein besonderer Effekt ergibt sich durch die Kombination von großen und kleinen Nägeln. Benutze nur einen großen Spike pro Baum, jedoch mehrere kleinere. Diese Arbeit kann auch von einem/einer PartnerIn verrichtet werden, dem/der ansonsten die Kraft für die großen Spikes fehlt. Diese Methode schützt den Baum zusätzlich, da ein Metalldetektor nicht den Unterschied zwischen großen und kleinen Nägeln kennt.

* Zum Transportieren der Spikes eignen sich besonders Hüfttaschen. Während des Bäume-vernagelns kannst du sie wie die Schürze eines Zimmermanns vor dir tragen, wodurch du einen guten Zugriff auf die Spikes hast.

* Eine größere Bäume-vernagel-Aktion erfordert es vielleicht auch, sich an geeigneten Stellen im Wald Depots anzulegen (am besten vergraben), auf die du bei Bedarf zurückgreifen kannst.

* Öle die Spikes nicht ein, um dir eventuell das Einschlagen zu erleichtern. Die meisten Öle sind Petroleumprodukte, die für die Bäume sehr giftig sind! Pflanzliche Öle sind jedoch fast genau so schädlich. Sie haben den zusätzlichen Nachteil, Zersetzer (Wanzen, Pilze etc.) anzulocken, sobald sie ranzig werden.

* Einige Leute meinen, die Spikes durch Einreiben von Alkohol oder Hydrogenperoxid zu sterilisieren. Medizinische Ratgeber halten dem allerdings entgegen, daß derart "saubere" Spikes dem Baum eher schaden als nutzen. Das Beste ist einfach, die Nägel eventuell mit einem trockenen Lappen abzuwischen, wenn sie sehr ölig oder schmierig sein sollten.

* Beim Bäume-vernageln solltest du Handschuhe tragen, nicht nur aus Sicherheitsgründen, sondern weil dadurch auch unangenehme Blasen an deinen Händen vermieden werden, die unter Umständen auch als Beweismittel gegen dich verwendet werden könnten, solltest du im Verdacht stehen, deine Freizeit mit oben genanntem "Hobby" zu verbringen.

* Einige erfahrene Bäume-VernaglerInnen legen nahe, daß die Bekanntmachung eines vernagelten Gebietes am besten durch die Vermeldung einer anonymen Warnung nach der Markierung einiger Bäume zu Demonstrationszwecken erreicht wird, mit der Drohung, ansonsten jeden Baum in dem betreffenden Gebiet zu vernageln.

* Das Bäume-vernageln macht Lärm. Einige AktivistInnen raten deshalb, ein Loch zu bohren um den Nagel einzupassen und somit das Ausmaß lärmenden Hämmerns zu verringern. Dies erfordert allerdings einen größeren Arbeitsaufwand, wodurch sich die Menge der vernagelten Bäume reduziert.

* Bei Regen läßt sich gut Nageln. Du wirst zwar eingeweicht, aber der Regen verwischt verräterische Spuren und dämpft auch ganz erheblich den Lärm. Außerdem sind bei schlechtem Wetter weniger potentielle Störenfriede unterwegs.

Sicherheit beim Bäume-vernageln

* Widerstehe der Versuchung, deine Spiking-Nägel in/um dein Haus herum zu verwenden. Es ist ein leichtes den/die HerstellerIn zu ermitteln und es könnte sich als ungünstig erweisen, wenn du die Nägel auch in deinem Wohnbereich verwendest.

* In Gegenden, wo verstärkte Bäume-vernageln-Aktivitäten auftreten, könnte die Obrigkeit sogar so weit gehen, die Bäume mit einem Pulver einzusprühen, das zwar äußerlich unsichtbar ist, aber unter ultraviolettem Licht oder "Schwarzlicht" sichtbar wird. Du solltest den Kontakt mit dem Baum also möglichst minimal halten (also nicht jedesmal umarmen!). Steck deine Handschuhe nach Beendigung deiner Arbeit in eine Plastiktüte (wenn du dich ihrer nicht sofort entsorgst) und wasche deine Kleidung.

* Sei achtsam, wenn du große Mengen Nägel kaufst. Obwohl Nägel allgemein übliche Gebrauchsgegenstände sind und ihr Besitz (in Abwesenheit anderer Beweise) nur einen äußerst spärlichen Indizienbeweis bilden würden, ist es doch ratsam, sie nicht dort zu kaufen, wo du bekannt bist oder mensch sich an dich erinnern könnte.

* Hüte dich davor, Fingerabdrücke auf den Spikes zu hinterlassen. Nach dem Kauf solltest du sie sorgfältig abwischen, verstauen und bei Gebrauch immer Handschuhe tragen.

TREE PINNING - BAUM-VERBOLZEN: Die Kunst des lautlosen Vernagelns

Das "Pinning" hat seinem Namen aufgrund des einfachen Bolzens, der in den Baumstamm eingeführt wird und einen verheerenden Schaden am Motorsägeblatt hervorrufen kann. Bei dieser Methode wird der heftige Glockenklang des Hammers, wenn er auf den Nagel trifft, durch das sanfte Summen des schnurlosen elektrischen Bohrers beim Aushöhlen der für den Bolzen bestimmten Öffnung ersetzt.

Effekt vernagelt haben. Aber das Vernageln muß nicht in diesem Ausmaß stattfinden, um effektiv zu sein.

Bäume sollten in verschiedenen Höhen über dem Boden vernagelt werden. Während es akzeptabel ist, einige der Nägel in Höhe einer stehenden Person ins Holz zu treiben - die bequemste Stelle - sollte die Anstrengung unternommen werden, sie höher zu plazieren. Es gibt zwei Gründe hierfür. Erstens sind Nägel, die über der Kopfhöhe plaziert sind, schwieriger auszumachen, und zweitens ist die Arbeit für die Suchtruppe einfacher, wenn alle Nägel in derselben Höhe plaziert sind. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, die Nägel hoch zu plazieren. Steigeisen (Metallsporen, die an den Schuhen zu befestigen sind, benutzt in Verbindung mit einem Hüftgurt) tun gute Arbeit. Steigeisen sind ziemlich teuer, aber eventuell ist möglich, ein gebrauchtes Paar billig zu erstehen. Oder ein/e VernagelerIn könnte eine leichte, tragbare Leiter zusammenbauen, die von Baum zu Baum getragen werden kann. Eine andere Methode besteht darin, auf den Schultern des/der PartnerIn zu stehen, während mensch den Nagel einschlägt. Kleine Trittleitern sind leicht zu tragen und erlauben euch, einen Baum recht schnell zu besteigen.

Es sollte sich bemüht werden, die Spuren einer Vernageltätigkeit zu verwischen. Nochmals: ideal wäre es, ein Gebiet schon dann zu vernageln, wenn es potentiell gefährdet ist, um der Natur die Möglichkeit zu geben, die Nägel zu überwuchern. um Beweise zu verdecken.

Jedoch wird der/die VernagelerIn in vielen Fällen nicht in der Lage sein, die Aktion weit genug im Voraus zu betreiben, so daß die Rinde über den Nagel wächst. In solchen Fällen sollte, nachdem der Nagel bündig eingeschlagen worden ist, der Kopf des Nagels verdeckt werden, um alle Spuren der Arbeit zu verschleiern. Ein Stück Rinde, mit Klebstoff, Holzleim oder Zement über den Nagel geklebt, ist das beste, aber es sollte die richtige Tönung verwendet werden; im Notfall male die Farbe der Rinde drüber. Ein brauner Filzschreiber kann auch benutzt werden, um den glänzenden Kopf des Nagels zu verdecken, nachdem er in den Baum geschlagen wurde.

WEITERE ANMERKUNGEN

* Eine handbetriebene Bohrkurbel kann verwendet werden, um Löcher für "super-spikes" anzufertigen, in die Stücke angespitzten Betonrippenstahls getrieben werden können. Sorge dafür, daß das Loch wieder mit Baumrinde verdeckt wird (dazu kann Holzleim verwendet werden, um sie festzukleben). Diese "Tree-Spiking"-Methode ist sehr arbeitsintensiv, allerdings sollten schon wenige dieser Spikes genügen, um das Fällen der Bäume zu verhindern.

* Praktische Erfahrungen bei der Verwendung von Drahtstiften ab 160 mm Länge bei Kiefer, Tanne und Fichte haben gezeigt, daß die Nagelköpfe abgeschnitten werden können, bevor die Nägel in den Stamm geschlagen werden. Dies schließt die Notwendigkeit, einen Bolzenschneider im Wald mit sich herumtragen zu müssen, aus. Nimm jedoch einen Dorn mit, um die entköpften Nägel tief in den Baumstamm treiben zu können; dies macht ihre Entfernung nahezu unmöglich.

* Um zu vermeiden, verräterische Nagelköpfe im Operationsgebiet zu hinterlassen, kannst du einen Plastikmagneten auf das obere Teil der Schneide deines Bolzenschneiders befestigen (kleben). Auf diese Weise können die Nagelköpfe beim Abtrennen eingesammelt werden.

* Die charakteristischen Spuren, die durch deinen jeweiligen Bolzenschneider hinterlassen werden, werden durch das Hämmern auf die Spikes zerstört. Die Spuren, die sich auf den Klingen des Bolzenschneiders ergeben, können durch sorgfältiges Abfeilen entfernt werden. Diese charakteristischen Spuren können andernfalls als Beweismittel dienen, sollte mensch eines derartigen "Verbrechens" angeklagt sein.

* Wenn du zum Abtrennen der Nagelköpfe einen Bolzenschneider benutzt solltest du immer eine Schutzbrille tragen, da diese dir wahrlich um die Ohren fliegen können.

* Die großen Spikes sind 20 bis 30 Zentimeter lang, bei einem Durchmesser von ca. 8 bis 9,5 Millimeter. Benutze für sie einen Bolzenschneider, der eine etwas größere Schneidkapazität aufweist, z.B. 13 mm oder größer, da er das Material einfacher und auch schneller schneidet.

* Die Art des Baumes wird die Größe deiner Spikes und ob du sie entköpft (oder auch nicht) entscheiden. Kiefern sind relativ weich und erlauben es auch entköpft Drahtstifte (ab 160 mm) einzutreiben, die sich bei härterem Holz leicht verbiegen. Dort sollten die Nagelköpfe erst nach dem Einschlagen abgetrennt werden. Probiere vorher aus, welche Nägel sich für welches Holz am besten eignen.

* Aus praktischen Erfahrungen ist bekannt, daß es mit großen Spikes (160 mm oder größer) möglich ist, folgende Methode anzuwenden: (1) Schlage den Spike bis zur Hälfte in den Baum. (2) Schneide den hervorstehenden Teil mit einem Bolzenschneider oder einer Bügelsäge ab. (3) Indem du nun den abgeschnittenen Teil wie einen Dorn benutzt, kannst du den eingebetteten Teil weiter in den Baumstamm treiben. (4) Entferne den "Dorn", kalfater (dichte) das Loch ab und verdecke es.

Angenommen, daß VernagelerInnen in abgelegenen straßenlosen Gebieten arbeiten, und nicht innerhalb der Jagdsaison (eine gefährliche Zeit, sich in Wäldern aufzuhalten, denn auf den meisten öffentlichen Ländereien ist dies die Zeit der größten 'Nutzung'), geht die größte Gefahr von gelegentlichen Zusammenstößen mit Forstpersonal aus - BaummarkiererInnen, Vermessungscrews und dergleichen - die in oder in der Nähe eures Gebietes tätig sein könnten. Versuche immer herauszubekommen, wo diese Crews arbeiten. Wenn du eine Quelle innerhalb der Behörde hast, ist das fein, aber du kannst diese Information auch durch kontinuierliche Beobachtung erhalten und indem du euer Gebiet gut kennst.

Das "Wann" des Bäume Vernagelns

Eine allgemeine Regel, wann das Vernageln zu betreiben ist, könnte "je früher desto besser" lauten.

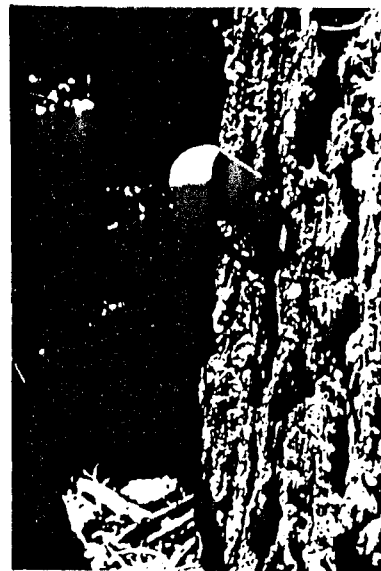
Grundlegende Vernageltechniken

Das grundlegende Vernageln erfordert einen Hammer und große Nägel. Es ist schwierig, große Nägel in den Baum zu treiben mit einem gewöhnlichen Zimmermenschhammer. Der beste Typ Hammer ist ein einhändiger Vorschlaghammer mit einem Kopf, der 1,1 bis 1,4 kg wiegt. Die Nägel sollten groß sein, jedoch nicht extrem groß, je größer die Nägel sind, desto mehr Zeit und Energie wird benötigt, um sie einzuschlagen. In Baumärkten findet ihr große Nägel, sog. Drahtstifte, bis zu einer Länge von 210 mm. Im Allgemeinen reichen aber solche von 160 mm für die meisten Anforderungen vollkommen aus. Größere Nägel ("Bolzen" oder "Dorn" genannt) sind lediglich in Fachgeschäften erhältlich. In der Regel werden sie nicht benötigt; eventuell bei extrem großen, altgewachsenen Bäumen.

Ein weiteres Werkzeug sollte vielleicht der Vernagel-Grundausrüstung hinzugefügt werden: ein kleiner Bolzenschneider, stark genug, um die Köpfe der Nägel zu kappen. Der Grund dafür, dieses Werkzeug hinzuzufügen ist, daß die HolzfällerInnen Hilfskräfte in die Wälder schicken können, um so viele Nägel wie möglich zu lokalisieren (mit Metalldetektoren) und zu entfernen (mit Brechstangen). Die Köpfe der Nägel abzuschneiden (nachdem mensch sie fast ganz in den Baum geschlagen hat), sollte den HolzfällerInnen noch mehr Spaß bei ihrer Arbeit bereiten. *Schlage den Nagel fast ganz in den Baum ein. Kappe den Kopf mit dem Bolzenschneider. Dann schlage den nun kopflosen Nagel das verbleibende fehlende Stück weiter in den Stamm. Denke daran: Je mehr Zeit und Geld die HolzfällerInnen dafür aufbringen, die Nägel zu entfernen, desto weniger Bäume werden gefällt und um so mehr Natur gerettet. Wir können den Wert, den das Entfernen der Nagelköpfe hat, nicht überschätzen. Wir haben von mindestens einem Fall gehört, in dem der Forest Service in den USA Bäume mit Nägeln, die auf diese Art behandelt wurden, lokalisiert*

hat - und unfähig war, sie zu entfernen. Obwohl der Forest Service öffentlich bekannt gab, daß sie alle Nägel entfernt haben, wurde der Verkauf stillschweigend zurückgezogen.

Je mehr Bäume vernagelt werden, je größer der Abschreckungsfaktor; ein Nagel pro Baum soll genügen. Um das Baumfällen zu verhindern, mag das Vernageln von einigen hundert Bäumen ein hehres Ziel sein, aber auch einige Dutzend vernagelte Bäume werden einigen Hinderungswert haben. Es mag beachtet werden, daß auf Meares Island in British Columbia GegnerInnen des Fällens, systematisch und in Teams arbeitend, buchstäblich tausende Bäume mit großem



Das Vernageln in einem kleinen Winkel, um das Fällen des Baumes zu verhindern.

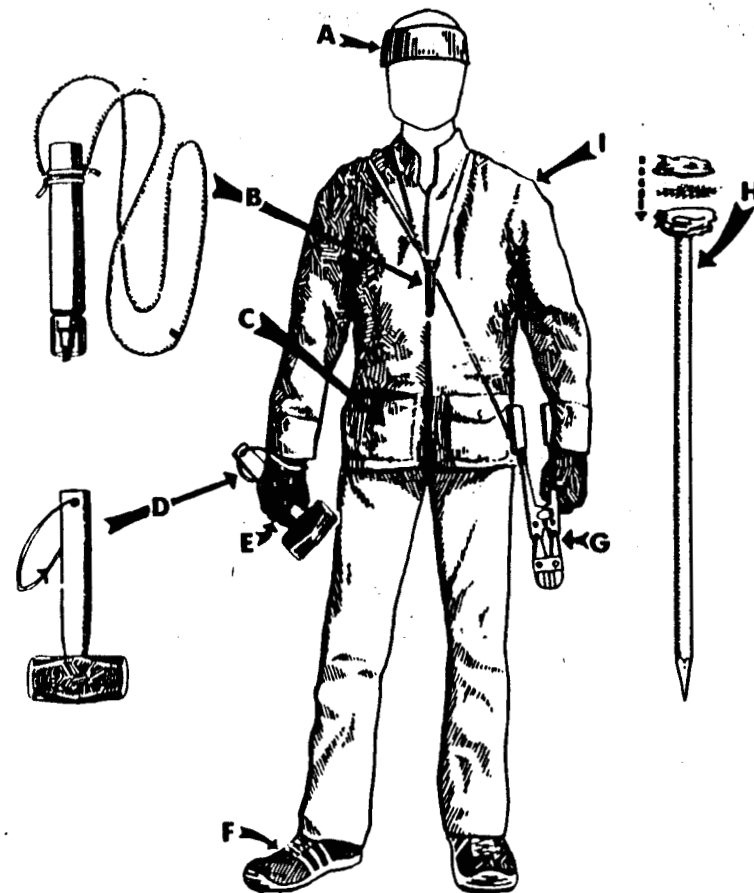


Ein Holzbrückennagel und ein Fäustel, zu benutzen für die sehr großen Bäume. Kleinere Nägel sind fein für den allgemeinen Gebrauch und können mit einem schweren Standardhammer eingehämmert werden.

geräuschos zurückziehen. Das Team sollte die *Absetz- und Aufsammlerzugangsmethode* anwenden, und sollte alle empfohlenen *Vorsichtsmaßnahmen* Kleidung, Schuhwerk und Werkzeug betreffend befolgen (siehe *Sicherheitskapitel*).

Einige erfahrenen BäumevernagelerInnen meinen jedoch, daß es immer das beste ist, *Ökosabotage* allein durchzuführen, auch das Bäume Vernageln, so daß du dich niemals um die Zuverlässigkeit deines/r PartnerIn zu sorgen brauchst. Sie argumentieren, daß eine sorgfältige Erkundung mit einer geplanten und ausgekundschaften Fluchtroute des Gebietes, das vernagelt werden soll, das alleinige Bäume-vernageln sicher macht.

Das Vernageln ist sehr viel einfacher bei Tageslicht getan als bei Dunkelheit. Ein Team kann sehr viel leichter bei vollem Licht agieren, und im Dunkeln ist es allzu einfach, schlampig zu sein und die Spuren eurer Aktivitäten nicht ausreichend zu verwischen. Wenn ein Team das Vernageln in einer abgelegenen, straßenlosen Gegend betreibt und alle Sicherheitsmaßnahmen befolgt, kann es sicher zur Tageszeit operieren. Bei Tag ist es wahrscheinlicher, im Wald auf andere Menschen zu treffen, aber fast jede Aktivität bei Nacht wird, wenn sie entdeckt wird, als verdächtig erachtet und untersucht werden.

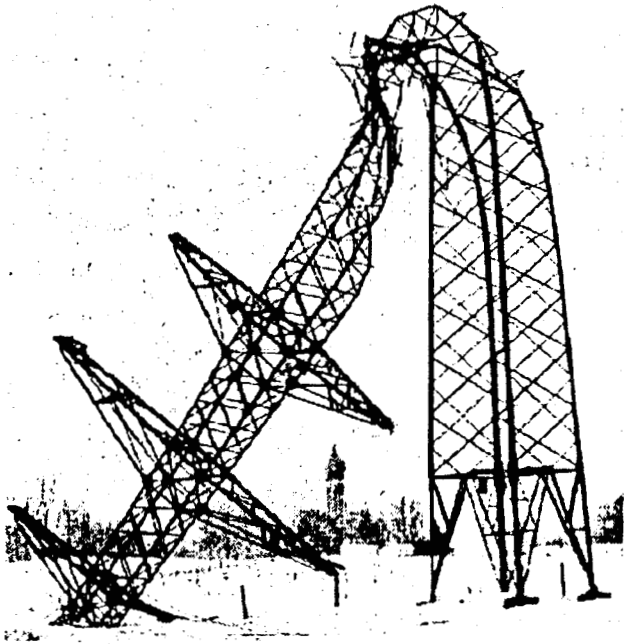


DER/DIE GUT AUSGESTATTETE BÄUME-VERNAGELER/IN

- A: kaschierende Kopfbedeckung (gezeigt ist eine Kaltwettermütze);
- B: Filzschreiber;
- C: Taschen mit Verschlusskappen;
- D: Hammer mit Trageschnur, um die Hand freizuhaben, wenn menschen den Schneider benutzt;
- E: billige Stoffhandschuhe;

- F: Turnschuhe;
- G: 14-18 Zoll (35-45 cm) Bolzenschneider (getragen an der Bandschlinge)
- H: Spike-Nagel verstärkt mit Silikonschalldämpfer;
- I: leichte Jacke mit Waldfarben.

KAPITEL 1



INDUSTRIELLE EINGRIFFE

Tree Spiking - Bäume-vernageln

Die Methode des Bäume-vernageln ist eine seit langem in den USA praktizierte Technik, um die dort noch bestehenden, riesigen, alten Wildnisgebiete vor den Zugriffen der Holzindustrie zu schützen. Ziel ist es, die Nägel so in den Baumstamm einzutreiben, daß sie entweder direkt beim Fällen die Ketten der Motorsägen abstumpfen oder zerstören, um das Fällen der Bäume zu verzögern oder um die Sägeblätter in den Sägewerken zu beschädigen, um auf diese Weise der Holzindustrie ökonomischen Schaden zuzufügen.

Auch hierzulande können diese Techniken gegen das ständige Vordringen von Beton- und Asphaltmonstern in Naturgebiete angewendet werden. Besonders in Kombination mit anderen Ökosabotagetechniken (z.B. Vermessungsstäbe entfernen) kann es den verbrecherischen Wirtschaftskonzernen finanzielle Einbußen bereiten.

Abhängend von eurer Hartnäckig- und Beständigkeit ist es durchaus möglich, bestimmte Projekte für längere Zeit zu stoppen oder gar zu verhindern.

Das Unterteil jedes Baumes wird mit Metallstäben versehen, so daß der/die SägerIn, wenn er/sie einen Baum fällt, fast sicher mit der Kettensäge auf einen der Stäbe trifft. Dies wird den/die SägerIn zumindestens veranlassen, aufzuhören und die Säge zu schärfen, und könnte das Auswechseln der Kette erforderlich machen. Wenn dies bei genügend Bäumen passiert, stellt die Menge an "Aus-Zeiten", die den SägerInnen verursacht wird, eine ernsthafte Behinderung des Betriebes dar. Bei diesem Typ des Vernageln schlägt der/die NagelerIn mehrere Nägel (oder nicht-metallische Spikes, darüber später mehr) in einem nach unten gerichteten Winkel 50 bis 100 cm über dem Erdboden. Die Nägel werden so plaziert, daß ein/e SägerIn, wenn sie/er den Baum fällt, wahrscheinlich mindestens einen von ihnen trifft.

Es gibt einen Einwand gegen diese Form des Vernageln - die Möglichkeit, daß der/die SägerIn verletzt werden könnte, entweder durch den Rückschlag der Säge, wenn sie auf den Nagel trifft, oder durch die Kette, falls sie reißt, wenn sie auf den Nagel trifft. Die Wahrscheinlichkeit ist jedoch äußerst gering. Ein Freund von uns, der viele Jahre als Holzarbeiter in Colorado arbeitete, sagt, daß bei den zahlreichen Malen, bei denen er Metallobjekte mit seiner Säge traf - einmal war die Wucht so groß, daß er seinen Kautabak verschluckte - er niemals eine kaputte Kette hatte oder anderweitig verletzt wurde. Dennoch besteht die Möglichkeit. Deshalb müssen die entsprechenden Stellen davon unterrichtet werden, daß das betreffende Gebiet vernagelt worden ist.

Wir beschreiben hier mehrere Methoden des Bäume-vernageln, behandeln das "wann" und "wo" des Vernageln, sowie das heikle Thema, wann und wie Vernagel-Aktionen bekanntzugeben sind. Als erstes jedoch betonen wir einige grundlegende Sicherheitserwägungen.

Die meisten BaumvernagelveteranInnen stimmen überein, daß das Bäume-vernageln *niemals* alleine durchgeführt werden sollte. Zusätzlich zu der oder den Person/en, die das Vernageln betreibt/en, sollte mindestens eine Person die alleinige Aufgabe haben, Schmiere zu stehen. Einige erfahrene VernagelerInnen empfehlen drei Wachtposten sowohl für das Vernageln als auch für das *stille pinnen* geräuschloses Verbolzen. Beim ersten Anzeichen *irgendeiner* anderen menschlichen Person in der Nähe sollte das Vernageln abgebrochen werden, und das

INHALT

KAPITEL 1 INDUSTRIELLE EINGRIFFE	1
Tree Spiking - Bäume Vernageln	1
Tree Pinning - Bäume Verbolzen	10
Vermessungsstäbe	14
Stromleitungen	18
Das Verstopfen von industriellen Abflußrohren	22
KAPITEL 2 STRASSEN UND REIFEN	28
Road Spiking - Straßen Vernageln	30
Spike- und Nagelbretter	40
Krähenfüße	42
Andere Reifen-plättende Methoden	46
Schneemobile	50
Straßen Versperren	52
Abwasserkanäle Verstopfen	58
KAPITEL 3 FAHRZEUGE UND MASCHINEN	63
Unbrauchbarmachung von Motorfahrzeugen aller Art	64
Schwere Maschinen	66
Schneidbrenner	95
Das Abfackeln von Maschinen	98
Flugzeuge	102
Fahrzeugveränderungen	106
Wasser und Maschinen	107
Allgemeine Anmerkungen zur "Nächtlichen Wartung"	109
KAPITEL 4 JAGD	111
Fallenjagd/Fallensabotage	112
Hochsitze und Jagdkanzeln	115
KAPITEL 5 VERSCHIEDENERLEI TIPS UND TRICKS	118
Aktionen in der Stadt	119
Steinschleudern	124
Sabotage an Gebäuden	126
Telefonblockade	127
Computersabotage	127
Stinkbomben	134
Rauchbomben	138
Molotow cocktail	139
Schlösser blockieren	141
Mountainbikes	142

	Schlingenhalter	145
KAPITEL 6 PROPAGANDA		150
	Werbetafeln Fällen	151
	Werbetafeln Versiffen	156
	Werbetafeln Umgestalten	157
	Abbeizer	159
	Plakate und lautlose Agitatoren	160
	Parolen Sprühen	161
	Schablonen	164
KAPITEL 7 SICHERHEIT		166
	Grundsätzliches zur Sicherheit	167
	Die "Absetz- und Abhol"-Methode	171
	Militärische Kniffe	174
	Sicherheitsregeln	175
	Beseitigen von Beweismitteln	179
	Verhaftung Vermeiden	183
	Tarnung	185
	Einschlägige Werkzeuge	190
	Kommunikationsausrüstung	193
	Augen der Nacht	198
	Spuren Lesen	202
	Tägliche Routine	207
	Geistiges Konditionstraining	209
	Überwachung	212
	Gegenmaßnahmen	214
	Neueste Ermittlungsmethoden	215
	Undercoveroperationen der Polizei	220
	Maßnahmen gegen Sicherheitsvorkehrungen	235
	Verfolgung/Abweichen	246
	Die Festnahme	256
	Kontakt mit Medien	257
	Allgemeine Anmerkungen zur Sicherheit	266
EPILOG	WIE WALFÄNGER UND TREIBNETZFISCHER	271
	VERSENKT WERDEN	
ANHANG	STROMMAST UMLEGEN - ABER WIE?	281

AUFRUF!

Die Erde stirbt.

Jede/r weiß es, und doch scheint es kaum eine/n zu interessieren.

Wir haben die Schnauze voll...

...von den Mächtigen, die uns alle abspesen wollen mit schönen Worten und billigen Scheinlösungen.

...von der Blindheit, der Bequemlichkeit, dem Gejammer des "Ich kann ja eh' nichts ändern".

...von einem System, das alles und jede/n unter dem Blick ihrer/seiner Verwertbarkeit betrachtet.

...von der Verrichtung sinnloser Arbeiten, damit wir überflüssige Dinge kaufen können.

...von einer Ideologie, die den Krieg als Normalzustand vertritt. Den Krieg der Menschen gegen die Tiere, gegen die Natur. Der Erwachsenen gegen die Kinder.

Der Männer gegen die Frauen. Der reichen Länder gegen die armen.

Wir werden nicht warten, daß jemand für uns, für unsere Zukunft, die der Tiere und der ganzen Erde aktiv wird.

Diesen Mächtigen, dieser Bequemlichkeit, diesem System, diesem Konsumterror, dieser Ideologie erklären wir den Kampf. Unsere Mittel sind direkt wirksam und gewaltfrei. Gewaltfrei, weil wir jedes lebende Wesen achten. Was wir nicht achten, sind die Gesetze, die für jene gemacht sind, die dabei sind alles Leben zu zerstören.

Wir wollen...

...unsere Sinne schärfen für das, was um uns herum vorgeht.

...weg von dem gedankenlosen Konsum und herausfinden, was wir wirklich benötigen.

...einen zärtlichen Umgang mit den Menschen, den Tieren, wie der Natur um uns finden.

Wir fühlen uns allen Menschen verbunden, die ebenfalls in diesem Kampf stehen, gleich welchen Weg sie wählen.

Wir sind entschlossen um der Erde und um unserer eigenen Würde willen diesen Kampf zu führen - phantasievoll und ausdauernd!

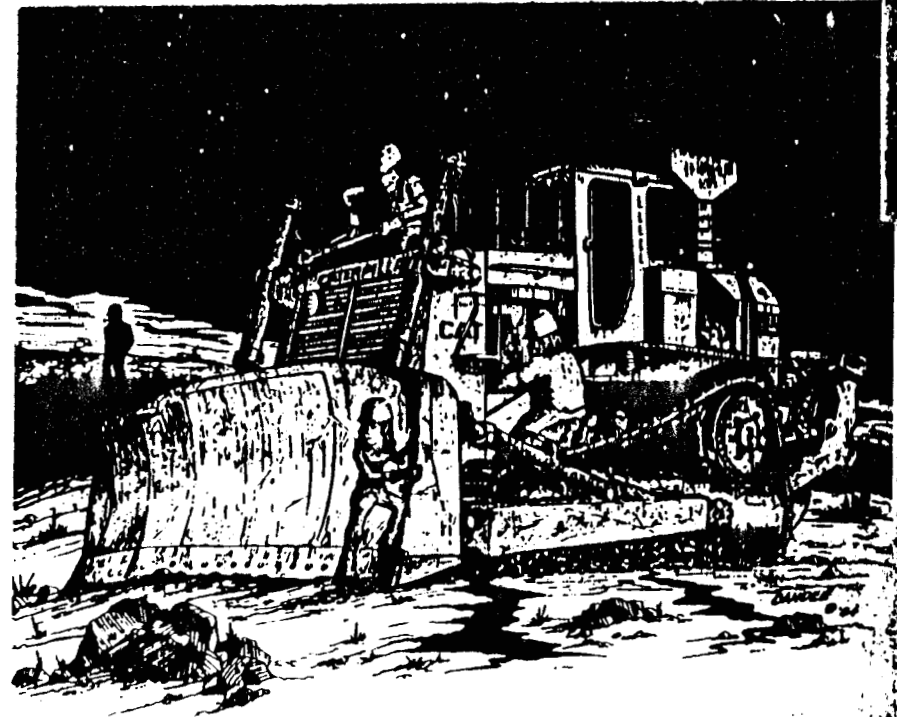
Wir fordern DICH auf: Nimm teil an unserem Kampf, lerne, daß DU nicht machtlos bist gegenüber all dem Wahnsinn dieser Zeit. Es lohnt sich.

Jugend für Zukunft 1995

ANMERKUNG FÜR DIE DEUTSCHSPRACHIGE VERSION: Bei diesem Buch handelt es sich um eine Übersetzung von Teilen des Buches *ECODEFENSE*, daß in den USA erschienen ist. Wir weisen darauf hin, daß bestimmte hier beschriebene Dinge eventuell nur für amerikanische Verhältnisse ausgelegt sind, und auf die hiesige Region vielleicht nur teilweise, oder gar nicht, anwendbar sein könnten. Hier ist es angesagt, selber nachzuforschen und nicht blindlings dem Text zu vertrauen.

WICHTIGE ERKLÄRUNG:

NOTWEHR. - *Sabotage im Namen der Erde* - ist nur zu reinen Unterhaltungszwecken bestimmt. Niemand, der/die an der Herstellung und Verbreitung dieses Buches beteiligt ist, will irgend jemanden dazu aufrufen, Gesetze zu übertreten.



RAID AT COMB WASH
von Roger Candee

18-

NOTWEHR.

-SABOTAGE IM NAMEN DER ERDE.